

KLEINERE SANSKRIT-TEXTE  
HEFT III

---

BRUCHSTÜCKE  
DES BHIKṢUṆĪ-PRĀTIMOKṢA  
DER SARVĀSTIVĀDINS

MIT EINER DARSTELLUNG DER ÜBERLIEFERUNG  
DES BHIKṢUṆĪ-PRĀTIMOKṢA  
IN DEN VERSCHIEDENEN SCHULEN

HERAUSGEGEBEN  
VON  
ERNST WALDSCHMIDT

LEIPZIG 1926

---

DEUTSCHE MORGENLÄNDISCHE GESELLSCHAFT  
IN KOMMISSION BEI F. A. BROCKHAUS





# Inhalt.

1. Einleitung: Der sekundäre Charakter des Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra gegenüber dem Bhikṣuprātimokṣasūtra .....	1
2. Der Bhikṣuṇīprātimokṣa.	
I. Bruchstücke von zentralasiatischen Sanskritmanuskripten des Bhikṣuṇīprātimokṣa der Sarvāstivādin mit ihren Parallelen aus anderen Versionen .....	15
a) Bruchstücke des Prātimokṣasūtra .....	20
b) Bruchstücke des Sūtravibhaṅga .....	38
c) Die formelhaften Wendungen der Vibhaṅga-Legenden und die daśānuśaṃsas .....	45
II. Die dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen Formeln in systematischer Behandlung .....	51
a) Die pārājika-dharmas .....	71
b) Die saṅghāvaśeṣa-dharmas .....	83
1. Die paṭhamāpattika-dhammas <sup>1)</sup> .....	85
2. Die yāvattatīyakas .....	91
c) Die naihsargika-pāṭayantika-dharmas .....	103
d) Die pāṭayantika-dharmas nach inhaltlichen Zusammenhängen .....	116
I. Das Leben der Nonne im Gemeindeverband .....	117
A. Das persönliche Verhältnis zu den Mönchen .....	117
B. Das Verhältnis des Bhikṣuṇīsaṅgha zum Bhikṣusaṅgha und die Gemeindehandlungen .....	122
1. uposatha, ovāda, saṃvāsa und pavāraṇā <sup>2)</sup> .....	122
2. vassupagamanam und cārikā .....	124
3. cīvaralābha, cīvaravibhaṅga, kaṭhinuddhāra .....	128
4. upasampadā .....	133
II. Das Einzelleben der Nonne .....	153
A. Äußere Bedürfnisse .....	153
1. Nahrung, Kleidung, Bequemlichkeit .....	153
2. Toilette .....	161

<sup>1)</sup> Hier sind Pāli-Formen gebraucht. Die entsprechenden Sanskrit-Ausdrücke finden sich in der Schlußformel der saṅghāvaśeṣa-dharmas im Bhikṣuprātimokṣasūtra: [u]d(d)īṣṭā mayāyuṣmanta[s trayodaśa saṅghavaśeṣā dharmā] nava prathamāpattayaś catvāro yāvattṛṭīyakā... (I. A. xi, 2 p. 487).

<sup>2)</sup> Hier sind durchgehend Pāli-Formen gewählt.



B. Das Tun und Treiben .....	164
1. Beschäftigung und Unterhaltung .....	164
2. Ungehorsam und übles Betragen .....	168
3. Verkehr mit Laien und Heterodoxen .....	174
C. Das Geschlechtsleben .....	177
1. Verkehr mit Männern .....	177
2. Erotisches .....	181
3. Ergebnisse .....	185

## Einleitung.

Im 114. Kapitel der Wei-Annalen (Geschichte des Buddhismus in China) wird nach Aufzählung der pañcavairamaṇīs, der fünf Grundgebote (五戒): 1. prāṇātipātaviratiḥ, 2. adattādānaviratiḥ, 3. abrahmacaryaviratiḥ, 4. mṛṣā-vādaviratiḥ, 5. madyapānaviratiḥ (Mahāvī. 268, 1—5) (去殺盜婬妄言飲酒), die Zahl der Vorschriften für einen ordinierten Mönch auf 250 angegeben. Dann heißt es von den Nonnen: „die Vorschriften für diese belaufen sich bis auf 500, alle beruhen auf den pañcavairamaṇīs, deren Zahl sie in Anpassung an besondere Umstände vermehren“ (其誠至於五百皆以五戒爲本隨事增數).

Die dort gegebene Anzahl weicht, soweit sie die śikṣāpadas für Nonnen betrifft, von der wirklichen erheblich ab. Während 250 als runde Summe Gültigkeit hat (die Dharmaguptas zählen sogar genau 250), ist 500 erheblich zu hoch angesetzt; und doch hat der Verfasser, dem für die Nonnen eine doppelt so hohe Zahl wie für die Mönche vorgeschwebt zu haben scheint, nicht ganz unrecht, insofern einige ausschlaggebende Klassen des Bhikṣuṇī-prātimokṣa eine etwa doppelt so hohe Anzahl von Regeln wie die entsprechenden des Bhikṣu-prātimokṣa enthalten. Wenn Finot (J. A. XI, 2 p. 548) bei der Besprechung eines Fragments des Bhikṣuṇī-prātimokṣa bemerkt: „Ces articles n'ont pas leurs correspondants dans le Bhikkhunī-pātimokkha, mais seulement dans le Bhikkhupātimokkha, Saṃghādisesa 8—9; mais ils se retrouvent dans le Bhikṣuṇī-prātimokṣa tibétain, Saṃghāvaśeṣa, 2—3 (trad. W. Rockhill p. 121)“, so beruht diese Bemerkung wohl auf der Nichtwiederholung der den bhikkhunīs mit den bhikkhus gemeinsamen Regeln im Bhikkhunī-pātimokkha und der irreführenden Zählung Oldenbergs in seiner Ausgabe des Bhikkhunī-vibhaṅga. Aus den einführenden und abschließenden Worten der einzelnen Abteilungen (uddiṭṭhā kho ayyāyo aṭṭha pārājikā dhammā .... ime kho pan'ayyāyo sattaraso saṃghādisesā dhammā ...), dem Kommentar Buddhaghosas und der Zusammenstellung Parivāra VIII, 2 (V. P. v. p. 146) lassen sich die richtigen Zahlen einsetzen.

Die Anordnung der einzelnen Klassen der Vergehen innerhalb des

---

<sup>1)</sup> Revue de l'histoire des Religions IX, 1884. Die Übersetzung ist gänzlich unbrauchbar, wenigstens was die dem Bhikṣuṇī-prātimokṣa eigentümlichen Formeln anbetrifft.



Bhikṣuṇīprātimokṣa entspricht der des Bhikṣuprātimokṣa, doch fehlen die aniyatau dharmau. In vollkommener Übereinstimmung mit denen des Bhikṣuprātimokṣa stehen die śaikṣa- und adhikaraṇaśamatha-dharmas. Etwa die gleiche Anzahl von Regeln weisen die naiḥsargika-pāṭayantika-dharmas auf, während die pārājika- und pratideśanīya-dharmas genau, die pāṭayantika-dharmas ungefähr die doppelte Anzahl von Regeln enthalten. Die pārājika-dharmas bestehen zur Hälfte, die pāṭayantika-dharmas zu ein Halb bis ein Drittel aus Formeln, welche aus dem Bhikṣuprātimokṣa übernommen und gemeinsam, zum anderen Teil aus solchen, welche dem Bhikṣuṇīprātimokṣa in dieser Formulierung eigentümlich sind. Bei den saṅghāvaśeṣa- überwiegt die Anzahl der dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen,

## Übersicht über die Zahl

Abteilung der	Bhikṣuṇīprāti-					
	Sarvāstiv.		Mūlasarv.		Mahī-śāsaka	Mahā-saṅgh.
	Chin.	Sansk.	Chin.	Tib.		
pārājikā dh. ....	8 [4]	8 [4]	8 [4]	8 [4]	8 [4]	8 [4]
saṅghāvaśeṣā dh. ....	17 [7]		20 [7]	20 [7]	17 [7]	19 [7]
naiḥsargikāḥ pāt. dh. ....	30 [18]		33 [19]	33 [19]	30 [18]	30 [19]
pāṭayantikā dh. ....	178 [71]		180 [72]	180 [72]	210 [69]	141 [70]
pratideśanīyā dh. ....	8 [—]	8 [—]	11 [1]	11 [1]	8 [—]	8 [—]
śaikṣā dh. ....	107 [107]		95 [95]	112 [112]	100 [100]	77 [66]
adhikaraṇaśamathā dh. ...	7 [7]		7 [7]	7 [7]	7 [7]	7 [7]
aniyatau dh. ....	—	—	—	—	—	—
Sa:	355		354	371	380	290
	[214]		[205]	[223]	[205]	[173]

Die Zugehörigkeit der zentralasiatischen Sanskritbruchstücke des Bhikṣuṇīprātimokṣa zur Schule der Sarvāstivādins ist, wie sich aus einer Vergleichung mit der chinesischen Version dieser Schule ergibt, vollkommen sicher. Die Funde aus Sūtra und Vibhaṅga stehen in so großer Übereinstimmung mit dem Chinesischen, daß man in der Übersetzung Kumārajīvas eine zuverlässige Wiedergabe des Bhikṣuṇīprātimokṣa der Sarvāstivādins zu sehen hat. — Sicher ist auch, daß die tibetische Version zur Schule der Mūlasarvāstivādins gehört, obwohl sich im Text einzelne und in der Anordnung bisweilen große Unterschiede von der Übersetzung I-tsings zeigen. Diese Unterschiede fallen aber gegenüber dem Gemeinsamen, welches gerade diese Versionen von den anderen sondert, nicht ins Gewicht. Ebenso ist die Aufzählung der Stichworte zu den Regeln des Bhikṣuprātimokṣa in der Mahāvvyutpatti zur Schule der Mūlasarvāstivādins zu rechnen; besonders bei den śaikṣa-dharmas zeigen sich solche Übereinstimmungen und demgegenüber



bei den naihsargika-pāṭayantika-dharmas die der den beiden Prātimokṣas gemeinsamen Formeln.

Eine Übersicht über die Anzahl der Formeln in den von mir verglichenen Versionen des Bhikṣuṇī- und Bhikṣuprātimokṣa, unter Einfügung [] der Anzahl der in beiden übereinstimmenden, gibt untenstehende Tabelle. Die śaikṣa-dharmas gelten als saṃbahulā dharmas (Mahāv. 256), Chin. 衆學法, ihre Anzahl steht nicht genau fest und ist sogar in derselben Schule Schwankungen unterworfen. Für unsere Betrachtung scheiden die śaikṣa-dharmas und auch die adhikaraṇaśamatha dharmas, soweit nicht die zu behandelnden Turfanfragmente eine Erörterung notwendig machen, als eigentlich in den Bhikṣuprātimokṣa gehörig, aus.

der Prātimokṣa-Formeln.

mokṣa		Bhikṣuprātimokṣa								
Dharma- gupta	Pāli	Sarvāstiv. Chin.   Sansk.		Mūlasarvāstiv. Chin.   Tib.   Vyntp.			Mahī- śāsaka	Mahā- saṅgh.	Dharma- gupta	Pāli
8 [4]	8 [4]	4	4	4	4	4	4	4	4	4
17 [7]	17 [7]	13	13	13	13	13	13	13	13	13
30 [18]	30 [18]	30	30	30	30	30	30	30	30	30
178 [69]	166 [70]	90	90	90	90	90	91	92	90	92
8 [—]	8 [—]	4	4	4	4	4	4	4	4	4
100 [100]	75 [75]	107 <sup>1)</sup> oder 113	113	95	112	105	100	66	100	75
7 [7]	7 [7]	7	7	7	7	7	7	7	7	7
—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2
348	311	257 oder 263 <sup>1)</sup>	263	245	262	255	251	218	250	227
[205]	[181]									

Unterschiede von den übrigen Schulen, daß die Abweichungen in Anzahl und einigen anderen Punkten bei den drei Versionen der Schule von untergeordneter Bedeutung bleiben. Von den Versionen der übrigen Schulen steht die der Dharmaguptas der Pāli-Version in manchen Punkten näher als die übrigen.

Nach Oldenberg hat sich die Ausbildung des Vinayapiṭaka in drei Stufen vollzogen: 1. Stufe: The Genesis of the Pātimokkha, 2. Stufe: The formation of the Commentary on the Pātimokkha, which is included in the Vibhaṅga, 3. Stufe: The Vibhaṅga is compiled; the Mahāvagga and the Cullavagga are composed<sup>2)</sup>. Wenn hierdurch die Stellung des Pātimokkha zum Vibhaṅga im allgemeinen richtig gekennzeichnet ist, so muß doch auf die recht kom-

<sup>1)</sup> Im Vibhaṅga und Bhikṣuṇīprātimokṣa 107, im Bhikṣuprātimokṣasūtra 113.

<sup>2)</sup> Oldenberg, Mahāvagga, Introduction p. XXXVII f.



plizierte Organisation der Gemeinde, welche im Pātimokkha als bestehend erscheint, hingewiesen werden und darauf, daß manche der in Mahāvagga und Cullavagga behandelten Gemeindehandlungen bestanden haben müssen und nicht viel jünger als die Formeln des Pātimokkha sein können. (Alte Kammavācās werden in Mahāvagga und Cullavagga eine ähnliche Rolle spielen wie das Pātimokkha im Suttavibhaṅga.) Richtig ist, daß das Pātimokkha im Vordergrund der Vinayaliteratur steht und in Mahāvagga und Cullavagga durchgehend vorausgesetzt wird. Verstreut finden sich in diesen Texten Anordnungen, welche die im Pātimokkha enthaltenen Bestimmungen durch neue Gesetze ergänzen, ohne daß man es aber wagt, „die alten, geheiligten Formeln eigenmächtig umzubilden“<sup>1)</sup>. Gekennzeichnet werden die schwereren Vergehen jetzt als thullaccaya, die leichteren als dukkaṭa<sup>2)</sup>. Das Pātimokkha ist abgeschlossen, und die in ihm angewandten Bezeichnungen der Vergehen werden ausschließlich bei den im Pātimokkha aufgeführten Formeln und den entsprechenden Vergehen verwandt.

Der Bhikṣuṇīprātimokṣa ist jünger als der Bhikṣuprātimokṣa und von ihm in wesentlichen Punkten abhängig. Die dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen Formeln bringen zum Teil Regeln, welche in Mahāvagga und Cullavagga oder den entsprechenden chinesischen Texten als dukkaṭa gekennzeichnet werden, und die Versionen der verschiedenen Schulen weisen im Gegensatz zum Bhikṣuprātimokṣa große Unterschiede untereinander auf.

Bereits erörtert ist, daß der Bhikṣuṇīprātimokṣa den größten Teil der Formeln des Bhikṣuprātimokṣa in äußerer Zurechtmachung für Nonnen übernommen hat. Nicht übernommen sind solche Regeln, die den Verkehr der Mönche mit den Nonnen behandeln und nicht ohne Änderung des Wortlauts übernommen werden konnten, außerdem solche, die sich auf spezielle Verhältnisse des Bhikṣusaṅgha beziehen oder aus äußeren<sup>3)</sup> Gründen nicht in den Bhikṣuṇīprātimokṣa hineinbezogen worden sind<sup>4)</sup>. In den Klassen der naiḥsargika-pāṭayantika und śuddha-pāṭayantika-dharmas zeigen sich kleinere Abweichungen in Beziehung auf die Auswahl der übernommenen Regeln. So sind bei den Mūlasarvāstivādins z. B. auch die naiḥsargika-pāṭayantika-dharmas [4]: dhāvanam und [5]: pratigrahaḥ des Bhikṣuprāti-

<sup>1)</sup> Oldenberg, Buddha, 8. Aufl. p. 382.

<sup>2)</sup> Man beachte, daß dukkaṭa (duṣkṛta) im Vibhaṅga-Kommentar zur Kennzeichnung der Vergehen der Klasse der śaiksa-dharmas verwandt wird, und vergleiche den Gebrauch von thullaccaya und dukkaṭa in der Kasuistik des Kommentars.

<sup>3)</sup> So machte die Ausbildung des pāṭay. dh. [40] zu den pratideś. dh. eine Übernahme unter die pāṭay. dharmas unmöglich, vgl. p. 10 u. 33.

<sup>4)</sup> Übersichten über die nicht in den Bhikṣuṇīprātimokṣa übernommenen Regeln bieten die Tabellen p. 54, 57, 60.



mokṣa, in welchen das Waschen- (oder Färbenlassen) eines alten Gewandes durch eine (bezw. die Annahme eines Gewandes von einer nichtverwandten) Nonne untersagt wird, übernommen und durch bloße Vertauschung der Rollen von Mönch und Nonne zurechtgemacht. Auch bei den 69—72 übernommenen śuddha-pāṭayantika-dharmas der verschiedenen Versionen zeigen sich gewisse Unterschiede in der Auswahl, so daß im ganzen 80 verschiedene pāṭayantika-dh., welche sich auch im Bhikṣuprātimokṣa finden, vorliegen.<sup>1)</sup>

Eine Betrachtung der Anzahl der dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen Formeln in den einzelnen Schulen zeigt zunächst Übereinstimmung aller Versionen in den Klassen der pārājika- und saṅghāvaśeṣa<sup>2)</sup>-dharmas. Große Unterschiede zeigen aber schon die naihsargika-pāṭay. dharmas. Hier finden sich in mehreren Versionen Regeln, welche in anderen unter die reinen pāṭayantika-dharmas aufgenommen sind, und der Wortlaut der übereinstimmenden Formeln weist z. T. derart starke Unterschiede auf, daß die Zusammengehörigkeit nur mit Mühe festzustellen ist. Ein noch abweichenderes Bild gewähren die reinen pāṭayantika-dharmas. Bereits äußerlich zeigen sich so große Unterschiede, daß z. B. die Version der Mahīśāsakas doppelt soviel Regeln wie die der Mahāsaṅghikas enthält. Es erschien daher erforderlich, einen Kern von in einer möglichst großen Anzahl von Schulen vorliegenden Formeln herauszuschälen und von diesem die nur vereinzelt belegten Formeln zu sondern. Unter der Voraussetzung, daß Formeln, welche mindestens in vier der sechs Schulen vorliegen, als eine gemeinsame Tradition enthaltend und ursprünglich gelten können, ließ sich ein „Kern“ von 88 pāṭayantika-dharmas herauslösen. In den einzelnen Versionen zeigen sich folgende Verhältnisse:<sup>3)</sup>

Version	Gesamtzahl der eigentüml. pāṭayant. dh.	Zum „Kern“ gehörig	Ohne Parallele	Mit einer Parallele	Mit zwei Parallelen
Pāli .....	96	88		2	6
Dharmagupta .....	109 (—6)	81	8	6	8
Mahāsaṅghika .....	71 (—3) (+3)	56 (+3)	5	4	3
Mahīśāsaka .....	141 (—16) (+ 1)	76 (+1)	29	15	5
Sarvāstivādin .....	107 (—11) (+ 4)	80 (+4)	8	6	2
Chin. Mūlasarv. ...	108 (—17)	69	14	5	3
Tib. „ ....	108 (—17)	70	14	4	3

<sup>1)</sup> Hierzu und zum Folgenden sind die Tabellen p. 53f. zu vergleichen.

<sup>2)</sup> Die größere Anzahl Mū, T und Mā beruht nur darauf, daß einheitliche Formeln dort in mehrere selbständig gezählte auseinandergefallen sind.

<sup>3)</sup> Vgl. die Tabellen und Bemerkungen p. 69/70.



Als bemerkenswertes Resultat ergibt sich, daß die Pāli-Version alle zu diesem „Kern“ gehörigen Regeln enthält und keine Formel, welche nicht in einer der anderen Versionen eine Parallele hat. Mā, Mū und T<sup>1)</sup> enthalten die wenigsten zum Kern gehörigen Regeln, während Dha und Sa eine ziemlich hohe Anzahl und die Version der Mī, welche andererseits durch die große Zahl der hinzugetretenen Regeln hervorragt, einige weniger aufweist.

Eine Prüfung des Inhaltes der den Nonnen eigentümlichen Formeln und ein Vergleich derselben mit denen des Bhikṣuprātimokṣa zeigt, daß eine Reihe von Formeln solchen des Bhikṣuprātimokṣa verwandt ist.

So zeigen die pārājika-dharmas Ähnlichkeiten mit Regeln aus anderen Abteilungen des Bhikṣuprātimokṣa, welche sich z. T. bis auf den Wortlaut erstrecken und es nicht ganz einleuchtend erscheinen lassen, warum gerade diese Regeln in die Reihe der „Todsünden“ aufgenommen worden sind. Es zeigt sich Verwandtschaft zwischen

saṅghāvaśeṣa-dh. [2]:<sup>2)</sup> kāyasamsargaḥ und  $\left\{ \begin{array}{l} \text{pārājika-dh. Pā 1}^3): \text{ubbha-} \\ \text{jānumaṇḍalikā} \\ \text{pārājika-dh. Pā 4: aṭṭhavat-} \\ \text{thukā} \end{array} \right.$   
pāṭay. dh. [50]: duṣṭhulāpraticchādanam und pārāj.-dh. Pā 2: vajjapaṭicchādikā.

pāṭay. dh. [56]: utkṣiptānuvṛttiḥ und pārāj.-dh. Pā 3: ukkhittānuvattikā.

Für die erste Unterabteilung der saṅghāvaśeṣa-dharmas finden sich keine Entsprechungen im Bhikṣuprātimokṣa, nur Pā 3 gāmantam zeigt im Aufbau der Formel gewisse Anklänge an die pāṭay. dh. [26]: bhikṣuṇī-sārthēna saha gamanam und [27]: sabhikṣuṇījālayānoḍhiḥ. Es ist auffallend, daß sich die Erteilung der Ordination an eine Diebin unter den Vergehen der Klasse der saṅghāvaśeṣa-dharmas findet, obwohl alle übrigen Vergehen gegen die Ordinationsvorschriften als pāṭayantika-dharmas erscheinen, und ein ähnliches Vergehen M. V. I, 43 (na bhikkhave likhitako coro pabbājetabbo)

<sup>1)</sup> Im Verlauf werden folgende Abkürzungen angewandt: Pā = Pāli, Sar = Sanskritversion der Sarvāstivādins, Sa = chinesische Version der Sarvāstivādins, Dha = Dharmagupta, Mī = Mahīśāsaka, Mā = Mahāsaṅghika, Mū = chinesische Version der Mūlasarvāstivādins, T = tibetische Version der Mūlasarvāstivādins.

<sup>2)</sup> Die Formeln des Bhikṣuprātimokṣa werden nach Nummer und Stichwort der Mahāvīyutpatti aufgeführt; Anführungen der den Nonnen eigentümlichen Regeln erfolgen im allgemeinen nach der Pāli-Version, unter den Stichworten, welche in Parivāra II vorliegen. Die pārājika-dharmas enthalten am Schluß der Formel ein Kennwort. Man vergleiche die tabellarischen Übersichten p. 53 f.

<sup>3)</sup> Um einer Verwirrung vorzubeugen ist im folgenden die Zählung Oldenbergs beibehalten.



als dukkaṭa gekennzeichnet ist. Die Formeln der zweiten Unterabteilung zeigen die Besonderheiten der in diese Klasse gehörigen; die in ihnen selbstständig entwickelten Motive lassen sich z. T. aber bereits im saṅghāv. dh. [12]: kuladūṣakaḥ des Bhikṣuprātimokṣa aufzeigen.

Auch unter den naiḥsargika-pātayantika-dharmas stehen einige Regeln solchen des Bhikṣuprātimokṣa nahe; im einzelnen läßt sich Verwandtschaft konstatieren zwischen:

naiḥsarg. pātay. dh. [21]: pātradhāraṇaṃ	} und Pā 1: pattam.
„ „ „ [22]: pātrapariṣṭiḥ	
„ „ „ [25]: datvādānaṃ und Pā 3: parivatte.	
„ „ „ [29]: pariṇāmanaṃ	} und Pā 6—10: aññadatthi saṃ-
pācittiya-dh. Pā [82]	
	ghikañca, mahājani, saññā-cikā, puggalikā.

Die wenigen Formeln der soeben besprochenen Abteilungen, welche kein Vorbild im Bhikṣuprātimokṣa haben, sind inhaltlich nicht von überragender Bedeutung und werden von den (śuddha)-pātayantika-dharmas an Wichtigkeit weit übertroffen. Die große Zahl der Regeln und die Verschiedenheiten in den einzelnen Versionen machen es notwendig, diese Klasse nach inhaltlichen Zusammenhängen geordnet zu behandeln.

Zunächst findet sich auch unter den pātayantika-dharmas eine Reihe von Regeln, welche solchen des Bhikṣuprātimokṣa ähnlich sind. Sie betreffen das Verhältnis der Nonnen untereinander, den Verkehr mit Laien und Heterodoxen, den Umgang mit Männern und erotische Dinge. Allgemein läßt sich sagen, daß die aniyatau dharmau, die pātayantika-dharmas [28]: rahasi niṣadyā, [29]: rahasi sthānaṃ und [43]: sabhojanakulasthānaṃ Analogien in den Regeln finden, welche sich auf den Verkehr der Nonnen mit Männern beziehen. Merkwürdigerweise erscheinen im Bhikṣuṇīprātimokṣa hier, in der Klasse der pātayantika-dh., mehrere Vergehen, welche mit dem saṅghāvaśeṣa-dharma [1]: śukravīṣṭiḥ des Bhikṣuprātimokṣa auf einer Stufe stehen, Sa 175 stimmt sogar, wenig passend, im Wortlaut genau mit dem angeführten saṅghāvaśeṣa-dharma überein. Im übrigen sind Ähnlichkeiten festzustellen zwischen

den pātayantika-dharmas	[16]: niṣkarṣaṇaṃ und Pā 35: datvā,
„ „	[17]: anupraskandyapātaḥ } und Pā 33:
„ „	[62]: kaukrtyopasaṃhāraḥ } sañcicca,
„ „	[4]: khoṭanaṃ } und
„ „	[77]: tūṣṇīm viprakramaṇaṃ } Sa 138,
„ „	[66]: bhīṣaṇaṃ und Sa 155,
„ „	[42]: sabhojanakulaniṣadyā und Pā 16:
	pacchā,



pātayantika-dharmas	[15]: samstarah und	{ Pā 15: pure, Pā 17: vikāle ca,
„	„	[24]: cīvaradānaṃ und Pā 28: samaṇaṃ,
„	„	[44]: acelaḍānaṃ und Pā 46: dade,
„	„	[34]: akṛtaniriktakhāḍanaṃ und Pā 54: bhuñjeyya,
„	„	[72]: ūnavimśavarṣopasampādanaṃ und Pā 71: kumāri.

Der erste Hauptabschnitt unserer Darstellung der pātayantika-dharmas behandelt Vorgänge aus dem Gemeindeleben und die Stellung der Nonnen im Gemeindeverband. Von hervorragender Bedeutung für die Beurteilung der Verhältnisse des Bhikṣuṇīsaṅgha überhaupt sind die acht garudhammas, von deren Annahme der Buddha die Zulassung von Frauen in den Orden abhängig gemacht haben soll. In diesen „hohen Ordnungen“ (Oldenberg) kommt die persönliche Unterordnung der einzelnen Nonne den Mönchen gegenüber und die Unselbständigkeit des Bhikṣuṇīsaṅgha im Verhältnis zum Bhikṣusaṅgha z. T. recht schroff zum Ausdruck. Vertreten sind die garudhammas im Prātimokṣa durch eine Reihe von Regeln, deren Wortlaut den der garudhammas (C. V. X, 1, 4) in mehreren Fällen genau wiedergibt. Es entsprechen

dem garudhamma 1	Pā 94: bhikkhussa purato,
„	2 Pā 56: vase,
„	3 Pā 59: dve dhamme,
„	4 Pā 57: pavāraṇ’,
„	{ Pā 63: cha dhamme, Pā 64: asaṃmat’, Mi 191,
„	7 Pā 52: akkosa,
„	8 Pā 95: anokāsaṃ.

Neben diese Formeln treten einige andere, welche die Handlungen des cīvara-vibhaṅga, kaṭhinuddhāra u. ähnl. zum Gegenstand haben oder Bestimmungen über das Verbringen der Regenzeit und das Ausziehen auf Wanderschaft enthalten. Pā 39: vassaṃ steht mit einer Anordnung, welche Mahāvagga III, 3 gegeben wird, in genauer Übereinstimmung. Die überwiegende Anzahl der Formeln dieses 1. Hauptabschnitts befaßt sich aber mit der Ordination und mit dieser in Verbindung stehenden Umständen. Die wesentlichen Punkte der besonderen Bestimmungen für den Bhikṣuṇīsaṅgha sind im garudhamma 6 gegeben und werden im Prātimokṣa in einer Reihe von Variationen behandelt. Den dreiundzwanzig hierher gehörigen Regeln des Pāli steht im Bhikṣuprātimokṣa eine einzige ([72]: ūnavimśavarṣopasampādanaṃ) gegenüber, alle



übrigen Bestimmungen über die Ordination von Mönchen erscheinen im I. Kapitel des Mahāvagga.

Der zweite Hauptabschnitt handelt von dem Leben der einzelnen Nonne, den äußeren Bedürfnissen wie Nahrung und Kleidung, dem Tun und Treiben und dem Geschlechtsleben. Einige der Regeln sind durch das Geschlecht der Nonnen bedingt und beziehen sich auf Besonderheiten in Toilette und Kleidung oder auf erotische Dinge. So dürfen die Nonnen z. B. nicht nackt baden, sondern haben ein besonderes Badegewand zu tragen. Die Reihe der oben aufgezählten Formeln, welche solchen des Bhikṣuprātimokṣa analog sind, gehört in diesen zweiten Hauptabschnitt. Andere Regeln kommen in genau entsprechendem Wortlaut in Mahāvagga oder Cullavagga vor und werden dort als dukkaṭa gekennzeichnet. Es stimmen überein:

C. V. V, 34 (Sa p. 228a<sup>1</sup>) und Pā 1: lasuṇaṃ,

C. V. V, 27, 4 und Pā 2: saṃhāre lomāṃ,

C. V. V, 2, 6 (Sa p. 223a) und Pā 10: dassanā,

C. V. V, 23, 2 und  $\left\{ \begin{array}{l} \text{Pā 49: pariyāpuṇaṃ,} \\ \text{Pā 50: vācaye,} \end{array} \right.$

M. V. V, 9, 4 (und C. V. X, 21) und Pā 85: yānena.

Mehrere Formeln liegen weiterhin in der Richtung von Bestimmungen, welche in Mahā- oder Cullavagga gegeben sind, so solche, die sich auf Toilette oder Bequemlichkeiten beziehen. Es weisen z. B. Anordnungen in M. V. V, 10, 15, C. V. VI, 14 und X, 27, 2 mit Pā 42: āsandi, solche in C. V. V, 23, 2 und M. V. V, 2—3 mit Pā 84: chatta Ähnlichkeiten auf.

Die große Zahl der nur in der einen oder anderen Schule belegten Formeln beruht auf dem Eindringen von Variationen und Erweiterungen, welche vielfach ihren sekundären Charakter ohne weiteres erkennen lassen. Besonders groß ist die Zahl dieser Erweiterungen in der Schule der Mahīśāsakas. Diese alleinstehenden Formeln zeigen ganz besonders den Charakter der in Mahāvagga und Cullavagga vorliegenden, ergänzenden Vorschriften, eine Anzahl von ihnen läßt sich auch direkt nachweisen. Es stimmen überein:

M. V. III, 4 und Dha 164, Mī 90,

C. V. V, 2, 2 und Mī 159/60, Sa 172,

C. V. V, 2, 3 (Sa p. 223b) und Sa 168, Mū 176, T 123,

C. V. V, 2, 3, (Sa p. 223b) und Sa 170, Mū 177/78, T 124/25,

C. V. X, 27, 4 (Sa p. 247a) und Sa 177, Mī 189,

C. V. V, 2, 4 (Sa p. 223b) und Mī 208,

C. V. X, 27, 4 (Sa p. 247a) und Mī 201;

sodann finden sich die C. V. X, 17, 1 aufgezählten antarāyika-dhammas

<sup>1</sup>) Analoge Bestimmungen aus dem Vinaya der Sarvāstivādins werden unter Angabe der Seitenzahl gegeben. Vgl. den Nachweis benutzter Texte p. 11/12.



(entsprechende weitere Stellen werden in Klammer gegeben) zu einem Teil unter den pāṭayantika-dharmas mehrerer Schulen, so daß sich inhaltlich berühren:

C. V. X, 17, 1 (Sa p. 244)	und Mī 178,
„	und Dha 165,
„ (Sa p. 243)	und Dha 167, Mī 177,
„ (M. V. I, 68, Sa p. 243b)	und Dha 166, Mī 176,
„	und Mī 124,
„ (M. V. I, 46)	und Dha 168, Mī 127,
„	und Pā 80 und Parallelen,
„ (M. V. I, 39, 7)	und Mī 125.

Es ist wahrscheinlich, daß es einer genaueren Prüfung unter Heranziehung weiterer chinesischer Texte gelingen würde, noch mehr Entsprechungen aufzuweisen.

Die pratideśanīya-dharmas sind nichts weiter als eine Auseinanderziehung des Inhalts von pāṭayantika-dh. [40]: praṇītavijñāpanam des Bhikṣuprātimokṣa.

## Benutzte Textausgaben und Handschriften.

### I. Pāli:

- a) The Vinaya Piṭakam, ed. Oldenberg, London 1879—83, im besonderen vol. IV p. 211—351 (Bhikkhunīvibhaṅga).
- b) Die Auszüge aus Buddhaghoṣas Kaṅkhā-vitarinī, enthalten in Minayef's Ausgabe des Prātimokṣasūtra, Petersburg 1869.

### II. Sanskrit:

- a) Die im folgenden behandelten zentralasiatischen Bruchstücke aus Manuskripten des Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra und Bhikṣuṇīvibhaṅga.
- b) Der von Finot im Journal Asiatique Série XI, Tome II p. 473 f. herausgegebene Text des Bhikṣuprātimokṣasūtra und das anschließend behandelte Bruchstück des Bhikṣuṇīprātimokṣa. Zu dem verdanke ich Herrn Geheimrat Lüders Einsicht in die Abschriften der in Berlin befindlichen Funde von Manuskripten des Bhikṣuprātimokṣa.
- c) Die Ausgabe der Mahāvvyutpatti in der Bibliotheca Buddhica, Petersburg 1911, im besonderen die § 256—264, welche einen Abriß des Bhikṣuprātimokṣa der Schule der Mūlasarvāstivādins enthalten.

### III. Tibetisch:

- a) Der Text des Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra (དགེ་སྤྱོད་མཁའ་མོ་སྤྱོད་ཐུང་པོ་མཁའ་མོ་) enthalten im 10. Bande, Blatt 2—36, der Kandjurhandschrift der preußischen Staatsbibliothek.
- b) Die von Huth unter dem Titel „Die tib. Version der Naiḥsargikaprayās-cittikadharmās“ herausgegebenen und behandelten Formeln der Klasse der naiḥsargika-pāṭayantika-dharmas. Straßburg 1891.

### IV. Chinesisch:

1. a) 十誦律 Vinaya(vibhaṅga) der Schule der Sarvāstivādins, im besonderen daraus 尼律 Bhikṣuṇīvinaya, Kyōtō Ausgabe, Band 17, 6 p. 251a bis 17, 7 p. 287b, außerdem einige Stellen aus dem „Vermischten“ (雜法), deren Stellennachweis im einzelnen gegeben wird.

Übersetzer: Puṇyātara<sup>1)</sup> und Kumārajīva (404) aus der späteren Ts'in Dynastie (384—417). (後秦比印度三藏弗若多羅共羅什譯). Nanjio Nr. 1115.

<sup>1)</sup> So Nanjio. Der Name wird übersetzt: 功德華, d. h. Verdienst-(puṇya)-blume. Forke, Katalog: Puṇyasundara.



- b) **十誦律比丘尼戒本** Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra der Sarvāstivādins zusammengestellt durch Fa Ying, frühere Sung Dynastie (420—479). Band 19, 8. **宋長干寺沙門法穎集出**. Nanjio Nr. 1161.
2. a) **四分律** Vinaya(vibhaṅga) der Schule der Dharmaguptas, daraus im besonderen Bhikṣuṇīvibhaṅga, Band 17, 9 p. 118—170.  
Übersetzer: Buddhayaśas und Chu Fo Nien (405) aus der späteren Ts'in Dynastie (384—417) **姚秦罽賓三藏佛陀耶舍共竺佛念等譯**. Nanjio Nr. 1117.
- b) **四分尼戒本** Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra der Dharmaguptas; zusammengestellt durch Huai Su (608—682), einen Schüler Hsüan-Ts'angs, Band 19, 8. **西太原寺沙門懷素集**. Nanjio Nr. 1156.
3. a) **根本說一切有部苾芻尼毗奈耶** Bhikṣuṇīvinaya(vibhaṅga) der Schule der Mūlasarvāstivādins. Band 19, 1 p. 2—100.  
Übersetzer: I Tsing (+ 713), T'ang Dynastie (618—907), **三藏法師義淨奉制譯**. Nanjio Nr. 1124.
- b) **根本說一切有部苾芻尼戒經** Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra der Mūlasarvāstivādins. Band 19, 7. Gleicher Übersetzer. Nanjio Nr. 1149.
4. a) **彌沙塞部和醯五分律** Vinayavibhaṅga der Schule der Mahīśāsakas, Band 18, 9, im besonderen p. 65—85.  
Übersetzer: Buddhajīva und Chu Tao Shōng (frühere Sung Dynastie 420—479). **宋罽賓三藏佛陀什共竺道生等譯**. Nanjio Nr. 1122.
- b) **五分比丘尼戒本** Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra der Mahīśāsakas, Band 19, 8. Zusammengestellt durch Ming-Hui a. D. 522, Liang Dynastie (502—557) **梁建初寺沙門釋明徽集**. Nanjio Nr. 1158.
5. a) **摩訶僧祇律** Vinaya(vibhaṅga) der Schule der Mahāsaṅghikas, im besonderen Bhikṣuṇīvibhaṅga, Band 18, 6 p. 240—266 und Bhikṣuṇīdharma (比丘尼法) p. 205 f.  
Übersetzer: Buddhabhadra und Fa-Hien. (östl. Tsin Dynastie 317—420). **東晉天竺三藏佛陀跋陀羅共法顯譯**. Nanjio Nr. 1119.
- b) **摩訶僧祇比丘尼戒本** Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra der Mahāsaṅghikas. Gleiche Übersetzer, Band 19, 7. **東晉平陽沙門法顯共覺賢 (Buddhabhadra) 譯**. Nanjio Nr. 1159.

## Abkürzungen.

B. R. = Petersburger Wörterbuch, kürzere Fassung	Mi = Mahīśāsaka
C. V. = Cullavagga	Mū = Mūlasarvāstivādin (chin. Version)
dh. = dharma, dhamma	Pā = Pāli
Dha = Dharmagupta	Sam. Pās. = Buddhaghoṣas Samanta Pāsādikā
J. A. = Journal Asiatique	Sa = chinesische Version der Sarvāstivādins
K. V. = Kaṅkhā-vitarīṇi	Sar. = Sanskrit-Version der Sarvāstivādins
Komm. = Kommentar des Vibhaṅga	S. B. A. W. = Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften
M = (vor einer Zahl) weist auf den Bhikṣuprātimokṣa hin	T = tibetische Version der Mūlasarvāstivādins.
M. V. = Mahāvagga	
Mahāvy. = Mahāvyutpatti	
Mā = Mahāsaṅghika	

Bezug genommen ist mehrfach auf:

C. De Harlez: Vocabulaire Bouddhique Sanskrit Chinois. T'oung pao (1896/97) VII und VIII p. 356f. bzw. p. 129f.

Rosenberg: Introduction to the Study of Buddhism I, Tokyo 1916. Dieses Werk hatte Herr Prof. F. W. K. Müller mir einige Stunden zur Verfügung zu stellen die Güte, während Herr Dr. Trautz so liebenswürdig war, mehrere Stellen im Bukkyō jiten (佛教辭典), Tōkyō 1909, und Bukkyō daijiten (佛教大辭典), Tōkyō 1920, für mich nachzuschlagen, wofür ich auch hier meinen Dank sage. Herr Yin Ko Tchen hat mich gelegentlich freundlichst mit seinem Rate unterstützt.







## Die Manuskripte.

Unter den durch die preussischen Expeditionen nach Berlin gebrachten Papierhandschriften finden sich Bruchstücke aus zwei Manuskripten (Pa 1, 2b) des Bhikṣuṇīprātimokṣa.

Das Manuskript Pa ist in Qyāṇ geschrieben und im archaischen Typus der nördlichen turkistanischen Brāhmī<sup>1</sup> geschrieben. Leider sind nur Bruchstücke von Blättern erhalten, doch läßt sich nach Pa<sub>1</sub> die Seite der Folie auf eine 16 cm breite und 2,5 cm hohe Blättergröße stellen.

### I.

## Bruchstücke von zentralasiatischen Sanskritmanuskripten des Bhikṣuṇīprātimokṣa der Sarvāstivādin mit ihren Parallelen aus anderen Versionen.

1 (Pa zu 10,5 cm breit) enthält die Anfangswörter der paribhikkhāraṇa, die Eingangsformel in den nachfolgenden Dharmen und Worte des magghavacca-dharmas<sup>2</sup>.

2 (Pa zu 4 cm breit, Pa zu 3 cm hoch)

enthält den ersten Vers des magghavacca-dharmas<sup>3</sup>. Der Beginn des maggh. dh. 1 und Worte des maggh. dh. 2.

3 (Pa zu 4 cm breit, Pa zu 3,5 cm hoch)

enthält Worte aus dem maggh. dh. 1, 2 u. 3. Der Beginn des maggh. dh. 4.

4 (Pa zu 3 cm breit)

2,5 cm hoch

5 (Pa zu 3,5 cm breit)

3,5 cm hoch

6 (Pa zu 3 cm breit, Pa zu 2,5 cm hoch)

enthält den Anfang des maggh. dh. 11 und Worte aus dem maggh. dh. 12.

7 (Pa zu 3 cm breit, Pa zu 2,5 cm hoch)

enthält Worte aus dem nachfolgenden pāṭiyavacca-dharmas<sup>4</sup> 1 und 2.

8 (Pa zu 4 cm breit)

Pa zu 3,5 cm hoch

9 (Pa zu 2,5 cm breit)

2 cm hoch

10 (Pa zu 2,5 cm breit)

2 cm hoch

<sup>1</sup> vgl. Deussen, B. A. W. 1924, p. 345.

<sup>2</sup> Folio 1a.







## Die Manuskripte.

Unter den durch die preußischen Expeditionen nach Berlin gebrachten Papierhandschriften fanden sich Bruchstücke aus zwei Manuskripten (Pa u. Pb) des Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra.

Das Manuskript Pa ist in Qyzil gefunden und im „archaischen Typus der nördlichen turkestanischen Brāhmī“<sup>1)</sup> geschrieben. Leider sind nur Bruchstücke von Blättern erhalten, doch läßt sich nach Pa<sub>14</sub> die Breite der Blätter auf etwa 16 cm berechnen. Die Höhe beträgt 6,5 cm, jedes Blatt ist in fünf Zeilen beschrieben. Auf der linken Seite der Blätter, 3,5 cm vom Rande, beginnt das Schnürloch, welches in etwa 2,5 cm Breite den Text in der 3. Zeile unterbricht.

### Kat.-Nr. 44

Pa 1 (bis zu 7,7 cm breit): enthält Worte aus den pārājika-dharmas 6, 7 und 8,

2 (bis zu 10,5 cm breit): enthält die Schlußformel der pārājika-dharmas, die Eingangsformel zu den saṅghāvaśeṣa-dharmas und Worte des saṅghāvaśeṣa-dharma 1,

3 (bis zu 4 cm breit, bis zu 3 cm hoch):  
enthält das letzte Wort des saṅghāvaśeṣa-dharma 1, den Beginn des saṅgh. dh. 2 und Worte des saṅgh. dh. 3,

4 (bis zu 4 cm breit, bis zu 4,2 cm hoch):  
enthält Worte aus den saṅgh. dh. 5, 6 u. 8,

5 (bis zu 3 cm breit,  
2,5 cm hoch):  
6 (bis zu 2,5 cm breit,  
3,6 cm hoch):

} enthalten Worte aus dem saṅgh. dh. 11,

7 (bis zu 3 cm breit, 3,5 cm hoch):  
enthält den Schluß des saṅgh. dh. 11 und Worte aus dem saṅgh. dh. 12,

8 (4 cm breit, 1,6 cm hoch):  
enthält Worte aus den naiḥsargika-pāṭayantika-dharmas 5 und 6,

9 (bis zu 4 cm breit,  
bis zu 5,2 cm hoch):  
10 (bis zu 2,5 cm breit):  
11 (bis zu 3,5 cm breit,  
2 cm hoch):

} enthalten Worte aus dem naiḥsargika-pāt. dh. 8,

<sup>1)</sup> vgl. Lüders S. B. A. W. 1922 p. 243.

<sup>2</sup> Waldschmidt.



- 12 (bis zu 8,5 cm breit, 4 cm hoch):  
enthält Worte aus den pāṭayantika-dharmas 4—7,  
13 zwei Stücke eines Blattes,  
a) (bis zu 6,5 cm breit),  
b) (bis zu 3,5 cm breit): enthalten Worte aus der Eingangs-  
formel zu den pratideśanīya-dharmas und aus diesen selbst,  
14 zwei Stücke eines großen Teils erhaltenen Blattes,  
die bis auf ein akṣara aneinanderstoßen: enthalten die śaikṣa-  
dharmas 86—96.

**Kat.-Nr. 539**

Die Bruchstücke des Manuskriptes Pb stammen aus Sāngim und sind in der gewöhnlichen, späteren Schrift geschrieben. Die Breite der Blätter läßt sich auf etwa 24 cm schätzen, die Höhe beträgt 6,9 cm. Auch diese Blätter sind in fünf Zeilen beschrieben. Auf der linken Seite befindet sich, etwa 6 cm vom Rande beginnend, ein 3—3,5 cm breiter freier Raum für das Schnürloch, durch welchen die Zeilen 2, 3 und 4 unterbrochen werden.

- Pb (1 bis zu 7,8 cm breit): } enthalten Worte aus dem naiḥsargika-  
2 (bis zu 3,6 cm breit): } pāṭayantika-dharma 8,  
3 (auf der Rückseite als Blatt 88 enthalten Worte aus den  
bezeichnet, zwei Stücke, die bis naiḥsargika-pāṭayantika-  
auf 2 akṣaras aneinanderstoßen, dharmas 14—18.  
zusammen bis zu 17 cm breit): }

**Kat.-Nr. 394**

Unter den Handschriften aus Murtau fanden sich<sup>1)</sup> ferner Stücke von drei Blättern (Va, Vb, Vc), die Abschnitte aus dem Bhikṣuṇī vibhaṅga enthalten. Alle drei sind in der späteren gewöhnlichen Schrift geschrieben, Va und Vc haben große äußere Ähnlichkeiten und gehören wahrscheinlich zu demselben Manuskript.

Va: Das Blatt ist 8 cm hoch; unser Stück hat eine größte Breite von 9 cm, ist in 6 Zeilen beschrieben und enthält Teile des Vibhaṅga des 93. pāṭayantika-dharma.

Vb: Das Blatt ist auf der Rückseite am Rande als Nr. 173 bezeichnet, seine Höhe beträgt 8,9 cm; erhalten ist der linke Teil des Blattes; 10,3 cm vom Rande beginnt der freie Raum für das Schnürloch, welcher 4,2 cm breit ist und die Reihen 2, 3 und 4 unterbricht. Das Stück ist durchschnittlich 20 cm breit und in 5 Zeilen be-

<sup>1)</sup> Pa und Vc wurden mir durch Herrn Geheimrat Lüders zur Verfügung gestellt und sind der Sichtung durch Frau Geheimrat Lüders zu verdanken. Pb, Va und Vb wurden von mir bei einer Durchsicht der Funde herausgesucht. — Herrn Dr. Siegling habe ich für die erste Einführung in die zentralasiatische Brāhmī und manche spätere freundliche Hilfe bestens zu danken.



schrieben. Es enthält den Schluß des pātayantika-dharma 116 und Teile des pāta. dh. 117.

Vc: Das Blatt ist 8 cm hoch, in 6 Zeilen beschrieben; die größte Breite des Stückes beträgt 20,3 cm. Es enthält den Schluß des pātayantika-dharma 164 und Teile des pāt. dh. 165.

## Schreibung und Sprache.

Der Schreiber des älteren Manuskriptes Pa pflegt Konsonanten in Verbindung mit r zu doppel<sup>n</sup>1): pūrvvaṃ, attra, dharmma pprath.. (2), cīvarārthi. (10), anvarddhamās., sarppis, dharmmapprati.. (13), mārgge, amārggeṇa (14). Auffallend sind die Doppelungen in pparisuddha (2) und avalokkya (14). Doch auch in Verbindung mit r findet sich die Verdoppelung nicht regelmäßig: āryā (2, 9, 13), brahmacaryāc.. (3), kṣatriyaiḥ (4), sowie dharma (13 und mehrfach 14). Sodann sind die langen Vokale nur unregelmäßig als solche geschrieben, Kürze steht in: tatha paścat, pparisuddha (2), jāṇiyad (9), jāṇāmity (12), dharma, yatha (13), aglānaya, navaguṇṭhyā.. (14). Der Hiatus wird nicht vermieden: paricchādayeta a.. (1), vā antimaśa.. (2), ārūḍhasyā aglā.., śīrṣasya aglānasya (14), und der Visarga unregelmäßig geschrieben. Inkorrekt ist die Schreibung veṣṭhita (14) statt veṣṭita. Antimaśas und emaṃ caiva erinnern an eine Prākṛtvorlage, und cāpayiṣy(e), Pāli cāveyyam, Bhikṣuṇīprātimokṣa (Finot) cyāvayīṣye, ist falsche Sanskritisierung, ebenso doṣa statt dveṣa in doṣagami Pa 7.

Das Manuskript Pb zeigt einige Prākṛtismen: .. diśitavya, saṃkramitvā, āvusa. Cīvaracetāp.. (2) deckt sich mit Pāli cīvaracetāpana, während im Bhikṣuprātimokṣa an der entsprechenden Stelle cīvaracetanaka übersetzt ist. Gelegentlich stehen Pa und Pb im sprachlichen Ausdruck der Pāli-Version und so dem gemutmaßten Original näher als dem Wortlaut der bisher zugänglichen entsprechenden Stellen des Bhikṣuprātimokṣa (vgl. naiḥsargikapāt. dh. 8 p. 31). Das vaiyyāpatya (vaiyāvṛtṭya, Pāli veyyāvacca) geht auf vaiyāpṛtya (vyāpṛta) zurück und ist eine falsche Sanskritisierung.

Die Orthographie der in der späteren Schrift geschriebenen Manuskripte weist die in den zentralasiatischen Handschriften dieser Zeit verbreiteten Eigentümlichkeiten auf. Die starke Bevorzugung des Anusvāra<sup>2</sup>), saṃjñāp.., saṃkramitvā (Pb), narakāṃ āśāpet, saṃghaṃ saṃnipā.., bodhyāṅgānāṃ āryāṣṭā.., pātayaṃtikāṃ (Va), pātayaṃtikā, ārocitaṃ atha, pṛcchaṃti, bhagavāṃ, kumāribhūtāṃ asaṃmatāyāṃ (Vb), bhagavāṃ, pātayaṃtikā, ācchādayaṃti, vivācayaṃti, ārocitaṃ atha, saṃghasaṃgrahāya

<sup>1</sup>) vgl. Wackernagel: Altindische Grammatik § 98.

<sup>2</sup>) vgl. Wackernagel § 224 d.



(Vc); Vernachlässigung des Sandhi: upasamharet antimaś(aḥ) (Pb), āśapet i., syāt catv.. (Va), ācchādayet g., uddahati avyutthitasya, taila-piṇḍākayā āpadyate, ācchādayamti api, ācchādāpayet gandh., dahati u.. (Vc); Nichtschreibung der Vokallänge in manchen Fällen: akārṣiḥ (Va), kumāribhūtā, bhikṣuṇi, paripurnā, bhikṣuṇim, pratitya, bhikṣuṇinām (Vb), dagegen ā statt a in bodhyāṅgānām (Va). Statt āmantrayate findet sich Vc āmandrayate (vgl. S. B. A. W. 1922 p. 251). Über die falsche Sanskritisierung tailapiṇḍākā. vgl. p. 43.

Ein in Šorčuq gefundenes Blatt (Vd) eines zierlichen Manuskriptes, das auf der Rückseite als Nr. 77 (? , 70 sicher) bezeichnet ist, enthält die fünfte der sechs Regeln für eine Śikṣāmāṇā<sup>1)</sup> (vgl. p. 133). Der Wortlaut dieser Regel gibt genau den des pārājika-dharma 5 wieder, nur heißt es zu Anfang statt: yā punar bhikṣuṇī — yā punaḥ śikṣāmāṇā ... Das Blatt ist 5,5 cm hoch, 12,1 cm breit, in der dritten Zeile 3,1 cm vom Rande beginnt das 1,8 cm breite Schnürloch. Das Blatt ist in fünf Zeilen und in der späteren Schrift<sup>2)</sup> beschrieben.

#### a) Bruchstücke des Prātimokṣasūtra.

Pa<sub>1</sub> Kat.-Nr. 44 Vorderseite.

pārājika-dharmas

1. /////////////// ś. t. k[āy]. //
2. ty asaṃv(ā)syā 6 yā punar bhi[kṣu] //
3. ttim paricchāda      ⊙      yeta a //
4. [jā]. iy. [cyu]tā vā      s[ā] bhi[kṣu] //
5. /////////////// paśc(ād) evaṃ vade[t] //

Rückseite.

1. /////////////// [s]. [bhi]kṣuṇ[i] //
2. /////////////// [n.] syād gaṇasya vā ā //
3. bhikṣuṇī svakā      ⊙      m bhagi[ni] //
4. kī bha[va]ty asaṃv[ā]syā 7 yā //
5. /////////////// [s]aṃ[gh](e)na      a[d]. //

Die pārājika-dharmas 6 und 8 werden unten (p. 76/83) im Zusammenhang behandelt.

<sup>1)</sup> Eine Darstellung der Śikṣāmāṇāregeln findet sich im Bhikṣuṇīvibhaṅga der Sarvāstivādins nach Abhandlung des pātayantika-dharma 110; es finden sich aber auch sonst Zusammenstellungen derselben. Ob unser Blatt aus einem Manuskript des Bhikṣuṇīvibhaṅga stammt oder aber aus einem anderen Texte, ist aus demselben nicht zu entscheiden.

<sup>2)</sup> Einige Besonderheiten in Sprache und Schreibung werden unten hervorgehoben werden, im allgemeinen finden sich die soeben angeführten Eigentümlichkeiten auch hier.



Sar. 7 = Sa 7 = Mū 7 = T 7 = Mī 8 = Mā 7 = Dha 7 = Pā 2.

vajjapaticchādikā. Prototyp: pāṭay. dh. [50]: duṣṭhulāpraticchādanam.

Pācittiya-dhamma Pā M 64 lautet: W. a. e. Mönch<sup>1)</sup> weiß, daß ein Mönch ein schweres<sup>2)</sup> Vergehen begangen hat, und es verheimlicht: pācittiya (yo pana bhikkhu bhikkhussa jānaṃ duṭṭhullaṃ āpattiṃ paṭicchādeyya, pācittiyaṃ ti). Ähnlich, doch weiter ausgesponnen, Pā 2: W. a. e. N. weiß, daß eine N. sich einen pārājika-dharma hat zu Schulden kommen lassen, sich aber weder persönlich mit Vorwürfen gegen sie wendet<sup>3)</sup>, noch dem gaṇa<sup>4)</sup> Mitteilung macht; später aber, wenn jene bleibt<sup>5)</sup>, oder gestorben<sup>6)</sup> oder ausgestoßen<sup>7)</sup> oder übergetreten<sup>8)</sup> ist, folgendermaßen spricht: „Ihr Ehrwürdigen, ich habe schon früher von dieser N. gewußt, daß diese Schwester eine so und solche ist<sup>9)</sup>, ich habe mich aber doch weder selbst mit Vorwürfen gegen sie gewendet, noch dem gaṇa Mitteilung gemacht — ist auch diese pārājikā, man soll nicht mit ihr zusammenwohnen<sup>10)</sup> (yā pana bhikkhunī

<sup>1)</sup> Die einleitenden Worte der Regeln: yā punar bhikṣuṇī, yā pana bhikkhunī, ཡང་དགེ་སྤྱོད་མ་གཏང་, 若復苾芻尼 (Mū): wenn ferner bzw. wenn aber eine Nonne, in den übrigen Versionen 若比丘尼 wenn eine Nonne, werden in der Folge abgekürzt gegeben oder durch ... angedeutet.

<sup>2)</sup> Nach Komm. ein pārājika oder saṃghādisesa.

<sup>3)</sup> codeti drückt die Erhebung von Vorwürfen in der Absicht, Bekenntnis und Einsicht zu veranlassen, aus. So M. V. IX, 5, 1: tam enaṃ codeti saṃgho vā sambahulā vā ekapuggalo vā āpattiṃ tvaṃ āvuso āpanno passas' etaṃ āpattiṃ ti. Vgl. die Bedeutung von codako bzw. cudito bhikkhu M. V. IV, 16, 16/18. Wie hier codeti wird auch der unten gegebene entsprechende chinesische Ausdruck 舉 im besonderen bei der pavāraṇā gebraucht, (vgl. p. 123).

<sup>4)</sup> Komm. na gaṇassa āroceyyāti na aññāsaṃ bhikkhunīnaṃ āroceyyaṃ.

<sup>5)</sup> Komm. ṭhitā nāma salinṇe ṭhitā vuccati. Mi entspricht dem ṭhitā 在 und Sa 住, welches im Komm. des Vibhaṅga als „nach den Ordnungen für Laien lebend“ (住者住白衣法中) erklärt wird. Es würde hiernach dem vibbhantā anderer Versionen nahe stehen.

<sup>6)</sup> Komm. cutā nāma kālaṃkatā vuccati.

<sup>7)</sup> Komm. nāsitā nāma sayam vā vibbhantā hoti aññehi vā nāsitā; dagegen Sa nur „verstoßen bedeutet, daß über sie nach dharma, vinaya und buddhaśāsana das nāsanakarman verhängt ist“ (滅者如法如比丘尼如佛教與滅擯羯磨; vgl. p. 79 Anm. 1); vibbhantā erscheint in mehreren Versionen als besondere Variation „ins Weltleben zurückgekehrt.“

<sup>8)</sup> avasaṭṭa nāma titthāyatanam saṃkantā vuccati; entsprechend Sa 去者入外道去.

<sup>9)</sup> vgl. p. 24 Mitte.

<sup>10)</sup> vgl. p. 72.



jānaṃ pārājikam dhammaṃ ajjhāpannaṃ bhikkhunim n'ev 'attanā paṭicodeyya na gaṇassa āroceyya yadā ca sā t̥hitā vā assa cutā vā nāsitā vā avasaṭā vā sā pacchā evaṃ vadeyya: pubbevāham ayye aññasiṃ etaṃ bhikkhunim evarūpā ca evarūpā ca sā bhaginīti na ca kho attanā paṭicodeyyaṃ na gaṇassa āroceyyaṃ ti ayam pi pārājikā hoti asaṃvāsā). Der Pā M 64 entsprechende pātayantika-dharma Sar. M 50 unterscheidet sich nur durch den Zusatz „wenn auch nur eine Nacht lang“ (Sar. M 50: [y. p. bh. bhikṣor jānaṃ duṣṭhulāṃ āpa]tt[im] praticchāday[et . . . . . e]karātram api...). Eben- derselbe Zusatz findet sich, wie in Sa 7, auch wohl in Sar 7, und zu (āpa)ttim paricchādayeta wird a(ntimaśa...)<sup>1)</sup> zu ergänzen sein. Der Übersetzer von Sa 7 scheint auch einen Sar. M 50 ganz entsprechenden Text vor sich gehabt zu haben, wie seine Übersetzung „grobes Vergehen“ zeigt, und der Wortfolge von Sar 7 nach werden Sa 7 und Sar 7 auch in diesem Punkte übereinstimmen. Auf einen anderen Punkt, in welchem Sa 7 und Sar 7 sich decken, wird unten einzugehen sein. Sa 7: W. e. N. weiß, daß eine N. ein grobes Vergehen begangen hat, und es, sei es auch nur für eine Nacht lang, verheimlicht<sup>2)</sup>; (wenn) ebendiese Nonne (aber), wenn sie weiß, daß jene N. ausgetreten<sup>3)</sup> oder geblieben, ausgestoßen oder übergetreten ist, diese Worte spricht: „Ich habe schon früher gewußt, daß diese Nonne einen derartigen unreinen Wandel sich hat zu Schulden kommen lassen; aber ich mochte ihr nicht persönlich Vorwürfe machen, noch der Gemeinde gegenüber Erklärungen abgeben; es hätte vielleicht Leute gegeben, die gesagt hätten: wie kann nur eine Nonne<sup>4)</sup> die (ältere) Schwester selbst schlecht machen“ — begeht diese Nonne ein pārājika, man soll nicht mit ihr zusammenwohnen (. . . 知比丘尼犯麤罪覆藏乃至一夜是比丘尼知彼比丘尼若退若住若滅若去後作是言我亦先知是比丘尼犯如是如是不淨行但不欲自舉不欲向僧說或有人言云何名比丘尼自汚姊是比丘尼犯波羅夷不應共住). Die übrigen Versionen

<sup>1)</sup> Der Ansatz zum i-Bogen ist rechts oberhalb des a noch zu erkennen; zu antimaśas vgl. Pa<sub>2</sub>.

<sup>2)</sup> Man beachte, daß dem Pāli n'ev'attanā paṭicodeyya . . . (zu Anfang der Formel) Entsprechendes hier nicht vorhanden ist und der Text sich ganz an Sar. M 50 anlehnt.

<sup>3)</sup> Komm. „ausgetreten bedeutet, sie hat die Ordnungen der Nonnen aufgegeben und verloren.“ (退者退失比丘尼法), dem steht Dha, Mī und Mā, „die Lehre aufgeben“ nahe.

<sup>4)</sup> 云何名 = katham nāma, vgl. Vc und Wellers lange Anmerkung p. 23 seiner Ausgabe des Dharmasaṃgraha, Leipzig 1923. Die Prātimokṣafassung der Sa weicht von der des Vibhaṅga ein wenig ab, es heißt: „Wie kann die (jüngere) Schwester selbst ihre (ältere) Schwester schlecht machen?“ (云何妹自汗其姊).



lauten: Dha 7: W. e. N. weiß, daß eine N. sich ein pārājika Vergehen hat zu Schulden kommen lassen, es (aber) weder selbst bekannt macht, noch zu Angehörigen des gaṇa sagt, noch sich (damit) an den saṅgha wendet, zu anderer Zeit aber, wenn jene Nonne gestorben oder ausgestoßen ist, oder die Lehre aufgegeben hat oder in heterodoxe Gemeinschaften eingetreten ist, später diese Worte spricht: „Ich habe schon früher gewußt, daß sie ein der und derartiges Verbrechen begangen hat“ — ist diese Nonne pārājikā, man soll nicht mit ihr zusammenwohnen (... 知比丘尼犯波羅夷不自發露不語衆人不白大衆若於異時彼比丘尼或命終或衆中舉或休道或入外道衆後作是言我先知有如是如是罪是比丘尼波羅夷不共住). Mī 8: Wenn eine Nonne gesehen hat, daß eine Nonne sich ein pārājika Vergehen hat zu Schulden kommen lassen, und es verheimlicht, (aber) wenn jene Nonne späterhin bleibt oder gestorben ist, sich entfernt hat<sup>1)</sup> oder ausgestoßen ist, die Lehre aufgegeben hat oder in andere Gemeinschaften übergetreten ist, diese Worte spricht: „Ich habe früher mit eigenen Augen gesehen, daß jene ein pārājika Vergehen begangen hat“ — wird diese Nonne pārājikā, man soll nicht mit ihr zusammenwohnen (... 見比丘尼犯波羅夷覆藏彼比丘尼後時若在若死若遠行若被擯若罷道若形變作是語我先親見其犯波羅夷是比丘尼得波羅夷不共住). Mā 7: W. e. N. weiß, daß eine Nonne ein schweres Verbrechen begangen hat, und es anderen nicht darlegt, später (aber), wenn diese Nonne sich von dort entfernt hat oder gestorben ist oder die Lehre aufgegeben hat, diese Worte spricht: „Ich wußte früher, daß diese Nonne ein schweres Verbrechen begangen hatte, habe es aber niemandem auseinandergesetzt, da ich andere nicht darum wissen machen wollte“ — ist diese Nonne pārājikā, man soll nicht mit ihr zusammenwohnen (... 知比丘尼犯重罪不向人說是比丘尼若離處若死若罷道後作是言我先知是比丘尼犯重罪不向人說不欲令他知是比丘尼波羅夷不應共住). Mū 7: W. f. e. N. zuvor wußte, daß eine andere Nonne ein parajita<sup>2)</sup> Verbrechen begangen hatte, es aber nicht verkündet hat, später (jedoch), wenn jene gestorben, ins Weltleben zurückgekehrt oder ausgetreten und zu heterodoxen Gemeinschaften übergetreten ist, dann diese Worte spricht: „Der Bhikṣuṇigaṇa muß wissen, daß ich (schon)

<sup>1)</sup> vgl. pakkanto in der Aufzählung M. V. 1, 36, 1: pakkanto, vibbhamanto, kālamkato, pakkhasamkanto.

<sup>2)</sup> vgl. p. 71. Im Vibhaṅga T. heißt es abweichend: w. f. e. N. von dem Vergehen einer Nonne weiß ... (... དགེ་སྤྱོད་མཐོང་ལྟ་བུ་བ་ཤེས་བཞིན་དུ་...).



früher wußte, daß diese Nonne ein parajita Verbrechen begangen hatte“ — in solchem Falle wird auch diese Nonne pārājikā, man darf nicht mit ihr zusammenwohnen (若復苾芻尼先知他苾芻尼犯他勝罪而不曾說彼身死後若歸俗若出去方作是語尼衆應知我先知此苾芻尼犯他勝罪於如是事此苾芻尼亦得波羅市迦不應共住). T 7: W. f. e. N. weiß, daß eine Nonne parājitā geworden ist, und es verheimlicht, späterhin aber, wenn jene ausgestoßen, gestorben, ins Weltleben zurückgekehrt oder zu einem anderen Platz und einem anderen Distrikt weggelaufen ist<sup>1)</sup>, dann folgendermaßen spricht: „Ihr Ehrwürdigen, ich habe schon früher gewußt, daß diese Nonne parājitā geworden war“ — ist auch diese Nonne parājitā, man soll nicht mit ihr zusammenwohnen (..... དགོསྟོང་མ་ཞིག་ལ་ཕམ་པར་འགྱུར་བ་བྱུང་བ་ཤེས་བཞིན་ཏུ་འཆབ་པར་བྱེད་ཅིང་གང་གི་ཆོ་དེ་ཉམས་སམ་ཤི་འམ་འཁྱམས་སམ་ཡུལ་འཁོར་གཞན་དང་ཡུལ་གཞན་ཏུ་བྱོས་པར་གྱུར་པ་དེའི་ཆོ་འདི་སྐད་ཅེས། ། འཕགས་མ་དག་བདག་གིས་དགོསྟོང་མ་དེ་ལ་ཇི་ལྟར་ཕམ་པར་གྱུར་བ་བྱུང་བར་ཐུ་ནས་ཤེས་སོ་ཞེས་ཟེར་ན་དགོསྟོང་མ་དེ་ཡང་ཕམ་པར་གྱུར་བ་ཡིན་གྱིས་གནས་པར་སི་བྱའོ).

In einem Punkte zeichnen sich Pā 2, Sa 7 und Sar 7 vor den übrigen Versionen aus. Es heißt Pā 2, daß die erste Nonne später sagt, sie habe von der anderen Nonne bereits früher gewußt: „Die Schwester ist eine so und solche“ (evarūpā ca evarūpā ca sā bhaginīti). In diesem Zusammenhang hat bhaginī wohl zweifellos die Bedeutung „Ordensschwester“. In der Legende zu Pā 2 fällt aber auf, daß die beiden Nonnen leibliche Schwestern<sup>2)</sup> sind. Auch scheint die Verteidigung der Thullanandā sich ganz auf ihr verwandtschaftliches Verhältnis zu ihrer Schwester Sundarīnandā zu gründen. Sie sagt nämlich: „Übler Ruf für sie bedeutet üblen Ruf für mich, ihre Schande meine Schande, Nachrede für sie Nachrede für mich, ihr Nachteil meinen Nachteil. Wie könnte ich, ihr Ehrwürdigen, meinen eigenen üblen Ruf, meine eigene Schande, meine eigene Nachrede, für mich selbst Nachteiliges anderen verkündigen?“ (yo etissā avanno mayh’ eso avanno, yā etissā akitti mayh’ esā akitti, yo etissā ayaso mayh’ eso ayaso, yo etissā alābho

<sup>1)</sup> Es scheint sicher zu sein, daß hiermit dem Pāli „titthāyatanam samkantā“ Entsprechendes ausgedrückt sein soll; über yul = āyatana vgl. Sarat Chandra Dās. In der Fassung des Vibhaṅga statt dessen འཕྲོས་པར་གྱུར་བ་ (འཕྲོ་བ་ = samkrānti, to change place S. Ch. D.).

<sup>2)</sup> Bhikkhunīvibh. p. 211: tena kho pana samayena catasso bhaginiyo bhikkhunīsu pabbajitā honti Nandā Nandavatī Sundarīnandā Thullanandā ‘ti.



mayh' eso alābho. ky āhaṃ ayye attano avaṇṇaṃ attano akittim attano ayasaṃ attano alābhaṃ paresaṃ ārocessāmiti). Sa und Sar 7 beruft sich die Nonne nun ausdrücklich auf ihr schwesterliches Verhältnis zu der Nonne, deren Vergehen sie bemerkt, aber verheimlicht hat. „Wie kann nur eine Nonne ihre eigene Schwester schlecht machen“ (svakāṃ bhaginīm). In den übrigen Versionen ist dieser Punkt übergangen, doch weisen die Erzählungen zu Dha und Mū 7 Ähnlichkeiten auf. Dha 7: Die (jüngere) Schwester der Nonne T'ou la nan t'o<sup>1</sup>), die Nonne Ch'i shê nan t'o<sup>2</sup>) hat ein pārājika Verbrechen begangen. Thullanandā verheimlicht es. Später fällt ihre Schwester von der Lehre ab. Thullanandā erklärt den Nonnen, daß sie schon früher von einer üblen Handlung ihrer Schwester gewußt habe, und verteidigt sich gegen die Vorwürfe der Nonnen mit den Worten: „Ch'i shê (nan t'o) ist meine Schwester. Als sie das pārājika Vergehen begangen hatte, hätte ich es wohl den anderen mitteilen mögen, fürchtete aber, daß sie in üblen Ruf geraten würde. Und wenn jene in üblen Ruf geraten wäre, würde es auch für mich übler (Ruf) gewesen sein, daher habe ich niemandem Mitteilung gemacht.“ (抵舍是我妹犯波羅夷法即欲向人說懼得惡名稱若彼得惡名稱於我亦惡以是故我不向人說). Auch Mū 7 handelt es sich um zwei Schwestern. Diejenige, welche das Vergehen verheimlicht hat, entschuldigt sich mit folgendem Spruch: „Selbst wenn er Vergehen einer verhaßten Familie (kula) sieht, spricht der Gütige doch nicht (davon) — wie (vielmehr) hätte ich, da diese meine nahe Verwandte ist, ihre Heimlichkeiten bekannt machen können?“ (雖見怨家過。仁者尚不言。何況是我親。能說其私事。)

Pa<sub>2</sub> Kat, -Nr. 44

Vorderseite.

pārājika-dharmas

1. // (pārāji)kā dharmmā yeṣ(āṃ bhikṣuṇī) anyatam(ānyatamaṃ)
2. (dharmam āpānnāna)labhate bhikṣuṇ[ī](bhiḥ sā)rdhasaṃvāsaṃ v(āsaṃ)[bh](o)-
3. (gaṃ vā yathā pū)rvvaṃ tatha paścat pārāj.kī bhavaty asaṃvāsyā
4. (tathāham āryā pṛcchāmi ka)ccid attra pariśud[dh]ā d(v)i[t]iṃya [tr]tīyam api
5. // ppariśuddha a //

Rückseite.

1. // punar āryā //
2. // [pra]t(i)mokṣoddeśam ā[gacch](anti) [yāp]unar bhi
3. // /k. samāpadyeta s[tr]iṃyā vā puruṣamatena
4. // (strīma)[t](e)na jāyitvena (vā jāri)tvena vā a[nt]jimaśa
5. // (a)yaṃ dharmma pp[ra](thamāpa)ttiḥ saṃghāva(śeṣo n)i(h)

1) 偷羅難陀, Thullanandā, Sthulanandā (sic! Vb), die typische Übeltäterin des Bhikṣuṇīvihaṅga fast aller Versionen, im folgenden in der Pāli-Form Thullanandā aufgeführt.

2) Tīṣyanandā: 抵舍難陀, alte Aussprache (Karlgren): d'i śia nān d'ā.



Pa<sub>3</sub> Kat.-Nr. 44

## saṅghāvaśeṣa-dharmas

Vorderseite.

1. (sara)ṇī[ya]ḥ 1 yā pu(nar) ///
2. (bhi)kṣuṇīm amū(lakena) ///
3. ///// y.//////////

Rückseite.

3. //////////
4. bhikṣuṇīm pār(ājikena) /////
5. (bra)[h]macaryāc cāpayi[ṣy](e) //

Die auf der Vorderseite von Pa 2 enthaltene Schlußformel der pārājika-dharmas deckt sich genau mit dem Chinesischen. Sa: Ehrwürdige, die acht pārājika-dharmas sind dargelegt; wenn eine Nonne sich des einen oder anderen dharma schuldig macht, erlangt diese Nonne nicht gemeinsames Wohnen, erlangt nicht gemeinsame Angelegenheiten; wie früher, so auch später; diese Nonne hat sich eines pārājika Vergehens schuldig gemacht, man darf nicht (mit ihr) zusammenwohnen. Jetzt frage ich: Ehrwürdige, seid ihr hierin (是中 = attra) rein oder nicht? (Dreimalige Wiederholung). Ehrwürdige, ihr seid hierin rein; da ihr schweigt, fasse ich die Sache so auf. (諸大德已說八波羅夷法若比丘尼犯一一法是比丘尼不得共住不得共事如前後亦如是是比丘尼犯波羅夷罪不應共住今問諸大德是中清淨不 [3 mal] 諸大德是中清淨默然故是事如是持).

Die Rückseite enthält die zu den saṅghāvaśeṣa-dharmas überleitende Formel (Sa: Ehrwürdige, hier folgen die 17 saṅghāvaśeṣa-dharmas, die halbmonatlich im Prātimokṣa zur Verkündigung gelangen; 諸大德是十七僧伽婆尸沙法半月半月波羅提木叉中說), sodann Worte des saṅghāvaśeṣa-dharma 1 (= Bhikṣupr. 5). Sa 1: Wenn e. N. Heiratsvermittlung betreibt, die Absichten eines Mannes einem Weibe, oder die Absichten eines Weibes einem Manne übermittelt, um eine Heirat oder eine Buhlschaft oder auch nur ein einmaliges Zusammentreffen zustande zu bringen, ist dies ein dharma, der das Vergehen unmittelbar in sich schließt, saṅghāvaśeṣa ist und Reue (i. e. Bekenntnis) erfordert.<sup>1)</sup> (若...行媒嫁法持男意語女持女意語男若爲婦事若私通事乃至一會時是法初犯僧伽婆尸沙可悔過). Entsprechend M 5<sup>2)</sup>: yaḥ punar bhikṣuḥ saṃcāri[tra]ṃ ..... striyā vā puruṣamatena puruṣasya vā strīmatena jāyātvena vā jāritvena vāntatas tat kṣaṇam api saṅghāvaśeṣaḥ.

<sup>1)</sup> vgl. p. 85.

<sup>2)</sup> Nach den von mir eingesehenen Abschriften der Berliner Manuskripte des Bhikṣuprātimokṣa.



Die Vorderseite des anschließenden Stückchens des nächsten Blattes enthält den Schluß des saṅghāvaśeṣa-dh. 1 und den Beginn des saṅgh. dh. 2 (= M 8). Die entsprechende Stelle des Bhikṣuprātimokṣa lautet: yaḥ punar bhikṣur duṣṭo doṣād apratīḥ śuddhaṃ bhikṣum anāpannam amūlakena dharmeṇa....

Die Worte der Rückseite gehören zum saṅgh. dh. 3 (= M 9), dem einzigen Stück des Bhikṣuprātimokṣa, das bereits (von Finot)<sup>1)</sup> herausgegeben ist. Die entsprechende Stelle lautet dort .... [apārā]jikim bhikṣu-nim pārājikenā dharmeṇa .... nāma brahmacaryam cyāvayiṣye ....

Pa<sub>4</sub> Kat.-Nr.44

## saṅghāvaśeṣa-dharmas

Vorderseite.

Rückseite.

- |                            |                         |
|----------------------------|-------------------------|
| 1. ///// bhu[j].////////   | 3. nī jānātī ////////// |
| 2. [saṅghā]vaśeṣa a . //   | 4. jānaṃ kṣatriyaiḥ /   |
| 3. grāmāntaram vā ////     | 5. ///// saṅghā ////    |
| 4. p(ra)[va]se[t].//////// |                         |

Das Stück enthält Worte aus den saṅghāvaśeṣa-dharmas 5, 6 und 8; Formeln, die dem Bhikṣuprātimokṣa eigentümlich sind. Die Worte bhu[j]. und [saṅghā]vaśeṣa aus der Formel 5 entsprechen dem bhuñja und saṅghādiseṣa aus Pā 6, und die Worte grāmāntaram vā und (vi)p(ra)[v]ase[t] aus 6 dem gāmāntaram und vippavaseyya aus Pā 3. Der Inhalt wird unten (p. 87—91) im Zusammenhang behandelt.

Sa 8 = Mū 10 = T 10 = Mī 4 = Mā (7) 8 = Dha 5 = Pā 2.

corī vgl. M. V. I, 43, Sa p. 234.

Die zu behandelnden Formeln zeigen Verwandtschaft mit einer Bestimmung M. V. I, 43, nach welcher es untersagt ist, einem „steckbrieflich“ verfolgten Dieb die pabbajjā zu erteilen: na bhikkhave likhitako coro (so ca rañño antepure likhito hoti yattha passitabbo tattha hantabbo'ti) pabbā-jetabbo. yo pabbājeyya āpatti dukkaṭassā'ti. Auch Sa p. 234 findet sich eine ähnliche Bestimmung: 從今不得度賊主出家若度者突吉羅 (Karlgrén: d'uot kīet la).

Pā 2: W. a. e. N. weiß, daß eine Diebin als der Todesstrafe verfallen bekannt<sup>2)</sup> ist, ihr aber, ohne König, saṅgha, gaṇa, pūga oder śreṇi um Erlaubnis gegangen zu haben, die Ordination erteilt, es sei denn in besonderem Fall... (yā p. bh. jānaṃ corim vajjhaṃ veditaṃ anapaloketvā rājānaṃ vā saṅghaṃ vā gaṇaṃ vā pūgaṃ vā seṇim vā aññatra kappā vuṭṭhāpeyya ayam pi...<sup>3)</sup>).

<sup>1)</sup> J. A. XI, 2 p. 549.

<sup>2)</sup> K. V. vajjhaviditaṃ ti tena kammena vaddhārahā ayaṃ ti evaṃ veditaṃ.

<sup>3)</sup> vgl. p. 85.



Auffallend ist die Erwähnung des saṃgha (im Komm. durch bhikkhunisaṃgha erklärt) in diesem Zusammenhang, und auch Buddhaghōṣa<sup>1)</sup> bemerkt, daß der Bhikkhunisaṃgha auf alle Fälle um Erlaubnis anzugehen ist (ettha ca rājānaṃ vā gaṇādike vā apaloketvā pi bhikkhunisaṃgho apaloketabbo). Ihre Einwilligung im besonderen haben die mit richterlichen Befugnissen versehenen Personen oder Vereinigungen zu geben. So wendet sich der Betrogene der Legende von Pā 2 in Vesālī an den Licchavigaṇa, in Sāvattihī an den König Pasenadi Kosala. Buddhaghōṣa versteht unter gaṇa usw. mit Vollmacht ausgestattete Körperschaften bestimmter Bezirke (yattha hi yattha hi rājāno gaṇādīnaṃ gāmaṇigame nīyātentī tumhe va ettha anusāsathā'ti tattha tattha te yeva issarā hontī tasmā te sandhāya idaṃ vuttam). — Die wenigen Worte aus Sar 8 stehen in Übereinstimmung mit Sa 8: W. e. N. weiß, daß eine Diebin zum Tode verurteilt ist und alle Leute davon wissen, sie (diese aber), ohne vom König oder auch den kṣatriyas Erlaubnis zu haben, aufnimmt und zur Schülerin macht ... (... 知賊女決斷墮死衆人皆知王及刹利衆不聽度作弟子...). Dha 5: W. e. N. zuvor weiß, daß eine bestimmte Diebin als eines todeswürdigen Vergehens schuldig unter den Leuten bekannt ist, sie dieser aber, ohne den König oder die Minister zu fragen, ohne Geschlecht und Familie zu fragen, einfach pravrajyā und upasampadā erteilt ... (... 先知是賊女罪應死人所知不問王大臣不問種姓便度出家受具足戒...). — In den übrigen Versionen ist nicht mehr direkt von einer Diebin die Rede, und in den Legenden steht das Motiv der pajāpati aticārīnī, das sich im Vibhaṅga des Pāli findet, im Vordergrund. Mī 4: W. e. N. weiß, daß ein Weib sich vergangen hat, ihm aber ohne die Erlaubnis des Gatten (svāmin) Aufnahme in den Orden gewährt, es sei denn, daß es schon vorher die pravrajyā erhalten hat, ... (... 知有罪女主不聽而度爲道除先出家...). Mā 7: W. e. N. (eine Frau) ohne Erlaubnis ihres Gatten aufnimmt ... (... 其主不聽而度...), entspricht dem pācittiya-dhamma 80 des Pāli und den Parallelen (vgl. p. 138) zu diesem. Mā 8: W. e. N. von einem Weibe weiß, welches ein Vergehen begangen hat, und das 衆 und 親 zu bestrafen wünschen, es aber aufnimmt, es sei denn im Ausnahmefall, d. h. wenn es vorher von Heterodoxen aufgenommen worden ist, ... (... 知犯罪女衆親欲治而度除餘時餘時者先外道度是名餘時...). Nach dem Vibhaṅga Komm. sind<sup>2)</sup> unter 衆 die Eltern bzw. die Familie des Gatten, unter 親 die Kaste zu verstehen (衆者二衆集父母

<sup>1)</sup> K. V.

<sup>2)</sup> Nach chinesischem Sprachgebrauch sollte man eher unter 衆 die Kaste und unter 親 die nächsten Angehörigen verstehen.



衆夫家衆親者婆羅門宗姓利利宗姓毗舍宗姓首陀羅宗姓, Brahmanen, Kṣatriyas, Vaiśyas und S'ūdras). Zu den Ausnahmefällen Mī und Mā ist die Erklärung des aññatra kappā im Vibhaṅga zu vergleichen: kappan nāma dve kappāni titthiyesu vā pabbajitā hoti aññāsu vā bhikkhunīsu pabbajitā. Mū 10: W. f. e. N. weiß, daß eine gewisse Frau verbotene Handlungen (adharmā) begangen hat, die Allgemeinheit sie verurteilt, und ihr Mann sich von ihr losgesagt und den König ehrerbietig davon in Kenntnis gesetzt hat, sie (aber dennoch) aufnimmt und ihre pravrajyā veranlaßt ... (... 知他婦女作非法事衆人共嫌爲夫所棄并白王知度令出家 ...). T 10<sup>1)</sup>: W. f. eine N. weiß, daß irgend ein Weib vom Könige unter eine Anordnung gestellt, vom Gatten verstoßen, von den Eltern gänzlich aufgegeben ist, und daß den Soldaten (auf die Suche nach ihm) auszuziehen befohlen ist, ihm aber Aufnahme unter ihr Gefolge (als Schülerin) gewährt ... (... བུད་མེད་གང་ཞིག་རྒྱལ་པོས་བསྐོས་བཀྲིས་ཐབ་ཀྱིས་སྤངས་པ་པ་མས་ཡོངས་སུ་བདང་བ་དཔག་མི་ནམས་ལ་སོང་ཅིག་ཅེས་བསྐོས་བར་ཤེས་བཞིན་དུ་འཁོར་དུ་འཛིན་པར་བྱེད་ན་ ....)

Pa<sub>5</sub> Kat.-Nr. 44

1. Seite.

- a. //// rā.r.////////  
 b. dharmavādinī //  
 c. ///i////////

## saṅghāvaśeṣa-dharmas

2. Seite.

- a. / smāk./[u]/////  
 b. sy(u)r vaca[n]i[y]./  
 c. //////////

Pa<sub>6</sub> Kat.-Nr. 44

1. Seite.

- a. [t]. ka bha[v]////////  
 b. (bhi)[kṣu]ṇi vi[na](yavādinī) /  
 c. / (ruc)i[ñ c].////////

## saṅghāvaśeṣa-dharmas

2. Seite.

- a. ciñ ca[d]./////  
 b. / jānāti [y]./  
 c. //// kh.//

Die beiden Stückchen enthalten Worte aus dem saṅghāvaśeṣa-dharma 11 (= M [11]: tadanuvartakaḥ). Vgl. das mehrfache dharmavādī-vinayavādī; ruciñ cādāya, und das asmākam api rocate in M [11].

<sup>1)</sup> Nach der Fassung der Formel im Vibhaṅga; die Prātimokṣa-Fassung lautet wenig passend und weit abweichend: ... བུད་མེད་གང་ཞིག་ཚོགས་པ་ཡིད་འགྲན་པ་བདག་པོས་ཡོངས་སུ་བདང་བ་རྒྱལ་པོས་ཇིས་སུ་གནང་བར་ཤེས་བཞིན་དུ་རབ་དུ་མི་འབྱིན་ན་ ...



Pa<sub>7</sub> Kat.-Nr.44

## saṅghāvaśeṣa-dharmas

Vorderseite.

Rückseite.

a. / aya.dh. / / /

a. / / / / / / / / /

b. / 11 bhikṣu

b. / / doṣagami

c. / [śa]yaṃ viha

c. / / pannam e[k].

Das Stückchen enthält den Schluß des saṅghāvaśeṣa-dharma 11 (= M[11]: tadanuvartakaḥ) und Worte aus dem saṅgh. dh. 12 (= M[12]: kuladūṣakaḥ).

Pa<sub>8</sub> Kat.-Nr.44

## naiḥsargika-pātayantika-

Vorderseite.

Rückseite. dharmas

a. / [t]taraparama ta / / /

a. / / / / / / / / / / / / /

b. / [r]aṃ s(v)ā[d]iyeta nai / /

b. / / [r]eṇa mām ācchād. / /

Die Vorderseite enthält Worte aus dem naiḥsargika-pātayantika-dharma 5, der mit M[7]: sāntarottaraṃ übereinstimmt. Die entsprechende Stelle lautet Pā M 7: . . . . santaruttaraparaman tena bhikkhunā tato cīvaraṃ sādītabbaṃ tato ce uttarīṃ sādīyeyya nissaggiyaṃ pācittiyaṃ; Sar M. 7: . . . bhikṣuṇā sāntarottara[para]ma[m] tataś cīvaraṃ pratigṛhītavyaṃ tata uttaraṃ pratigṛhṇīyān<sup>1)</sup> [niḥ]sargikā (pātayantikā).

Die Rückseite enthält Worte aus dem Schluß des naiḥsarg. pāt. dh. 6 (= M[8] caitanakāni). Bei Finot lautet die Stelle: . . . . . evaṃrūpaṃ evaṃrūpaṃ cīvaraṃ cetayitvā ācchāday(eti)cīvare. . . . ; in unseren Berliner Manuskripten findet sich aber auch neben ācchādaya cīvareṇeti die genau entsprechende Lesung: cīvareṇa mā(m ācchā)daya.

Pa<sub>9</sub> Kat.-Nr.44

## naiḥsargika-pātayantika-

Vorderseite

Rückseite. dharmas

1. / / / / / / / / / / / / /

1. (gr)[ha]patina vā cī[v]. / / /

2. / / / rāja [vā] / / / /

2. / / / tayā bhikṣuṇyā [s]. / /

3. / [dū]t(e)na cīvarace / / /

3. / (kal)pati bhikṣuṇya / /

4. / / / tenopasaṃkrame /

4. / / / ñ . . mānā / /

5. / (kha)lvāryā jāniyad i /

5. / / / / / / / / / / / / /

Pa<sub>10</sub> Kat.-Nr.44

## naiḥsargika-pātayantika-

Vorderseite

Rückseite.

dharmas

1. / / / ṇ . ṇk. / / /

1. / / / / / / / / / / / / /

2. / / cīvarārthi /

2. / / / [sa] e[v]. / / / / /

3. / / ārāmiko / / /

3. / / / [kṣu]ṇ. [ñ c]. / /

4. / / [ta] bhi / / / /

4. / / [nā]ñ cīva[r]e / /

5. / / / / / / / /

5. / / / / / / / /

<sup>1)</sup> die Worte tata uttaraṃ pratigṛhṇīyān sind nach den Abschriften des Prātimokṣa ergänzt; man beachte dem pratigṛhṇīyān gegenüber das dem Pāli sādīyeyya entsprechende s(v)ā[d]iyeta unseres Manuskripts.



Pa<sub>11</sub> Kat.-Nr.44naiḥsargika-pātayantika-  
dharmas

Vorderseite.

Rückseite.

a. / m.v.v.d.t./

a. // n.ā // // //

b. / patyāni ku[r.e]

b. / ñ..yitvā..saṃ[jñā] /

Alle drei Stückchen enthalten Worte aus dem naiḥsargika-pātayantika dharma 8, dem M [10]: preṣaṇaṃ entspricht.

Pb<sub>1</sub> Kat.-Nr.539naiḥsargika-pātayantika-  
dharmas

Vorderseite.

Rückseite.

1. / [di]śitavya ārāmiko v[ā u] // //

1. // // // // // // // //

2. / (ṇ)[in]āṃ vaiyyāpatyāni ku..t.

2. // // // s..r. // // // // //

3. // // // saṃkrāmi(tvā) taṃ vaiyyā

3. // // sa(m)jñāpta(h sa ma)yā up./

4. // // // mi..m // // //

4. (cīva)rārthinyā bhikṣuṇyā vaiyyā /

5. // // // // // // // //

5. / m āvusa cīvareṇa ar[th]o // //

Pb<sub>2</sub> Kat.-Nr.539naiḥsargika-pātayantika-  
dharmas

Vorderseite.

Rückseite.

3. // // // // // //

1. // cīvaram cetā[p] //

4. // n(i)ṣpanne cī //

2. / yaṃ tat svayaṃ /

5. // .ā bhavatī [t]./

3. // // // hī // //

Diese beiden Stücke des Ms. Pb enthalten Worte derselben Formel. Ich verzichte darauf, die entsprechenden Stellen im einzelnen nachzuweisen, zumal bei dem lückenhaften Charakter unserer Bruchstücke und dem großen Umfang der Formel eine sichere Feststellung wohl vorhandener kleinerer Abweichungen sich kaum ermöglichen läßt. Hinzuweisen ist darauf, daß unsere Manuskripte dem Wortlaut nach dem Pāli in einigen Punkten näher stehen, als den entsprechenden Stellen Sar M 10. Z. B. 1.) Pa<sub>6</sub> ..rāja [vā] ... [dū]t(e)na cīvarace ... Pā M 10 .... rājā vā .... dūtena cīvaracetāpanaṃ paṇeṇyā ... gegenüber Sar M 10 ... rājñā vā .... dūtasya haste cīvaracetana[kā]ni [p]r[ēṣitāni] syuh; 2.) Pa<sub>6</sub> .. tayā bhikṣuṇyā ... Pā M 10 ... tena bhikkhunā ... gegenüber Sar M 10 ... so bhikṣus ...; 3.) Pb<sub>1</sub> saṃjñāpta(h sa ma)yā up ... Pā M 10 saññatto so mayā upasaṃkamatu ... gegenüber Sar M 10 ... samanūsīṣṭaḥ sa mayā ...; 4.) Pb<sub>1</sub> ... m āvusa cīvareṇa ar[th]o ... Pā M 10 ... attho me āvuso cīvareṇā 'ti ... gegenüber artho me vaiyyāpatyakaraś cīvareṇa.

Pb<sub>3</sub> Kat.-Nr.539naiḥsargika-pātayantika-  
dharmas

Vorderseite.

dharmas

1. .. ṣyaḥ evaṃ sā bhikṣuṇī tantravāyaṃ saṃjñā[p]... vā saṃjñāp[ā]pa

2. (mā)tram upasaṃha ret antima[ś](aḥ piṇḍa)pātaṃ vā piṇḍapā

3. vā (cī)varasya a ⊙ (bhiniṣpattaye abhi)[ni]ṣ[panne c]i // //

4. yā punar bhikṣu // // // // // // // //

5. [a]nāp(t)amanasī ā // // // // // // // //



## Rückseite.

1. .[g]...[bhi]kṣuṇyā //
2. pravāraṇāyām u //
3. na (cī)varam pratigr ○ //////////////////////////////////[m]////////
4. (naiḥ)sargikā pātaya (n)t(i)kā 16 yā (punar) bhikṣuṇī jānā[ti] /
5. (tma)northe pariṇāmayeta naissargikā 17 (yāni kha)lu punas tā //////////////////////////////////

P<sub>b3</sub> setzt sich aus zwei Stückchen eines Blattes zusammen, die bis auf die Entfernung von 2 akṣaras aneinander stoßen. Die Vorderseite enthält Teile der naiḥsargika-dharmas 14 und 15, die mit den naiḥsarg. pāt. dh. 24 und 25 des Bhikṣuprātimokṣa übereinstimmen, die Rückseite Stellen aus den dh. 16, 17 und 18 (= Sar M 27, 29 und 30). Die entsprechenden Stellen des Bhikṣuprātimokṣa lauten:

M 24: .... upasamhar(i)ṣyāmaḥ evaṃ cet sa bhikṣur taṃ tantravāyam  
 .... samjñāpya vā tataḥ paścāt kiṃcid eva mātram upasa-  
 mharad a[ntataḥ] piṇḍapātāṃ vā piṇḍapātāmātram vā piṇḍa-  
 pātasaṃvaram vā cīvarasyābhiniṣpattaye abhiniṣpanne cīvare  
 niḥsargikā pātaya[ntikā].

M 25: .... kupitaḥ caṇḍikṛtonāptamanā ācchindyād ....

M 27: .... pravāraṇāyām bhikṣor utpadyeta.

M 29: [yaḥ puna](r) bhikṣur jā)naṃ sā[m]ghikaṃ lābhaṃ pariṇatam  
 ātmano pariṇāmaye(n n)ih(sa)rgikā pātayantikā.

M 30: yāni tāni bhaga[vatā] .... = Pā M 23 yāni kho pana tāni....

Pa<sub>12</sub>

Kat.-Nr. 44

pātayantika-dharmas

## Vorderseite

- a. ////////////////////////////////// s(am)gh. //////////////////////////////////
- b. (jā)nāti yathā [dharmam] nikṣiptam<sup>1)</sup> adhikaraṇ.
- c. / yeta pāca[tt]i<sup>2)</sup> //// 4 yā punar bhikṣ.////
- d. ///// dha[rm]. //////////////////////////////////

## Rückseite.

- a. /////. uṣya /////. m. //////////////////////////////////
- b. / mudācareta ///// jānāmity api p.////////
- c. [yā] punar bhikṣuṇī bhikṣuṇyā jānāti [tau]////
- d. /////. 1. ///// p.[nā] //////////////////////////////////

Zwei Stückchen eines Blattes, die in einer Zeile zusammenstoßen und Teile der pātayantika-dharmas 4—7 enthalten. Im Bhikṣuprātimokṣa entsprechen die Formeln 4, 6, 7 und 8.

1) ni ist unter der Zeile eingefügt.

2) vgl. p. 116.



M 4: yaḥ punar bhikṣur jānaṃ saṃghena yathādharmam nikṣiptam  
adhikaraṇaṃ punaḥkarmaṇy utkoṭayet pātayantikā.

M 6: yaḥ punar bhikṣur anupasaṃpannena pudgalena sārddhan padaśo  
dharman vācayet pātayantikā.

M 7: yaḥ punar bhikṣur anupasaṃpannasya pudgalasyāntike .....  
ārocayed bhūtaṃ pātayantikā. Finot bemerkt: „Suppléer: uttara-  
manuṣyadharmān<sup>1)</sup> La lacune est en tout cas trop courte pour le  
texte de B et V: <sup>0</sup> āntike ātmā... nāyikaṃ jñātadarśanaṃ<sup>2)</sup> samudā-  
cāra[m] jñānāmiti paśyāmīti bhūtaṃ ..“ Unser Manuskript enthält  
eine dem entsprechende ausführlichere Fassung.

M 8: yaḥ punar bhikṣur bhikṣor jānaṃ duṣṭhulāṃ āpattim....

Pa<sub>13</sub> Kat.-Nr.44

pratideśanīya-dharmas

Vorderseite.

1. ham ārya pr[ecch.] //////////////////////////////////////
2. cchāmi kacci //////////////////////////////////////
3. emaṃ caiva //// ⊙ ////////////////////////////////// [ṣṭa] pratid(eśa-)
4. nīyā dharma anvarddhamā(sam uddeśam āga)cchanti yāni kha-
5. lu punas tāni kuleṣu pr(aṇītabhojanāni) tadyatha kṣīraṇ da-

Rückseite.

1. dh[i] navanīt(am) sarppis tail(am) matsyo māmsavallūro [yā] puna(r) bh(i)kṣu-
2. nī aglana atmanor[t(th)e] ////////////////////////////////// bhikṣuṇyā bhikṣu-
3. nīnām san(t)i ⊙ ////////////////////////////////// m ārya s[th]ā[nam] ā-
4. pannā asa //////////////////////////////////////
5. rmma ppratide //////////////////////////////////////

Zwei Stücke eines Blattes, die Teile der 8 pratideśanīya-dh. und einige Worte der Einleitung zu diesen enthalten. Die Formeln stimmen inhaltlich vollkommen mit dem nicht in die pātayantika-dharmas der Nonnen übergegangenen pātayantika-dh. [40]: praṇītavijñāpanaṃ des Bhikṣuprātimokṣa überein. Sar. M 40: [yāni punar tāni praṇītabhojanāni] ..... jñātāni [tadyathā kṣīraṃ] navanītaṃ sarppis tailaṃ matsyo māmsavallūro yo bhi[kṣur evaṃrū]pāni pra[nītabhojanāni ..].. pātayantikā. Pā M 39: yāni kho pana tāni paṇītabhojanāni seyyath 'idaṃ sappi navanītaṃ telaṃ madhu phāṇitaṃ maccho māmsaṃ khīraṃ dadhi, yo pana bhikkhu evarūpāni paṇītabhojanāni agilāno attano atthāya viññāpetvā bhuñjeyya pācittiyaṃ ti. Die einleitenden Erzählungen zu Pā M 39 und den Pā pāṭidesaniya-dh. sind einander ganz

<sup>1)</sup> Nach Berliner Manuskripten heißt die Stelle: ... pudgalasyottaraṃ manuṣya-dharmāṃ ārocayed ...

<sup>2)</sup> Wohl jñānadarśanaṃ zu lesen, vgl. nāṇadassanaṃ im Komm. zu Pā M 8.

<sup>3</sup> Waldschmidt.



ähnlich und bezeugen, daß man in beiden die gleiche Formel zu sehen hat. Jeder der verbotenen Artikel ist im Pāli besonders behandelt und in die formelhaften Wendungen der pāṭidesaniya-dh. eingeschlossen. Pā 1—8: W. a. eine N., die nicht krank ist, zerlassene Butter (2. Öl, 3. Honig, 4. Syrup, 5. Fisch, 6. Fleisch, 7. Milch, 8. saure Milch) erbettelt und genießt, muß diese Nonne bekennen: „Ehrwürdige, ich habe mir ein tadelnswertes Vergehen zu Schulden kommen lassen, ein verwerfliches, das bekannt werden muß — dies bekenne ich“ (yā pana bhikkhunī agilānā sappiṃ (telaṃ madhum phāṇitaṃ macchaṃ maṃsaṃ khīraṃ dadhiṃ) viññāpetvā bhuñjeyya paṭidesetabbhaṃ tāya bhikkhuniyā gārayhaṃ ayye dhammaṃ āpajjīṃ asappāyaṃ pāṭidesaniyaṃ taṃ paṭidesemīti). Sa lautet die erste Formel: W. e. N., die keine Krankheit hat, für sich selbst Milch erbettelt hat, muß diese Nonne diese Sache vor allen Nonnen erklären und sprechen: „Meine Lieben, ich habe mir ein tadelnswertes Vergehen zu Schulden kommen lassen, ein ungehöriges, das bekannt werden muß, — ich bekenne es jetzt.“ (... 無病自爲索乳是比丘尼應諸比丘尼前說是事作是言諸善女我墮可訶法不隨順道可悔過我今悔過). Sodann werden summarisch, als in derselben Form zu behandeln, folgende Genußmittel aufgeführt: 2. dadhi (酪), 3. navaṇita (生酥), 4. sarpis (熟酥), 5. taila (油), 6. matsya (魚), 7. māṃsa (肉), 8. vallūra (脯). Unser Manuskript lehnt sich der Einleitung nach noch enger an Sar M 40 an, stimmt aber im übrigen mit Sa überein. Der Zusatz „für sich selbst“ (Pā M 39 attano atthāya) fehlt in den pratid. dh. Pā und Dha. In der Aufzählung der Genußmittel schließen sich Dha, Mī und Mā dem Pāli an, nur sind in der Anordnung maccha und maṃsa hinter khīra und dadhi gerückt. Dha: W. e. N., die nicht krank ist, Schmelzbutter erbettelt, läßt sie sich ein reuig zu bekenndes, tadelnswertes Vergehen zu Schulden kommen. Sie muß vor den übrigen Nonnen erklären: „Ehrwürdige, ich habe mir ein tadelnswertes Vergehen zu Schulden kommen lassen, das man nicht tun darf — ich bekenne es jetzt vor den Ehrwürdigen“ (... 不病乞酥食者犯應懺悔可訶法應向餘比丘尼說言大姊我犯可訶法所不應爲我今向大姊懺悔). Es folgen sodann in gleicher Behandlung tela, madhu, phāṇita<sup>1)</sup>, khīra, dadhi, maccha und maṃsa (乞油若蜜若黑石蜜若乳若酪若魚若肉如乞酥無異). Mī: W. e. N., die keine Krankheit hat, für sich Schmelzbutter (Öl, Honig, Syrup, Milch, geronnene Milch, Fisch, Fleisch) erbettelt hat, muß diese Nonne bei allen Nonnen bekennen: ich habe mir ein tadelnswertes Vergehen zu Schulden kommen lassen, ich bekenne es den Ehrwürdigen jetzt (... 無病自爲乞酥良(油蜜石蜜乳酪魚肉)是比丘尼應諸比丘尼邊悔過我墮可訶法今向諸阿姨悔過). Mā: W. e. N., die nicht krank ist, für sich in einer Familie Schmelzbutter (Öl etc.

<sup>1)</sup> vgl. Laufer: Sino-Iranica p. 376.



wie Mī) erbettelt oder erbetteln läßt, schlürft oder ißt, muß diese Nonne vor den übrigen Nonnen Bekenntnis ablegen und derart sprechen: „Ehrwürdige, ich habe mir ein tadelnswertes Vergehen zu Schulden kommen lassen, in Beziehung auf dieses Vergehen lege ich Bekenntnis ab“ (... 不病爲身白衣家乞酥(油蜜石蜜乳酪魚肉)若使人乞若噉若食是比丘尼應向餘比丘尼悔過如是言阿梨耶我墮可呵法此法悔過). Mū und T werden 11 pratideśanīya-dh. aufgezählt, von denen der elfte dem 3. pratid. dh. des Bhikṣuprātimokṣa genau entspricht und hier außer Betracht bleibt. Die übrigen folgen einander in der Reihenfolge von Sa, doch sind zwischen 5 und 6 die Sa fehlenden Artikel phāṇita und madhu eingefügt. Mū: W. f. e. N., die keine Krankheit hat, in ihrem eigenen Interesse Familien von Laien aufsucht und Milch erbettelt oder erbetteln läßt, sie trinkt und genießt, muß diese Nonne zu dem Aufenthaltsort außerhalb des Dorfes zurückkehren, sich zu allen Nonnen begeben und jeder besonders mitteilen<sup>1)</sup>: „Ehrwürdige, ich habe eine zu bekennende üble Handlung, die man nicht tun darf, begangen, ich bekenne sie jetzt“ (... 無病爲己詣白衣家乞乳若使人乞而飲用者是苾芻尼應還村外住處詣諸苾芻尼所各別告言大德我犯對說惡法是不應爲今對說悔). T: W. f. eine N., die nicht krank ist, von einer Familie für sich selbst Milch annimmt und trinkt<sup>2)</sup>, soll diese Nonne nach außerhalb zu dem Wohnort der Nonnen gehen und zu den Nonnen sagen: „Ehrwürdige, ich habe ein tadelnswertes Vergehen (sthāna), ein ungehöriges, das bekannt werden muß, begangen — dies bekenne ich“ (... 無病爲己詣白衣家乞乳若使人乞而飲用者是苾芻尼應還村外住處詣諸苾芻尼所各別告言大德我犯對說惡法是不應爲今對說悔). T: W. f. eine N., die nicht krank ist, von einer Familie für sich selbst Milch annimmt und trinkt<sup>2)</sup>, soll diese Nonne nach außerhalb zu dem Wohnort der Nonnen gehen und zu den Nonnen sagen: „Ehrwürdige, ich habe ein tadelnswertes Vergehen (sthāna), ein ungehöriges, das bekannt werden muß, begangen — dies bekenne ich“ (... 無病爲己詣白衣家乞乳若使人乞而飲用者是苾芻尼應還村外住處詣諸苾芻尼所各別告言大德我犯對說惡法是不應爲今對說悔). Mū u. T werden dann weiterhin in Übereinstimmung folgende Genußmittel aufgezählt: 2. dadhi (酪 = 乳), 3. navaṇita (生酥 = 酥), 4. sarpis (熟酥 = 酥), 5. taila (油 = 油), 6.<sup>3)</sup> madhu (蜜 = 蜜), 7. phāṇita (糖 = 糖), 8. matsya (魚 = 魚), 9. māṃsa (肉 = 肉), 10. vallūra (乾脯 = 乾脯).

<sup>1)</sup> 各別告言 deckt sich mit dem so sor bsags pa (pratideśanā) des Tibetischen und wird dementsprechend „bekennen“ bedeuten (各別 = prati = so so = separate, single).

<sup>2)</sup> In den übrigen Fällen ist hinzugefügt: oder ißt (或食).

<sup>3)</sup> Mū folgen 6 und 7 in umgekehrter Reihenfolge.







Sar M 90: [notpathena gacchantah purato gacchato (na mārṅam gacchato amārṅam gacchanta aglānasya<sup>1)</sup>) dharmam deśayiṣyāma i. ś. k.]

90 = Sa 89: Einem, der sich auf einem hohen Platz befindet, darf eine Nonne, die sich auf einem niedrigen Platz befindet, nicht die Lehre predigen, es sei denn, daß er krank ist, soll man lernen (人在高處比丘尼在下處不應爲說法除病應當學).

Sar M 92: [na niccāsane niṣa]ṇṇā uccāsane niṣaṇṇasyā(aglānasya)ya dharmam deśayiṣyāma i. ś. k.

91 = Sa 88: Einem, der sitzt, soll eine Nonne, die steht, nicht das Gesetz predigen, es sei denn, wenn er krank ist, soll man lernen (人坐比丘尼立不應爲說法除病應當學).

Sar M 93: na sthitā niṣaṇṇasya aglāna[sya dharmam deśayiṣyāma i. ś. k.]

92 = Sa 90: Einem, der liegt, darf eine Nonne, die sitzt, nicht die Lehre predigen, es sei denn, daß er krank ist, soll man lernen (人臥比丘尼坐不應爲說法除病應當學).

Sar M 94: [na niṣaṇṇā nipannasya dharmam deśayiṣyāma i. ś. k.]

93 = Sa 91: Einem, der den Kopf bedeckt hat, predigen (wir) nicht die Lehre, es sei denn, daß er krank ist, soll man lernen (不爲覆頭人說法除病應當學).

Sar M 95: [nāvagaṇṭhitaśīraso dharmam deśayiṣyāma i. ś. k.]

94 = Sa 92: Einem, der den Kopf umwickelt hat, predigen (wir) nicht das Gesetz, es sei denn, daß er krank ist, soll man lernen (不爲裹頭人說法除病應當學).

Sar M 96: [na veṣṭitaśīraso dharmam deśayiṣyāma i. ś. k.]

95 = Sa 93: Einem, der sich anlehnt<sup>2)</sup>, predigen (wir) nicht die Lehre, es sei denn, daß er krank ist, soll man lernen (不爲肘隱人說法除病應當學).

96 = Sa 94: Einem, der die Hand in die Hüfte stützt, predigen (wir) nicht die Lehre, es sei denn, daß er krank ist, soll man lernen (不爲扠腰人說法除病應當學).

Sar M 97: [na skambhākṛtasya aglānasya dharmam deśayiṣyāma i. ś. k.]

<sup>1)</sup> Nach Berl. Ms.

<sup>2)</sup> Diese Bedeutung von 肘隱 ist unsicher und kann zur Erklärung von kṛmpyā-kṛta zunächst nicht verwendet werden, 肘 Ellbogen, 隱 verborgen, verdeckt.



## b) Bruchstücke des Sūtravibhaṅga.

Va Kat.-Nr. 394

pātayantika-dharmas

Vorderseite.

1. // gaccha tiryakṣu preteṣu yā bhikṣuṇyaḥ /
2. // [ā]dām dharmeṇa narakām āśapet i ///
3. / ⊙ prakaraṇe saṃghaṃ saṃni[pā] ///
4. / kārṣiḥ satyaṃ bhagava //
5. / [dha]rmeṇa narakām āśapet i //
6. /// m(i) saṃghasaṃgrahāya evaṃ //

Rückseite.

1. (āva)raṇakṛtyaṃ karoti tenāha //
2. // sāhaṃ ālābhini syāṃ v. //
3. ⊙ nāṃ saptānāṃ bodhyāṅgān. //
4. ⊙ sā tvaṃ mālābhini syāt ca[tv.] //
5. // saptānāṃ bodhyāṅgānāṃ āryāṣṭā //
6. // d evāpadyate pātayamtikāṃ || buddh. //

Das Stück enthält Teile des Vibhaṅga zum 93. pātayantika-dharma.  
Die Formel lautet in den einzelnen Versionen:

Sa 93 = Mū 91 = T 157 = Mī 134 = Mā 87 = Dha 88 = Pā 19.

niraye, vgl. Sa p. 237a.

Sa 93: W. e. N., während sie sich mit Nonnen streitet, einen Schwur beim dharma oder einen Schwur bei der Hölle ablegt, po ye t'i (... 共比丘尼鬪諍時作法呪泥犁呪波夜提). Pā 19: W. a. e. N. sich selbst oder einen anderen bei der Hölle oder dem züchtigen Wandel verschwört... (y. p. bh. attānaṃ vā paraṃ vā nirayena vā brahmacariyena vā abhisapeyya pācittiyaṃ). Dha 88: W. e. N. einen geringfügigen Anlaß hat und sich sogleich verschwört, in die 3 üblen gatis hinabzustürzen, nicht in dem dharma eines Buddha geboren zu werden, (mit Worten wie:) wenn ich derartige Eigenschaften habe, will ich in die 3 üblen gatis hinabstürzen, nicht in dem dharma eines Buddha geboren werden; wenn du aber derartige Eigenschaften hast, sollst auch du in die 3 üblen Wege hinabstürzen, nicht in dem dharma eines Buddha geboren werden... (... 有小因緣事便呪詛墮三惡道不生佛法中若我有如是事墮三惡道不生佛法中若汝有如是事亦墮三惡道不生佛法中...). Mī 134: W. e. N. sich selbst verschwört, um in Wahrheit damit jene (andere) zu verfluchen... (... 自呪誓實以呪彼 ...). Mā 87: W. e. N. sich selbst verschwört und (dabei) einen anderen verflucht... (... 自呪誓呪他者 ...). Mū 91: W. f. e. N. sich bei ihrem eigenen züchtigen Wandel verschwört... (... 以自梵行而爲呪誓者 ...). T 157: W. f. eine N.



einen Schwur ausstößt ... (... བཏག་པ་ལྟར་གྱི་ཉེན་པོ་ལྟར་གྱི་ཉེན་པོ་ ...). Sa p. 237a finden sich die Bestimmungen: von jetzt ab soll ein Mönch nicht sich selbst verfluchen, noch einen anderen verfluchen; wenn er sich selbst verflucht oder einen anderen verflucht: d'uət kiēt la (duṣkrta, dukkaṭa) (從今比丘不得自呪不得呪他若自呪若呪他者突吉羅), ferner: von jetzt ab soll man sich nicht bei (irgend) einem Gegenstand selbst verschwören oder einen anderen verschwören, wenn einer ... d'uət kiēt la (從今不得以物自誓誓他若以物自誓誓他者突吉羅).

Unser Sanskritfragment weicht von dem Vibhaṅga zu Sa 93 in einigen Punkten ab. So bezieht sich die Nonne, abweichend vom Chinesischen, anscheinend zunächst auf sich selbst und sodann auf die andere Nonne, auch spricht die Nonne im Chinesischen ihren Schwur mehreren Nonnen gegenüber aus. Sa 93: Buddha weilte zu Śrāvastī. Zu dieser Zeit schwor sich die Nonne Kālā, die ursprünglich einer heterodoxen Gemeinschaft angehört hatte, als sie mit den Nonnen zankte und stritt, beim dharma, verschwor sich bei der Hölle (niraya): „Wenn ihr mich dieser Sache verleumderisch beschuldigt, sollt ihr die vier smṛtyupasthānāni, die vier samyakprahāṇāni, die vier ṛddhipādāḥ, die fünf indriyāṇi, die fünf balāni, die sieben bodhyaṅgāni, den āryāṣṭāṅgamārga nicht erlangen, sollt von Generation zu Generation in Höllen, unter Tiere, unter pretas hinabstürzen (佛在舍衛國爾時迦羅比丘尼本是外道共諸比丘尼鬪諍時自作法呪泥犁呪若汝謗我是事者令汝不得四念處四正勤四如意足五根五力七覺八道令汝世世墮地獄畜生餓鬼). Wenn ich aber diese Eigenschaft besitze, will ich die vier smṛtyupasthānāni ... nicht erlangen, will von Generation zu Generation in Höllen, unter Tiere, unter pretas hinabstürzen.“ Als die genügsamen, zufriedenen Nonnen dort, welche die asketischen Regeln befolgten<sup>1)</sup>, von dieser Sache hörten, ärgerten sie sich und erhoben aus aller Art Anlaß Vorwürfe und tadelten: Wie kann nur eine Nonne, wenn sie sich mit Nonnen zankt, beim dharma oder bei der Hölle Schwüre ablegen? (若我有是事者令我不得四念 ... 當世世墮地獄畜生餓鬼是中有比丘尼少欲知足行頭陀聞是事心不喜種種因緣呵責言云何名比丘尼共比丘尼鬪諍時作法呪泥犁呪). Nachdem sie aus aller Art Anlaß Vorwürfe erhoben hatten, legten sie es vor dem Buddha ausführlich dar. Der Buddha versammelte wegen dieser Angelegenheit die beiderseitige Gemeinde<sup>2)</sup> (Mönche und Nonnen) und fragte, obwohl er wußte<sup>3)</sup>, die Nonne Kālā absichtlich: Hast

<sup>1)</sup> dhūtaguṇa.

<sup>2)</sup> ubhato saṃgha.

<sup>3)</sup> Auf die Betonung der Allwissenheit ist unten zurückzukommen.



du wirklich diese Sache begangen, oder nicht? Sie antwortete: (Ich habe sie) wirklich begangen. Der erhabene Buddha erhob unter aller Art von Gründen Vorwürfe und sprach tadelnd: Wie kann nur eine Nonne, wenn sie sich mit Nonnen streitet, beim dharma oder bei der Hölle Schwüre ablegen? Nachdem er aus aller Art Anlaß Vorwürfe erhoben hatte, sprach er zu den Mönchen: Um der zehn Vorteile willen gebe ich den Nonnen eine Vorschrift... (vgl. p. 47)... Von jetzt ab soll diese Vorschrift in folgender Weise dargelegt werden<sup>1)</sup>: ... (vgl. Formel) ... (種種因緣呵已向佛廣說佛以是事集二部僧知而故問迦羅比丘尼汝實作是事不答言實作世尊佛以種種因緣呵責言云何名比丘尼共比丘尼鬪諍時作法呪泥犁呪種種因緣呵已語諸比丘以十利故與比丘尼結戒從今是戒應如是說若比丘尼... 波夜提); po ye t'i besagt... (vgl. p. 116), hierbei ist ein Vergehen, wenn eine Nonne, während sie sich mit Nonnen streitet, beim dharma oder bei der Hölle Schwüre ablegt und derartige Worte spricht: wenn ihr mich dieser Sache verleumderisch beschuldigt, sollt ihr die vier smṛtyupasthānāni nicht erlangen, po ye t'i, (sollt ihr) die vier saṃyakprahāṇāni, die vier ṛddhipādāḥ, die fünf indriyāṇi, die fünf balāni, die sieben bodhyaṅgāni, den āryāṣṭāṅgamārga nicht erlangen, in jedem Falle po ye t'i; wenn sie sagt: sollt ihr von Generation zu Generation in Höllen hinabstürzen, po ye t'i, unter Tiere, unter pretas hinabstürzen, in jedem Falle po ye t'i; wenn sie sagt: wenn ich aber diese Eigenschaft besitze, will ich die vier smṛtyupasthānāni, die vier saṃyakprahāṇāni, die vier ṛddhipādāḥ, die fünf indriyāṇi, die fünf balāni, die sieben bodhyaṅgāni, den āryāṣṭāṅgamārga nicht erlangen, in jedem Falle po ye t'i; wenn sie sagt: will ich von Generation zu Generation in Höllen, unter Tiere, unter Pretas hinabstürzen, in jedem Falle po ye t'i; sobald sie diese Worte spricht, wird sie sogleich eines po ye t'i Vergehens teilhaftig<sup>2)</sup>. (波夜提者... 是中犯者若比丘尼共比丘尼鬪諍時作法泥呪犁呪作是言若汝以是事謗我者令汝不得四念處波夜提不得四正勤四如意足五根五力七覺八道皆波夜提若言汝當世世墮地獄波夜提墮畜生餓鬼皆波夜提若言我有是事者令我不得四念處四正勤四如意足五根五力七覺八道皆波夜提若言我世世墮地獄畜生餓鬼皆波夜提隨作是語隨得爾所波夜提).

<sup>1)</sup> Eine besondere Zusammenstellung der in jeder Vibhaṅgalegende sich wiederholenden formelhaften Wendungen wird unter Beifügung der entsprechenden Sanskrit stellen p. 45 gegeben.

<sup>2)</sup> Die Kasuistik ist in diesem Falle besonders ausführlich, meist wird nur der Inhalt der Formel in geringer Umänderung wiederholt.



## Kat.-Nr. 394

## pātayantika-dharmas

Vb

Vorderseite.

1. yati āpadyate pātayaṃtikām yāvad eva upasthāpayati tāvad evāpady.//
2. varṣā kumāribhūtā<sup>1)</sup> asaṃmatā m upasthāpanasaṃmatau ///
3. thaṃ nāma bhikṣuṇiparipurnaṃ śativarṣāṃ kumāribhū ////
4. tat prakaraṇaṃ bhagavato vista reṇārocitaṃ atha bhaga ///
5. cchaṃti prechati buddho bhagavāṃ sthulanandāṃ bhikṣuṇiṃ satyaṃ tvam  
evam a[k.]//

Rückseite.

1. purnaṃśativarṣāṃ kumāribhūtāṃ asaṃmatāyaṃ upasthāpana saṃ ///
2. na daśānuśaṃsāṃ pratitya bhikṣu ṇināṃ śikṣāpadaṃ pra[jñā] /
3. varṣāṃ kumāribhūtāṃ asaṃma tāyāṃ upasthāpana[s.] ///
4. kṛtyaṃ karoti tenāha pātayaṃ tikā tatrāpattiḥ ka /////
5. sthāpayaty āpadyate pātayaṃtikām yāvad evopas[th]āpayati tāvad evāp. /

Das Blatt enthält den Schluß des pātayantika-dharma 116 und Teile des pātay. dh. 117. Sa 116: . . . . in den Orden aufnimmt, po yi ti; sobald sie aufnimmt, wird sie sogleich eines po yi ti Vergehens teilhaftig (… 畜 … 爲衆波逸提隨畜隨得爾所波逸提) = (upasthāpa)yati āpadyate pātayaṃtikām yāvad eva upasthāpayati tāvad evāpad(yate pātayaṃtikām). Sa 117: Der Buddha wollte zu Srāvastī. Zu dieser Zeit nahm die Nonne Sthūlanandā, ohne das upasthāpanakarman vollzogen zu haben, ein zwanzigjähriges Mädchen in den Orden auf. (佛在舍衛國爾時偷蘭難陀比丘尼未作屬和上尼<sup>2)</sup>羯磨畜二十歲童女爲衆). Der Text geht von hier ab in die üblichen formelhaften Wendungen über. (Vgl. p. 45).

## Vc Kat.-Nr. 394

## pātayantika-dharmas

Vorderseite.

1. // an(e)kaparyāyeṇa buddho bhagavāṃ devadattapakṣikāṃ<sup>3)</sup> bhikṣuṇyo vigarh. //
2. // [bha]gavāṃ anekaparyāyeṇa vigarhya bhikṣuṇ āmandrayate sma tasmāt tarhy. //
3. /(cai)taḥ chikṣāpadaṃ uddeṣṭavyaṃ || yā punar bhikṣuṇī gandhena gātrāṇy ācchādayet g. //////////////////////////////////
4. ///(u)ddahati [a]vyutthitasyāvaraṇakṛtyaṃ karoti tenāha pātayaṃtikā tatrāpattiḥ //////////////////////////////////
5. ///t(ai)lapiṇḍāk[ay]ā āpadyate pātayaṃtikām yāvad evācchādayati tāvad evāp. //
6. ///tan na svayaṃ eva gandhair gātrāṇy ācchādayaṃti api tu śikṣamāṇāṃ śrāmaṇerikāṃ gandhair gā //////////////////////////////////

<sup>1)</sup> ... varṣāṃ kumāribhūtāṃ zu fordern; im Text sind alle i kurz, so daß es sich erübrigt an eine Verkürzung im Kompositum zu denken.

<sup>2)</sup> 和上尼 = upādhyāyā, Pā. upajjhā oder pavattinī, die geistliche Beraterin, an die sich die Novizen anzuschließen haben.

<sup>3)</sup> °pakṣikā zu fordern.



## Rückseite.

1. / (vivā)cayaṃti katham nāma bhikṣuṇī gandhena gātrāṇy ācchādāpayet  
gandhāmalakena tailopa ///
2. / (bha)gavato vistareṇārocitaṃ atha bhagavān etasmim nidāne etasmim  
prakaraṇe saṃghaṃ // ///
3. / (bhaga)vām deva(da)ttapakṣikā bhikṣuṇyaḥ satyaṃ yūyam evaṃ akārṣuḥ  
satyaṃ bhagavān // ///
4. / (gan)dhenā gātrāṇi ācchādāpayet gandhāmalakena tailopānāhena taila //
5. / (daśānu)śamsaṃ pratītya bhikṣuṇīnāṃ śikṣāpadaṃ prajñāpayiṣyāmi saṃ-  
ghasaṃgrahāya // ///
6. /// [h](e)[na] tailapiṇḍākayāt<sup>1)</sup> pātayaṃtikā || pātayaṃtikā pacati  
dahati u(ddahati) // ///

Das Blatt enthält Teile der pātayantika-dharmas 164 und 165. Der Vibhaṅga zu Sa 164 beginnt: Der Buddha weilte in der Stadt Rājagṛha. Zu dieser Zeit rieben sich die Nonnen, die zu Devadatta hielten, mit Parfum ein; ferner rieben sie sich mit lehmigem Parfum<sup>2)</sup>, mit (Präparaten aus) Sesamkörnchen oder Sesamrückständen ein (佛在王舍城爾時助調達比丘尼以好香揩身復以塗香胡麻屑胡麻滓揩身). (Sodann wird die Erörterung in der üblichen Weise fortgeführt. Die Formel selbst lautet:) W. e. N. mit lehmigem Parfum, mit (Präparaten aus) Sesamkörnchen oder Sesamrückständen sich einreibt, po ye ti (... 以塗香胡麻屑胡麻滓揩身波夜提). — Sa 165 müßte analog dem Sanskrit eine Wiederholung von 164 bieten, mit dem Unterschied, daß die Nonne sich nicht selbst einreibt, sondern sich von einer Śikṣāmāṇā oder Śrāmaṇerikā einreiben läßt. Es fällt aber schon an der Fassung der Formel 164 auf, daß das Einreiben mit gandha, welches nach der Formulierung des voraufgehenden Vibhaṅga genau wie im Sanskrit zu erwarten ist, in der Formel fehlt. In 165 scheint ein Versehen hinsichtlich des dem gandha und gandhāmalaka entsprechenden 香 und 塗香 vorzuliegen: 塗 erscheint an der Stelle von 揩 hinter 香 und ist Verbum; die Erzählung beginnt: Der Buddha weilte in der Stadt Rājagṛha. Zu dieser Zeit schmierten die Nonnen, die zu Devadatta hielten, sich nicht selbst mit Parfum ein, ferner rieben sie sich nicht selbst mit Parfum, mit (Präparaten aus) Sesamkörnchen oder Sesamrückständen ein, ließen sich (aber) von Śikṣāmāṇās, Śrāmaṇerikās, oder Laienfrauen<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Oben °piṇḍāk[ay]ā; im P. W. ist piṇyākā (neben piṇyāka) als eine bestimmte Pflanze aufgeführt, vgl. p. 43, unten. Die Abweichung an den beiden Stellen weist auch auf ein Mißverständnis hin.

<sup>2)</sup> 塗香 nach Rosenberg = vilepana.

<sup>3)</sup> Scheint im Sanskrit zu fehlen.



einreiben (佛在王舍城爾時助調達比丘尼不自以香塗身復不自以香揩身胡麻屑胡麻滓揩身使式叉摩尼沙彌尼白衣女揩身). Die Formel selbst lautet<sup>1)</sup>: W. e. N. jemanden veranlaßt, sie mit Parfum einzuschmieren, ferner sie mit Parfum einzureiben, sie mit (Präparaten aus) Sesamkörnern oder Sesamrückständen einzureiben, po ye t'i (... 使人以香塗身復以香揩身胡麻屑胡麻滓揩身波夜提).

Sa 164/65 = Mū 161—168 = T 114—121 = Mī 153/54 = Mā 126/30 =  
Dha 150/55 u. 177/78 = Pā 88—93.

vaṇṇake piñṇāka bhikkhunī c'eva sikkhā ca sāmaṇerikā gihi.

Sa 164 entsprechen in den übrigen Versionen die folgenden pāṭay. dh. Pā 88: W. a. e. N. unter Gebrauch von Parfum und Salben ein Bad nimmt, pācittiyaṃ (yā pana bhikkhunī gandhavaṇṇakena nhāyeyya pācittiyaṃ) und 89: W. a. e. N. unter Gebrauch von parfümierten Sesamrückständen ein Bad nimmt... (y. p. bh. vāsitaṇa piñṇākena nhāyeyya pācittiyaṃ). Dha 150: W. e. N. sich mit Parfum einschmiert und -reibt, po yi t'i (... 以香塗摩身者波逸提) und 151: W. e. N. sich mit Sesamrückständen einschmiert und -reibt... (... 以胡麻滓塗摩身者 ...). Dha 177: W. e. N. sich schmückt wie eine verheiratete Frau oder sich mit Parfum einschmiert und -reibt... (... 作婦女莊嚴香塗摩身 ...). Mī 153: W. e. N. sich mit Parfum einschmiert, po yi t'i (... 以香塗身 ...). Mī 154: W. e. N., die keine Krankheit hat, sich mit Salben einreibt... (... 無病以澤枯揩身 ...). Mū 166: W. f. e. N. sich mit Parfum einschmiert... (... 以香塗身者 ...). Mū 167: W. f. e. N. sich mit Sesamrückständen einreibt... (... 以胡麻滓揩身者 ...). T 120: W. f. e. N. sich den Körper mit Parfum beschmiert... (... རང་གི་ལུས་ལ་ཇུས་ཀྱི་ཞིས་པོ་སྒྲུབ་ ...). T 121: W. f. e. N. sich den Körper mit Rückständen von Ölsamen beschmiert... (... རང་གི་ལུས་ལ་འབྲུ་མར་གྱི་ཚྭ་མ་སྒྲུབ་ ...).

Die Übereinstimmung von Pa piñṇāka, das durch tilapitṭha erklärt wird, mit dem 胡麻滓 Sa, Dha, Mū, und dem tib. འབྲུ་མར་གྱི་ཚྭ་མ་སྒྲུབ་ macht es wahrscheinlich, daß das piṇḍākā des Sanskrit falsche Übersetzung und in piṇyāka zu verbessern ist. Unter tailopanāha wird man eine Art Schönheitspflaster aus zerstoßenen Sesamkörnern (胡麻屑 etwa = tilacūrṇa) zu verstehen haben.

Mā 126: W. e. N. sich von der Frau eines Laien mit lehmigem, duftenden Öl einreiben, massieren, waschen oder baden läßt, es sei denn, daß sie krank

<sup>1)</sup> Übereinstimmend im Prātimokṣa und Vibhaṅga.



ist ... (... 使俗人婦女塗香油揩摩洗浴除病時 ...), leitet zu den Parallelen von Sa 165 über. Pā 90—93: W. a. e. N. sich von einer Nonne [Śikṣāmāṇā, Śrāmaṇerikā oder Hausfrau] einreiben oder massieren läßt ... (y. p. bh. bhikkhuniyā [sikkhamānāya, sāmaṇeriyā, gihinīyā] umma-ddāpeyya vā parimaddāpeyya vā ...). Dha 152—155: W. e. N. sich von einer Nonne [śikṣāmāṇā, śrāmaṇerikā, grhiṇī] einschmieren oder massieren läßt<sup>1)</sup> ... (... 使比丘尼[式叉摩那, 沙彌尼, 白衣婦女]塗摩身者 ...). Mā 127—130: W. e. N., die nicht krank ist, sich von einer Nonne [śrāmaṇerikā, śikṣāmāṇā oder grhiṇī] einreiben oder massieren läßt ... (... 不病使比丘尼[令沙彌尼, 式叉摩尼, 俗人婦女]揩摩者 ...). Mū 161—165: W. f. e. N. sich von einer Nonne [śikṣāmāṇā, śrāmaṇerikā, grhiṇī oder einer Heterodoxen] einreiben läßt ... (... 使苾芻尼令揩身者 ... [令式叉摩拏女 ... 使求寂女 ... 俗女 ... 外道女揩身者 ...]). T 114/15, 117/18<sup>2)</sup>: W. f. e. N. sich von einer Nonne [śikṣāmāṇā, grhiṇī, parivrājikā] einreiben läßt ... (... རྒྱུ་མཁའ་ལ་དགའ་བཤམ་པ་ [གཤམ་པ་མོ་, ཁྱེད་ཀྱི་མཁའ་ལ་དགའ་བཤམ་པ་ ...]). Ohne direkte Parallelen sind Mū 168 = T 119. Mū 168: W. f. e. N. sich von anderen waschen läßt ... (... 使他以水揩身者 ...). T 119: W. f. e. N. sich von einem Weibe waschen läßt ... (... ལུས་ལ་བུད་མེད་བསྐྱུ་བཤམ་པ་ཀྱིས་བུམ་པ་ལ་བཤམ་པ་ ...).

Kat.-Nr. 394  
Vd

Śikṣamāṇā-Regel

Vorderseite.

1. [pa]si bruhi om iti: || anekaparyyāyena<sup>3)</sup> bhagav[atā] kā-
2. ma garhitā kāmasaṃjñā kāmaccchandaḥ kām[avita]rkaḥ kām-
3. paridāghāḥ ⊙ k[ā]mānām bhagavatā prahānam ākhyā-
4. taṃ kāmasaṃjñānam prativinodana (kā)maparidāghānam prati-
5. ·[s. ṣṭh]er yyā punaḥ śikṣamāṇā avasruta avasrutasya

Rückseite.

1. (pu)[r]uṣapudgalasya adhokṣād uparitojanv oracivarīṇī<sup>4)</sup> amṛ-
2. śanam<sup>5)</sup> vā svādiyeta parāmrśanam (v)ā alābhanam<sup>5)</sup> vā grhṇanam
3. vā ākarṣanam ⊙ vā parikarṣanam vā ullaṅganam vā
4. avalaṅganam<sup>6)</sup> vā upanipīdanam svādiyeta sā hy asikṣa-
5. māṇā bhavati kopya<sup>7)</sup> śikṣa punar deṣayitavya tat te (y)āva<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Ferner Dha 178: W. e. N. eine Heterodoxe veranlaßt, sie mit Parfum einzuschmieren oder zu massieren ... (... 使外道女香塗摩身 ...).

<sup>2)</sup> vgl. Anm. I p. 69.

<sup>3)</sup> sic! dentales n.

<sup>4)</sup> ora- für avara.

<sup>5)</sup> āmrśanam, ālābhanam, vgl. die vielfach vernachlässigte Schreibung der Länge.

<sup>6)</sup> vgl. p. 74.

<sup>7)</sup> vgl. die Bedeutung von kuppa und akuppa M. V. II, 13, IX, 1, 3 u. 6, S. V. II p. 153.

<sup>8)</sup> vgl. M. V. I, 78: taṃ te yāvajīvam akaraṇīyam.



Über den Inhalt des Blattes ist oben p. 20 einiges gesagt. Die Formel selbst wird unten (p. 74) behandelt; zu dem ihr Vorausgehenden vergleiche man S. V. I, 5, 10: nanu āvuso bhagavatā anekapariyāyena kāmānaṃ pahānaṃ akkhātā kāmasaññānaṃ pariññā akkhātā kāmapiṇḍānaṃ paṭivinayo akkhātā kāmavitakkānaṃ samugghātā akkhātā kāmapiṇḍānaṃ vūpasamo akkhātā. Das Chinesische stimmt mit dem Sanskrit überein, nur zum Schluß ist es ausführlicher. Sa: Der Buddha hat aus aller Art von Anlaß die Lust (kāma) getadelt, das Lust-Bewußtsein, das Lust-Verlangen, das Lust-Erwägen, die Lust-Gluten; der Buddha hat gepredigt, die Lust abzuschneiden, das Bewußtsein der Lust zu beseitigen, die Gluten der Lust zu löschen . . . (Formel) . . . ist diese keine (rechte) śikṣāmānā, keine śrāmaṇerikā, keine Tochter des Śākya, hat die Ordnungen der śikṣāmānā verloren; wenn sie fehlt, muß sie aufs neue (Unterweisung) empfangen<sup>1</sup>). Hiervon darfst du das ganze Leben hindurch nichts tun, kannst du das halten oder nicht? Wenn du es zu halten vermagst, sage: ich kann. (佛以種種因緣呵欲欲想欲欲覺欲熱佛說斷欲除欲想滅欲熱 . . . . . 是非式又摩尼非沙彌尼非釋女失式又摩尼法若犯者可更受是中盡形壽不應作汝能持不若能持當言能).

#### c) Die formelhaften Wendungen der Vibhaṅga-Legenden.

Die einleitenden Vibhaṅga-Legenden sind in allen Versionen in einen Rahmen formelhafter Wendungen eingespannt, der sich bei jeder Formel wiederholt oder in Abkürzung gegeben wird. Nach Schilderung des besonderen Vorganges wird berichtet, wie das betreffende Vergehen Anstoß erregt und dem Buddha vorgetragen wird. Dieser läßt die Gemeinde zusammenberufen, fragt (die Missetäterin) nach dem Tatbestande und gibt, nachdem er ausgiebig Tadel ausgesprochen hat, die passende Vorschrift, um damit zehn, das Wohlbefinden und den Zusammenhalt der Gemeinde begünstigende Umstände zu fördern.

Die Formulierung dieser Wendungen im Sanskrit und in der chinesischen Version der Sa stimmt im allgemeinen überein. Sa: Als die genügsamen<sup>2</sup>), zufriedenen<sup>3</sup>) Nonnen, welche die asketischen Regeln<sup>4</sup>) befolgten (yā bhikṣuṇyaḥ . . . Va), davon hörten, wurden sie unmutig, erhoben Vorwürfe und sprachen tadelnd<sup>5</sup>): Wie kann nur eine Nonne . . . (vivācayāṃti kathāṃ

<sup>1</sup>) Sie muß die Lehrzeit wieder von vorn beginnen.

<sup>2</sup>) alpecca.

<sup>3</sup>) saṃtuṣṭa.

<sup>4</sup>) dhūtagaṇa.

<sup>5</sup>) avadhyāyati, kṣipati, vipācayati: Mahāvvyutpatti.



nāma bhikṣuṇī ... Vc) — dies oder jenes tun — .... Nachdem sie aus aller Art von Anlaß Vorwürfe erhoben hatten (anekaparyāyeṇa vigarhya), legten sie es vor dem Buddha ausführlich dar<sup>1)</sup> (tat prakaraṇaṃ bhagavato vistareṇ-ārocitaṃ... Vb) (是中有比丘尼少欲知足行頭陀聞是事心不喜呵責言云何名比丘尼 .... 種種因緣呵已向佛廣說). Der Buddha versammelte aus diesem Anlaß die zweiteilige Gemeinde<sup>2)</sup> (atha bhagavān etasmim nidāne etasmim prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipā[tya] Vc, Va), und, obwohl er wußte, fragte er absichtlich die Nonne ... ([jānaṃtā buddhā bhagavantaḥ pr]eṇchamti prechati buddho bhagavāṃ ... bhikṣuṇim [J. A. 10, 18 p. 624] Vb): Hast du diese Sache wirklich begangen oder nicht? (satyaṃ tvam akārṣiḥ Vb, Va). Sie antwortete: (Ich habe sie) wirklich begangen<sup>3)</sup> (satyaṃ Vc). Der erhabene Buddha erhob aus aller Art Anlaß Vorwürfe (an(e)kaparyāyeṇa buddho bhagavāṃ ... vigarh ... Vc) und sprach tadelnd: Wie kann nur eine Nonne ... — dies oder jenes tun — (佛以是事集二部僧知而故問 .... 比丘尼汝實作是事不答言實作世尊佛以種種因緣呵責云何名比丘尼...). Nachdem er aus aller Art Anlaß Vorwürfe erhoben hatte, sprach er zu den Mönchen (bhagavān anekaparyāyeṇa vigarhya bhikṣūṇ āmandrayate sma Vc): Um der zehn Vorteile willen gebe ich den Nonnen eine Vorschrift<sup>4)</sup> (tasmāt tarhy Vc [daśānu]śamsaṃ pratitya bhikṣuṇināṃ śikṣāpadaṃ prajñāpayiṣyāmi Vc) (— die zehn Vorteile werden unten besonders behandelt —). Von jetzt ab (adyāgreṇa) soll diese Vorschrift folgendermaßen verkündet werden<sup>5)</sup> ((evaṃ ca) tac chikṣāpadaṃ uddeṣṭavyaṃ Vc<sup>6)</sup>) 種種因緣呵已語諸比丘以十利故與比丘尼結戒 ..... 從今是戒應如是說). — Es folgt die Formel.

1) Pā: yā tā bhikkhuniyo appicchā santuṭṭhā lajjiniyo kukkucikā sikkhākāmā tā ujjhāyanti khīyanti (V khid!) vipācenti: kathaṃ hi nāma... atha kho tā bhikkhuniyo bhikkhūnaṃ etaṃ atthaṃ ārocesuṃ te bhikkhū ujjhāyanti khīyanti vipācenti: kathaṃ hi nāma ... atha kho te bhikkhū bhagavato etaṃ atthaṃ ārocesuṃ.

2) Pā: ubhatoṣaṃgha.

3) Pā: atha kho bhagavā etasmim nidāne etasmim pakaraṇe bhikkhusaṃghaṃ saṃnipātāpetvā bhikkhū paṭipucchi: saccaṃ kira bhikkhave ... saccaṃ bhagavā.

4) Pā: ... bhikkhū āmantesi: tena hi bhikkhave bhikkhunīnaṃ sikkhāpadaṃ paññāpessāmi dasa atthavase paṭicca ...

5) Pā: evaṃ ca pana bhikkhave bhikkhuniyo imaṃ sikkhāpadaṃ uddisantu ...

6) Die Stellung des „von jetzt ab“ in Sa entspricht nicht genau der vom adyāgreṇa in der Sanskritfassung der Formel. Diese lautet nach vielen Bruchstücken des Bhikṣu-vibhaṅga sicher: tasmāt tarhy adyāgreṇa daśānuśamsaṃ pratitya bhikṣuṇāṃ śikṣāpadaṃ prajñāpayiṣyāmi saṃghasaṃgrahāya evaṃ caitac chikṣāpadaṃ uddeṣṭavyaṃ ...



Im Pāli verkehrt der Buddha gar nicht direkt mit den Nonnen, sondern hat nur mit der Gemeinde der Mönche zu tun, an die er auch seine Fragen richtet. Mā bleiben andererseits die Mönche aus dem Spiel; die Angelegenheit wird dem Buddha durch Mahāpajāpati Gotamī (大愛道) unterbreitet und in der Versammlung der Nonnen erledigt. Im Pāli werden außerdem die Vorwürfe des Buddha und seine Ermahnungen angeführt, die sich in dieser Ausführlichkeit in keiner der übrigen Versionen finden. Nur dem ananucchaviyaṃ... ananulomikaṃ appaṭirūpaṃ assāmaṇakaṃ akappiyaṃ akaraṇiyaṃ Entsprechendes findet sich in fast allen Versionen.

Dagegen fehlt im Pāli bei den Fragen des Buddha der Hinweis auf die Allwissenheit, der sich z. B. S. V. I, 2, 1, II p. 23 und mehrfach im M. V. findet: jānantāpi tathāgatā pucchanti jānantāpi na pucchanti kālaṃ viditvā pucchanti kālaṃ viditvā na pucchanti atthasaṃhitā tathāgatā pucchanti no anatthasaṃhitā anatthasaṃhite setughāto tathāgatānaṃ dvīhi ākārehi buddhā bhagavanto bhikkhū paṭipucchanti dhammaṃ vā desessāma sāva-kānaṃ vā sikkhāpadaṃ paññāpessāma 'ti. Ähnliche Sätze leiten Mī und Mū die Frage des Buddha ein<sup>1)</sup>. Mī: Für die Buddhas gilt das ewige Gesetz: sie wissen, fragen aber absichtlich, oder wissen und fragen nicht. Wenn sie es für an der Zeit halten, fragen sie, wenn es nicht an der Zeit ist, fragen sie nicht. Wenn es Nutzen bringt, fragen sie, wenn es keinen Nutzen bringt, fragen sie nicht. Für die Buddhas gilt das ewige Gesetz: sie haben 500 Vajra-Geister, welche sie rechts und links umgeben; wenn ein Buddha dreimal fragt und man antwortet nicht der Wahrheit gemäß, zerbricht das Haupt in sieben Teile. (諸佛常法知而故問知而不問知時間非時不問有益問無益不問諸佛常法有五百金剛神侍衛左右若佛問三反不以實答頭破七分). Mū: Mit den Buddhas verhält es sich so: sie wissen und sehen; sie wissen und fragen doch, oder wissen und fragen nicht; wenn es an der Zeit ist, fragen sie, wenn es nicht an der Zeit ist, fragen sie nicht; wenn es Nutzen bringt, fragen sie, wenn es keinen Nutzen bringt, fragen sie nicht; sie zerbrechen Dämme und Schutzwälle (setughāta), um die Zweifel zu beseitigen. (佛是知者見者知而問非<sup>2)</sup>知不問時而問非時不問有利而問無利不問破決堤防爲除疑惑).

1) Kyōtō 18, 9 p. 2 u. 18, 2 p. 2, vgl. Mahāv. 281.

2) 非 paßt nicht hierher und ist vielleicht nur in Analogie zu dem späteren 非時 versehentlich hinzugefügt worden.



## Die zehn Zwecke oder Vorteile (daśānuśamsāḥ).

Beim Erlaß der Vorschriften erklärt der Buddha, daß er seine Verordnung in Rücksicht auf zehn Zwecke treffe (Pā *dasā atthavase paṭicca*, Sar. *daśānuśamsāṃ pratītya*, Sa 以十利故, Mī id., Mū 觀十利, Mā 以十事利益, Dha 集十句義); nämlich 1. um Ordnung in der Gemeinde zu halten (Pā: die Ordenszucht zu fördern), 2. die Gemeinde zur Vollkommenheit zu bringen, 3. das Wohlbefinden der Gemeinde zu heben, 4. die Unruhigen zu zügeln, 5. damit die Schamhaften sich wohlbefinden, 6. die Unabgeklärten zur Klarheit gelangen, 7. die Abgeklärten Mehrung erfahren, 8. um die āsravas der gegenwärtigen Existenz zurückzudrängen, 9. die der zukünftigen Existenz abzdämmen, 10. dem züchtigen Wandel (Pā dem *saddhamma*) Dauer zu verleihen. — Diese zehn Zwecke finden sich im Pāli, in allen chinesischen Versionen, und auch in der Mahāvvyutpatti (§ 255), hier in einer Anordnung, welche mit derjenigen von Sa und Mū genau übereinstimmt. Nebenstehende Konkordanz folgt der Anordnung in der Mahāvvyutpatti.

In Bezug auf den letzten Punkt (Dauer des brahmacarya bzw. des *saddhamma*) schließen sich Dha und Mā dem Pāli, Sa und Mū der Mahāvvyutpatti an, während Mī sowohl das eine wie das andere enthält und dafür an anderer Stelle (Mahāvy. 3) keine Entsprechung aufweist.



Mahāvīyutpatti	Mū	Sa	Mī	Mā	Dha	Pā
1. saṅghasamgrahāya	攝取於僧故	攝僧故	2. 攝僧故	1. 攝僧故	1. 攝取於僧	10. vinayānuggahāya
2. saṅghasusthūtāyai	令僧歡喜故	僧極好攝故	1. 僧和合故	2. 極攝僧故	2. 令僧歡喜	1. saṅghasusthūtāya
3. saṅghasya sparsa-vihārāya	令僧樂住故	僧安樂住故		3. 令僧安樂故	3. 令僧安樂	2. saṅghaphāsutāya
4. durmaṅkūṇaṃ pud-galānāṃ nigrāhāya	降伏破戒故	折伏高心人故	3. 調伏惡人故	4. 折伏無善人故	6. 難調順者令調順	3. dummāṅkūṇaṃ bhikkhunīnaṃ nig-gahāya
5. lajjināṃ sparsavi-hārāya	慚者得安故	有慚愧者得安樂故	4. 慚愧者得安樂故	5. 有慚愧人得安隱故	7. 慚愧者得安樂	4. pesalanāṃ bhikkhunīnaṃ phāsuvi-hārāya
6. anabhiprasannā-nāṃ abhiprasādāya	不信令信故	不信者增長信故	7. 令不信者信故	6. 不信者令得信故	4. 令不信者信	7. appasannānaṃ pa-sādāya
7. abhiprasannānāṃ bhūyobhavāya	信者增長故	已信者增長信故	8. 已信者令增長故	7. 已信者令益信故	5. 已信者令增長	8. pasannānaṃ bhūyobhavāya
8. dṛṣṭadharmikāṇāṃ āśravāṇāṃ saṃ-varāya	斷現在有漏故	遮今世惱漏故	5. 斷現世漏故	8. 於現法中得漏盡故	8. 斷現在有漏	5. dīṭṭhadhammikānaṃ āśavānaṃ saṃ-varāya
9. sāmparāyikāṇāṃ setusamudghātāya	斷未來有漏故	斷後世惡趣故	6. 滅後世漏故	9. 未生諸漏令不生故	9. 斷未來有漏	6. sāmparāyikāṇāṃ āśavānaṃ paṭighātāya
10. brahmacaryaṇ ca me ciraṣṭhītikāṃ bhaviṣyati	令梵行得久住故	梵行久住故	10. 梵行久住故	10. 正法得久住故	10. 正法得久住	9. saddhammatṭhitiyā







## II.

### Die dem Bhiksunīprātimokṣa eigentümlichen Formeln in systematischer Behandlung.







## Konkordanz der Formeln des Bhikṣuṇiprātimokṣasūtra.

### Übersicht über die pārājika-, saṅghāveśa- und pāṭayantika-dharmas.

Kern bemerkt p. 86 seines Manual zu den Regeln des Bhikṣuṇiprātimokṣa: „The Prātimokṣa for nuns is mutatis mutandis a copy from that for the male members of the Saṅgha. The number of Titles is equal, but the arrangement of the articles differs considerably without any obvious reason.“ In den folgenden Konkordanzen werden die Formeln mit den Stichworten der Mahāvvyutpatti bezw. von Parivāra II aufgeführt und ähnliche Stellen aus Bhikṣuprātimokṣa, Mahāvagga, Cullavagga oder diesen entsprechenden chinesischen Texten beigefügt.

#### I. Konkordanz der pārājika-dharmas.

Sarvāstiv.		Mūlasarv.		Mahā- śāsaka	Mahā- saṅgh.	Dharma- gupta	Pāli	Stichwort	verwandte Regeln
Ch.	Sansk.	Ch.	Tib.						
1 [1]	[1]	1 [1]	1 [1]	1 [1]	1 [1]	1 [1]	[1]	: abrahmacaryam; <sup>1)</sup>	
2 [2]	[2]	2 [2]	2 [2]	2 [2]	2 [2]	2 [2]	[2]	: adattādānam;	
3 [3]	[3]	3 [3]	3 [3]	3 [3]	3 [3]	3 [3]	[3]	: badhaḥ;	
4 [4]	[4]	4 [4]	4 [4]	4 [4]	4 [4]	4 [4]	[4]	: uttaramaṇuṣyadharmapralāpaḥ;	
5	.	5	5	5	5	5	1	: ubbhajānumaṇḍalikā; <sup>2)</sup>	saṅghāv. dh. [2] kāyasamsargaḥ
6	6	6	6	6	6	6	4	: aṭṭhavatthukā;	
7	7	7	7	8	7	7	2	: vajjapaṭicchehādikā; pāṭay. dh. [50] duṣṭhulāpaticchādanam	
8	8	8	8	7	8	8	3	: ukkhitānūvatikā; pāṭay. dh. [56] utksiptānūvṛttih	

<sup>1)</sup> bei Regeln, welche auch im Bhikṣuprātimokṣa vorliegen, geben die [] eingeklammerten Zahlen die Nummer der entsprechenden Formel im Bhikṣuprātimokṣa.

<sup>2)</sup> die pārājika-dharmas enthalten im Pāli am Schluß der Formel das angegebene Stichwort.



## II. Konkordanz der saṅghāvaśeṣa-dharmas.

## 1. Unterabteilung.

Sarvāstiv.		Mulasarv.		Mahā- śāsaka	Mahā- saṅgh.	Dharma- gupta	Pāli	Stichwort	verwandte Stellen
Ch.	Sansk.	Ch.	Tib.						
1 [5]	1 [5]	1 [5]	1 [5]	1 [5]	1 [5]	1 [5]	[5]	: saṃcaritraṃ [5];	
2 [8]	2 [8]	2 [8]	2 [8]	2 [8]	2 [8]	2 [8]	[8]	: amūlakam [8];	
3 [9]	[9]	3 [9]	3 [9]	3 [9]	3 [9]	3 [9]	[9]	: laisikam [9];	
4	.	4	4	8	11	8	5	: khādanena;	
5	.	5	5	9	12	9	6	: kin te;	
6	.	6—9	6—9	6	5, 6, 9	7	3	: gāmantam;	
7	.	11	11	7	4	4	1	: ussaya;	
8	.	10	10	4	7, 8	5	2	: cori;	M. V. I, 43.
9	.	12	12	5	10	6	4	: ukhittam;	

## 2. Unterabteilung.

10 [10]	[10]	17 [10]	17 [10]	10 [10]	13 [10]	10 [10]	[10]	: saṅghabhedah [10];
11 [11]	[11]	18 [11]	18 [11]	11 [11]	14 [11]	11 [11]	[11]	: tadanuvartakah [11];
12 [12]	[12]	19 [12]	19 [12]	13 [13]	— [13]	12 [12]	[13]	: kuladūṣakah [12];
13 [13]	[13]	20 [13]	20 [13]	12 [12]	16 [12]	13 [13]	[12]	: daurvacyam [13];
14	.	13	13	17	19	16	7	: kupitā;
15	.	14	14	16	15	17	8	: kismiñci;
16	.	15	15	14	17	14	9	: saṃsaṭṭh';
17	.	16	16	15	18	15	10	: aṇṇāya;

} M [12]: kuladūṣakah

Nicht aus dem Bhikṣuprātimokṣa übergegangen sind die (überall in gleicher Zählung erscheinenden) saṅghāvaśeṣa-dharmas 1: śukravaiṣṭhī, 2: kāyasamsargaḥ, 3: maithunābhāṣaṇam, 4: paricaryāsamvarṇanam, 6: kuṭikā und 7: mahallakāḥ.



## III. Konkordanz der naiḥsargika-pāṭayantika-dharmas.

## 1. Die beiden Prātimokṣas gemeinsamen naiḥsarg. pāt. dharmas.

Sarvāstiv.		Mūlasarv.		Mahā- saṅgh.	Dharma- gupta	Pāli	Mahāvīyutpatti
Ch.	Sansk.	Ch.	Tib.				
1 [1]	[1]	1 [1]	1 [1]	1 [1]	1 [1]	[1]	[1]: dhāraṇaṃ
2 [2]	[2]	2 [2]	2 [2]	2 [2]	2 [2]	[2]	[2]: vipravāsaḥ
3 [3]	[3]	3 [3]	3 [3]	3 [3]	3 [3]	[3]	[3]: nikṣepaḥ
4 [6]	[6]	6 [6]	6 [6]	6 [6]	4 [6]	[6]	[6]: yācñā
5 [7]	[7]	7 [7]	7 [7]	7 [7]	5 [7]	[7]	[7]: sāntarottaraṃ
6 [8]	[8]	8 [8]	8 [8]	8 [8]	6 [6]	[8]	[8]: caitanākāni
7 [9]	[9]	9 [9]	9 [9]	9 [9]	7 [9]	[9]	[9]: pratyekam
8 [10]	[10]	10 [10]	10 [10]	10 [10]	8 [10]	[10]	[10]: preṣaṇaṃ
9 [18]	[18]	11 [18]	11 [18]	4 [18]	9 [18]	[18]	[18]: jātarūparaḥasparśanaṃ
10 [19]	[19]	12 [19]	12 [19]	25 [20]	10 [19]	[19]	[19]: rūpikavyavahāraḥ
11 [20]	[20]	13 [20]	13 [20]	5 [19]	11 [20]	[20]	[20]: krayavikrayaḥ
12 [22]	[22]	14 [22]	14 [22]	22 [22]	12 [22]	[22]	[22]: pātrapariṣṭiḥ
13 [23]	[23]	15 [23]	15 [23]	26 [26]	13 [23]	[26]	[23]: vayanam
14 [24]	[24]	16 [24]	16 [24]	27 [27]	14 [24]	[27]	[24]: uyanānavardhanaṃ
15 [25]	[25]	17 [25]	17 [25]	24 [24]	15 [25]	[25]	[25]: datvādānaṃ
16 [26]	[26]	18 [26]	v. 17 [26]	28 [28]	17 [28]	[28]	[26]: kṛttikātyāyikam
17 [29]	[29]	19 [29]	18 [29]	30 [30]	18 [30]	[30]	[29]: pariṇāmanaṃ
18 [30]	[30]	19 [30]	19 [30]	23 [23]	16 [26]	[23]	[30]: saṃnīdhikāraḥ
[4]	[4]	4 [4]	4 [4]	[4]	[4]	[4]	[4]: dhāvanaṃ
[5]	[5]	5 [5]	5 [5]	[5]	[5]	[5]	[5]: pratigrahaḥ
[21]	[21]	[21]	[21]	21 [21]	[21]	[21]	[21]: pātradhāraṇaṃ



## 2. Die dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen naihsarg. pāt. dharmas.

Pāli	Sarvāst. Chin.	Mūlasarvāst. Chin.	Tib.	Mahī- śāsaka	Mahā- saṅgh.	Dharma- gupta	Stichwort	verwandte Formeln
1	19	20	20	29/30	14	24/25	: pattam	M [21]: pātradhāraṇam
2	20/21	22/23	22/23	20	.	27	: akālakālam	
3	22	.	(v. 21)	21	16	28	: parivatte	M [25]: datvādānaṃ
4	} 25	.	.	} 19	.	} 19	: viññāpe	
5		31	31		.		: cetāpetvā	
6	.	.	.	.	.	20	: aññadatthi	
7	26	30	30	25/26	11, 13	23	: saṃghikaṃ ca	M [29]: parināmanam pācittiya dh. Pā M 82
8	.	29	29	.	.	.	: mahājani	
9	28	.	.	(25—28)	.	.	: saññācīkā	
10	27	25—28	25—28	27/28	12	21/22	: puggalikā	
11	29	32	32	23	19	29	: catukkams'	
12	30	33	33	24	20	30	: adḍhateyyakā	
.	23	.	.	.	.	.	Sa 7 = Sa M 9 = M [9]: pratyekaṃ	
.	24	24	24	.	.	.	M [18]: jātarūparajatasparśanaṃ	
.	.	21	21	.	.	.	pācittiya-dh. Pā 24: pañcāhikaṃ	
.	.	.	.	22	.	26	pācittiya-dh. Pā 47: civar'	
.	.	.	.	.	17	.	pācittiya-dh. Pā 23: visibbetvā	
.	.	.	.	.	18	.	pācittiya-dh. Pā 77, sace ca	
.	.	.	.	.	15	.	M [1]: dhāraṇam	
.	.	.	.	.	29	.		



## 3. Konkordanz der nicht in den Bhikṣuṇiprātimokṣa übernommenen naiḥs. pāt. dh.

Sarvāst.	Mūla-sarv.	Mahī-śāsaka	Mahā-saṅgh.	Dharma-gupta	Pāli	Mahāvvyutpatti
[11]	[11]	[21]	[13]	[11]	[11]	[11]: kauṣeyam
[12]	[12]	[22]	[11]	[12]	[12]	[12]: śuddhakakālākānām
[13]	[13]	[23]	[12]	[13]	[13]	[13]: dvibhagaḥ
[14]	[14]	[24]	[14]	[14]	[14]	[14]: ṣaḍvarṣāṇi
[15]	[15]	[25]	[15]	[15]	[15]	[15]: vitastih
[16]	[16]	[26]	[16]	[16]	[16]	[16]: adhvornoḍhiḥ
[17]	[17]	[27]	[17]	[17]	[17]	[17]: ūṇāparikarmanah
[27]	[27]	[16]	[29]	[29]	[29]	[27]: saptarātravipravāsah
[28]	[28]	[17]	[25]	[27]	[24]	[28]: varṣasātyakālapariṣṭidhānaṃ

## IV. Konkordanz der pāṭyantika-dharmas.

## 1. Die beiden Prātimokṣas gemeinsamen Formeln.

Sarvāstiv.		Mūlasarv.		Mahī-śāsaka	Mahā-saṅgh.	Dharma-gupta	Pāli	Mahāvvyutpatti
Chin.	Sansk.	Chin.	Tib.					
1 [1]	[1]	1 [1]	1 [1]	1 [1]	1 [1]	1 [1]	[1]: mṛṣā	
2 [2]	[2]	2 [2]	2 [2]	2 [2]	2 [2]	2 [2]	[2]: ūnavādaḥ	
3 [3]	[3]	3 [3]	3 [3]	3 [3]	3 [3]	3 [3]	[3]: bhikṣupaśūnyam	
4 [4]	[4]	4 [4]	4 [4]	5 [5]	4 [4]	50 [66]	[63]	[4]: khotanaṃ
5 [6]	[6]	6 [6]	6 [6]	6 [6]	6 [6]	6 [6]	[4]	[8]: samapadoddeśadānaṃ
6 [7]	[7]	8 [8]	8 [8]	8 [8]	7 [7]	8 [8]	[8]	[6]: uttaramanuṣyadharmārocaṇam
7 [8]	[8]	7 [7]	7 [7]	9 [9]	8 [8]	7 [7]	[9]	[5]: duṣṭhulārocaṇam
8 [9]	[9]	9 [9]	9 [9]	62 [80]	9 [9]	58 [74]	[81]	[9]: samstutiḥ
9 [10]	[10]	10 [10]	10 [10]	10 [10]	10 [10]	56 [72]	[72]	[10]: vitaṇḍanaṃ
10 [11]	[11]	11 [11]	11 [11]	11 [11]	11 [11]	11 [11]	[11]	[11]: bijagrāmabhūtagrāmaṇināśanaṃ
11 [12]	[12]	12 [12]	12 [12]	13 [13]	13 [13]	13 [13]	[13]	[13]: ājñāvihethanaṃ



Sarvāstiv.		Mūlasarv.		Mahā- śāsaka	Mahā- saṅgh.	Dharm- gupta	Pāli	Mahāvvyūtpatti
Chin.	Sansk.	Chin.	Tib.					
12 [13]	[13]	13 [13]	13 [13]	12 [12]	12 [12]	12 [12]	[12]	[12]: avadhyānam
13 [14]	[14]	14 [14]	14 [14]	14 [14]	14 [14]	14 [14]	[14]	[14]: mañcah
14 [15]	[15]	15 [15]	15 [15]	15 [15]	15 [15]	15 [15]	[15]	[15]: saṁstarah
15 [16]	[16]	16 [16]	16 [16]	16 [16]	16 [16]	17 [17]	[17]	[16]: niṣkarṣanam
16 [17]	[17]	16 [17]	16 [17]	17 [17]	17 [17]	16 [16]	[16]	[17]: anupraskandypātah
17 [18]	[18]	17 [18]	17 [18]	18 [18]	18 [18]	18 [18]	[18]	[18]: āhāryapādakārohi
18 [19]	[19]	18 [19]	18 [19]	19 [20]	19 [19]	19 [19]	[20]	[19]: saprāṇikopabhogaḥ
19 [28]	[28]	20 [29]	20 [29]	20 [43]	20 [70]	20 [26]	[30]	[28]: rahasi niṣadyā
20 [32]	[32]	20 [32]	20 [32]	22 [33]	21 [31]	21 [31]	[31]	[32]: ekāvasathāvāsah
21 [33]	[33]	21 [33]	21 [33]	23 [34]	28 [38]	23 [34]	[34]	[33]: dvitripātrapūrātiriktagrahanam
22 [36]	[36]	24 [36]	24 [36]	21 [32]	30 [41]	22 [33]	[32]	[36]: gaṇabhojanam
23 [37]	[37]	25 [37]	25 [37]	27 [38]	26 [36]	24 [37]	[37]	[37]: akālabhojanam
24 [38]	[38]	26 [38]	26 [38]	28 [39]	27 [37]	25 [38]	[38]	[38]: saṁnihitavarjanam
25 [39]	[39]	27 [39]	27 [39]	26 [37]	25 [35]	26 [39]	[40]	[39]: apratigrāhitabhuktiḥ
26 [41]	[41]	28 [41]	28 [41]	28 [41]	41 [51]	47 [62]	[62]	[41]: saprāṇijalopabhogaḥ
27 [42]	[42]	28 [42]	28 [42]	28 [42]	43 [53]	28 [43]	[43]	[42]: sabhojanakulaniṣadyā
28 [43]	[43]	29 [43]	29 [43]	29 [42]	44 [54]	29 [44]	[44]	[43]: sabhojanakulasthānam
29 [44]	[44]	29 [44]	29 [44]	30 [45]	42 [52]	33 [48]	[41]	[44]: aceladānam
30 [45]	[45]	30 [45]	30 [45]	31 [46]	45 [55]	33 [48]	[48]	[45]: senādarśanam
31 [46]	[46]	31 [46]	31 [46]	32 [47]	46 [56]	34 [49]	[49]	[46]: senāvāsah
32 [47]	[47]	32 [47]	32 [47]	32 [47]	47 [57]	35 [50]	[50]	[47]: udyūthikāgamanam
33 [48]	[48]	33 [48]	33 [48]	34 [49]	48 [58]	62 [78]	[74]	[48]: prahāradānam
34 [49]	[49]	34 [49]	34 [49]	35 [50]	49 [59]	63 [79]	[75]	[49]: udgūranam
35 [50]	[50]	35 [50]	35 [50]	36 [51]	50 [60]	49 [64]	[64]	[50]: duṣṭhulāpraticchādanam
36 [51]	[51]	36 [51]	36 [51]	37 [52]	51 [68]	31 [46]	[42]	[51]: bhaktacchedakāranam
37 [52]	[52]	37 [52]	37 [52]	38 [53]	31 [41]	42 [57]	[56]	[52]: agnivṛttam
38 [53]	[53]	38 [53]	38 [53]	39 [54]	33 [43]	60 [76]	[79]	[53]: chandapratyuddhārah
39 [54]	[54]	39 [54]	39 [54]	40 [55]	32 [42]	5 [5]	[5]	[54]: anupasaṁpannasahasvapnah
40 [55]	[55]	40 [55]	40 [55]	41 [56]	35 [45]	52 [68]	[68]	[55]: dṛṣṭigatānūsargah
41 [56]	[56]	41 [56]	41 [56]	34 [49]	36 [46]	53 [69]	[69]	[56]: utksiptānuvṛttiḥ



Sarvāstiv.		Mulasarv.		Maha- saṅgh.	Dharma- gupta	Pāli	Mahāvīyūtpatti
Chin.	Sansk.	Chin.	Tib.				
42 [57]	[57]	42 [57]	42 [57]	37 [47]	54 [70]	[70]	[57]: nāsitasamgrahaḥ
43 [58]	[58]	44 [59]	44 [59]	39 [49]	66 [82]	[84]	[59]: ratnasamparsaḥ
44 [59]	[59]	43 [58]	43 [58]	38 [48]	45 [60]	[58]	[58]: araktavastropabhogaḥ
45 [60]	[60]	45 [60]	45 [60]	. [50]	41 [56]	[57]	[60]: snānaprāyaścittikam
46 [61]	[61]	46 [61]	46 [61]	5 [61]	46 [61]	[61]	[61]: tiryagbadhaḥ
47 [62]	[62]	47 [62]	47 [62]	20 [62]	48 [63]	[77]	[62]: kauṛṭyopasamhāraḥ
48 [63]	[63]	48 [63]	48 [63]	51 [67]	38 [53]	[52]	[63]: aṅgulipratodanam
49 [64]	[64]	49 [64]	49 [64]	50 [66]	37 [52]	[53]	[64]: udakaharsanam
50 [65]	[65]	50 [65]	50 [65]	. [69]	4 [4]	[6]	[65]: mātrīgrāmeṇa saha svapnaḥ
51 [66]	[66]	51 [66]	51 [66]	40 [65]	40 [55]	[55]	[66]: bhīṣanam
52 [67]	[67]	52 [67]	52 [67]	29 [64]	43 [58]	[60]	[67]: gopanam
53 [68]	[68]	. [68]	. [68]	23 [63]	44 [59]	[59]	[68]: apratyuddhāryaparibhogaḥ
54 [69]	[69]	53 [69]	53 [69]	69 [90]	64 [80]	[76]	[69]: amūlakābhyaḥkhyānam
55 [70]	[70]	54 [70]	54 [70]	. [68]	. [27]	[67]	[70]: apurusayā striyā mārgagamanam
56 [71]	[71]	55 [71]	55 [71]	52 [72]	51 [67]	[66]	[71]: stevasārthagamanam
57 [73]	[73]	56 [73]	56 [73]	53 [73]	10 [10]	[10]	[73]: khananam
58 [74]	[74]	57 [74]	57 [74]	54 [74]	32 [47]	[47]	[74]: pravāritārthāṭisevā
59 [75]	[75]	58 [75]	58 [75]	55 [75]	55 [71]	[71]	[76]: śikṣopasamhārapratikṣepaḥ
60 [76]	[76]	59 [76]	59 [76]	58 [78]	61 [77]	[78]	[75]: upasravagatam
61 [77]	[77]	60 [77]	60 [77]	59 [79]	59 [75]	[80]	[77]: tūṣṇiṃ viprakramanam
62 [78]	[78]	61 [78]	61 [78]	43 [58]	39 [54]	[54]	[78]: anādaravṛttam
63 [79]	[79]	62 [79]	62 [79]	42 [57]	36 [51]	[51]	[79]: surāmaireyamadyapānam
64 [80]	[80]	63 [80]	63 [80]	. [83]	67 [83]	[85]	[80]: akālacaryā
65 [81]	[81]	64 [81]	64 [81]	64 [82]	27 [42]	[46]	[81]: kulacaryā
66 [82]	[82]	65 [82]	65 [82]	62 [82]	65 [81]	[83]	[82]: rājakulātricarayā
67 [83]	[83]	66 [83]	66 [83]	48 [64]	57 [73]	[73]	[83]: śikṣāpadadravyatāvīyavacārah]
68 [84]	[84]	67 [84]	67 [84]	67 [86]	. [86]	[86]	[84]: sūciḥbhakasampādanam
69 [85]	[85]	68 [85]	68 [85]	66 [85]	68 [84]	[87]	[85]: pādakasampādanam
70 [86]	[86]	69 [86]	69 [86]	65 [84]	69 [85]	[88]	[86]: avanahāḥ
71 [90]	[90]	72 [89]	72 [89]	68 [89]	. [90]	[92]	[90]: sugatacivaragatanam



Sarvāstiv.		Mūlasarv.		Mahā- śāsaka	Mahā- saṅgh.	Dharma- gupta	Pāli	Mahāvyyutpatti
Chin.	Sansk.	Chin.	Tib.					
[5]	[5]	5 [5]	5 [5]	4 [4]	. [5]	9 [9]	[7]	[7]: śaṭpañcīkayā vācā dharmadeśanāyāḥ
[20]	[20]	19 [20]	19 [20]	. [19]	. [20]	20 [20]	[19]	[20]: dvau vā trayo vā chadanaparyāyadātavyāḥ
[34]	[34]	22 [34]	22 [34]	24 [35]	. [33]	. [35]	[35]	[34]: akṭāniriktakhādanam
[35]	[35]	23 [35]	23 [35]	25 [36]	24 [34]	. [36]	[36]	[35]: kṭāniriktapravāraṇam
[89]	[89]	70 [87]	70 [87]	. [87]	66 [86]	. [87]	[89]	[87]: niśadanagatam
[88]	[88]	71 [88]	71 [88]	. [88]	67 [87]	. [88]	[90]	[89]: kaṇḍupraticechādanagatam
[31]	[31]	[31]	[31]	20 [31]	23 [32]	. [32]	[33]	[31]: paramparabhōjanam
.	.	.	.	69 [91]	70 [91]	.	[82]	.
[29]	[29]	[28]	[28]	. [44]	. [25]	30 [45]	[45]	[29]: rahasi sthānam

2. Konkordanz der nicht in den Bhikṣuṇīprātimokṣa aufgenommenen pāṭyantika-dharmas des  
Bhikṣuprātimokṣa.

Sarv.	Mūl.	Mahī.	Mahā.	Dharma	Pāli	Mahāvyyutpatti
[21]	[21]	[21]	[21]	[21]	[21]	[21]: asaṃmatāvavādāḥ
[22]	[22]	[22]	[22]	[22]	[22]	[22]: astamitāvavādāḥ
[23]	[23]	[24]	[24]	[23]	[24]	[23]: āniśakīñcīkāvavādāḥ
[24]	[26]	[28]	[26]	[30]	[27]	[26]: bhikṣuṇīsārthena saha gamanam
[25]	[27]	[29]	[27]	[28]	[28]	[27]: sabhikṣuṇījālayānoḍhiḥ
[26]	[24]	[26]	[28]	[24]	[26]	[25]: civarakaraṇam
[27]	[25]	[27]	[29]	[25]	[25]	[24]: cīvaradānam
[30]	[30]	[30]	[30]	[29]	[29]	[30]: bhikṣuṇīparipācītapīṇḍapātopabhogāḥ
[40]	[40]	[41]	[39]	[40]	[39]	[40]: praṇītavijñāpanam
[72]	[72]	[61]	[71]	[65]	[65]	[72]: ūnavimśavaropasampādanam
[87]	[89]	[89]	[88]	[89]	[91]	[88]: varṣāsāṭigatam
.	.	[23]	[23]	.	[23]	. Pā bhikkhūṇopassayam upasamkamitvā ovādo
.	.	[25]	.	.	.	. vgl. [28] u. [29] rahasi niṣadyā u. rahasi sthānam



## 3. Die dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen pāṭyantika-dharmas.

## I. Das Leben der Nonne im Gemeindeverband.

## A. Das persönliche Verhältnis zu den Mönchen.

Pā	Dha	Mā	Mī	Sa	Mū	T	Stichwort	Parallelen
94	175	.	179	103, 104	.	.	bhikkhussa purato; garudhamma I	
52	145	91	131	154	.	.	akkosa-; garudhamma VII	
53	146	.	.	.	130/31	159/60	caṇḍi ca	
95	172	.	140, 186	158	169	177	anokāsaṃ; garudhamma VIII	
51	144	116	101	153	.	.	ārām'	
.	174	.	.	.	.	.	bhuñjant'	
6	75	79	143	77	78	161	vase; garudhamma II	
56	143	.	91	149	128, 127	165, 167		

## B. Das Verhältnis des Bhikṣuṇīsāṅgha zu den Mönchen und die Gemeindehandlungen.

## 1. uposatha, ovāda, saṃvāsa, pavāraṇā.

59	141	131, 132	100	151	126	164	dve dhamme; garudhamma III
58	140	.	110, 173	152	.	.	ovādaṃ
57	142	.	93	150	129	166	pavāraṇ'; garudhamma IV

## 2. vassupagamananāṃ und cārikā.

.	164	.	90	.	.	.	vgl. M. V. III, 4
39	95	134	92	95	101	172	vassaṃ, vgl. M. V. III, 3
40	96	135	94	96	102	173	na pakkame
48	.	115	97, 98	139	149	171	āvasatham
.	162, 163	.	169	167	.	.	
37	98	118	95, 198	97	103	174	anto
38	97		96, 175	98	104	175	tiro



## 3. cīvaralābha, cīvaravibhaṅga, kathanuddhāra.

Pā	Dha	Mā	Mi	Sa	Mū	T	Stichwort	Parallelen
26	105	.	88, 184	134	.	.	gaṇam	
30	109, 110	.	185	136	146	169	kāthinena ca	
27	108	.	84	137	147	170	vibhaṅga	
29	.	76	.	135	145	168	dubbalaṃ	

## 4. upasampadā.

## a) Persönliche Besonderheiten und soziale Umstände, welche weibliche Personen von der Ordination ausschließen.

.	.	.	178	.	.	.	vgl. C. V. x, 17, 1 und Sa p. 244
.	165	.	125	.	.	.	vgl. C. V. x, 17, 1
.	166	.	176	.	.	.	vgl. C. V. x, 17, 1 und M. V. i, 39, 7.
.	167	.	177	.	.	.	vgl. C. V. x, 17, 1 und M. V. i, 68, Sa p. 243 b
61	119	.	116	.	111	87	vgl. C. V. x, 17, 1 und Sa p. 243
62	120	.	117	.	.	.	gabbhinī
79	135	95	.	118, 120	117, 118	88, 89	pāyanti
.	127	.	112	.	160	86	samṣatthā
.	.	.	.	119	.	.	vgl. Sa p. 244 b
.	.	.	124	.	.	.	vgl. M. V. i, 50
.	168	.	127	.	.	.	vgl. C. V. x, 17, 1
80	134	{ saṅghāv. 7	126	124	121	85	vgl. C. V. x, 17, 1 und M. V. i, 46
							vgl. C. V. x, 17, 1 und M. V. i, 54, 6

## b) Bedingungen, nach deren Erfüllung die Ordination statthaft ist.

63	.	98	113, 115	111	119	80	cha dhamme; vgl. garudhamma VI
64	.	99	114	112	.	.	asammat'
71	121	96	106	116	115	77	kumāri; vgl. M [72]: ūnaviṃśavaropasampādanam
72	122, 123	97	.	121	116	79	dve ca
73	124	.	.	117, 122	.	.	saṅghena
65	125	100	104	108	108	76	ūnavādasa
66	.	101, 102	.	.	109	78	paripuṇṇaṃ ca
67	126	103	105	109	.	.	saṅghena



## c) Das bei der Ordination zu beobachtende Verfahren.

Pā	Dha	Mā	Mī	Sa	Mū	T	Stichwort	Parallelen
.	.	.	191	.	.	.	vgl. garudhamma VI	
.	.	.	192	.	.	.		
.	.	.	193	.	.	.		
.	.	.	107	.	.	.		
.	.	.	194	.	.	.		
.	.	.	195	.	.	.		
.	.	.	196	.	.	.		
81	139	107	118	127	125	163	pārivāsik'	

## d) Bedingungen, von welchen die Berechtigung einer Nonne, die Ordination zu erteilen, abhängt.

74	131	92	102	106	106	73	dvādas'
75	130, 132	93, 94	103	107	107	74	asammatena ca
76	133	109	109	110	110	75	alam
82, 83	138	106	118	126	124	84	anuvassam duve vutthāpanena ca

## e) Unrechte Nichterteilung der Ordination, Verhältnis zwischen der Ordinierenden und der Ordinierten.

77	137	naihs.	18	108	123	82	sace ca.
78	136	110	111	125	123	83	dve vassam
.	.	.	.	.	120	81	
68	128	104	121	114	112, 113	92, 90	saha
69	129	105	120	113	.	.	vutthā
70	.	108	122	115	114	91	cha pañca ca



## II. Das Leben der einzelnen Nonne.

## A. Äußere Bedürfnisse.

## 1. Nahrung, Kleidung, Bequemlichkeiten.

Pā	Dha	Mā	Mi	Sa	Mū	T	Stichwort	Parallelen
1	70	80	70	72	73	143	lasuṇaṃ; vgl. C. V. v, 34; Sa p. 228a	
7	76	78	166	76	77	139	āmakadhāṇṇānaṃ	
54	148	.	171	157	137	142	bhuñjeyya; vgl. M [34]: akṛtaniriktakhādanam	
24	104	.	86	131	naiḥs.	naiḥs.	pañcāhikaṃ	
25	106	71	83	.	21	21	saṃkamanīyaṃ	
47	naiḥs.	.	naiḥs.	.	.	.	cīvar'	
86	26	.	22	133	144	140		
96	.	.	.	.	143	144	saṃghāṇi	
.	156	.	156, 157	147	.	.	saṃkacchikā	
.	160	.	181	.	.	.		
.	.	.	.	129	.	.		
.	.	.	.	.	141	148		
.	.	.	.	.	140	146		
21	101	.	81	159	139	145	nagg'	
.	.	.	82	.	.	.	odakā	
22	102	75	.	128	.	.		
.	.	73	.	.	.	.		
.	.	74	.	.	.	.		
.	.	.	203	.	.	.		
.	.	.	204	.	.	.		
.	.	.	205	.	.	.		
.	.	.	206	.	.	.		
.	.	77	.	.	.	.		
42	.	113	.	.	.	.	āsandi; vgl. C. V. vi, 14 und x, 27, 2	
84	158	112	142	148	157, 158	132, 133	chatta; vgl. C. V. v, 23, 2 und M. V. v, l, 30f.	
85	159	111	141	145	.	.	yānena; vgl. M. V. v, 9, 4 und C. V. x, 21	



## 2. Toilette.

Pā	Dha	Mā	Mi	Sa	Mū	T	Stichwort	Parallelen
87	157	.	158, 161	160	170	128	itthālamkāra	
88	150, 177	126	153	164	166	120	vaṇṇake	
89	151	154	154		167	121	piñṇāka	
90	152	127	.		161	114	bhikkhunī c'eva	
91	153	129	.	165	162	115	sikkhā ca	
92	154	128	.		163	116	sāmaṇerikā	
93	155	130	.		164	117	gihi	
.	178	.	.	.	165	118		
.	.	.	.	.	168	119		
.	.	.	159	172	.	.	vgl. C. V. v, 2, 2	
.	.	.	160		.	.		
.	.	.	.	173	.	.		
.	.	.	.	166	.	.		
.	.	.	155	.	.	.		
.	.	.	.	.	180	127		
.	.	.	.	168	176	123	vgl. C. V. v, 2, 3 und Sa p. 223b	
.	.	.	.	169	.	.		
.	.	.	.	170	177, 178	124, 125	vgl. C. V. v, 2, 3 und Sa p. 223b	
.	.	.	.	171	.	.		
.	.	.	.	.	179	126		
.	.	.	189	177	.	.	vgl. C. V. x, 27, 4 und Sa p. 247a	
.	.	.	.	.	171	122		
8	78	138	135, 136	78	80	180		
9	79	139	137, 138	79, 174	79	179	dve vighāsena	
.	.	.	.	.	175	178		
.	.	140	.	.	.	.		vgl. Pā. sekhiya-dh. 75
.	176	.	.	.	.	.		vgl. Sar. śaikṣa-dh. 53



B. Das Tun und Treiben.  
1. Beschäftigung und Unterhaltung.

Pā	Dha	Mā	Mi	Sa	Mū	T	Stichwort	Parallelen
43	114	.	163	146	152	141	suttam	
44	113	84	197	.	155	137	gihi	
.	.	.	148	142	156	.		
.	.	.	162	.	153	138		
.	.	.	188	.	.	.		
.	.	.	200	.	.	.		
10	79	124	174	161	.	129/31	dassanā; vgl. C. V. v, 2, 6 } und Sa p. 223a	
41	100	119	183	.	172/74	.	rājā	
49	117	.	99	99	.	106	pariyāpunam } vgl. C. V. v, 33, 2	
50	118	.	190	140	150	107	vācaye	
.	169	.	.	141	151	.		
.	170	.	.	.	.	.		
.	.	.	144	.	.	.		
.	.	.	145	.	.	.		
.	.	82	146	.	.	.		
.	.	83	147	.	.	.		
.	.	.	209	.	.	.		
19	88	87	134	93	91	157	gehört zur tiracchānavijjā	
.	.	.	210	163	.	.	niraye; vgl. Sa p. 237a	
.	.	.	.	.	105	176		
.	.	.	.	.	138	109		
20	89	88	132	92	90	158	vadhi	



## 2. Ungehorsam und übles Betragen.

Pā	Dha	Mā	Mi	Sa	Mū	T	Stichwort	Parallelen
.	.	.	.	138	.	.		
.	171	.	172	.	.	.		
45	111	125	.	.	148	162	vūpasamena	
.	.	.	.	155	.	.	vgl. M [66]: bhīṣaṇam	
.	.	.	.	.	154	.		
		naīhs.						
23	103	17	85	130	.	.	visibetvā	
35	94	136	167	86	.	154	datvā; vgl. M [16]: niṣkaṣaṇam	
33	92, 173	137	.	100, 101	98	155	sañcicca; vgl. M [62]: kauṭṭyopasaṃhāraḥ und M [17]: anupraskandyapātaḥ	
55	149	90	89	156	132/36	149/53	kulamacchari	
18	87	89	133	94	92	156	duggahi	
34	93	.	123	102	99	93	sahajivini	
.	.	141	.	.	.	.		

## 3. Verkehr mit Laien und Heterodoxen.

36	99	86	.	.	.	.	samsaṭṭha	
15	83	.	165	143	95	136	pure	
16	84	.	129	144	96	135	pachā	
.	115	.	.	.	.	.	vikāle ca	vgl. M [15]: samstaraḥ und M [42]: sabhojanakulanisādyā
17	85	.	164	105	97	110		
.	.	117	139	.	.	.		
.	161	85	170	.	.	.		
.	116	.	.	.	.	.		
28	107	72	87	132	142	147	samanam; vgl. M [24]: cīvaradānam	
46	112	81	130	.	.	.	dade; vgl. M [44]: aceladānam	
.	.	.	.	.	.	134		



C. Das Geschlechtsleben.  
1. Verkehr mit Männern.

Pā	Dha	Mā	Mi	Sa	Mū	T	Stichwort	Parallelen
11	86	123	128	84	93	111	andhakāre	vgl. M [28]: rahasi niṣadyā M [43]: sabhojanakulasthānam M [29]: rahasi sthānam
12	81	121	75, 76	80, 82	81, 82	98, 99	paṭicehanne	
13	.	120	77, 78	81, 83	83, 84	100, 101	ajjhokāse	
.	80	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	85	112	.	
14	82	122	79, 80	90, 91	{ 86, 88 87, 89 }	{ 102, 104 103, 105 }	rathikāya ca	
.	.	.	182	.	.	.	.	
60	147	133	168	162	159	108	pasākhena	
.	.	.	.	178	.	.	vgl. Sa p. 243b und C. V. x, 10, 4	

## 2. Erotisches.

.	.	.	199	.	.	.	vgl. C. V. v, 2, 4 und Sa p. 223b
.	.	.	207	.	.	.	vgl. C. V. x, 27, 4 und Sa p. 247a
.	.	.	208	.	.	.	
.	.	.	201	.	.	.	
.	.	.	202	.	.	.	
2	71	.	74	73	74	97	saṃhāre lomam; vgl. C. V. v, 27, 4
.	.	.	180	.	.	.	
3	74	.	71	75	76	96	tala-
4	73	.	72	85	95	94	maṭṭhañ ca
5	72	.	73	74	75	95	suddhikam
.	.	.	.	175	.	.	vgl. saṅghāvaśeṣa-dh. [1]: śukravīṣṭiḥ
.	.	.	187	176	.	.	
31	90	.	149, 150	87	100	113	ekamañc'
32	91	} 114	151, 152	88, 89	.	.	attharaṇena ca



Die Anzahl der pātayantika-dharmas nach obiger Zusammenstellung.

Pā	Dha	Mā	Mi	Sa	Mū	T	
7	8	3	7 (— 1)	7 (— 1)	6 (— 2)	6 (— 2)	I, A
3	3	2 (— 1)	4 (— 1)	3	2	2	I, B, 1
5	7 (— 1)	4 (+ 1)	10 (— 3)	6	5	5	I, B, 2
4	4 (— 1)	1	4 (— 1)	4	3	3	I, B, 3
4	9	1	10	4 (— 1)	5 (— 1)	5 (— 1)	I, B, 4, a
8	6 (— 1)	8 (— 1)	6 (— 1)	8 (— 1)	5	5	I, B, 4, b
1	1	1	8	1	1	1	I, B, 4, c
5	5 (— 1)	5 (— 1)	4	4	4	4	I, B, 4, d
5	4	4	5	5	6 (— 1)	6 (— 1)	I, B, 4, e
13	11	10	16 (— 1)	11	10 (— 1)	10 (— 1)	II, A, 1
9	12 (— 1)	8 (+ 1)	12 (— 3)	14 $\left\{ \begin{smallmatrix} (+ 4) \\ (- 3) \end{smallmatrix} \right.$	18 (— 1)	18 (— 1)	II, A, 2
8	10	7	18 (+ 1)	9	13 (— 2)	12 (— 2)	II, B, 1
7	9 (— 1)	6	6	9 (— 1)	10 (— 4)	10 (— 4)	II, B, 2
6	9	5	7	4	4	5	II, B, 3
5	5	5	9 (— 3)	9 (— 3)	11 (— 5)	11 (— 5)	II, C, 1
6	6	1 (+ 1)	15 (— 2)	9 (— 1)	5	5	II, C, 2
96	109 (— 6)	(— 3) 71 (+ 3)	(— 16) 141 (+ 1)	(— 11) 107 (+ 4)	108 (— 17)	108 (— 17)	Summe der d. Bhikṣuprāt. eigentlichen Formeln
70	69	70	69	71	72	72	Summe der gemeinsamen Formeln
166	178	141	210	178	180	180 <sup>1)</sup>	Gesamtsumme der pātay. dharmas.

<sup>1)</sup> Trotzdem die pātayantika-dharmas als 180 angegeben werden, finden sich im Prātimokṣasūtra nur 178; da aber bei je 10 Regeln die folgenden Formeln in Stichworten gegeben werden, ließ sich mit Hilfe der chinesischen Version feststellen, daß die pātayantika-dharmas 116 und 149 in der benutzten Handschrift ausgefallen sind.



Eine in Klammern gegebene Zahl mit (—) soll andeuten, daß in der betreffenden Version mehrere selbständige Formeln einer Regel entsprechen, welche im Pāli oder einer anderen Version durch eine Formel ausgedrückt ist; andererseits deutet (+) an, daß die betreffende Version in eine Regel zusammenfaßt, was im Pāli oder anderen Versionen durch mehrere Formeln ausgedrückt ist. Soweit als möglich ist das Pāli zugrunde gelegt. Zu beachten ist jedoch, daß manche der in Parallele gesetzten Formeln einander nur ganz entfernt ähnlich sehen, so daß durch diese Methode kein unbedingt genaues Resultat zu erzielen ist. Notwendig ist es aber, eine gewisse Korrektur der äußeren Verhältnisse vorzunehmen.

Anzahl der in mehr als drei Schulen sich findenden pāṭayantika-dharmas in den einzelnen Versionen<sup>1)</sup>.

Pā	Dha	Mā	Mi	Sa	Mū	T	Zum „Kern“ gehörig
6	6	3	6	6	3	3	6 I, A
3	3	1	3	3	2	2	3 I, B, 1
5	4	4	5	5	5	5	5 I, B, 2
4	3	1	3	4	3	3	4 I, B, 3
3	3	1	2	2	3	3	3 I, B, 4, a
6	4	6	5	6	4	4	6 I, B, 4, b
1	1	1	1	1	1	1	1 I, B, 4, c
4	4	4	4	4	4	4	4 I, B, 4, d
5	4	4	5	5	4	4	5 I, B, 4, e
11	10	6	9	10	6	6	11 II, A, 1, <sup>2)</sup>
9	9	7	5	5	9	9	9 II, A, 2
8	8	5	7	8	6	6	8 II, B, 1
7	7	5	5	6	5	6	7 II, B, 2
5	5	2	5	4	4	4	5 II, B, 3
5	4	5	5	5	5	5	5 II, C, 1
6	6	1	6	6	5	5	6 II, C, 2
88	81	56	76	80	69	70	88 in Summa.

<sup>1)</sup> d. h. pāṭayantika-dharmas, welche sich in mindestens vier Schulen (wobei Mū—T als eine gerechnet wird) finden. Entsprechend dem oben angewandten Verfahren (— +) werden Formeln, welche im Pāli oder anderen Versionen nur durch eine Formel in Zusammenfassung wiedergegeben werden, einmal gezählt.

<sup>2)</sup> Ich rechne Pā 47 zum Kern, da außer in Sa, Mū und T sich die entsprechende Formel Dha und Mi unter den naiḥsargika-pāṭay. dharmas findet.



## II, a.

## Die pārajika-dharmas.

Gegenstand der pārajika-dharmas bilden Verfehlungen, deren Begehen ohne weiteres die Ausstoßung aus dem Orden nach sich zieht. Eine Erklärung des Wortes pārajika ist von verschiedenen Gelehrten versucht. Burnouf und Kern leiteten es von aj + parā ab. Dagegen bemerkten Davids-Oldenberg (Vin. Texts I, p. 3): „Now the root aj belongs to the Vedic dialect only, and is not met with in any Buddhist expressions<sup>1)</sup>, and even in the Vedas it does not occur with parā prefixed,“ und führten es in Übereinstimmung mit den Pāli-Kommentatoren (pārājiko hotīti parājito parājayam āpanno Sam. Pās.) auf ji + parā zurück. Hierzu stimmt auch die tibetische Übersetzung གཤམ་པར་ཀྱི་པ་<sup>2)</sup>, während die Regeln Mū 他勝法 genannt werden, welches einem Sanskrit para-jitā<sup>3)</sup> dharmāḥ entsprechen könnte. S. Lévi<sup>4)</sup> möchte in pārajika ein \* pāracika, dessen intervocales c erweicht ist, sehen: eine Sekundärableitung von parāc<sup>0</sup> parāñc<sup>0</sup>, für welches er die Bedeutung „ein für allemal abgetan“ anzieht. Er sagt demgemäß, „Les péchés \* pāracika seraient ceux qui éloignent complètement et à jamais du Saṅgha“. Die unwiderrufliche Ausschließung ist auch der Umstand, welcher neben der Schwere der Verfehlungen in den Vibhaṅga-Kommentaren weit-schweifig erörtert wird. „Wie nämlich ein Mann, dem der Kopf abgeschnitten ist, nicht mit seiner Körperlichkeit weiter zu leben vermag; wie ein welches<sup>5)</sup> Blatt, vom Stengel gelöst, nicht zu grünen vermag; wie ein breiter Felsblock in zwei Teile gespalten, nicht wieder zusammenzufügen ist; wie eine Palme, der die Krone abgeschnitten ist, nicht wieder zu wachsen vermag — ebenso ist eine Nonne (die eins der pārajika-Verbrechen begeht) keine śramaṇī, keine Tochter des Śākya.“ (seyyathāpi nāma puriso sīsacchinno abhabbo tena sarīrabandhanena jivitum — paṇḍupalāso bandhanā pamutto abhabbo harittāya — puthusilā dvedhā bhinnā appaṭisandhikā hoti — tālo matthakacchinno abhabbo punavirūhiyā — evam eva bhikkhunī . . . assamaṇī hoti asakyadhītā). Mū: pārajika bedeutet: es ist ein außerordentlich schweres Vergehen, ein außerordentlich verabscheuenswürdiges, es ist zu tadeln und zu verwerfen, nicht zu lieben und zu schätzen. Sobald eine Nonne es begeht, ist sie keine śramaṇī, keine Tochter des Śākya, verliert die (Zugehörigkeit zur) Körperschaft der

<sup>1)</sup> aj + pra ist im Pāli nicht ungewöhnlich, vgl. pājeti, pāceti, pācanaṃ, Geiger Gramm. § 39, 3.

<sup>2)</sup> Auch གཤམ་པར་ཀྱི་པ་

<sup>3)</sup> vgl. unten 被他所勝.

<sup>4)</sup> J. A. X, 20 p. 503f.

<sup>5)</sup> paṇḍu eig. weiß-gelb.







der Begierde nach einer Vereinigung der Körper durchtränkt, durchnäßt (avassutā'ti kāyasamsaggarāgena tintā kilintā 'ti attho). Sa und Mā entspricht dem avassutā: 漏心 (漏 lecken, undicht sein). Dagegen finden sich Mī, Dha und Mū, Entsprechungen, welche mit dem vipariṇatena cittaena oder den Erklärungen hierzu übereinstimmen. Mī heißt es gar: 欲 (otiṇṇā in der Bedeutung sārattā...) 盛 (vi-) 變 (-pariṇatena) 心 (cittaena). Dha: 染 (rattena) 汚 (duṭṭhena) 心 (cittaena). Mū: 染心 (rattena cittaena), T. རྟོག་སྤྱོད་སྤྱོད་ (sārattā). Ich übersetze im Folgenden diese Ausdrücke durch unzüchtig oder leidenschaftlich.

Im Vibhaṅga-Kommentar zu Pā saṅgh. dh. M 2 findet sich eine Aufzählung und Erklärung möglicher Arten körperlichen Kontaktes, von denen eine Reihe in unserem pārājika-dharma ebenfalls erscheint. 1. āmasanā ein Streicheln als bloße Berührung (āmatṭhamattā), 2. parāmasanā ein Hin- und Herstreicheln (ito c'ito ca saṃcapanā), 3. omananā ein nach unten Streicheln (hetṭhā oropanā), 4. ummananā ein nach oben Streicheln (uddham uccāraṇā), 5. olaṅghanā ein Herabbeugen (hetṭhā onamanā), 6. ullaṅghanā ein Aufheben (uddham uccāraṇā), 7. ākaḍḍhanā ein Ansichziehen (āviñjanā), 8. patikaḍḍhanā ein Wiederzurückbeugen (patipaṇāmanā), 9. abhiniggaṇhanā ein Niederhalten an einem Gliede (aṅgaṃ gaheṭvā niggaṇhanā), 10. abhinippāṇanā ein Niederdrücken (kenaci saha nippāṇanā), 11. gahaṇaṃ ein bloßes Zufassen (gahitamattaṃ), 12. chupanaṃ ein bloßes Berühren (phuṭṭhamattaṃ).

Pā 1: W. a. e. N., unzuchtig, sich gefallen läßt, daß ein von Leidenschaft erfüllter Mann (ihren Körper) zwischen Achsel und Kniescheibe<sup>1</sup>) befühlt, streichelt, anfaßt, anrührt oder drückt, ist auch diese (Nonne) pārājikā, man darf nicht mit ihr zusammenwohnen (y. p. bh. avassutā avassutassa purisapuggalassa adhakkhakam ubbhajānumandalam āmasanam vā parāmasanam vā gahaṇam vā chupanam vā patipīḷanam vā sādiyeyya ayam pi pārājikā hoti asaṃvāsā). Sa 5: W. e. N., unzuchtig, einem von Leidenschaft erfüllten Manne gestattet, (ihren Körper) zwischen dem Rande des Haupthaars und den Knien, nach Beseitigung der Kleider, in der Richtung (anulomam) oder gegen die Richtung (pratīlomam) zu streicheln, sie zu ziehen, zu stoßen, zu drücken, zu kneifen, in den Armen in die Höhe zu heben oder in den Armen herunterzubeugen, läßt diese Nonne sich ein pārājika Vergehen zu Schulden kommen, man darf nicht mit ihr zusammenwohnen. (... 有漏心聽漏心男子髮際已下至腕膝已上却衣順摩逆摩牽推按招抱上抱下是比丘尼犯波羅夷不應共住). Dha 5: W. e. N., unzuchtig, mit einem von Leidenschaft erfüllten Manne zwischen Achsel und

1) unterhalb des Schlüsselbeins, oberhalb der Kniescheibe, Chin. von — nach unten, — nach oben.



Knie in körperlichen Kontakt tritt, und sie (die beiden) sich anfassen oder streicheln, heranziehen, stoßen, nach oben streicheln (ummasanā), nach unten streicheln (omasanā), aufheben (ullaṅghanā), niederdrücken (olaṅghanā), fassen oder pressen, ist diese Nonne pārājikā, man soll nicht mit ihr zusammenwohnen (... 染汚心共染汚心男子從腋已下膝已上身相觸若捉摩若牽若推若上摩若下摩若舉若下若捉若捺是比丘尼波羅夷不共住). Die Sanskrit-Fassung der Formel, die durch die oben<sup>1)</sup> gegebene 5. Regel für Śikṣāmānās dargeboten wird, weicht von Sa 5 nur in wenigen Punkten ab: yā p. ... avasruta avasrutasya (pu)ruṣa-pudgalasya adhokṣād uparitojanv oracīvarīṇi amṛśanam vā svādiyeta parāmrśanam alābhanam vā grhṇānam vā ākarṣaṇam vā pratikarṣaṇam vā ullaṅgaṇam vā avalaṅgaṇam vā upanipīdanam vā svādiyeta sā... Die meisten der Fälle sind in der obigen Aufzählung enthalten. Dem ullaṅgaṇam und avalaṅgaṇam entspricht im Chinesischen 抱上 und 抱下 d. h. mit den Armen umfassend hochheben oder herunterbeugen. Dha 舉 und 下 scheint mir mit Sicherheit dem ullaṅghanā und olaṅghanā des Pāli zu entsprechen, doch zeigt ullaṅgaṇam außer dem Fehlen der Aspirata auch ein cerebrales ṇ und 抱 gibt √saj (vgl. Rosenberg) wieder, dem √lag nahe steht.

Die Fassung der übrigen Versionen ist kürzer. Mī 5: W. e. N., unzüchtig, zuläßt, daß ein Mann (ihren Körper) zwischen dem Rande des Haupthaars und den Knien oder von den Ellbogen aus nach hinten auf irgend eine Weise streichelt oder berührt, wird diese Nonne eines pārājika Vergehens schuldig; man soll nicht mit ihr zusammenwohnen (... 欲盛變心受男子種種摩觸髮際已下膝已上肘已後是比丘尼得波羅夷不共住). Mā 5: W. e. N., unzüchtig, sich gefallen läßt (svādiyeta), daß ein von Leidenschaft erfüllter Mann (ihren Körper) zwischen Schulter und Knie streichelt oder berührt, macht sich diese Nonne eines pārājika Vergehens schuldig; man soll nicht mit ihr zusammenwohnen (... 漏心漏心男子邊肩以下膝以上摩觸受樂者是比丘尼犯波羅夷罪不應共住) Mū 5: W. f. e. N., selbst unzüchtig, mit einem von Leidenschaft erfüllten Manne zwischen Augen und Knien sich Vergnügen bereitet<sup>2)</sup>, (dadurch daß sie) mit einander in körperlichen Kontakt treten oder in höchster Steigerung in Kontakt treten, wird auch diese Nonne bei einer derartigen Handlung eines pārājika Vergehens teilhaftig, man darf nicht mit ihr zusammenwohnen (... 自有染心共染心男子從目已下膝已上作受樂心身相摩觸若極摩觸於如是事此苾芻尼亦得波羅市迦不應共住). 極摩觸 wird im Vibhaṅga erklärt: hierbei erreichen

<sup>1)</sup> p. 44.

<sup>2)</sup> svādiyeta.



sie, indem sie sich heftig gegenseitig reiben und berühren, das Wurzelvergehen (於是事堅相摩觸得根本罪). T 5: W. f. e. N., unzüchtig, mit einem von Leidenschaft erfüllten Manne zwischen Augen und Knien in Kontakt, völligen Kontakt getreten, Vergnügen empfindet<sup>1)</sup>, ist auch diese Nonne parājitā, man darf nicht mit ihr zusammenwohnen (... ཀགས་པར་གྱུར་པས་སྒྲིས་པ་ཀགས་པར་གྱུར་པ་དང་ལྷན་ཅིག་མིག་མན་ཆད་པུས་མོ་ཡན་ཆད་ཀྱི་བར་དུ་སྤང་ཀུན་དུ་སྤང་བ་ཉམས་སུ་སྤྱོད་བར་བྱེད་ན་དགེ་སྤྱོད་མ་དེ་ཡང་པས་པར་གྱུར་པ་ཡིན་གྱིས་གནས་པར་མི་བྱེད་).

Die Vibhaṅga-Legenden Pā, Dha und Sa zeigen einige verwandte Züge. Pā 1: Sālho Migāranattā beabsichtigt der Gemeinde der Nonnen einen vihāra zu bauen und erhält die Nonne Sundarīnandā als navakammikā angewiesen. Die beiden sehen sich öfter und verlieben sich ineinander. Um Gelegenheit zu haben, sich der Nonne zu nähern, richtet Sālho Migāranattā ein Mahl für die Gemeinde der Nonnen her. Die Plätze der einzelnen Nonnen verteilt er so, daß diejenigen, welche älter als Sundarīnandā sind, auf die eine und diejenigen, welche jünger sind, auf die andere Seite zu sitzen kommen, beide Gruppen einander unsichtbar, „so daß die älteren Nonnen denken mögen: sie sitzt bei den jüngeren und die jüngeren: sie sitzt bei den älteren Nonnen.“ Für Sundarīnandā richtet er abseits einen Platz her und läßt dann den Nonnen ansagen, daß es an der Zeit sei. Sundarīnandā ahnt, daß Sālho Migāranattā die Gemeinde ihretwegen eingeladen hat, bleibt zu Hause und läßt sich mit Krankheit entschuldigen. Als Sālho Migāranattā dies vernimmt, begibt er sich zum vihāra. Sundarīnandā sieht ihn kommen und wirft sich mit verhülltem Haupt auf ihr Lager. S. M. fragt, woran sie leide und warum sie so daliege. Sie antwortet, dies sei der Zustand einer unglücklich Verliebten (evañ h' etam āvuso hoti yā anicchantam icchatīti). Darauf erklärt S. M. sich ihr, vergeht sich, und die Angelegenheit wird von einer alten, fußkranken Nonne, die daheim geblieben war, bemerkt und den übrigen Nonnen berichtet. Dha 5: Der Gṛhapati 大 (groß) 善 (gut) 鹿 (Hirsch) 樂 (Lust) und die Nonne Thullanandā sind ineinander verliebt. Ta-shan-lu-lo lädt der Thullanandā wegen die Gemeinde der Nonnen zu einem Mahl ein. Thullanandā ahnt, daß die Einladung ihretwegen ergangen ist, und bleibt daheim. Der Gṛhapati erkundigt sich nach ihr und begibt sich dann zum vihāra. Thullanandā sieht ihn von fern kommen und legt sich aufs Bett. Auf die Frage des Ta-shan-lu-lo antwortet sie, daß sie keine Leiden habe, aber nach einem Verlangen trage, der nicht nach ihr verlange (我所欲者而彼不欲). Ta-shan-lu-lo erklärt, daß er sie immer geliebt habe, und

<sup>1)</sup> svādiyeta; T. Vibhaṅg. གཏུགས་ཤིང་ཀུན་དུ་གཏུགས་པའོ་བདག་གིས་བྱེད་པ་ཞེས་བྱ་བ་ནི་ཀུན་ནས་ཉམས་སུ་སྤྱོད་བར་བྱེད་པའོ།



erweist ihr Zärtlichkeiten. Eine kleine śrāmaṇikā beobachtet ihre Handlungen und überbringt diese den Nonnen. Sa 5: Der Gṛhapatiputra 鹿 (Hirsch) 子 (Kind) und die Nonne Chou- (Karlgrén t'sjau Jap. sú) na-nan-t'o (周那難陀) sind ineinander verliebt, werden aber durch allerlei Bedenken davon zurückgehalten, sich ihre Liebe zu gestehen. Die Nonne wird krank und mager und verläßt ihre Wohnung nicht mehr. Lu-tzē hört davon, ahnt die Ursache, begibt sich zum Aufenthaltsraum der Nonne und erkundigt sich nach ihrem Ergehen. Die Nonne macht ihm dann folgende Eröffnung: „es verhält sich so, ich nehme teil an einem anderen, der nicht liebend an mich denkt, ich aber denke liebend an den anderen“ (此是我分他不愛念我我便愛念他).

Pā 4, in den übrigen Versionen pārajika-dh. 6.

aṭṭhavatthukā. Prototyp: saṅghāvaśeṣa-dh. [2]: kāyasamsargaḥ.

Pā 4 steht dem saṅgh. dh. [2] ebenfalls recht nahe. Pā 4: W. a. e. N., unzüchtig, zuläßt, daß ein von Leidenschaft erfüllter Mann ihre Hand oder den Zipfel ihres Gewandes ergreift, mit ihm zusammensteht, sich unterhält, zu einem Stelldichein geht, den Besuch eines Mannes zuläßt, einen versteckten Platz (mit ihm) betritt oder sich ihm mit dem Körper nähert, um diese unkeusche Handlung<sup>1)</sup> zu vollziehen... (... avassutā avassutassa purisapuggalassa hatthagahaṇaṃ vā sādiyeyya saṅghāṭikaṇṇagahaṇaṃ vā sādiyeyya santitṭheyya vā sallapeyya vā samketam vā gaccheyya purisassa vā abbhāgamanam sādiyeyya channam vā anupaviseyya kāyam vā tadatthāya upasamhareyya etassa asaddhammassa paṭisevanatthāya...). Sa 6: W. e. N., unzüchtig, einem von Leidenschaft erfüllten Manne gestattet, ihre Hand oder ihr Gewand zu ergreifen, mit ihm zusammensteht, sich unterhält, sich verabredet, einen versteckten Platz betritt, das Kommen eines Mannes abwartet oder ihm den Körper hingibt<sup>2)</sup> wie die Frau eines Laien, und durch diese acht Handlungen Zeichen der Leidenschaft erweist... (... 有漏心聽漏心男子捉手捉衣共立共語共期入屏覆處待男子來與身如白衣女以此八事示貪著相...). Mū 6: W. f. e. N., selbst unzüchtig, mit einem von Leidenschaft erfüllten Manne umhertollt<sup>3)</sup>, spielt, lacht, ihren Wohnort zeigt, eine Verabredung

<sup>1)</sup> methunadhamma, vgl. saṅghād. dh. Pā M 4: etena dhammā 'ti methunadhammena; pāraj. dh. Pā M 1: methunadhammo nāma: yo so asaddhammo gāmadhammo... <sup>2)</sup> Vibhaṅga Fassung 舉 aufheben.

<sup>3)</sup> 掉舉 hin- und herbewegen und aufheben entspricht genau dem tib. རྒྱུར་པ་ bzw. རྒྱུར་གཤམ་ und gibt audhatya (Pā oddhacca), einen der 20 upakleśas wieder. In de Harlez's Zusammenstellung wird als Nr. 14 der 二十隨煩惱 oddhatya (sic!) gegeben, vgl. Stcherbatsky: Central Conception, kleśa-mahābhūmika 6.



trifft, ein Zeichen zur Schau trägt<sup>1)</sup>, einen Mann (zu sich) kommen und gehen läßt, und sie sich (dabei) Liebesäußerungen gegeneinander gestatten<sup>2)</sup>, (wenn die N. mit ihm) an Orten, die geeignet sind, unpassende Handlungen vorzunehmen, ihren Körper hingebend daliegt, und sie durch solche acht Handlungen miteinander verkehren<sup>3)</sup>) ... (... 自有染心共染心男子掉舉戲笑指其處所定時現相來去丈夫情相許可可行非處縱身而臥如是八事共相領受 ...) T 6: W. f. e. N., unzüchtig, mit einem von Leidenschaft erfüllten Manne spielt, umhertollt, ihren (Wohn-)ort zeigt, eine Verabredung trifft, ein Kennzeichen trägt, einem Manne zu kommen und zu gehen erlaubt, an Orten, die dafür geeignet sind, daß der Mann zum Weibe geht (**可  
行****非**), ihren Körper anpreßt<sup>4)</sup> — wenn eine Nonne eine Handlung von der Art dieser acht Dinge begeht ... (... कदाचन चरन्तुमसंश्लेषणकदाचन ब्रूयते वाग्विषये शृङ्गाणां दन्दान्ननाद्येदंदमुत्प्रेक्षायां वदनभक्षणदंसलेशनकुट्टवर्जितप्रतिस्पर्शास्त्यासावाकावाकिंचक्रूरविचार्यमाणोद्दिग्धसुखक्षेत्राणि तत्रैवेत्येतदेष्टव्यानि । In allen bisher behandelten Versionen wird ausdrücklich auf den methunadhamma hingewiesen und im Vibhaṅga-Kommentar des Pāli werden die Worte etassa asaddhammassa paṭisevanatthāya auf jede der acht Handlungen im besonderen bezogen (saṃghātikanagahaṇam vā sādiyeyyā'ti etassa asaddhammassa paṭisevanatthāya ..., sallapeyya vā 'ti etassa...). Dagegen fehlt Dha, Mi und Mā jeder Hinweis auf den nur vorbereitenden Charakter mancher dieser Variationen und die Fälle unterscheiden sich von ähnlichen pātayantika Vergehen nur dadurch, daß die beiden Personen zunächst als unzüchtig charakterisiert werden. Dha 6: W. e. N., unzüchtig, weiß, daß ein Mann von Leidenschaft erfüllt ist, und zuläßt, daß er ihre Hand oder Kleider ergreift, (mit ihm) einen versteckten Platz betritt, (mit ihm) zusammensteht, sich unterhält, mit ihm spaziert, sie sich mit dem Körper aneinander anlehnen oder eine Verabredung treffen... (... 染汚心知男

1) Komm. wenn du siehst, daß ich die Haupthaare neu rasiert habe, ein rotes Gewand trage, in der Hand ein Ölgefäß halte, weißt du, daß es soweit ist (若見我新剃髮時披服赤衣手持油鉢知事成就).

<sup>2)</sup> Komm. sie lieben und erfreuen einander (相愛樂).

<sup>3)</sup> Komm. diese 8 Handlungen begehend, haben sie bei jeder Leidenschaft, daher heißt es ... 作斯八事皆有染心故言...

4) Vibhaṅga-Fassung: བཅུ་ལྔ་པའི་མཛུགས་པས་བསྟོད་པར་བྱར་བ་ཕྱིར་བརྟེན་གྱི་  
ཏེ་མཛུགས་པའི་གནས་སུ་ལྷན་བཀའ་དེ་...



予染汚心受捉手捉衣入屏處共立共語共行或身相倚或共期...). Mī 6: W. e. N., unzünftig, zuläßt, daß ein Mann ihre Hand oder ihr Kleid anfaßt, mit ihm eine Verabredung trifft, allein mit ihm spaziert, allein mit ihm sich (irgendwo) aufhält, allein mit ihm spricht, allein mit ihm auf einem Sitze Platz nimmt und sie sich mit ihrem Körper dem Manne ganz dicht nähert ... (... 欲盛變心受男子捉手捉衣共期獨共行獨共住獨共語獨共一座坐身親近男子...). Mā 6: W. e. N., unzünftig, innerhalb einer Handspannweite (hatthapāse) einem Manne, der voll Leidenschaft ist, nahe bleibt, sich unterhält, zuläßt, daß er ihre Hand oder ihr Gewand ergreift, sich bei seiner Ankunft freut, ihn bittet, Platz zu nehmen, ihren Körper zu ihm beugt, oder sich mit ihm verabredet, wegzugehen ... (... 漏心漏心男子伸手內住共語受捉手捉衣來歡喜請坐曲身就共期去...)

Die Legenden zu den vorstehenden Formeln bieten nur eine dürftige Einkleidung des Formelinhaltes. Allein Mū 6 wird durch eine ausführliche Erzählung eingeleitet. Hier verliebt sich die Nonne Thullanandā in einen Parfumhändler und überredet diesen, ihr am Abend im vihāra einen Besuch zu machen. Aus Furcht vor Entdeckung spielt sie dann dem arglosen Liebhaber übel mit, verläßt schreiend ihre Behausung und rühmt sich den zusammenlaufenden übrigen Nonnen gegenüber, einen eingedrungenen üblen Geist unschädlich gemacht zu haben.

Pā 2, in den übrigen Versionen pārāj. dh. 7, Mī jedoch 8.

vajjapaṭicchādikā

ist oben p. 21 behandelt.

Pā 3, in den übrigen Versionen pārāj. dh. 8, Mī jedoch 7.

ukkhittānuvattikā. Prototyp: pātayant. dh. [56]: utkṣiptānuvṛttih.

und

Pā saṃghād. dh. 4 = Sa 9 = Mū 12 = T 12 = Mī 5 = Mā 10 = Dha 6. ukkhittam.

Pā 3 erinnert durch die am Schluß sich findende dreimalige Ermahnung an die zweite Unterabteilung der saṃghādisesa-dhammas. Der einzige Unterschied von der dort üblichen Fassung der Ermahnungsformel besteht darin, daß Pā 3 das Vergehen zum Schluß als pārājika charakterisiert wird (... no ce paṭinissajjeyya ayam pi pārājikā hoti asaṃvāsā). Ich übergehe die Ermahnung hier und verweise auf die Behandlung dieser Wendungen p. 91. Bei Behandlung der zweiten Unterabteilung der saṃghāvaśeṣa-dharmas wird auch über das Verhältnis unserer Formel zum pātay. dh. [56] etwas zu sagen



sein. Ein Pā 3 ganz ähnliches Vergehen liegt in Pā saṃghād. dh. 4 vor, einem Vergehen aus der ersten Unterabteilung der saṃghād. dh. . Pā 3 vergeht sich die Nonne dadurch, daß sie sich einem zeitweilig ausgeschlossenen (ukkhitta) Mönche anschließt, Pā saṃghād. dh. 4 dadurch, daß sie eine zeitweilig ausgeschlossene Nonne restauriert. Auf den Umstand, daß es sich einmal um einen Mönch, beim anderen Mal um eine Nonne handelt, ist dem Zusammenhang nach nicht viel Gewicht zu legen. Im Folgenden werden beide Formeln nebeneinander behandelt. Pā 3: W. a. e. N. sich an einen Mönch, der von der gesamten Gemeinde nach dharma, vinaya und dem Gebote des Meisters zeitweilig ausgeschlossen worden ist<sup>1)</sup>, der nicht das gebührende Verhalten zeigt<sup>2)</sup>, keine Wiederherstellung erfahren hat und ohne Gefährten ist, anschließt ... (... samaggena saṃghena ukkhittam bhikkhum dhammena vinayena satthusāsanena anādaram apatīkāram akatasahāyam tam anuvatteyya ...). Pā saṃghād. dh. 4: W. a. e. N. eine Nonne, die von der gesamten Gemeinde nach dharma, vinaya und dem Gebote des Meisters zeitweilig ausgeschlossen ist, ohne die Gemeinde, welche (das utkṣepanakarman<sup>3)</sup>) vollzogen hat, um Erlaubnis zu fragen und ohne den Willen des gaṇa zu beachten<sup>4)</sup>, wiederherstellt ... (... samaggena saṃghena ukkhittam bhikkhunim dhammena vinayena satthusāsanena anapaloketvā kārakasaṃgham anaññāya gaṇassa chandam osāreyya ...). Dha 8: W. e. N. weiß, daß ein Mönch, der von der Gemeinde nach dharma, vinaya und der Anweisung des Buddha ausgeschlossen ist, sich nicht angemessen benimmt, nicht bereut, (wenn sie weiß,) daß die Gemeinde es nicht gestattet, mit ihm zusammenzusein, sie sich ihm aber anschließt ... (... 知比丘僧爲作舉如法如律如佛所教不順從不懺悔僧未與作共住而順從 ...). Dha saṃghāv. dh. 6: W. e. N. weiß, daß eine Nonne, die von der Gemeinde nach dharma, vinaya und der Anweisung des Buddha ausgeschlossen ist, sich nicht angemessen benimmt, nicht bereut, (wenn sie weiß,) daß die Gemeinde das karman, welches nicht gestattet, mit ihr zusammen zu sein, vollzogen hat, sie (aber) aus Zuneigung (für diese), ohne die Gemeinde zu fragen, ohne daß die Gemeinde es genehmigt, über den (Gemeinde-)bereich hinausgeht, das karman vollzieht und ihr Absolution erteilt ... (... 知比丘尼爲僧所舉如法如律如佛所教不順從未

1) K. V. dhammenā 'ti bhūtena vatthunā vinayenā 'ti codetvā sāretvā satthusāsanenā 'ti idhāpi codetvā sāretvā karaṇam eva satthusāsanam nāma.

2) K. V. anādaran ti yena saṃghena ukkhepaniyakammaṃ katam tasmim vā tattha pariyāpannagaṇe vā ekapuggale vā tasmim vā kamme ādaravirahitam sammāvattatā avattamānan ti attho.

3) aus dem Chiresischen zurückübersetzt, Pā ukkhepaniyakamma.

4) ohne sich der Einwilligung des gaṇa zu vergewissern.



懺悔僧未與作共住羯磨爲愛故不問僧僧不約敕出界外作羯磨與解罪...). Nach C. V. I, 25—35 wird das ukkhepaniyakamma an einem Ordensmitglied vollzogen, wenn dieses ein von ihm begangenes Vergehen nicht sehen (āpattiyaṃ adassane), nicht wieder gut machen (āpattiyaṃ appaṭikamme) oder eine üble Ansicht nicht aufgeben will (pāpikāya diṭṭhiyaṃ appaṭinissagge). Der erste Fall (āpattiyaṃ adassanaṃ) wird Sa und Mī besonders erwähnt. Sa 8: W. e. N. weiß, daß die einmütige Gemeinde einen bestimmten Mönch wegen Nichtsehens (des von ihm begangenen Vergehens) nach dem dharma ausgeschlossen hat, daß (dieser Mönch) ganz allein, ohne einen Zweiten, ohne Begleiter, ohne Gefährten ist, (aber) nicht nachgibt<sup>1)</sup> und nicht abläßt, und sie sich ihm anschließt ... (... 知是比丘一心和合僧如法作不見擯獨一無二無伴無侶不休不息隨順行...). Sa saṅghāv. dh. 9: W. e. N. weiß, daß die einmütige Gemeinde eine Nonne wegen Nichtsehens ausgeschlossen hat, sie aber, ohne die Gemeinde der Nonnen zu fragen, ohne auch Zustimmung einzuholen (chandaṃ harati), den Gemeindebereich<sup>2)</sup> verläßt und (die betreffende Nonne) von der Ausschließung befreit ... (... 知比丘尼一心和合僧作不見擯不問比丘尼僧亦不取欲出界外與他解擯...). Mī 7: W. e. N. weiß, daß die Gemeinde an einem Mönche wegen Nichtsehens des Vergehens nach dem dharma das karman vollzogen hat, daß alle Mönche nicht mit ihm zusammenwohnen, nicht mit ihm zusammen Handlungen vollziehen<sup>3)</sup>, nicht mit ihm sprechen, sie sich ihm aber anschließt... (... 知僧如法與比丘作不見罪羯磨諸比丘不共住不共事不共語而隨順之...). Mī saṅghāv. dh. 5: W. e. N. weiß, daß die Gemeinde nach dem dharma eine Nonne ausgeschlossen hat, daß (diese) Nonne sich nicht geändert und gedemütigt hat, sich der Gemeinde nicht folgsam zeigt<sup>4)</sup>, sie ihr aber eigenmächtig Anschluß (nissaya) gewährt und außerhalb des Gemeindebereichs ihre Ausschließung aufhebt... (... 知僧如法擯比丘尼心未調伏不隨順僧自與眷屬於界外解其擯者...). Mā 8: W. e. N. weiß, daß die Gemeinde in Übereinstimmung nach dharma und vinaya an einem Mönch das utkṣepanakarman vollzogen hat, (aber) nicht nach dem dharma handelt und sich (diesem Mönche) anschließt... (... 知僧和合如法比尼與比丘作舉羯磨未作如法而隨順...). Mā saṅghāv. dh. 10: W. e. N. weiß, daß die Gemeinde in Übereinstimmung

<sup>1)</sup> lomam pāṭeti.

<sup>2)</sup> vgl. die Bestimmungen über die sīmā M. V. II, 6 und 7.

<sup>3)</sup> 共事 = saṃbhoga, vgl. Pa<sub>2</sub>.

<sup>4)</sup> sammāvattati.



an einer Nonne nach dharma und vinaya das utkṣepanakarman vollzogen hat, (aber) nicht nach dem dharma handelt und ihr (der Nonne), ohne sich zuvor an die Gemeinde zu wenden, eigenmächtig Absolution erteilt... (... 知比丘尼僧和合如法比尼作舉羯磨未作如法先不語僧自與捨 ...). Aus dem Inhalt der bisher behandelten Formeln ist zu ersehen, daß der ausgeschlossene Mönch durch Aufgeben seiner Verkehrtheiten und reumütigen Antrag nach einer Kapitelverhandlung wieder zu einem vollberechtigten Mitglied der Gemeinde werden kann. C. V. I, 27 wird ausgeführt, wie sich ein ausgeschlossener Mönch zu benehmen hat und welche Vorrechte ihm verloren gehen. Es heißt dort: „he ought not to accept from a regular Bhikkhu reverence or service, or salutation, or respect, nor allow him to provide a seat, or a sleeping place, or water for the feet, or a footstool, or a foot towel for him, nor to carry his bowl or his robe, not to shampoo him“ (Dav. Old.), und I, 28 wird geschildert, wie der ausgeschlossene Mönch Channa von Ort zu Ort zieht, nirgendwo beachtet und geehrt wird und infolgedessen wieder nach Kosambī zurückkehrt. „And when he received no hospitality he returned back again even to Kosambī. Then he conducted himself aright and he became subdued and he sought for release and going up to the Bhikkhus he spoke as follows: I, Sirs, having been subjected by the Saṃgha to the Ukkhepaniyakamma am conducting myself right in accordance thereto, and I become subdued and I seek for release: What now should I do?“ (asakkārapakato punad eva Kosambim paccāgacchi so sammāvattati lomam pātetī netthāram vattati bhikkhū upasaṃkamitvā evaṃ vadeti: ahaṃ āvuso saṃghena āpattiyā adassane ukkhepaniyakammakato sammāvattāmi lomam pātemi netthāram vattāmi kathaṃ nu kho mayā paṭipajjitabban ti). Eine recht ausführliche Fassung der Pā 3entsprechenden Formel bieten Mū und T, die das Verfahren, welches zu befolgen ist, um Aufhebung der Ausschließung zu erlangen, deutlich werden lassen und im Ausdruck z. T. auf die in den vorstehenden Sätzen aus C. V. gebrauchten Worte hinweisen. Mū 8: W. f. e. N. weiß, daß an einem bestimmten Mönch das utkṣepanakarman von der einmütigen Gemeinde der Mönche vollzogen ist und daß auch der bhikṣuṇīgaṇa den dharma „Nichtachtung“ über ihn verhängt hat, (wenn sie ferner weiß), daß jener Mönch am Gemeindewohnplatz Zeichen der Ehrerbietung an den Tag legt (sammāvattati), Rettung (nistāra) erfleht (netthāram vattati) und selbst innerhalb des Gemeindebereichs um Aufhebung der Ausschließungsbestimmung bittet, jene Nonne sich (aber) an den Mönch mit folgenden Worten wendet: „Ehrwürdiger, lege nicht, am Wohnort der Gemeinde Zeichen der Ehrerbietung an den Tag, flehe nicht um Rettung, bitte nicht selbst innerhalb des Gemeindebereichs um Aufhebung der Ausschließungsbestimmung! Ich werde dir (dem Ehrwürdigen) Kleid, Almosenschale und auch die übrigen Erfordernisse darbringen und dafür



sorgen, daß du in keiner Beziehung Mangel leidest, du wirst ruhigen Gemüts studieren, rezitieren und meditieren können“ — sollen die Nonnen zu dieser Nonne sprechen: „Wie solltest du nicht wissen, daß die Gemeinde an diesem das utkṣepanakarman vollzogen hat, daß die Nonnen den dharma „Nichtachtung“ über ihn verhängt haben, daß jener Mönch begonnen hat, sich zu demütigen (lomam pāteti) und selbst innerhalb des Gemeindebereichs um Aufhebung der Ausschließungsbestimmung gebeten hat, du aber bringst ihm Kleid, Almosenschale und dergleichen Dinge dar und sorgst dafür, daß er keinen Mangel leidet — gib dieses dich-Anschließen jetzt auf ... (知彼苾芻和合僧伽與作捨置羯磨苾芻尼衆亦復與作不禮敬法彼苾芻於僧伽處現恭敬相希求拔濟自於界內乞解捨置法彼苾芻尼報苾芻言聖者勿於衆處現恭敬相希求拔濟自於界內乞解捨置法我爲聖者供給衣鉢及餘資具悉令無乏當可安心讀誦作意時諸苾芻尼告此尼曰汝豈不知衆與此人作捨置羯磨... 彼苾芻起謙下心自於界內乞解捨置法汝便供給衣鉢等物令無乏少汝今捨此隨從事 ...). Mū saṅghāvaśeṣadh. 12: W. f. e. N. weiß, daß an einer Nonne von der Gemeinde der Nonnen das utkṣepanakarman vollzogen ist, aber (mit dieser Nonne) den Gemeindebereich verläßt und ihr Absolution erteilt ... (知苾芻尼被苾芻尼衆爲作捨置羯磨便出界外爲作解法 ...). T 8: W. f. e. Nonne weiß, daß der bhikṣusamgha in Übereinstimmung an einem Mönch das utkṣepanakarman vollzogen hat, daß die Gemeinde der Nonnen in Übereinstimmung verfügt hat, daß er der Ehrerweisung nicht würdig sei, daß (jener Mönch), nachdem er auf seinem Eigensinn bestanden hat (haṭṭhaloma), dem bhikṣusamgha gegenüber nachgibt (pannaloma, lomam pāteti), über das Geschehene erregt ist, passendes Verhalten zeigt (sammāvattati), innerhalb des Gemeindebereichs bleibt und um Verzeihung bittet, (wenn sie dies weiß) und folgendermaßen zu ihm spricht: „Ehrwürdiger, zeige, nachdem du auf deinem Eigensinn bestanden hast, dem bhikṣusamgha gegenüber keine Nachgiebigkeit ... bitte nicht um Verzeihung! Ich werde dich, Ehrwürdiger, mit Bettelschale, Gewand, Netz, Trinkschale und Gürtel, mit all dem, was du (d. Ehrwürdige) auch immer, wenn du studierst, rezitierst, meditierst oder dich konzentrierst, nötig hast, reichlich versehen.“ Wenn sie so gesprochen hat, sollen die Nonnen zu dieser Nonne folgendermaßen sprechen: „Ehrwürdige, du weißt, daß die Gemeinde der Mönche in Übereinstimmung an dem Mönche ... (es werden die Sätze aus dem Anfang wiederholt) ... und du hast zu ihm folgendermaßen gesprochen: ... (die Worte, welche die Nonne an den Mönch richtet, werden



wiederholt) ... Sprich nicht solche Worte! Gib es auf, Ehrwürdige, dich an einen Ausgeschlossenen in dieser Weise anzuschließen!“ So sollen sie diese ermahnen .... (... *དགེ་སྤྱོད་གི་དགེ་འདུན་འཕུན་པས་དགེ་སྤྱོད་གང་ལ་གནས་དབྱུང་བའི་ལས་བྱས་ཏེ་དགེ་སྤྱོད་མའི་དགེ་འདུན་འཕུན་པས་བྱལ་བའི་འོས་མ་ཡིན་པའི་སྒོམ་པ་བྱིན་སྒྲ་འབྲང་བར་འབྱུར་སྒྲ་འཕྱར་བར་གྱུར་ཅིང་། དགེ་སྤྱོད་གི་དགེ་འདུན་ལ་སྤྱ་སྒོམ་པར་བྱེད། འབྱུང་བར་བསྐྱོད་མཚུངས་པ་ཏེ་བར་སྒྲིན་ལ་མཚམས་ཀྱི་ནང་དུ་འདུག་ཕྱི་བཟོན་པར་གསོལ་བར་ཤེས་བཞིན་དུ་དེ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་འཕགས་པ་ཁྱོད་སྒྲ་འབྲང་བར་གྱུར་སྒྲ་འཕྱར་བར་གྱུར་ཅིང་དགེ་སྤྱོད་གི་དགེ་འདུན་ལ་སྤྱ་སྒོམ་པར་མ་བྱེད་ཅིག་འབྱུང་བར་མ་བསྐྱོད་ཅིག་མཚུངས་པ་ཏེ་བར་མ་སྒྲིན་ཅིག་མཚམས་ཀྱི་ནང་དུ་འདུག་ཕྱི་བཟོན་པར་གསོལ་བར་མ་བྱེད་ཅིག་བདག་གིས་འཕགས་པ་ཁྱོད་ལ་ལྷུང་བཟེར་དང་ཚེས་གོས་དང་དྲ་བ་དང་མོར་བྱ་དང་སྐར་གས་དང་ཀླུ་པ་དང་ཁ་ཏྲོན་བྱ་བ་དང་ནལ་འབྱོར་དང་ཡིད་ལ་བྱ་བ་དང་འཕགས་པ་ལ་ཅི་དང་ཅེས་བྲེལ་བ་དེ་དང་དེས་མི་བྲེལ་བར་བསྒྲེན་བཀུར་བྱའོ་ཞེས་ཟེར་ན་དགེ་སྤྱོད་མ་དེ་ལ་དགེ་སྤྱོད་མ་ནམས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་འཕགས་མ་ཁྱོད་དགེ་སྤྱོད་གི་དགེ་འདུན་འཕུན་པས་དགེ་སྤྱོད་ལ་... བཟོན་པར་གསོལ་བར་ཤེས་བཞིན་དུ་དེ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་... མི་བྲེལ་བར་བསྒྲེན་བཀུར་བྱའོ་ཞེས་དེ་སྐད་མ་ཟེར་ཅིག་འཕགས་མ་ཁྱོད་གནས་ནས་དབྱུང་བའི་ཆེས་སྤྱི་བྱེད་པའི་གཞི་འདི་ལྟ་བུ་ཐོང་ཤིག་ཅེས་བསྐྱོར་བར་བྱའོ་...)). T. saṅghāva. dh. 12: W. f. e. N. weiß, daß vom bhikṣuṇīsaṅgha in Übereinstimmung an einer Nonne das utkṣepana-karman vollzogen ist, aber diese (Nonne) veranlaßt, außerhalb des Gemeindebereichs Aufhebung dieser Anordnung zu erbitten ... (... *དགེ་སྤྱོད་མ་ཞིག་ལ་དགེ་སྤྱོད་མའི་དགེ་འདུན་འཕུན་པས་གནས་ནས་དབྱུང་བའི་ལས་བྱས་པར་ཤེས་བཞིན་དུ་དེ་མཚམས་ཀྱི་ཕྱི་རོལ་དུ་ཁྱོད་དེ་བཟོན་པ་གསོལ་དུ་བཅུག་ན་...)).**

## II, b.

## Die saṅghāvaśeṣa-dharmaś.

Die Vergehen dieser Abteilung haben eine zeitweilige Ausschließung aus der Ordensgemeinschaft zur Folge. C. V. II—III werden die verschiedenen Umstände bei Begehung eines saṅghādisesa-dh. erörtert und das durch diese bedingte besondere Verfahren in den einzelnen Fällen dargelegt. Läßt ein Ordensmitglied sich ein saṅghādisesa Vergehen zu Schulden kommen und bekennt es sogleich, so wird ihm eine mānatta-Periode von 6 Tagen auferlegt; hat es das Vergehen eine Zeitlang ver-



heimlicht, so geht der mānatta-Periode ein parivāsa (Karenzzeit) voraus, dessen Dauer der Zeit der Geheimhaltung entspricht; begeht es während der Ausschließung von neuem einen saṃghād. dh., so wird es zurückversetzt und hat wiederum die entsprechende Zeit abzubüßen. Nach Ablauf des mānatta kann die Restauration erfolgen, welche, wie auch die übrigen Sühneverfügungen, durch offizielle Kapitelverhandlung stattfindet<sup>1)</sup>. Entsprechend lautet auch die Erklärung von „saṃghādisesa“ im Pāli-Vibhaṅga: saṃghādisesan ti saṃgho 'va tassā āpattiya mānattam deti mūlāya paṭikassati abbhethi na sambahulā na ekā bhikkhunī tena vuccati saṃghādiseso 'ti. tass' eva āpattinikāyassa nāma kammaṃ adhivacanam tena pi vuccati saṃghādiseso 'ti. Lévi<sup>2)</sup> hat darauf aufmerksam gemacht, daß außer der Pāli-Version alle anderen die Formeln dieser Abteilung als saṅghāvaśeṣa<sup>3)</sup> bezeichnen, und Pā -adisesa mit Kern auf atiseṣa zurückgeführt. Seine Erklärung des Ausdrucks wird bis ins einzelne durch die der Vibhaṅga-Kommentare Mī und Mū<sup>4)</sup> bestätigt. Mī: saṅghāvaśeṣa bedeutet: dieses Vergehen hat einen Rest, hat noch immer einen Grund, kann noch immer wieder gut gemacht werden, hat eine Stütze; wenn man in der Gemeinde darum bittet, erlangt man Absolution (僧伽婆尸沙者此罪有殘猶有因緣尚可治有恃怙得在僧中求除滅也). Mū: saṃgha bedeutet, wenn man dies Vergehen begangen hat, muß man sich an die Gemeinde halten und deren Bestimmungen befolgen, auch darin, daß man sich an die Gemeinde hält, um Absolution zu erlangen; nicht soll man sich an sonst jemanden wenden; avaśeṣa bedeutet „Überbleibsel, Rest“; wenn ein Mönch sich eins der 4 pārājika Vergehen zu Schulden kommen läßt, gibt es kein Überbleibsel oder Rest, erlangt er nicht gemeinsames Wohnen (na labhate ... sārddhasaṃvāsaṃ Pa<sub>2</sub>); wenn nun auch ein Mönch sich eines dieser 13 (saṅghāvaśeṣa-) dharmas hat zu Schulden kommen lassen, so bleibt doch ein Rest, diese können wieder gut gemacht werden, daher sagt man von ihnen: saṃghāvaśeṣa (僧伽者若犯此罪應依僧伽而行其法及依

1) vgl. die Abschlußformel der Abteilung: ... yesam bhikkhu aññataram vā aññataram vā āpajjitvā yāvatiham jānam paṭicchādeti tāvatiham tena bhikkhunā akāmā parivatthabham parivutthaparivāseṇa bhikkhunā uttarim chārattam bhikkhu-mānattāya paṭipajjitabbam ciñnamānatto bhikkhu yattha siyā vīsatiṇaṇo bhikkhu-saṃgho tattha so bhikkhu abbhetaṇṇo ...

<sup>2)</sup> J. A. X, 20 p. 503.

3) Diese Form wird durch das Chinesische sichergestellt; in allen Versionen wird das Wort durch 僧伽婆尸沙 (Mū 僧伽伐尸沙) wiedergegeben. T. རྟོག་པའི་མཁའ་མཛོད་

<sup>4</sup>) Band 18,9 p. 8 und 18, 2 p. 47.



僧伽而得出罪不依別人言伐尸沙者是餘殘義若苾芻於四波羅市迦法中隨犯其一無有餘殘不得共住此十三法苾芻雖犯而有餘殘是可治故名曰僧殘。

Die saṃghādisesa-dh. zerfallen in zwei Unterabteilungen: 1. paṭhamāpattika-dh., d. h. Vergehen, deren man sogleich beim Begehen der in Rede stehenden Handlungen schuldig wird (saha vatthujjhācārā āpajjati asamanubhāsanāya), 2. yāvataṭṭhika-dh., d. h. solche, deren man nicht sogleich, sondern erst nach dreimaliger fruchtloser Ermahnung (davon abzulassen) schuldig wird (yāvataṭṭhiyaṃ samanubhāsanāya āpajjati na saha vatthujjhācārā).

### 1. Die paṭhamāpattika-dhammas.

Die Formeln dieser Unterabteilung werden in allen Versionen außer Mū zum Schluß als solche gekennzeichnet. Es heißt im Sanskrit: *ayaṃ dharmah prathamāpattiḥ saṅghāvaśeṣo niḥsaraṇīyah<sup>1)</sup>*. Sa: dieser dharma Anfangsvergehen, saṅghāvaśeṣa, muß bekannt werden. Mā: dieser dharma Anfangsvergehen (prathamāpattiḥ) saṅghāvaśeṣa<sup>2)</sup>. T: ཨོས་འདི་ཡང་དང་པོར་ལྷུང་བར་

འཇུག་བ་དང་བཅས་པ་ཉི་དགེ་འདུན་ལྷན་མཐོང་། oder ཨོས་འདི་ཡང་དང་པོས་ལྷུང་བར་འཇུག་པ་འཇུག་བ་དང་བཅས་པ་ཉི་དགེ་འདུན་ལྷན་མཐོང་། = ayaṃ dharmah prathamāpattiḥ

saṅghāvaśeṣah. Im Pāli lautet die abschließende Wendung der Formel: *ayaṃ bhikkhunī paṭhamāpattikaṃ dhammaṃ āpannā nissāraṇīyaṃ saṃghādisesaṃ*. Dementsprechend Dha: diese Nonne begeht ein Anfangsvergehen, muß auf(ge)geben (werden), saṅghāvaśeṣa; Mī: diese Nonne Anfangsvergehen, saṅghāvaśeṣa, muß Bekenntnis ablegen<sup>3)</sup>. Die Wiedergabe des niḥsaraṇīya durch „reuiges Bekenntnis erfordernd“ (可悔過) in Sa und Mī — im Pāli-Vibhaṅga heißt es: *nissāraṇīyan ti saṃghamhā nissāriyati* — erinnert an die Erklärung von saṅghāvaśeṣa in einigen chinesischen Versionen. Sa<sup>4)</sup>: saṅghāvaśeṣa besagt: dieses Vergehen hängt von der Gemeinde ab, hat in der Gemeinde einen Rest; auf Grund dessen, daß man vor der Gemeinde ein reumütiges Bekenntnis ablegt, (erlangt man) Absolution; das bedeutet

<sup>1)</sup> So werden die Pa<sub>2</sub> und Pa<sub>3</sub> erhaltenen Worte zu ergänzen bzw. zu berichtigen sein.

<sup>2)</sup> Sa: 是法初犯僧伽婆尸沙可悔過, Mā: 是法初罪僧伽婆尸沙. Die Übersetzungen dieser Wendungen wollen nur die Wortfolge des Chinesischen aufzeigen.

<sup>3)</sup> Dha: 是比丘尼犯初法應捨僧伽婆尸沙, Mī: 是比丘尼初犯僧伽婆尸沙可悔過.

<sup>4)</sup> Band 17, 6 p. 258.



saṅghāvaśeṣa (僧伽婆尸沙者是罪屬僧僧中有殘因僧前悔過除滅是名僧伽婆尸沙). Mā<sup>1)</sup>: avaśeṣa besagt: dieses Vergehen hat einen Rest; da die Gemeinde durch karman wieder herstellen muß, heißt es saṅghāvaśeṣa; fernerhin muß man diese Angelegenheit inmitten der Gemeinde öffentlich reumütig bekennen, auch daher heißt es saṅghāvaśeṣa (婆尸沙者是罪有餘僧應羯磨治故說僧伽婆尸沙復次是事僧中發露悔過故亦名僧伽婆尸沙).

Pā 1 = Sa 7 = Mū 11 = T 11 = Mī 7 = Mā 4 = Dha 4.

ussaya.

Pā 1: W. a. e. N. mit einem Haushalter, dem Sohne eines Haushalters, einem Sklaven, einem Diener oder endlich gar mit einem śramaṇa oder parivrājaka prozessiert (oder einen solchen verklagt)... (y. p. bh. ussayavādikā vihareyya gahapatinā vā gahapatiputtana vā dāsena vā kammakārena vā antamaso samaṇaparibbājakenāpi ...). Die hier gegebene Übersetzung von ussayavādikā<sup>2)</sup> wird durch die Erklärung im Vibhaṅga: aṭṭakārikā und durch Buddhaghosa's vinicchayamahāmattānaṃ santike vivadamānā gesichert; auch wird in den Legenden fast sämtlicher Versionen von der Austragung irgend eines Streitfalles vor den Gerichtsbeamten erzählt, und die Beamten sind in den Formeln vielfach erwähnt. Mī heißt es: wenn eine Nonne von jemandem beleidigt worden ist, muß sie es zu dessen Eltern sagen; wenn er keine Eltern hat, muß sie es zu seinen Verwandten sagen; wenn er keine Verwandten hat, muß sie es Mönchen, Nonnen, upāsakas oder upāsikās sagen. (若比丘尼爲人輕毀應語其父母若無父母應語其親族若無親族應語比丘比丘尼優婆塞優婆夷). Die Legenden verschiedener Versionen zeigen in den Hauptzügen Verwandtschaft; zumeist handelt es sich darum, daß der Sohn eines Stifters aus irgend einem Grunde die Schenkung des Vaters rückgängig machen will und mit den Nonnen in Streit gerät. Dha 4: W. e. N. einen Beamten aufsucht und sich über einen Haushalter, den Sohn eines Haushalters, einen Sklaven oder Diener beklagt, bei Tage oder bei Nacht, oder während der Zeit eines Gedankens, eines Fingerschnalzers, oder einen Zeitbruchteil lang<sup>3)</sup>... (... 詣官言居士若居士兒若奴若客作人若晝若夜若一念頃若彈指頃若須臾頃...). Sa 7:

1) Band 18, 6 p. 243.

2) ussayavādika wird im neuen Pāli Wörterbuch als Variante von usuyya<sup>0</sup> „using envious language, quarrelsome“ gegeben. Vgl. Geiger, Gramm. § 58, 3.

3) Diese zeitlichen Bestimmungen passen nicht recht hierher und sind vielleicht aus Formeln, in denen antamaso in derartigem Zusammenhang steht, eingedrungen. Vgl. Mā pāt. dh. 86, p. 103.



$$\text{Pā } 2 = \text{Sā } 8 = \text{Mū } 10 = \text{T } 10 = \text{Mī } 4 = \text{Mā } (7) \ 8 = \text{Dha } 5.$$

corī

Pā 3 = Sā 6 = Mū 6–9 = T 6–9 = Mī 6 = Mā 5, 6, 9 = Dha 7.  
gāmantaṃ.

1) Das Chinesische gibt *ussayavādikā vihareyya* wieder, freier: processiert oder klagt (vor den Richtern, 斷事官).







setzen, allein den Fluß überschreitet ... (... 於船渡處獨渡河者...).  
 Mī 6: W. e. N. allein wandert, allein übernachtet, allein ein Wasser überschreitet oder auf dem Wege zurückbleibt und sich mit einem Manne einläßt<sup>1)</sup>, ausgenommen, wenn ein besonderer Grund vorliegt ..... besonderer Grund liegt vor, wenn sie infolge von Gefahr (davon)läuft<sup>2)</sup>, wenn sie alt, krank oder erschöpft ist und ihre Gefährten nicht erreichen kann<sup>3)</sup>, an Orten, an welchen das Wasser schmal und seicht oder eine Brücke oder Fähre vorhanden ist<sup>4)</sup>, und an Orten, an denen sie Männer zu fürchten hat<sup>5)</sup>. (... 獨行獨宿獨渡水於道中獨在後染著男子除因緣是比..... 因緣者恐怖走時老病疲極不及伴時水狹淺有橋船處畏男子處是名因緣).

Pā 4 = Sa 9 = Mū 12 = T 12 = Mī 5 = Mā 10 = Dha 6.  
 ukkhittam.

ist oben (p. 78f.) behandelt.

Pā 5 = Sa 4 = Mū 4 = T 4 = Mī 8 = Mā 11 = Dha 8.  
 khādanena.

Pā 6 = Sa 5 = Mū 5 = T 5 = Mī 9 = Mā 12 = Dha 9.  
 kin te.

Pā 5 und 6 stehen sich inhaltlich nahe. Pā 5 wird es einer Nonne untersagt, wenn sie selbst voll Leidenschaft (avassutā) ist, aus der Hand eines von Leidenschaft erfüllten Mannes Speise entgegenzunehmen; Pā 6 redet eine Nonne einer anderen zu, wenn sie selbst nur keine Leidenschaft empfinde, ruhig von einem von Leidenschaft erfüllten Manne Speise anzunehmen. Pā 5: W. a. e. N., unzüchtig<sup>6)</sup>, aus der Hand eines von Leidenschaft erfüllten Mannes mit eigener Hand feste oder flüssige Speise entgegennimmt und ißt oder schlürft ... (... avassutā avassutassa purisapuggalassa hatthato khādaniyam vā bhojaniyam vā sahatthā paṭiggahetvā khādeyya vā bhuñjeyya

1) Wörtl. und Leidenschaft zu einem Manne faßt, 心生染著.

2) bhaya Furcht und Gefahr. Bezieht sich auf das Wandern,

3) ... auf das Zurückbleiben,

4) ... auf das Überschreiten,

5) ... auf das Übernachten. Die Nonne darf eher allein übernachten, als an Orten, an welchen sie durch Männer gestört werden könnte.

6) vgl. die Gegenüberstellung von avassutā mit den chinesischen Entsprechungen p. 73. Im Chinesischen finden sich in den folgenden Regeln genau dieselben Ausdrücke, nur Mī heißt es statt 欲盛變心 hier 染著心.



vā ...). Pā 6: W. a. e. N. folgendermaßen spricht: „Was kann dir, Ehrwürdige, dieser Mann anhaben, ob er von Leidenschaft erfüllt oder nicht erfüllt ist? Wenn du (nur) nicht von Leidenschaft erfüllt bist! Ehrwürdige, nimm die feste oder flüssige Speise, die dir dieser Mann gibt, (ruhig) mit eigener Hand entgegen und iß und schlürfe“ ... (... evaṃ vadeyya: kin te ayye eso purisapuggalo kārissati avassuto vā anavassuto vā yato tvaṃ anavassutā iṅgh 'ayye yaṇ te eso purisapuggalo deti khādaniyaṃ vā bhojaniyaṃ vā taṃ tvaṃ sēhatthā paṭiggahetvā khāda vā bhuñja vā 'ti ...). Dha 8: W. e. N., unzüchtig, weiß, daß ein Mann von Leidenschaft erfüllt ist, und von jenem Eßbares annimmt, Speise und auch andere Gegenstände ... (... 染汚心知染汚心男子從彼受可食者及食并餘物 ...). Dha 9: W. e. N. eine Nonne belehrt und derartige Worte spricht: „Ehrwürdige, ob jener von Leidenschaft erfüllt oder nicht erfüllt ist, was kann dir das anhaben? Wenn du selbst nicht von Leidenschaft für ihn erfüllt bist, nimm, wenn du von ihm Speise bekommst, (diese) zur (richtigen) Zeit rein entgegen“ ... (... 教比丘尼作如是語大姊彼有染汚心無染汚心能那汝何汝自無染汚心於彼若得食以時清淨受取 ...). Sa 4: W. e. N., unzüchtig, von einem von Leidenschaft erfüllten Manne mit eigener Hand Speise annimmt ... (... 有漏心從漏心男子自手取食 ...). Sa 5: W. e. N. spricht: „Wenn du, ohne von Leidenschaft erfüllt zu sein, von einem Manne, der von Leidenschaft erfüllt ist, mit eigener Hand Speise annimmst und ißt oder sie nach Gefallen verwendest, was könnte dir das anhaben?“ ... (... 言若汝無漏心從漏心男子自手取食噉若隨意用於汝何所能 ...). Mī 8: W. e. N., unzüchtig, mit eigener Hand von einem von Leidenschaft erfüllten Manne Trank oder Speise annimmt ... (... 有染著心自手受染著心男子飲食 ...). Mī 9: W. e. N. eine andere Nonne mit folgenden Worten belehrt: „Laß du dich nur nicht von Leidenschaft erfassen; wenn du dann von einem von Leidenschaft erfüllten Manne Trank oder Speise annimmst, was schadet das?“ ... (... 教他比丘尼作是語汝但莫生染著受染著男子飲食何苦 ...). Mū 4: W. f. e. N., unzüchtig, von einem von Leidenschaft erfüllten Manne, mit ihm (Zeichen der Begierde) austauschend<sup>1)</sup>, irgend welche Gegenstände entgegennimmt ... (... 有染心從染心男子共相領受隨取何物 ...). T 4: W. f. e. N., unzüchtig, von einem von Leidenschaft erfüllten Manne irgend etwas Brauchbares annimmt ... (... ཀགས་པར་གྱུར་ལ་སྒྲིས་པ་ཀགས་པར་གྱུར་པ་ལས་ཅི་ཡང་རྩུང་བ་བདག་གིས་བྱེད་ན་ ...). Mū 5: W. f. e. N. sich mit folgenden Worten an eine Nonne wendet: „Wenn du nicht von Leidenschaft erfüllt bist

<sup>1)</sup> vgl. Mū 6 p. 77 und Anm. 3 p. 77.



und von einem von Leidenschaft erfüllten Manne Gegenstände annimmst, (so frage) ich, was ist dabei noch Vergehen?“ ... (… 向苾芻尼作如是語隨汝無染心受染心男子物我復何過者 ...). T 5: W. f. e. N. zu einer Nonne folgendermaßen spricht: „Höre! Wenn du gar nicht von Leidenschaft erfüllt bist und von einem von Leidenschaft erfüllten Manne irgend etwas Brauchbares annimmst, so ist das (nicht un)gehörig“ ... (… དག་སྤོང་ས་ཞིག་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་ཀྱི་ཁྱོད་ཀགས་པར་ས་གྲུར་ན་ཀགས་པ་མེད་པས་སྤྱིས་པ་ཀགས་པར་གྲུར་བ་ལས་ཅི་ཡང་རྩང་བ་བདག་གི་གྲུར་རྩང་ངོ་ཞིས་ཟེར་ན་ ...). Mā 11:

W. e. N., welche nicht von Leidenschaft erfüllt ist, von einem von Leidenschaft erfüllten Manne Gewand, Almosenschale, Trank, Speise oder Arzneien annimmt ... (… 無漏心漏心男子邊取衣鉢飲食病疾湯藥者 ...). Mā 12 gehört der Form nach in die 2. Unterabteilung der saṅghāvaśeṣa-dh. Mā 12: W. e. N. zu einer Nonne folgende Worte spricht: „Du kannst diese Geschenke des Mannes annehmen; ob er von böser Begierde erfüllt oder nicht erfüllt ist, was geht dich diese Sache an? Sei du nur nicht von Leidenschaft erfaßt, dann kannst du die Geschenke annehmen und sie je nach Veranlassung verwenden“ — sollen alle Nonnen diese Nonne ermahnen... (vgl. die Zusammenstellung unten) ... (… 語比丘尼作是語可取此男子施漏心不漏心何豫汝事但汝莫漏心可取施已隨因緣用諸比丘尼應諫是比丘尼 ...).

## 2. Die yāvatatīyakas.

Wie die paṭhamāpattika-dhammas werden auch die Formeln dieser zweiten Unterabteilung zum Schluß als solche gekennzeichnet. Sa heißt es: 是法至三犯僧伽婆尸沙可悔過, welches ins Sanskrit etwa durch ayam dharmo yāvattṛtiyakāpattiḥ saṅghāvaśeṣo niḥsaraṇīyaḥ zu übersetzen wäre. Mā: dieser dharma bis zu dreimaliger Ermahnung, saṅghāvaśeṣa<sup>1)</sup> (是法乃至三諫僧伽婆尸沙). T: ཚེས་འདི་ནི་ལན་གསུམ་གྱི་བར་གྱིས་ལྷུང་བར་འགྲུར་ལ་འགྲུང་བ་དང་བཅས་པ་སྟེ་དགེ་འདུན་ལྷག་མའོ (ayam dharmo yāvattṛtiyakāpattiḥ saṅghāvaśeṣaḥ). Im Pāli lautet die Wendung ein wenig abweichend: ayam pi bhikkhunī yāvatatīyakam dhammam āpannā nissāraṇīyam saṅghādisesaṃ. Dha: diese Nonne (ayam bhikkhunī) wird schuldig des 3-Vergehens (yāvatatīyakam dhammam āpannā) muß auf(ge)geben (werden) (nissāraṇīyam), saṅghāvaśeṣa (是比丘尼犯三法應捨僧伽婆尸沙). Mī: diese Nonne 3 Ermahnungs-Vergehen, saṅghāvaśeṣa,

<sup>1)</sup> Die hier folgenden Übersetzungen geben nur die Wortfolge des Chinesischen wieder, die auf eine genaue Übertragung aus dem Indischen hinweist.



muß reumütig bekannt werden (是比丘尼三諫犯僧伽婆尸沙可悔過).

Dieser Schlußformel geht eine dreimalige Ermahnung<sup>1)</sup> voraus, welche im Pāli folgenden Wortlaut hat: ... sollen die Nonnen dieser Nonne folgendermaßen zureden... (das Vergehen der Nonne wird im selben Wortlaut wie zum Beginn der Formel wiederholt, unter der Ermahnung davon abzulassen)...; wenn dieser Nonne von den Nonnen derart zugeredet wird, und sie dennoch daran festhält, muß diese Nonne von den Nonnen bis zum dritten Mal ermahnt werden, davon abzulassen; wenn sie bis zum dritten Male ermahnt, davon abläßt, ist es gut so; wenn sie nicht abläßt.... (... sā bhikkhunī bhikkhunihi evaṃ assa vacaniyā .... evañ ca sā bhikkhunī bhikkhunihi vuccamānā tath' eva paggaṇheyya sā bhikkhunī bhikkhunihi yāvattatiyaṃ samanubhāsitabbā tassa paṭinissaggāya yāvattatiyañ ce samanubhāsiyamānā taṃ paṭinissajjeyya icc etaṃ kusalaṃ no ce paṭinissajjeyya ...). Die übrigen Versionen bieten nur unbedeutende Abweichungen. Dha: 是比丘尼應諫彼比丘尼言 ..... 是比丘尼諫彼比丘尼時堅持不捨是比丘尼應三諫捨此事故乃至三諫捨者善不捨者 ... Sa: 諸比丘尼應諫是比丘尼言 ..... 諸比丘尼如是諫時堅持是事不捨者諸比丘尼當再三諫令捨是事故再三諫時捨者善不捨者 ... Mī: 諸比丘尼語言... 如是諫堅持不捨應第二第三諫第二第三諫捨是事善不捨者... Mā: 諸比丘尼應諫作是言 ..... 是比丘尼諸比丘尼諫時堅持不捨者應第二第三諫捨是事好若不捨 ... Mū: 諸苾芻尼語言... 諸苾芻尼如是諫時捨者善若不捨者應可再三慫慂正諫隨教應詰令捨是事捨者善若不捨者 .... T: དགེ་སློང་མ་དེ་ལ་དགེ་སློང་མ་རྣམས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་.... དགེ་སློང་མ་དེ་ལ་དགེ་སློང་མ་རྣམས་ཀྱིས་དེ་སྐད་བསྐྱོ་བ་ན་གལ་དེ་གཞི་དེ་གཏོང་ན་དེ་ལྟ་ན་ལེགས་གལ་དེ་

<sup>1)</sup> Nach dem Kommentar des Pāli-Vibhaṅga hat die Ermahnung in der Weise zu geschehen, daß zunächst diejenigen Nonnen, welche Zeugen des Vergehens sind (yā passanti yā suṇanti), der Nonne zureden, davon abzulassen. Ist dies ohne Erfolg, so wird ihr vor versammelter Gemeinde dreimal zugeredet (sā bhikkhunī saṃghamajjham pi ākaḍḍhitvā vattabbā). Läßt sie auch dann nicht ab, so wird sie in offizieller Kapitelverhandlung ermahnt; nach Beendigung dieser Verhandlung wird sie dann eines saṃghādisesa-dhamma schuldig (kammavācāpariyosāne āpatti saṃghādisesassa). Auf die Abweichung des hier geschilderten Verfahrens von dem in der Formel gegebenen legt Oldenberg in seiner Einleitung zum Mahāvagga, zur Stütze der Theorie von den verschiedenen Stadien der Komposition des Vinayaṭṭaka, großes Gewicht.



མི་གོང་ན་གཞི་དེ་གོང་བར་བྱ་བའི་ཕྱིར་ལན་གཉིས་ལན་གསུམ་དུ་ཡང་དག་པར་བསྒྲིལ་བར་  
བྱ་ཡང་དག་པར་བསྒྲན་པར་བྱའོ་ལན་གཉིས་ལན་གསུམ་དུ་ཡང་དག་པར་བསྒྲིལ་ཡང་དག་པར་  
བསྒྲན་པ་ལ་གལ་ཏེ་གཞི་དེ་གོང་ན་དེ་ལྟ་ན་ལེགས་གལ་ཏེ་མི་གོང་ན་...

Außer in der zweiten Unterabteilung der saṅghādisesa-dhammas findet sich die dreimalige Ermahnung zum Schluß einer Formel nur selten. Im Bhikṣuprātimokṣa nur an einer Stelle, im pātayantika-dh. [55]: *drṣṭigatānuta-sargaḥ* = Pā 68. Hier erklärt ein Mönch, er fasse die vom Erhabenen verkündete Lehre dahin auf, daß die dharmas, von denen der Erhabene gesagt habe, daß sie (dem rechten Wandel) im Wege ständen, doch, wenn man ihnen auch fröhne, nicht imstande seien, Behinderung zu schaffen (*tathāhaṃ bhagavatā dhammaṃ desitaṃ ājānāmi yathā ye'me antarāyikā dhammā vuttā bhagavatā te paṭisevato nālaṃ antarāyāyā 'ti*). Ganz ähnliche Vergehen werden in der zweiten Unterabteilung der saṅghāvaśeṣa-dharmas behandelt. Die Ermahnung findet statt, wenn ein Mönch Spaltung in der Gemeinde hervorzurufen versucht oder dahin zielende Handlungen begünstigt (10), wenn seine Anhänger sich mit ihm solidarisch erklären (11), wenn ein Mönch, zurechtgewiesen, sich jeden Verweis verbittet (12, *attānaṃ avacanīyaṃ karoti*). Im pātayantika-dharma [56]: *utkṣiptānuvṛttiḥ* wird der Anschluß an den Mönch des pātay. dh. [55] als Vergehen bezeichnet. Offenbar ist dieser Mönch ausgeschlossen (*utkṣipta*); im Pāli wird er *akaṭānuddhammo* (Komm. *ukkhitto anosārito*) genannt, und Sa heißt es ausdrücklich „wenn er derartige Worte gesprochen, nicht nach dem Gesetz bereut, nicht von seiner üblen Ansicht abgelassen hat und nach dem dharma ausgeschlossen worden ist ...“ (作如是語不如法悔不捨惡邪見如法擯出). Es zeigt sich also, daß der oben behandelte *pārājika-dhamma* Pā 3 mit dem pātay. dh. [56] auf einer Stufe steht, abgesehen davon, daß Pā 3 der Anschluß einer Nonne an einen Mönch stattfindet. Außer in Pā 3 erscheint die dreimalige Ermahnung im Bhikṣuṇīprātimokṣa noch im *pācittiya-dh.* Pā 36. Es wird bald Gelegenheit sein, auf dieses Vergehen zurückzukommen.

Pā 7 = Sa 14 = Mū 13 = T 13 = Mī 17 = Mā 19 = Dha 16.  
kupitā.

Pā 7: W. a. e. N. erzürnt und unzufrieden folgendermaßen spricht: „Ich sage mich los vom Buddha, sage mich los vom dharma, sage mich los vom saṃgha, sage mich los von der śikṣā! Was ist denn an diesen śramaṇīs, den Töchtern des Śākya? Es gibt doch auch andere schamvolle, reuige śramaṇīs, welche die sittlichen Vorschriften lieben, bei denen werde ich das Leben in Züchten führen!“ — soll dieser Nonne von den Nonnen folgendermaßen zugeredet werden: „Ehrwürdige, sprich erzürnt und unzufrieden nicht



folgendermaßen: Ich sage mich los..... Hör auf damit! Ehrwürdige! Wohlverkündet ist der dharma; wandle das Leben in Züchten, um dem Leiden vollständig ein Ende zu machen!“ ... (... kupitā anattamanā evaṃ vadeyya: buddhaṃ paccācikkhāmi dhammaṃ paccācikkhāmi saṃghaṃ paccācikkhāmi sikkhaṃ paccācikkhāmi kiṃ nu’ mā’va samaṇiyo yā samaṇiyo Sakyadhītaro sant’ aññāpi samaṇiyo lajjiniyo kukkuccikā sikkhākāmā taś’āhaṃ santike brahmacariyaṃ carissāmīti sā bhikkhunī bhikkhunīhi evaṃ assa vacanīyā māyye kupitā anattamanā evaṃ avaca buddhaṃ ..... abhiram’āyye svākkhāto dhammo cara brahmacariyaṃ sammā dukkhassa antakiriyāyā ’ti...). Dha 16: W.e.N. wegen einer geringfügigen Angelegenheit zornig und unzufrieden sogleich diese Worte spricht: „Ich lasse ab vom Buddha, lasse ab vom dharma, lasse ab vom saṅgha! Es gibt nicht allein diese śramaṇas, die Kinder des Śākya, es gibt auch noch andere śramaṇas, Brahmanen, welche den Wandel in Züchten führen; unsereiner kann auch bei jenen den Wandel in Züchten führen“... (... 趣以一小事瞋恚不喜便作是語我捨佛捨法捨僧不獨有此沙門釋子亦更有餘沙門婆羅門修梵行者我等亦可於彼修梵行...). Sa 14: W.e.N., während sie sich mit Nonnen zankt, diese Worte spricht: „Ich lasse ab vom Buddha, lasse ab vom dharma, lasse ab vom saṅgha, lasse ab von der śikṣā! Nicht nur die śramaṇas, die Kinder des Śākya (śākyaputra) kennen den rechten Weg, es gibt auch andere śramaṇas, Brahmanen, welche voll Schamhaftigkeit sind und es lieben, die sittlichen Vorschriften zu halten, an jene werde ich mich anschließen und das Leben in Züchten wandeln!“ — sollen die Nonnen ... „sprich, während du dich ... nicht diese Worte: ... du mußt im Gesetze des Buddha Freude empfinden, den Wandel in Züchten üben und die unzufriedene Gesinnung aufgeben!“... (... 共比丘尼鬪諍時作是言我捨佛捨法捨僧捨戒非但沙門釋子知道更有餘沙門婆羅門有慚愧善好樂持戒者我當從彼修梵行諸比丘尼應... 汝莫共諸比丘尼... 作是言... 汝應佛法中樂修梵行當捨離自不樂心...). Mī 17: W.e.N. es liebt, sich mit anderen zu streiten und, nachdem die Gemeinde ihre Angelegenheit entschieden hat, sogleich spricht: „Ich lasse ab vom Buddha, lasse ab vom dharma, lasse ab vom saṅgha, lasse ab von der śikṣā; heterodoxe, andere śramaṇas, Brahmanen, studieren auch die Vorschriften, sind auch schamhaft, ich werde bei jenen in Lauterkeit das Leben in Züchten üben“ — sollen die Nonnen sprechen: „Liebe es nicht, dich mit anderen zu streiten und sprich nicht diese Worte: Ich lasse ab vom Buddha, vom dharma, vom saṅgha. Was hast du für einen Grund? Die übrigen śramaṇas, Brahmanen, haben keine Vorschriften, keine Scham, wie willst du bei jenen den Wandel in Züchten üben können? Laß von dieser bösen Ansicht ab, um im dharma des Buddha



zu wachsen (bhiyyobhāvāya) und ein ruhiges, freudiges Dasein (phāsuvihāra) zu erlangen“ ... (... 好共他鬪僧斷其事便言我捨佛捨法捨僧捨戒作外道餘沙門婆羅門亦學戒亦慚愧我當於彼淨修梵行諸比丘尼語言汝莫好共他鬪莫作是語我捨佛法僧何以故餘沙門婆羅門無學戒無慚愧汝云何於彼得修梵行汝捨是惡見於佛法中增廣得安樂住 ...). Mā 19: W. e. N. zornig die sittliche Zucht aufgeben will und diese Worte spricht: „Ich lasse ab vom Buddha, lasse ab vom dharma, lasse ab vom saṅgha, lasse ab von der Predigt, lasse ab vom Zusammenweilen, Zusammenessen (sārdhasaṃvāsa-sambhoga), lasse ab von sūtra und abhi-dharma, lasse ab von den śramaṇīs, der Nachkommenschaft des Śākya! Außer diesen śramaṇīs, der Nachkommenschaft des Śākya, gibt es auch noch andere vortreffliche (Zufluchts)plätze<sup>1</sup>), ich werde an jenen den Wandel in Züchten üben“ ... (... 瞋恚欲捨戒作是言我捨佛捨法捨僧捨說捨共住捨共食捨經論捨沙門尼釋種用是沙門尼釋種爲餘更有勝處我於彼中修梵行 ...). Mū 13: W. f. e. N. sich mit den Nonnen gezankt hat und (dann) verstört derartige Worte spricht: „Ich lasse ab vom Buddha, vom dharma, vom saṅgha! Nicht nur diese śramaṇās, die Töchter des Śākya sind von vollkommener Zucht, von vollkommener Tugend und haben die unübertreffliche Lehre (uttama dharma); auch bei anderen śramaṇās ist vollkommene Zucht, vollkommene Tugend, gibt es die unübertreffliche Lehre; ich werde jene aufsuchen und den Wandel in Züchten üben“ — sollen die Nonnen sprechen: „Du mußt von dieser sündigen, bösen Ansicht ablassen“ ... (... 共諸苾芻尼鬪諍紛擾作如是語我捨佛法僧非但此沙門釋女具戒具德有勝善法於餘沙門亦具戒具德有勝善法我當詣彼修習梵行時諸苾芻尼語言汝可捨此罪惡之見 ...). T 13: W. f. e. N. zornig und unzufrieden folgendermaßen spricht: „Ich lasse ab vom Buddha, lasse ab vom dharma, lasse ab vom saṅgha! Nicht allein die śramaṇās, die śākyaputras besitzen sittliche Zucht, Tugend und Heilslehre, es gibt auch andere śramaṇās, Brahmanen, welche sittliche Zucht, Tugend und Heilslehre besitzen, von diesen aus will ich nun den Wandel in Züchten üben“ ... „Ehrwürdige, laß von derartigen sündigen Ansichten ab!“ ... (... ཁྱིམ་འཁྲུགས་རྒྱུ་པར་གྱུར་དེ་ཡིད་མ་རངས་ནས་འདི་སྐད་ཅེས་སངས་ཀྱས་གཏོང་ངོ་ཚས་གཏོང་ངོ་དག་འདུན་གཏོང་ངོ་ཤྲ་གྱའི་བྱའི་དགོ་སྤྱོད་འབའ་ཞིག་ཚུལ་

<sup>1</sup>) 勝處 gibt abhibhāvāyatana (vgl. Mahāvī. 71) wieder; hier sind andere Religionsgemeinschaften (tīrthāyatana) gemeint.



ཁྲིམས་དང་ལྷན་པ་ཡོན་ཏན་ལྷན་པ་དེས་པ་དག་བའི་ཆོས་ཅན་མ་ཡིན་གྱི་དག་སྤྱོད་དང་བྲམ་ཟེ་  
 རྒྱལ་ཁྲིམས་དང་ལྷན་པ་ཡོན་ཏན་དང་ལྷན་པ་དེས་པ་དག་བའི་ཆོས་ཅན་གཞན་དག་ཀྱང་ཡོད་  
 ཀྱིས་ད་དེ་དག་ལས་ཆངས་པར་སྤྱོད་པ་སྤྱད་དོ་ཞེས་ཟེར་ན་ . . . . . འཕགས་མ་ཁྱིད་སྒྲིག་པ་  
 ཅན་གྱི་ལྷ་བའི་ནམ་པ་འདི་ལྷ་བྱ་ཐོང་གིག་...).

Pā 8 = Sa 15 = Mū 14 = T 14 = Mī 16 = Mā 15 = Dha 17.  
 kismiñci.

Die in Pā 8, 9 und 10 vorliegenden Vergehen behandeln auseinandergezogen und verselbständigt einige Handlungen, die sich mit einigen Änderungen im saṅghādisesa-dh. Pā M 13 eingeschlossen finden. Pā M 13 handelt von einem Mönche, der sich in der Nähe eines Dorfes oder einer Stadt aufhält und durch sein übles Betragen sich und Familien seines Verkehrs in schlechten Ruf bringt. Die Mönche werfen ihm sein Verhalten vor und fordern ihn auf, sich von dort zu entfernen [1.] (pakkamat'āyasmā imamhā āvāsā alan te idhavāsenā 'ti). Der Mönch wirft daraufhin seinerseits den übrigen Mönchen vor, daß sie sich durch Zuneigung, Haß, Verblendung und Furcht beeinflussen ließen [2.] (chāṇḍagāmino ca bhikkhū dosagāmino ca bhikkhū mohagāmino ca bhikkhū bhayagāmino ca bhikkhū) und wegen des gleichen Vergehens den einen auswiesen und den anderen nicht [3.] (tādisikāya āpattiya ekaccaṃ pabbājenti ekaccaṃ na pabbājenti).

Die Unterstellung von Zuneigung, Abneigung, Verblendung und Furcht bildet den Inhalt von Pā 8: W. a. e. N. bei irgend einem Streit zurechtgewiesen, zornig und unzufrieden folgendermaßen spricht: „Die Nonnen lassen sich von Zuneigung, Haß, Verblendung und Furcht beeinflussen!“ — ist dieser Nonne von den Nonnen folgendermaßen zuzureden: „Sprich nicht, o Ehrwürdige . . . du selbst (die Ehrwürdige) magst von Zuneigung, Haß und Verblendung und Furcht beeinflusst sein“ . . . . (yā pana bhikkhunī kismiñcid eva adhikaraṇe paccākatā<sup>1)</sup> kupitā anattamanā evaṃ vadeyya: chāṇḍagāminiyo ca bhikkhuniyo dosagāminiyo ca bhikkhuniyo mohagāminiyo ca bhikkhuniyo bhayagāminiyo ca bhikkhuniyo 'ti sā bhikkhunī bhikkhunihi evaṃ assa vacaniyā māyye . . . ayyā kho chandāpi gaccheyya dosāpi gaccheyya mohāpi gaccheyya bhayāpi gaccheyyā 'ti...). Dha 17: W. e. N. streitsüchtig ist, einen Streitfall in böser Erinnerung trägt<sup>2)</sup> und

<sup>1)</sup> Komm. paccākatā nāma parājitā (pārājikā, vgl. Oldenbergs Various Readings) vuccati.

<sup>2)</sup> vgl. Dha 89 p. 189 und Dha 146 p. 119; soll hierdurch etwas dem kismiñcid eva adhikaraṇe paccākatā Entsprechendes gegeben werden?



später voll Zorn und Unmut diese Worte spricht: „Die Gemeinde ist von Zuneigung, Haß, Furcht und Verblendung beeinflusst“... „Nicht die Gemeinde ist von Zuneigung, Haß, Furcht und Verblendung beeinflusst, du selbst läßt dich von Zuneigung, Haß ... beeinflussen“ ... (... 喜鬪諍不善憶持諍事後瞋恚作是語僧有愛有恚有怖有癡是比丘尼應... 僧不愛不恚不怖不癡汝自有愛...). Sa 15: W. e. N. während sie sich mit den Nonnen zankt, diese Worte spricht: „Die Gemeinde der Nonnen läßt sich von Zuneigung, Zorn, Furcht und Verblendung beeinflussen!“ .... „Was hast du für einen Grund? Die Gemeinde der Nonnen läßt sich nicht von ... gib du, Nonne, diese Worte vom Beeinflußtwerden ... auf!“ ... (... 共比丘尼鬪諍時作是言比丘尼僧隨愛行隨瞋行隨怖行隨癡行... 何以故比丘尼僧不隨愛行不... 汝比丘尼捨是隨愛語隨...). Mi 16: W. e. N. es liebt, sich mit anderen zu streiten, und nachdem die Gemeinde ihre Angelegenheit entschieden hat, sogleich spricht: „Die Gemeinde läßt sich durch Zuneigung Haß, Verblendung und Furcht beeinflussen“ — ... „Was hast du für einen Grund? Die Gemeinde läßt sich nicht durch ... gib diese Worte auf, um im dharma des Buddha zu wachsen und ein ruhiges, freudiges Dasein zu erlangen!“ ... (... 好共他鬪僧斷其事便言僧隨愛恚癡畏... 汝莫好... 何以故僧不隨愛... 汝等捨是語於佛法中增廣得安樂住...). Mā 15: W. e. N. zornig und unvernünftig die Gemeinde verleumdet und diese Worte spricht: „Die Gemeinde läßt sich durch Zuneigung, Zorn, Furcht und Verblendung beeinflussen, hält sich an Zuneigung ...“ — ... „Was hast du für einen Grund? Die Gemeinde läßt sich nicht durch ... verleumde nicht zornig und unvernünftig die Gemeinde“ ... (... 瞋恚非理謗僧作是言僧隨愛隨瞋隨怖隨癡僧依愛... 何以故僧不隨愛... 汝莫瞋恚非理謗僧...). Mū 14: W. f. e. N. mit den Nonnen sich zankt, Unruhe stiftet, und, wenn die Nonnen zu dieser Nonne sagen: „Schwester zanke dich nicht, stifte keine Unruhe!“, diese Nonne (dann) derartige Worte spricht: „Ihr laßt euch durch Zuneigung, Haß, Furcht und Verblendung beeinflussen und haltet danach Streitende zurück oder nicht zurück.“ ... (... 共諸苾芻尼鬪諍紛擾諸苾芻尼語是苾芻尼言姊妹莫鬪諍紛擾此苾芻尼作如是語汝有愛恚怖癡於鬪諍人有遮不遮諸苾芻尼語言...). T 14: W. f. e. N. streitsüchtig ist<sup>1)</sup>, und von den Nonnen ermahnt: „Schwester streite dich

<sup>1)</sup> vgl. Majjhimanikāya 104: ... bhaṇḍana-jātānaṃ kalahajātānaṃ vivādā-pannānaṃ viharatānaṃ.



nicht, sprich keine Beschuldigungen aus, zanke dich nicht, stifte keine Unruhe“, derart zurechtgewiesen, folgendermaßen spricht: „Einige dieser Nonnen hier lassen sich von Zuneigung, Zorn, Verblendung und Furcht beeinflussen, daher stoßen sie von Nonnen, die sich streiten, die einen aus und die anderen nicht aus<sup>1)</sup>.“... „Schwester gib diese Äußerungen über das Beeinflußtsein ... auf“ ... (.... འཐབ་གྲོལ་བྱེད་ཅིང་གནས་པ་ལ་དག་སྤྱོད་མ་རྣམས་ ཀྱིས་སྤྱོད་མ་ཁྱོད་འཐབ་བྲོལ་མ་བྱེད་ཅིག་མཚང་མ་འདྲུ་ཤིག་མ་ཚོད་ཤིག་མ་འབྱེད་ཅིག་ཅེས་ དེ་སྐད་སྒྲིབ་ཀྱི་ལྷན་པོ་ལ་འདྲི་སྐད་ཅེས་འདི་ན་དག་སྤྱོད་མ་ཁྱོད་མ་ཁྱོད་འབྱེད་ཅིག་ཅེས་ གི་འབྱོ་བ་གཏི་མུག་གིས་འབྱོ་བ་འཇིགས་པས་འབྱོ་བ་དག་ཡིན་དེ་འདི་ལྷན་པོ་ལ་འབྱོ་བ་ འཐབ་གྲོལ་བྱེད་པ་ཁྱོད་ཅིག་ནི་སྤྱོད་པར་བྱེད་ཁྱོད་ཅིག་ནི་སྤྱོད་པར་མི་བྱེད་དོ་ཞེས་ཟེར་ན་..... སྤྱོད་མ་ཁྱོད་འདྲུ་ཤིག་མ་ཁྱོད་འདྲི་ཚིག་གི་ལམ་དང་ཞེ་སྤང་གིས་འབྱོ་བ་གཏི་མུག་གིས་འབྱོ་བ་ འཇིགས་པས་འབྱོ་བ་ཞེས་བྱ་བའི་ཚིག་གི་ལམ་འདི་ལྷན་པོ་ལ་འདྲི་ཐོང་ཤིག་....).

Pā 9 = Sa 16 = Mū 15 = T 15 = Mī 14 = Mā 17 = Dha 14.  
saṃsaṭṭha.

Pā 9 zeigt Ähnlichkeit mit dem ersten Teil [1.] von Pā M 13. Pā 9: Wenn nun aber Nonnen sich eng aneinander anschließen, sich schlecht betragen, in schlechtem Ruf und Ansehen stehen, der Gemeinde der Nonnen Ärgernis bereiten<sup>2)</sup> und gegenseitig ihre Vergehen verheimlichen<sup>3)</sup>, ist diesen Nonnen von den Nonnen zuzureden: ... „trennt euch voneinander, Ehrwürdige, die Trennung nämlich empfiehlt die Gemeinde den Schwestern<sup>4)</sup>“ ... (bhikkhuniyo pan'eva saṃsaṭṭhā viharanti pāpācārā pāpasaddā pāpasilokā bhikkhunīsamghassa vihesikā aññamaññissā vajjapaṭicchādikā tā bhikkhuniyo ... viviccath' ayye vivekañ ñeva bhaginīnaṃ saṃgho vaṇṇetīti ...). Dha 14: Wenn Nonnen ganz vertraut beinanderwohnen, zusammen einen üblen Lebenswandel führen, ihr schlechter Ruf sich ausbreitet und sie gegenseitig ihre Vergehen verdecken und verheimlichen ... „wenn ihr euch nicht eng aneinander anschließt, erlangt ihr im Gesetze (dharma) des Buddha Wachsen

<sup>1)</sup> vgl. [3] ekaccaṃ pabbājenti ekaccaṃ na pabbājentīti.

<sup>2)</sup> Komm.: wenn an der einen oder anderen das karman vollzogen werden soll, erheben sie lauten Widerspruch (bhikkhunīsamghassa vihesikā 'ti aññamaññissā kamme kariyamāre paṭikkosanti); ähnlich Buddhaghosa.

<sup>3)</sup> Buddhaghosa bezieht vajjapaṭicchādikā auf die geringfügigen Vergehen (vajjapaṭicchādikā ti khuddānukhuddakassa vajjassa paṭicchādikā).

<sup>4)</sup> Die Gemeinde hält die Trennung der Schwestern für gut.



und ein ruhiges, angenehmes Dasein (phāsuvihāra)“ ... (...相親近住共作惡行惡聲流布展轉共相覆罪是比丘尼當...汝等若不相親近於佛法中得增益安樂住...). Sa 16: Wenn zwei Nonnen einmütig zusammen schlechte Handlungen begehen, in üblem Ruf stehen, beständig der Gemeinde der Nonnen Unruhe bereiten, gegenseitig ihre Vergehen verbergen, müssen diese beiden Nonnen ... „ihr sollt euch voneinander trennen, wenn ihr euch voneinander trennt, erlangt ihr im dharma des Buddha Wachsen. Gebt dieses gemeinsame üble Verhalten auf“ ... (若二比丘尼同心共作惡業有惡名聲常惱比丘尼僧互相覆罪是二比丘尼...汝等各遠離行若汝等遠離行者佛法得增長汝等捨是隨順惡行...). Mī 14: Wenn zwei Nonnen gemeinsam miteinander einen üblen Wandel führen, in schlechtem Ruf stehen, gegenseitig ihre Vergehen verbergen und die gesamte Gemeinde in Unruhe versetzen, ... „trennt euch voneinander, gebt es auf, Übles zu tun und die Angelegenheiten der Gemeinde zu stören, um im dharma des Buddha zu wachsen und ein friedliches, freudiges Dasein zu erlangen!“ (Und wenn nun) jene beiden Nonnen sprechen: „Wir führen keinen üblen Wandel ... (aber) es gibt hier zwei andere Nonnen, welche“ ... sollen die Nonnen wiederum sagen: „Sprecht nicht diese Worte! Was habt ihr für einen Grund? Es gibt hier keine sonstigen zwei Nonnen ... für euch gibt es nur das Eine: ihr müßt euch voneinander trennen und es aufgeben, Übles zu tun und die Angelegenheiten der Gemeinde zu stören, um im dharma des Buddha zu wachsen und ein friedliches, freudiges Dasein zu erlangen“ ... (若二比丘尼共作惡行有惡名聲更相覆罪觸惱衆僧諸比丘尼...汝相遠離捨是作惡觸惱僧事於佛法中增廣得安樂住彼二比丘尼言我等不作...此中有餘二比丘尼...諸比丘尼復語言莫作是語何以故此中更無餘二比...唯有汝等可相遠離捨是作惡觸惱僧事於佛法中增廣得安樂住...). Mā 17: Wenn zwei Nonnen ein enges Zusammenleben pflegen, gegenseitig ihre Vergehen verheimlichen, sollen die Nonnen ... „enges Zusammensein zu pflegen, bringt nicht die kuśala-dharmas hervor“ ... (若二比丘尼習近住迭相覆過諸比...習近住不生善法...). Mū 15: W. f. e. N. mit einer anderen Nonne eng verbunden zusammenhaust, umhertollt, spielt, lacht, sollen die Nonnen ... „wenn ihr eng verbunden zusammenhaust, veranlaßt ihr, daß die kuśala-dharmas zugrunde gehen und nicht zum Wachsen kommen. Ihr müßt euch trennen; wenn ihr getrennt wohnt, veranlaßt ihr, daß die kuśala-dharmas wachsen und nicht wieder zugrunde gehen“ ... (...共餘苾芻尼雜亂而住掉舉戲笑諸...汝雜亂住時令善法衰損不得增益應可



別住別住之時令善法增益不復衰損...). T 15: W. f. e. N. mit einer Frau spielt, umhertollt, Ausgelassenheiten begeht und in naher Verbindung zusammenhaust, sollen die Nonnen folgendermaßen sprechen: „Schwester, hause nicht eng mit einer Frau zusammen und treibe, wenn du zusammenhaust, keine Spiele, tolle nicht umher und begehe keine Ausgelassenheiten! Nonne, trenne dich! Wenn du getrennt wohnst, nehmen die kuśala-dharmas zu und findet keine Verminderung der wahren Weisheit statt“ ... (... བྱད་མེད་དང་གཞིག་ཟླགས་དང་འཕྲར་གཡེང་དང་ཙ་བྱལ་<sup>1)</sup> གྱི་རྒྱར་གྱུར་བདག་གིས་སྡེ་<sup>2)</sup> ཞིང་གནས་པར་བྱེད་ལ་དག་སྒྲིང་མ་རྣམས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་སྤྱོད་མོ་ཁྱིད་བྱད་མེད་དང་སྡེ་ཞིང་གནས་པར་མ་བྱེད་ཅིག་སྡེ་ཞིང་གནས་ནས་གཞིག་ཟླགས་དང་འཕྲར་གཡེང་དང་ཙ་བྱལ་དག་མ་བྱེད་ཅིག་དག་སྒྲིང་མ་ཁྱིད་ཐ་དང་དྲུ་གྱིས་ཤིག་ཁྱིད་ཐ་དང་གནས་ན་དག་བའི་ཚེས་རྣམས་འཕེལ་བ་ཉིད་དུ་ཤེས་པར་བྱ་བའི་འགྲིབ་པར་ནི་མ་ཡིན་ལོ་...).

Pā 10 = Sa 17 = Mū 16 = T 16 = Mī 15 = Mā 18 = Dha 15.  
aññāya.

Pā 10 unterscheidet sich ähnlich von Pā 9 wie Pā 6 von Pā 5. Eine Nonne redet anderen zu, zusammenzuleben und behauptet, daß die Gemeinde ihnen unterschiedliche Behandlung habe zuteil werden lassen (vgl. p. 96 [3.]) und aus Mißgunst handle (vgl. [2.]). Pā 10: W. a. e. N. folgendermaßen spricht: „Schließt euch doch eng aneinander an, Ehrwürdige, haltet euch nicht voneinander fern! Es gibt in der Gemeinde auch andere Nonnen von solchem Betragen, solchem Ruf und Ansehen, welche der Gemeinde der Nonnen Störungen bereiten und gegenseitig ihre Vergehen verheimlichen, zu diesen sagt die Gemeinde nichts; zu euch aber spricht die Gemeinde aus Mißachtung, weil sie euch nicht ausstehen kann, aus Übelwollen, aus Schmähsucht und, weil sie euch für schwach hält, folgendermaßen: Ihr Schwestern lebt fürwahr in enger Gemeinschaft, führt einen üblen Wandel ... (= Pā 9) ... trennt euch ... (= Pā 9)“ ... soll dieser Nonne von den Nonnen folgendermaßen zugeredet werden: „Sprich, o Ehrwürdige, nicht derart: Schließt euch doch eng aneinander an“ ... (... evaṃ vadeyya: saṃsaṭṭhā 'va ayye tumhe viharatha mā tumhe nānā viharittha santi saṃghe aññāpi bhikkhuniyo evācārā evaṃsaddā evaṃsilokā bhikkhunisaṃghassa vihesikā aññamaññissā vajjapaṭicchādikā tā saṃgho na kiñci āha tumhañ ñeva saṃgho uññāya paribhavana akkhantiyā vebhassiyā dubbalyā evaṃ āha: bhaginiyo kho saṃsaṭṭhā viharanti pāpācārā ... viviccath 'ayye vivekañ ñeva bhagininaṃ saṃgho vaṇṇetīti sā bhikkhuni bhikkhunihi evaṃ assa vacaniyā māyye evaṃ avaca saṃsaṭṭhā

<sup>1)</sup> i. e. ཙ་བྱལ་

<sup>2)</sup> i. e. སྡེ་



'va ...). Dha 15: Wenn, nachdem Nonnen von der Gemeinde der Nonnen Vorwürfe gemacht sind, eine andere Nonne belehrend derartige Worte spricht: „Lebt nicht getrennt voneinander, ihr könnt zusammenwohnen, ich habe auch andere Nonnen gesehen, welche nicht getrennt leben, zusammenwohnen, üble Handlungen begehen, in schlechtem Ruf stehen und gegenseitig ihre Vergehen verbergen. Die Gemeinde weist euch aus Haß an, getrennt zu leben!“ — Müssen diese Nonnen jene Nonne ermahnen: „... jetzt gibt es doch diese beiden Nonnen, welche zusammenwohnen ... und es gibt weiter keine anderen. Wenn diese Nonnen getrennt voneinander leben, gibt es im dharma des Buddha Wachsen und ein friedliches, freudiges Dasein“ ... (比丘尼僧爲作訶諫時餘比丘尼教作如是言汝等莫別住當共住我亦見餘比丘尼不別住共住作惡行惡聲流布共相覆罪僧以恚故教汝別住是比丘尼應諫彼比丘尼言...今正有此二比丘尼共住共作惡行惡聲流布共相覆罪更無有餘若此比丘尼別住於佛法中有增益安樂住...). Sa 17: W. e. N. zwei Nonnen belehrt und spricht: „Führt keinen getrennten Lebenswandel, ihr müßt einmütig wandeln! Diejenigen, welche getrennt wandeln, erreichen kein Wachstum; diejenigen, welche einmütig wandeln, aber erlangen Wachstum. In der Gemeinde der Nonnen gibt es noch solche wie ihr, die Gemeinde weist euch aus Zorn an, einen getrennten Lebenswandel zu führen“ — sollen die Nonnen ... „du müßt dieses tadelnswerte, falsche Betragen aufgeben“ ... (教二比丘尼言汝等莫別離行當同心行別離行者不得增長同心行者便得增長比丘尼僧中亦有如汝等者僧以瞋故教汝別離行諸比丘尼...汝當捨是勸邪行事...). Mi 15 weicht von den übrigen Fassungen der Formel wesentlich ab. In Mi 14 fand sich bereits der in Pā 10 angeführte entschuldigende Hinweis darauf, daß auch andere Nonnen ein ähnliches Betragen zeigen wie die sich vergehenden Nonnen. Mi 15 bietet eine Wiederholung des Inhaltes von Mi 14; die zum Zusammenleben zuredende Nonne erscheint also nicht; die beiden Nonnen entschuldigen sich hier aber nicht wie Mi 14 durch den Hinweis auf zwei andere Nonnen, sondern es heißt statt dessen: Die Gemeinde sieht uns für armselig und schwach an, und weil sie uns gering achtet, spricht sie derartige Worte (僧見我等羸弱輕易我故作如是語). Mā 18: W. e. N. sieht, daß (zwei Nonnen) sich voneinander getrennt haben und dann sogleich ermahrend diese Worte spricht: „Ihr müßt ein enges Zusammenleben pflegen; gegenseitig die Vergehen verbergen; lebt nicht voneinander getrennt, um nicht zu verhindern, daß die kuśala-dharmas wachsen! Es gibt auch andere, die ein derartiges Zusammenleben üben, und die Gemeinde kann es nicht verhindern, — euch gibt sie, da sie



euch gering achtet, Anweisungen“ — müssen alle Nonnen diese Nonne tadeln: „die so und so und die so und so haben sich getrennt, ermahne sie nicht“... (… 見相遠住便勸作是言當習近住迭相藏過莫相離住不妨生長善法餘人亦有如是相習近住者僧不能遮輕易汝故相禁制耳諸比丘尼應諫是比丘尼言阿梨耶某甲某甲相遠住莫勸習近住...). Mū 16: W. f. e. N. weiß, daß andere Nonnen gern allein wohnen und daß alle Nonnen diesen Nonnen (dazu) zugeredet haben<sup>1)</sup>, (aber) spricht: „Ehrwürdige, wohnt nicht allein, wenn ihr allein wohnt, veranlaßt ihr, daß die kuśala-dharmas zugrunde gehen und nicht zum Wachsen kommen! Schwestern, ihr müßt zusammenwohnen, um die kuśala-dharmas wachsen und nicht wieder zugrunde gehen zu machen!“ — müssen die Nonnen sich auch an sie wenden und sagen: „Ehrwürdige, wenn man gern allein wohnt, veranlaßt man nicht, daß die kuśala-dharmas zugrunde gehen, du mußt diese üble Ansicht über das allein Wohnen aufgeben“... (… 知餘苾芻尼樂爲獨住諸苾芻尼語是苾芻尼言大德莫爲獨住汝獨住時令善法衰損不得增益姊妹應可共住令善法增益不復衰損諸比丘尼亦應告言大德勿樂獨住令善法衰損大德應可捨此獨住惡見...). T 16: W. f. e. N. weiß, daß Nonnen von der Gemeinde der Nonnen ermahnt worden sind, getrennt zu wohnen, daß sie das Zusammenleben aufgegeben haben und getrennt voneinander wohnen, und sie sich zu diesen begibt und folgendermaßen spricht: „Schwestern, wohnt beide nicht getrennt voneinander; wenn ihr beide getrennt voneinander wohnt, nehmen die kuśala-dharmas ab und eine Mehrung der wahren Weisheit findet nicht statt. Ihr beiden müßt eng vereint leben! Wenn ihr beide eng vereint lebt, erfahren die kuśala-dharmas Mehrung und nimmt die wahre Weisheit nicht ab“ — sollen die Nonnen zu dieser Nonne folgendermaßen sprechen: „Du weißt, daß einige Nonnen eng vereint gelebt, gespielt, umhergetollt und Ausgelassenheiten getrieben haben, daß diese beiden (jetzt) voneinander getrennt wohnen ... sprich nicht so“ ... (… དག་སྤྱོད་མའི་དག་འདུན་འཕྲན་པས་དག་སྤྱོད་ས་གང་དག་པ་དང་དུ་གནས་པར་བསྐྱོབ་སྡེ་ཞིང་གནས་པ་ནི་གདང་སྡེ་པ་དང་དུ་གནས་པར་ཤེས་བཞིན་དུ་དེ་ཉིད་ཀྱི་གན་དུ་སྤྱོད་སྡེ་འདི་སྐད་ཅེས་སྤྱུ་རྩ་མོ་བྲིད་གཉིས་པ་དང་དུ་གནས་པར་མི་བྲིད་ཅིག་བྲིད་གཉིས་པ་དང་དུ་གནས་ན་དག་བའི་ཆེས་ནམས་འབྲི་བ་ཉིད་དུ་ཤེས་པར་བྱ་བའི་འཕེལ་བར་ནི་ས་ཡིན་ནོ་བྲིད་གཉིས་སྡེ་ཞིང་གནས་པར་གྱིས་ཤིག་བྲིད་གཉིས་སྡེ་ཞིང་གནས་ན་དག་

<sup>1)</sup> Aus der Legende ergibt sich, daß der Sinn folgender ist: W. f. e. N. weiß, daß (zwei) andere Nonnen sich bereitwillig getrennt haben, nachdem alle Nonnen diesen Nonnen dazu zugeredet haben, aber zu ihnen spricht ...



བའི་ཚེས་འཕེལ་བ་ཉིད་དུ་ཤེས་པར་བྱ་བའི་འབྲི་བར་ནི་མ་ཡིན་ཞེས་ཟེར་ན་དག་སྤྲོང་མ་དེ་ལ་  
 དག་སྤྲོང་མ་རྣམས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་སྤྱུ་རྩུ་མོ་ཁྱོད་དག་སྤྲོང་མ་གང་དག་སྤྲོ་ཞིང་གནས་ནས་  
 གཞིག་སྒྲིགས་དང་འཕུར་གཡང་དང་ཙབ་བྱལ་བྱེད་པ་ལས་དེ་གཉིས་ཐ་དང་དུ་གནས་པར་  
 ཤེས་བཞིན་དུ་འདི་སྐད་ཅེས་ .... ཞེས་མ་ཟེར་ཅིག་....).

Pā pācittiya-dh. 36 = Dha pāt. dh. 99 = Mā pāt. dh. 86.  
 saṃsaṭṭha.

Unter den pācittiya-dhammas des Pāli findet sich ein Vergehen, welches zum Schluß die dreimalige Ermahnung enthält. Eine Entsprechung hat die Regel nur Dha 99 und, ohne Ermahnungsformel, Mā 86. Inhaltlich erinnert die Formel an Pā 9 bzw. Pā M 13. Pā pāc. dh. 36: W. a. e. N. sich eng an einen Haushalter oder den Sohn eines Haushalters anschließt, ist dieser Nonne ... „Trenne dich, Ehrwürdige! Die Trennung nämlich empfiehlt die Gemeinde der Schwester“ ... (... saṃsaṭṭhā vihareyya gahapatinā vā gahapatiputtena vā sā bhikkhunī ... vivicc’ayye vivekañ ñeva bhaginiyā saṃgho vaṇṇetiti evañ ca pana ...). Dha pāt. dh. 99: W. e. N. eng verbunden mit einem Haushalter oder dem Sohne eines Haushalters zusammenlebt und einen unpassenden Lebenswandel führt, sollen die übrigen Nonnen ... „Schwester, du mußt getrennt leben! Wenn du getrennt lebst, gibt es im dharma des Buddha Wachstum und ein friedliches, freudiges Dasein“ ... (... 親近居士居士兒共住作不隨順行餘比丘尼 ... 妹汝可別住若別住於佛法中有增益安樂住 ...). Mā pāt. dh. 86: W. e. N. mit einem Laien oder Heterodoxen enges Zusammenleben pflegt, und wenn nur einen Tag lang oder nur einen Augenblick, und sei es auch mit einem ārāmika oder śrāmaṇera ... (... 與俗人外道習近住若竟日若須臾下至園民沙彌 ...).

II, c.

### Die naihsargika-pātayantika-dharmas.

Die naihsargika-pātayantika-dharmas bilden eine Sonderabteilung der pātayantika-dharmas und unterscheiden sich von den śuddha-pātayantika-dharmas (單波夜捉法) dadurch, daß zu ihrer Sühnung die in den Formeln behandelten Gegenstände an den saṅgha, den gaṇa oder an eine einzelne Nonne herauszugeben sind (nissaggiyaṃ hoti[sc. cīvaram] nissajjitabbaṃ saṃghassa vā gaṇassa vā ekabhikkhuniyā vā; Dha 應捨與尼僧若衆多人若一人). Davids-Oldenberg bemerken (S. B. E. XIII p. 19): The



words 'a Pācittiya offence involving forfeiture' repeated at the end of each of the Nissaggiyas are intended to mean that that offence involves, firstly, all that a Pācittiya<sup>1)</sup> involves and secondly forfeiture. Im Chinesischen heißen die Formeln 捨墮法 oder 捨墮事, im Tibetischen wird naiḥsargikā pātayantikā durch སྤང་བའི་ལྷུང་ཐུང་ཅིན་ wiedergegeben.

Die Formeln, welche dieser Abteilung des Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlich sind, lassen sich mit einiger Berechtigung in diese Kategorie einreihen; inhaltlich bieten sie allerdings im wesentlichen nur Abwandlungen von Formeln des Bhikṣuprātimokṣa.

Pā 1 = Sa 19 = Mū 20 = T 20 = Mī 29/30 = Mā 14 = Dha 24/25 pattam.

Prototyp: Pā M 21/22 = [21] pātradhāraṇam [22] pātrapariṣṭiḥ.<sup>2)</sup>

Kumārajīva leitet die naiḥsargika-pātayantika-dharmas des Bhikṣuṇīprātimokṣa mit der Bemerkung ein: unter diesen stimmen 19 (mit solchen des Bhikṣuprātimokṣa) überein und werden daher nicht aufgeführt (此中十九同故不出). Er gibt dann aber doch die Übersetzung der 19. Formel und sagt dazu: in der obigen Feststellung heißt es doch „da sie übereinstimmen, werden sie nicht aufgeführt“ (die Formeln 1—19). Diese (19. Formel) stimmt mit denen der Mönche überein, warum wird sie als einzige aufgeführt? (Antwort:) Bei dieser (handelt es sich) nur (um) eine Nacht, bei jener (um) ein Überschreiten von 10 Tagen. (前注既云同故不出此同比丘何獨重出此但一夜彼過十日耳). Die Formel des Bhikṣuprātimokṣa, welche unserer Formel fast genau entspricht, erscheint im Pāli in einer ersten und einer zweiten Fassung. Pā M 21 1.): yo pana bhikkhu atirekapattam dhāreyya ... 2.): dasāhaparamam atirekapatto dhāretabbo tam atikkāmayato ... Der 1. Fassung entspricht genau Mā 14: W. e. N. eine überschüssige Almosenschale behält ...<sup>3)</sup> (... 畜長鉢 ...), während Mā M 21 mit der 2. Fassung übereinstimmt; mit Mā 14 stimmt auch Dha 24 genau überein. Sa 19: W. e. N. eine überschüssige Almosenschale länger als eine Nacht behält ... (... 畜長鉢乃至一夜過是畜者...),

<sup>1)</sup> vgl. p. 116/17.

<sup>2)</sup> Die Formel [22] untersagt den Mönchen, sich, solange ihre Almosenschale noch gebraucht werden kann, dafür eine neue, schönere einzutauschen, und gehört nur ganz allgemein in die Nähe der zu behandelnden Formeln.

<sup>3)</sup> Dem nissaggiyam pācittiyaṃ des Pāli und dem naiḥsargikā pātayantikā des Sanskrit zum Schluß der Formeln entsprechen im Chinesischen phonetische Umschreibungen. Mā: 尼薩耆波夜提, Mū: 泥薩祇波逸底, Mī = Sa = Dha: 尼薩耆波逸提.



deckt sich mit Sa M 21 außer in der Zeitangabe. Sa 19 entsprechen Mū 20: ... 畜長鉢得經一宿若過畜者 ... und T 20: དག་སྤྱོད་མས་ཐུང་བཟེད་ལྷག་པ་ཞག་གཅིག་གི་བར་དུ་བཅང་བར་བྱའོ་དེ་ལས་འདས་པར་འཁང་ན་ ... Die Legende zu Pā 1 ist mit derjenigen von Pā M 21 1.) identisch, doch weicht die Fassung der Formel ein wenig ab. Pā 1: W. a. e. N. Almosenschalen aufhäuft ... (... pattasannicayaṃ kareyya ...). Ähnlich Mī 29: W. e. N. Gefäße aufspeichert ... (... 藏積器物 ...) und Mī 30: W. e. N. in großer Anzahl Almosenschalen aufhäuft ... (... 多積聚鉢 ...). Dha 25: W. e. N. in großer Anzahl schön aussehende Gefäße aufbewahrt ... (... 多畜好色 [rūpa] 器者 ...). An die Zeitbestimmung Sa, Mū und T erinnert die Erklärung des nissaggiyo hoti durch saha aruṇuggamanā nissaggiyo hoti im Komm. des Pāli-Vibhaṅga und rattānatikkante anatikkantasaññā anāpatti.

Pā 2 = Sa 20/21 = Mū 22/23 = T 22/23 = Mī 20 = (Mā 15) = Dha 27.  
akālakālaṃ  
wird unten p. 130 behandelt.

Pā 3 = Sa 22 = (T v. 21) = Mī 21 = Mā 16 = Dha 28.  
parivatte.

Prototyp: naihsarg. pāt. dh. [25]: datvādānaṃ.

Die Formeln stehen dem naihsarg. pāt. dh. [25] datvādānaṃ sehr nahe. Pā 3 hat eine Nonne ihr Gewand mit einer anderen ausgetauscht und macht den Tausch späterhin rückgängig. Nach Pā M 25 schenkt ein Mönch einem anderen ein Gewand und nimmt es sich später wieder zurück. Pā M 25: W. a. e. Mönch einem Mönche aus freien Stücken ein Gewand geschenkt hat, (es ihm aber) zornig und unzufrieden (wieder) wegnimmt oder wegnehmen läßt ... (yo pana bhikkhu bhikkhussa sāmaṃ cīvaraṃ datvā kupito anattamano acchindeyya vā acchindāpeyya vā ...). Pā 3: W. a. e. N. mit einer Nonne ein Gewand ausgetauscht hat und später folgendermaßen spricht: „Hier, Ehrwürdige, ist dein Gewand, gib mir mein Gewand; deins soll dein, meins soll mein sein, gib mir meins und nimm deins zurück“ und ihr es mit diesen Worten wegnimmt oder wegnehmen läßt ... (... bhikkhuniyā saddhiṃ cīvaraṃ parivattetvā sā pacchā evaṃ vadeyya: hand’ayye tuyhaṃ cīvaraṃ āhara metaṃ cīvaraṃ yaṃ tuyhaṃ tuyham ev’etaṃ yaṃ mayhaṃ mayham ev’etaṃ āhara metaṃ sakam paccāharā ’ti acchindeyya vā acchindāpeyya vā ...). Sa 22: W. e. N. mit einem Mönche Gewänder verhandelt hat und später sich zu dem Mönche begibt und diese Worte spricht: „Ich gebe dir dein Gewand zurück; gib du mir mein Gewand zurück“, und sie es bekommt ... (... 共比丘質衣後到比丘所作是言我還汝衣汝還我衣得者 ...). Dha 28: W. e. N. mit einer Nonne das



Gewand getauscht hat und später zornig und voll Übelwollen zurückkehrt und es selbst wegnimmt oder von anderen wegnehmen läßt, (mit den Worten): Gib mein Gewand zurück, ich habe es dir nicht geschenkt, dein Gewand soll dir gehören und mein Gewand wieder mein eigen sein ... (... 與比丘尼貿易衣後瞋恚還自奪取若使人奪妹還我衣來我不與汝汝衣屬汝我衣還我者...). Mi 21: W. e. N. mit einer Nonne ein Gewand verhandelt hat und es später bereuend zurückverlangt und bekommt ... (... 與比丘尼貿易衣後悔還索得者...). Wesentlich umgestaltet ist die Formel Mā 16: W. e. N. an einem Aufenthaltsort die alte samghāṭī ablegt und erklärt: „Wer sie haben mag, kann sie nehmen“, sie später aber wieder wegnimmt ... (... 於住止處棄故僧伽梨唱言有欲取者後還奪者...). Im Vibhaṅga der tibetischen Version haben die Formeln eine Parallele, während Mū 21 und T 21 (Sūtra) eine andere Regel an deren Stelle darbieten. T v. 21: W. f. e. N. mit einem Mönche (vgl. Sa 22) das Ordensgewand getauscht hat und später folgendermaßen spricht: „Ehrwürdiger, nimm du dein Gewand und gib mir mein Gewand wieder zurück“ ... (... དག་སྤྱོད་དང་ལྷན་ཅིག་ཚས་གོས་བཞེས་ནས་དེའི་ཚེས་ཏུ་འདི་སྐད་ཅེས་འཕགས་པ་འཕགས་པའི་ཚས་གོས་གང་ལགས་པ་འདི་བཞིས་བདག་གི་ཚས་གོས་གང་ལགས་པ་དེ་སྤྱད་སྤྱོད་ཅིག་ཅེས་སྟེ་...).

Mū 21 = T 21 = Pā pācitt. dh. 24 = Sa pāt. dh. 131 = Mi pāt. dh. 86  
= Dha pāt. dh. 104 pañcāhikam.

Mū 21 lautet nach der Fassung des Prātimokṣasūtra: W. f. e. N. innerhalb eines Halbmonats die fünf Gewänder nicht anlegt ... (... 於半月內不著五衣者...), nach der Fassung des Vibhaṅga: W. f. e. N. sich innerhalb eines Halbmonats nicht über die Aufbewahrung der fünf Gewänder informiert<sup>1)</sup> ... (... 不看五衣守持者...). T 21: W. f. e. N. ein Gewand, das einem Lichtbade ausgesetzt<sup>2)</sup> werden müßte, am ersten Tage oder in der Mitte des Monats nicht dem Lichtbade aussetzt ... (... ཅེས་གོས་བྱིན་གྱིས་བསྐྱབ་དུ་བྱུང་བ་ཉིམ་དང་པོ་ལ་འས་ལྟ་བུའི་བྱིན་གྱིས་མི་སྤྱོད་ན་...). Die Formeln haben Parallelen unter den pātayantika-dharmas der übrigen Schulen, doch ist in diesen von einer Frist von 5 Tagen die Rede. Pā pācitt. dh. 24: W. a. e. N. die Behandlung der samghāṭī, welche an

<sup>1)</sup> vgl. Sa 131, unter samghāṭicāra scheint hier etwas ein wenig anderes verstanden zu sein als in den übrigen entsprechenden Formeln, vgl. pañca cīvarāni n'eva nivāseti na pārupati.

<sup>2)</sup> Nicht „weißen“ vgl. otāpeti zu Pā pācitt. dh. 24.



jedem 5. Tage zu geschehen hat, versäumt ... (... pañcāhikaṃ saṃghāṭi-cāraṃ atikkāmeyya ...). Unter diesem Versäumnis ist nach dem Kommentar des Vibhaṅga zu verstehen, daß sie über fünf Tage lang die fünf Gewänder nicht anlegt, umlegt oder der Sonne aussetzt (pañcamāṃ divasaṃ pañca cīvarāni n'eva nivāseti na pārupati na otāpeti pañcamāṃ divasaṃ atikkāmeti). Die Legende zu Pā 24 berichtet, daß einige Nonnen für längere Zeit auf Wanderschaft gehen und ihre Gewänder anderen Nonnen zur Aufbewahrung übergeben. Im Laufe der Zeit verderben dann die Gewänder und werden löcherig. Dha 104: W. e. N. über fünf Tage lang nicht nach der saṃghāṭi sieht ... (... 過五日不看僧伽梨 ...). Nach der Erzählung erhalten die Nonnen viele Kleider geschenkt, speichern dieselben auf und kümmern sich dann nicht weiter um sie: Insekten richten eine große Zerstörung an. Sa 131: W. e. N. fünf Nächte lang nicht nach den fünf Gewändern sieht ... (... 五夜不看五衣 ...). Die Legende zu Sa 131 zeigt große Ähnlichkeit mit der von Mū 21. In beiden wissen die Nonnen nicht die verschiedenen Arten der Gewänder (saṃghāṭi, uttaraśaṅga, antarvāsa etc.) zu unterscheiden. Abweichend lautet die Fassung der Formel Mī 86: W. e. N. ohne die fünf Gewänder umherwandert ... (... 離五衣行 ...).

Dha 26 = Mī 22 = Pā pācitt. dh. 47 = Sa pāt. dh. 133 = Mū pāt. dh. 144 = T pāt. dh. 140.

cīvar'

Dha 26 findet sich eine Regel, welche nur Mī 22 eine entfernte Entsprechung hat und dem pācittiya-dh. 47 des Pāli und seinen Parallelen nahesteht. Dha 26: W. e. N. einer anderen Nonne das Menstruationsgewand versprochen hat, es (ihr) aber später nicht gibt ... (... 許他比丘尼病衣後不與者 ...). Mī 22: Wenn einer Nonne von allen Nonnen gesagt worden ist: „nimm dir ein Menstruationsgewand“, und sie erklärt hat, daß sie keinen Gebrauch dafür habe, wenn die Zeit herangekommen ist, sich (aber ein Gewand) vorwegnimmt ... (... 諸比丘尼語汝取遮月水衣自言不用臨時先取 ...). Die Legende berichtet, daß Visākhā (Migāra)mātā (毗舍佉母) der Gemeinde der Nonnen Menstrationsgewänder schenken will und sich die Maße von den einzelnen Nonnen angeben läßt. Thullanandā antwortet, aufgefordert, sie habe kein Gewand nötig, da sie nicht mehr menstruieren werde (我已離欲無復月水不須此衣). Als die Gewänder fertig sind, hat Thullanandā aber eben die Periode und nimmt sich ein Gewand vorweg (先取衣), so daß eine andere Nonne keins erhalten kann. Pā pāc. dh. 47: W. a. e. N. das Menstruationsgewand nicht herausgibt und es für sich verwendet ... (... āvasathacīvaram anissajjitvā paribhuñjeyya ...) vgl. Komm. āvasathacīvaram nāma utuniyo



bbikkhuniyo paribhuñjantū'ti dinnam hoti. Mū 144: W.f.e.N. sich ein Menstruationsgewand, (das) für viele (bestimmt ist), aneignet ... (... 大衆病衣將私用者 ...). Nach der Erzählung erbettelt Thullanandā ein Menstruationsgewand, das vom Schenker zum Gebrauch für die Gemeinde bestimmt wird, behält das Gewand aber dann für sich. T 140: W.f.e.N. sich ein Gewand des Bhikṣuṇigaṇa aneignet ... (... དགེ་སྤྱིང་མའི་ཚོགས་ཀྱི་གོས་བདག་གིས་བྱིད་ན་ ...). Sa 133: W.e.N., nachdem die Monatskrankheit aufgehört und sie das Gewand gewaschen hat, wenn es rein ist, nicht aufsteht und weggeht ... (... 月病休止浣衣已淨不起去者 ...) vgl. Buddhaghoṣa K. V. anissajjitvā ti catutthe divase dhovitvā aññassā antamaṣo sāmāneriyā utuniyā adatvā pācittiyan ti.

Pā 4/5 = Sa 25 = Mū 31 = T 31 = Mī 19 = (Mā 29) = Dha 19.  
viññāpe cetāpetvā

Sa 24 = Mū 24 = T 24. Prototyp: M [18] jātārūparajatasparśanam.

Pā 4: W.a.e.N. irgend etwas erbettelt hat und dann (statt dessen) um etwas anderes bettelt ... (... aññam viññāpetvā aññam viññāpeyya ...). Pā 5: W.a.e.N. irgend etwas eingehandelt hat und dann (dafür) etwas anderes einhandelt ... (... aññam cetāpetvā aññam cetāpeyya ...). Zu cetāpeti „einhandeln“ vgl. Suttavibh. I. p. 241: kayavikkayaṃ samāpajjeyyā 'ti iminā imaṃ dehi iminā imaṃ āhara iminā imaṃ parivattehi iminā imaṃ cetāpehīti. Die Legenden zu Pā 4 und 5 zeigen große Ähnlichkeit miteinander. „Der Hauptunterschied zwischen diesen besteht nämlich einzig und allein darin, daß in der zu Pā 4 gehörigen Legende die kranke Nonne Thullanandā den hilfreichen upāsaka auf seine Frage, ob sie etwas bedürfe, zuerst um Ghi bittet, dann aber, als er ihr dasselbe für einen kahāpaṇa kauft und bringt, stattdessen Öl verlangt, daß sie dagegen in der Legende zu Pā 5 den upāsaka durch ihre Erklärung, daß sie nichts bedürfe, zur Deponierung des kahāpaṇa bei einem Kaufmann veranlaßt und nachher eine Schülerin ausschickt, um für den kahāpaṇa Öl zu kaufen, dann aber dieses gegen Ghi umtauschen lassen will.“ (Huth p. 43). Zu Pā 4 sind in Parallele zu setzen: Dha 19: W.e.N. (zunächst) dieses [酥 = sarpis<sup>1</sup>] verlangt hat und (dann statt dessen) wiederum jenes [油 = taila] verlangt ... (... 欲索是更索彼者 ...), Sa 25: W.e.N., nachdem sie dieses [zuerst 酥 = sarpis, dann 油 taila, 蜜 madhu, 石蜜 phāṇita, schließlich wieder sarpis] erbettelt hat, wiederum (statt dessen) etwas anderes [immer das Nächstfolgende der obigen Aufzählung] verlangt ... (... 乞是已更索餘者 ...), Mī 19: W.e.N. zunächst um dieses [鉢 = pātra] gebeten hat, es aber, wenn sie es bekommt,

<sup>1</sup>) Ich gebe die in den Erzählungen erscheinenden Artikel in [ ].



nicht verwendet, sondern wiederum (statt dessen) einen anderen Gegenstand erbettelt [酥 = sarpiś] ... (... 先乞是既得不用更乞餘物...). Mit Recht setzt Huth T 31 in Parallele zu Pā 5. T 31: W. f. e. N., von Leidenschaft erfüllt, einen Umschlag wiederholt umbinden und wieder auflösen läßt ... (... རྒྱུ་བས་ཐུས་པོ་བཅིངས་ཤིང་བཅིངས་ཤིང་འགྲོལ་དུ་བཅུག་ན་ ...). Klarer Mū 31: W. f. e. N. Heilmittel kauft und sie, nachdem sie eingepackt sind, wieder auspacken, und, nachdem sie ausgepackt sind, wieder einpacken läßt ... (... 買諸藥物繫竟復解解而復繫者...). Die Legende zu Mū 31 berichtet, daß eine Nonne sich in einen Parfumhändler verliebt, bei ihm Heilmittel einkauft und diese wiederholt ein- und auspacken läßt, um sich während dieser Zeit unterhalten zu lassen. — Ferner bringt Huth T 24 und Pā 4 zusammen. T 24: W. f. e. N. für sich (geprägtes) Gold oder Silber<sup>1)</sup> erbettelt ... (... བདག་གིས་ཕྱིར་མཛོན་ཚན་ཅན་སྒྲིང་ན་ ...). Dem entspricht Mū 24: W. f. e. N. Gold oder Silber erbettelt ... (... 乞求金銀者...). Die Legende<sup>2)</sup> zu dieser Formel könnte es vielleicht glaubhaft erscheinen lassen, daß wir in der Regel eine auf den in der Erzählung behandelten Fall bezogene, veranschaulichte Fassung einer Parallele zu Pā 4 zu erblicken haben. — Es wird nämlich erzählt, daß ein Goldschmied, um die Sorgsamkeit seiner jungen Frau zu prüfen, einen goldenen Ring in ihrer Nähe liegen läßt und weggeht. Die Nonne Thullanandā kommt zu dem Hause des Goldschmiedes und bittet um Speise. Die Frau bringt ihr kulmāṣa (麥少); die Nonne hat inzwischen aber den goldenen Ring gesehen und bittet die Frau des Goldschmieds, ihr statt dessen diesen zu schenken. Die Frau antwortet nicht, und Thullanandā nimmt den Ring an sich. Der Goldschmied folgt ihr dann und nimmt ihr den Ring mit Gewalt wieder fort. — Dagegen spricht aber, daß auch Sa 24 mit Mū 24 übereinstimmt. Sa 24: W. e. N. für sich selbst Gold oder Silber erbettelt ... (... 自爲身乞金銀者...), und die Legende zu dieser Formel zeigt keinerlei Ähnlichkeit mit Ausführungen, welche, wie bei Mū 24, auf Pā 4 hinweisen könnten. Mū 24 stimmt im übrigen mit Mū 11 = Mū M 18 fast vollkommen überein. Mū 11: W. f. e. N. mit eigener Hand Gold, Silber, Kupfergeld oder dergleichen nimmt oder nehmen läßt ... (... 自手捉金銀錢等若教他捉...) = Pā M 18: y. p. bhikkhu jātarūparajatam uggaṇheyya vā uggaṇhāpeyya vā upanikkhittam vā sādiyeyya ...

Ohne direkte Parallele ist die Formel Mā 29: W. e. N. weiß, daß ein anderer etwas gekauft hat, es ihm aber wegkauft ... (... 知他市得而抄

<sup>1)</sup> rūpya; Vibhaṅga: མཛོན་ཚན་ཅན་ཅན་ erklärt durch གསེར་རམ་དངུལ་

<sup>2)</sup> vgl. den im wesentlichen übereinstimmenden Inhalt der Legenden des Tibetischen, den Huth p. 42 gibt.



買者...). Nach der Legende bringt eine Nonne eine verkaufte Ware dadurch in ihren Besitz, daß sie dem Händler den doppelten Preis von dem, zu welchem er sie bereits verkauft hat, bezahlt.

Pā 6—10 = Sa 26—28 = Mū 25—30 = T 25—30 = Mī 25—28 =  
Mā 11—13 = Dha 20—23.

aññadatthi saṃghikañ ca mahājani saññācikā puggalikā.  
Prototyp: M [29] pariṇāmanam.

Pā 6—10 verbinden in verschiedenen Variationen das Vergehen, einen geschenkten Gegenstand zu verhandeln, mit dem einer unberechtigten Aneignung desselben. Dieser letzte Gedanke liegt in M [29]: pariṇāmanam vor. Pā M 30: W. a. e. Mönch mit Bewußtsein ein Geschenk, das der Gemeinde gehört, sich selbst aneignet ... (... jānam saṃghikam lābham pariṇatam attano pariṇāmeyya ...). In unseren Pāli-Formeln handelt es sich darum, daß eine Nonne den für einen bestimmten Zweck gestifteten Wert<sup>1)</sup> eines Gegenstandes zu einer anderen Sache und für jemand anders verwendet. Die parallelen Formeln der übrigen Versionen bieten ein buntes Bild: solche, die sich der ganz allgemeinen Fassung der Formeln des Pāli anschließen, und andere, welche in der Formulierung der Regel genau den bestimmten Zweck der Stiftung und die Art der unberechtigten Verwendung angeben. Es erweist sich als notwendig, auch die Hauptpunkte der Legenden in Stichworten einander gegenüberzustellen, um eine Einsicht in die Zusammenhänge zu ermöglichen.

Pā 6: W. a. e. N. für einen Wert, welcher einen anderen Zweck hat, für etwas anderes bestimmt ist und der Gemeinde gehört, etwas anderes eintauscht ... (... aññadatthikena parikkhārena aññuddisikena saṃghikena aññam cetāpeyya ...). Dha 20: W. e. N. weiß, daß etwas von einem dānapati für die Gemeinde und zu einem anderen Zweck gestiftet ist, es aber vertauscht und anderweitig verwendet ... (... 知檀越所爲僧施異迴作餘用者 ...). Nach der Legende zu Pā 6 wird von upāsakas ein Wert, welcher zum Erwerb von Gewändern dienen soll und für den bhikṣuṇisaṅgha bestimmt ist, gestiftet, von den Nonnen aber gegen bhesajja<sup>2)</sup> eingetauscht. Nach der Legende zu Dha 20 stiftet ein gṛhapati für die Nonnen ein uposathāgāra

1) Wert, Gegenwert, die erforderlichen Mittel, Pā parikkhāra, Chin. 直, 財物, 利, 價, Tib. གང་ལོ་ལྷན་པ་

2) D. h. im besonderen sattāhakālikam (vgl. p. 129 und 149): sarpis, navanīta, dadhi etc. Vgl. Pā pācitt. M 39: yāni kho pana tāni paṇitabhojanāni seyyath 'idam sappi ... und naihsarg. pāt. dh. M 30 Sa (Berliner Manuskr'pt): ... saptāhaparamam tāni glānakena bhikṣuṇā sannidhiparibhogena paribhoktavyāni ...



(説戒堂), d. h. den Wert (直) eines solchen, die Nonnen verwenden diesen aber zum Erwerb von Kleidern.

Pā 7: W. a. e. N. für einen Wert, welcher einen anderen Zweck hat, für etwas anderes bestimmt ist, der Gemeinde gehört und (von ihr selbst zu dem bestimmten Zweck) erbettelt ist, etwas anderes eintauscht ... (... aññadatthikena parikkhārena aññuddisikena saṃghikena samyācikena aññaṃ cetāpeyya ...). Dha 23: W. e. N. Dinge, welche von einem dānapati zu einem anderen Zweck gestiftet und von ihr selbst für die Gemeinde erbettelt sind, vertauscht und anderweitig verwendet ... (... 檀越所爲施物異自求爲僧迴作餘用者 ...). Sa 26: W. e. N. (etwas) für die Gemeinde und zu einem bestimmten Zweck (artha) erbettelt, aber zu einem anderen Zweck verwendet ... (... 爲僧是事乞作餘事用 ...). Mā 11: W. e. N. (etwas) für ein Bett oder eine Matte erbettelt, aber sich selbst dafür Kleid, Almosenschale, Trank, Speise oder Heilmittel für Krankheiten besorgt ... (... 爲牀褥乞而自作衣鉢飲食疾病湯藥者 ...). Mā 13: W. e. N. (etwas) für Speise erbettelt, aber dafür Kleid, Almosenschale, Trank, Speise oder Heilmittel besorgt und verwendet ... (... 爲食乞作衣鉢飲食湯藥受用者 ...). Ganz eng zu M [29]: pariṇāmanāṃ gehören Mū 30 und T 30. Mū 30: W. f. e. N. einen Wert, der für die Gemeinde bestimmt ist (saṃghika), erlangt und ihn sich selbst zuwendet ... (... 得僧祇利物迴入己者 ...). T 30: W. f. e. N. ein Geschenk (lābha), welches für die Gemeinde der Nonnen gestiftet ist, der eigenen Person zuwendet ... (... དག་སྤོང་མའི་དག་འདུན་གྱི་ཕྱིར་སྤོང་དུ་བཅུག་པའི་ཆེད་པ་གང་ཟག་བདག་ལ་ཡོངས་སུ་སྤྱོད་ན་...). Vgl. Pā pācitt. dh. M 82: y. p. bhikku jānaṃ saṃghikaṃ lābhaṃ pariṇataṃ puggalassa pariṇāmeyya ... In den Legenden zu all diesen Formeln werden von den Nonnen (Mā und Mū von der Nonne Thullanandā) für die Gemeinde die für bestimmte Dinge notwendigen Werte bei upāsakas oder deren Frauen erbettelt, aber dann zu anderen Zwecken verwendet. Pā 7 wird ein Wert, der für Gewänder bestimmt ist, zum Erwerb von bhesajja verwendet, Dha 23 werden die für den Bau eines vihāra erforderlichen Mittel (爲作房舍故財物) zum Erwerb von Gewändern verwendet, Sa 26 Mittel zum Bau eines vihāra für die Gemeinde (作尼僧坊財物) zu Lebensmitteln, Mā werden die Werte der in den Formeln genannten Gegenstände für die in ihnen ebenfalls genannten anderen Dinge verwendet. Mū 30 berichtet, wie Thullanandā von den upāsakas für die Gemeinde Werte zu verschiedenen Ehrengeschenken erbettelt, sie dann aber sich persönlich aneignet.

Eine anderweitige Verwendung von Werten, welche für die Gemeinde bestimmt sind, findet sich auch Mī 25 und 26. Die Legenden berichten, daß die Nonnen Mittel zum Bau eines uposathāgāra (作布薩堂物) erbetteln



und diese dann zum Erwerb von Kleidern verwenden. Mī 25 und 26 unterscheiden sich in Legende und Formel nur dadurch, daß die Nonnen einmal von einem Haushalter, beim anderen Mal von vielen Haushaltern die Mittel erbetteln. Es ist anzunehmen, daß hier ebenso wie Mī 27 und 28, wo sich dieselben Unterschiede zeigen, ein Mißverständnis des in den nächsten Pāli-Formeln sich findenden puggalika und mahājanika vorliegt. Mī 25: W. e. N. etwas für die Gemeinde und zu einer bestimmten Sache von einem Haushalter erbettelt, es aber anderweitig gebraucht ... (... 爲僧爲是事從一居士乞而餘用者 ...). Mī 26: id. von vielen Haushaltern (從衆多居士).

Pā 8: W. a. e. N. für einen Wert, welcher einen anderen Zweck hat, für etwas anderes bestimmt ist und vielen (Nonnen) gehört, etwas anderes eintauscht ... (... aññadatthikena parikkhārena aññuddisikena mahājanikena aññam cetāpeyya ...). Pā 9: ... (= Pā 8) ... vielen (Nonnen) gehört und (von ihr selbst zu dem bestimmten Zweck) erbettelt ist, etwas anderes eintauscht ... (... mahājanikena samyācikena aññam cetāpeyya ...). Mū 29: W. f. e. N. einen Wert, (der) für viele (bestimmt ist), erlangt und ihn sich selbst zuwendet ... (... 得多人利迴入己者 ...). T 29: W. f. e. N. ein Geschenk, welches für viele Nonnen gestiftet ist, der eigenen Person zuwendet ... (... དག་སྒོང་མའི་སྒྲེ་བོ་མང་པོའི་ཕྱིར་སྒྱུར་དུ་བཟུག་པའི་ཆེད་ བ་གང་ཟག་ལ་ཡོངས་སུ་སྒྱུར་ན་ ...). Sa 28: W. e. N. etwas für viele und zu einem bestimmten Zweck erbettelt hat, aber anderweitigen Gebrauch davon macht ... (... 爲多人是事乞作餘事用 ...). Nach den Legenden zu Pā 8 und 9 verwenden die Nonnen Mittel, welche zum Erwerb von Reisbrühe dienen sollen (yāguatthāya parikkhāro) und von einem pūga für die Nonnen seines Bezirks zusammengebracht sind, zum Erwerb von bhesajja. Mū 29 erbettelt die Nonne Thullanandā allerlei für viele Nonnen (衆多苾芻尼) und verwendet dieses dann für sich. Sa 28 werden die Mittel zum Bau eines vihāra für viele gestiftet (爲多人作房舍財物), von den Nonnen aber für Lebensmittel verwendet.

Mī 27 und 28 unterscheiden sich in Formel und Legende wie 25 und 26 nur dadurch, daß bei dem einen Male die Mittel von einem, beim anderen Mal von vielen Haushaltern durch die Nonne erbettelt werden. Im übrigen weisen die Formeln bereits auf Pā 10 hin. Mī 27: W. e. N. für sich selbst und zu einem bestimmten Zweck etwas von einem Haushalter erbettelt, aber selbst anderweitig verwendet ... (... 自爲是事從一居士乞自作餘用者 ...). Mī 28: id. von vielen Haushaltern (從衆多居士). Nach den Legenden erbettelt eine Nonne für sich die Mittel zum Bau eines vihāra (作精舍物), verwendet diese sodann jedoch für Kleider.



Pā 10: W. a. e. N. für einen Wert, welcher einen anderen Zweck hat, für etwas anderes bestimmt ist, einer einzelnen Person gehört und (von ihr selbst zu dem bestimmten Zweck) erbettelt ist, etwas anderes eintauscht ... (... aññadatthikena parikkhārena aññuddisikena puggalikena saṃyācikena aññaṃ cetāpeyya ...). Es fällt auf, daß saṃyācika sogleich mit in die Formel aufgenommen ist und nicht, wie in den übrigen Fällen, eine besondere Formel veranlaßt. Die Erzählung berichtet, daß die Zelle der Nonne Thullanandā defekt ist und Leute sich nach dem Anlaß erkundigen. Thullanandā erklärt, daß sie niemanden habe, der für sie Sorge (n'atth'āvuso dāyakā n'atthi kārakā'ti). Die Leute bringen dann die Mittel für die (Reparatur der) Zelle zusammen und übergeben sie der Nonne Thullanandā (atha kho te manussā Thullanandāya bhikkhuniyā parivenatthāya chandakam saṃharitvā Thullanandāya bhikkhuniyā parikkhāraṃ adamsu). Dann heißt es: Die Nonne Thullanandā aber tauschte für diesen Wert, obwohl sie selbst darum gebeten hatte, bhesajja ein und genoß dieses (Thullanandā bhikkhunī tena ca parikkhārena sayam pi yācitvā bhesajjaṃ cetāpetvā paribhuñji). Sayam pi yācitvā ist in den erzählten Vorgängen nicht besser begründet als in den Legenden zu Pā 7 und Pā 9, welche mit denjenigen zu Pā 6 bzw. Pā 8 genau übereinstimmen, bis auf die schließliche Einfügung eben dieser Worte bei der Schilderung der anderweitigen Verwendung. Dha 22, Mū 28 und Mā 12 sind von Erzählungen begleitet, in welchen einer bestimmten Nonne gewisse Werte von selbst zur Verfügung gestellt, von dieser aber zu anderen Zwecken verwendet werden. Dha 22: W. e. N. Dinge, welche von einem dānapati zu einem anderen Zweck geschenkt sind, vertauscht und anderweitig verwendet ... (... 檀越所施物異迴作餘用者 ...). Mū 28: W. f. e. N. die Mittel für eine Wohnung zur Regenzeit erhält, sich dafür Speise erwirbt und (diese) zu sich nimmt<sup>1)</sup> ... (... 得夏安居利充食用者 ...). T 28: W. f. e. N. Mittel, welche sie für eine Wohnung zur Regenzeit erhalten hat, zu Speisen verwendet und (diese) zum Essen aufbewahrt ... (... དབྱར་ཁང་གི་ཆེན་ཏྲུ་རྒྱུ་ལང་བ་ཅས་སུ་བྱས་ཏེ་བཟའ་བའི་བྱིར་འཛོལ་ན་...). Mā 12: W. e. N. zu einer bestimmten Handlung etwas von Leuten geschenkt bekommen hat, aber einen anderen Gebrauch davon macht ... (... 人爲作是與而作彼用者 ...). Die Formel Dha 21 stimmt mit Dha 23 fast genau überein. Dha 21: W. e. N. Dinge, welche zu einem anderen Zweck gestiftet und von ihr selbst für die Gemeinde erbettelt sind, vertauscht und anderweitig verwendet ... (... 所爲施物異自求爲僧迴作餘用者 ...). Dha 23 ist nur durch den inhaltlich bedeutungslosen Zusatz „von einem dānapati“ (檀越) erweitert. Nach der

<sup>1)</sup> Vibh. Komm. 充食用者謂賣充食噉 (Mū 26).



Legende zu Dha 21 werden, im Gegensatz zum Inhalt der Formel, die Mittel nicht für die Gemeinde, sondern für eine einzelne Nonne erbettelt. Es wird nämlich erzählt, daß die Nonne An-yin (安隱) die Absicht hat, Śrāvastī aufzusuchen, und wie die dortigen Nonnen auf die Kunde davon Mittel zur Bewirtung der An-yin erbetteln. Als An-yin zur verabredeten Zeit noch nicht angekommen ist, erwerben sich die Nonnen Kleider und teilen diese miteinander. Sa 27: W. e. N. für sich selbst und zu einem bestimmten Zweck etwas erbettelt, aber einen anderweitigen Gebrauch davon macht ... (... 自爲是事乞作餘事用...). In den hierher gehörigen Formeln der Mūlasarvāstivādins sind der eigentliche Verwendungszweck und die dem entgegen erworbenen Gegenstände namhaft gemacht. Mū 25: W. f. e. N. die Mittel für ein Gewand nimmt, sich dafür Speise eintauscht und (diese) genießt ... (... 以衣利直將充食用者...). Mū 26: W. f. e. N. gesonderte Werte für ein Gewand erhält, sich dafür Speise eintauscht und (diese) genießt ... (... 得別衣利充食用者...). Nach der Legende wirken verschiedene Spender zur beabsichtigten Ausstattung der Nonne mit einem Gewande zusammen, der eine stiftet das Material, der andere den Preis für das Weben, der dritte den Preis des Färbens. Mū 27: W. f. e. N. Mittel für eine Lagerstatt erhält, sich dafür Speise eintauscht und (diese) genießt ... (... 得臥具利將充食用者...). Ähnlich T 25: W. f. e. N. ein zu anderem Zweck erhaltenes Gewand für Speisen verwendet und (diese) zum Essen aufbewahrt ... (... གཞན་གྱི་ཆེད་དུ་རྒྱུ་བའི་གོས་ཟས་སྤྱོད་ཏེ་བཟུང་བའི་ཕྱིར་འཛོལ་ན་...). T 26: W. f. e. N. Mittel für ein Gewand erhält, zu Speisen verwendet und (diese) zum Essen aufbewahrt ... (... གོས་ཀྱི་ཆེད་དུ་རྒྱུ་བ་གང་ཡང་རུང་བ་ཟས་སྤྱོད་ཏེ་བཟུང་བའི་ཕྱིར་འཛོལ་ན་...). T 27: W. f. e. N. Mittel für eine Lagerstatt erhält, zu Speisen verwendet und zum Essen aufbewahrt ... (... མལ་ཆའི་ཆེད་དུ་རྒྱུ་བ་གང་ཡང་རུང་བ་ཟས་སྤྱོད་ཏེ་བཟུང་བའི་ཕྱིར་འཛོལ་ན་...).

Pā 11/12 = Sa 29/30 = Mū 32/33 = T 32/33 = Mī 23/24 = Mā 19/20 =  
Dha 29/30.

catukkams'aḍḍhateyyaka.

Pā 11: W. a. e. N. ein schweres<sup>1)</sup> Obergewand erhandelt, darf sie höchstens falls eins im Werte von vier kamsas erhandeln, wenn sie ein wertvolleres

1) „schwer“ und „leicht“ unterscheidet die Obergewänder für die kalte und heiße Jahreszeit (garupāvuraṇaṃ — laḥupāvuraṇaṃ — nāma yaṃ kiñci sītakāle — uṇhakāle — pāvuraṇaṃ).



erhandelt<sup>1)</sup> ... (garupāvuraṇaṃ pana bhikkhuniyā cetāpentiyā catukkamsa-paramaṃ cetāpetabbaṃ tato ce uttari cetāpeyya ...). Pā 12: W. a. e. N. ein leichtes Obergewand erhandelt, darf sie höchstensfalls eins im Werte von zweieinhalb kamsas erhandeln, wenn sie ein wertvolleres erhandelt ... (lahupāvuraṇaṃ ... adḍhateyyakamsaparamaṃ ...). Sa 29 [30]: W. e. N. um ein schweres [leichtes] Gewand Betteln will, soll sie (um eins) im Werte von bis zu vier [zweieinhalb] Kupferstücken Betteln, wenn sie (um eins, das) über diesen (Höchstwert) hinausgeht, Bettelt ... (... 欲乞重[輕]衣乃至直四錢[二錢半]應乞若過是乞者...). Dha 29 [30]: W. e. N. um ein schweres [leichtes] Gewand Bettelt, darf es einen Wert von höchstens vier [zweieinhalb] Stück feinen Stoffs haben, wenn sie (diesen Höchstwert) überschreitet ... (... 乞重[輕]衣齊價直四張氎[極至價直兩張半氎]過者...). Mī 23 [24]: W. e. N. ein schweres [leichtes] Gewand erbettelt, darf sie eins im Werte von vier großen Kupferstücken [zweieinhalb großen Kupferstücken] nehmen, wenn sie ein wertvolles annimmt ... (... 乞重[輕]衣應取價直四大錢[二大錢半]者若受貴價衣...). Mū fehlt die Angabe des Höchstwertes in der Formel. Mū 32 [33]: W. f. e. N. ein wertvolles, schweres [leichtes] Gewand trägt ... (... 持貴價重[輕]衣者...). T 32 [33]: W. f. e. N. ein schweres und teures Gewand [ein leichtes, teures Gewand] trägt ... (... གས་ལྷོ་དང་རིན་ཐང་ལྷོ་བ་ [... ལྷོ་ཡང་བརྩན་ཐང་ལྷོ་བ་ འཆང་ན་ ...). Nach Buddhaghosa und dem Kommentar des Vibhaṅga ist unter kamsa eine Münze im Werte von 4 kārśāpaṇas zu verstehen (catukahāpaniko hoti, K. V.). Dem entspricht das Kupferstück bzw. große Kupferstück Sa und Mī (Sa wird kommentiert: 錢者謂大錢乃至直十六小錢). Dagegen ist Mā von kārśāpaṇas die Rede. Mā 19 [20]: W. e. N. für über vier [zweieinhalb] kārśāpaṇas ein schweres [leichtes] Gewand erhandelt ... (... 過四[兩...半]羯利沙槃市重[輕]衣者...).

## Sa 23

hat keine Parallele unter den dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen Formeln und ist nur eine Wiederholung von Sa 7 = Sa M 9 = [9]: pratyekaṃ, mit

<sup>1)</sup> Obwohl in der Legende erzählt wird, daß die Nonne Thullanandā vom Könige Pasenadi ein wertvolles Gewand erbettelt, und cetāpeti durch viññāpeti kommentiert wird, scheint es mir unberechtigt, hier eine andere Bedeutung als in den vorigen Regeln anzunehmen; die Bedeutung „eintauschen“ muß mit dem Ausdruck verbunden bleiben. Man beachte Pā 4 und 5, die sich allein durch den Gegensatz von viññāpeti und cetāpeti unterscheiden, und Ausdrücke wie cīvaracetāpana. In den Legenden zu Mā 19 und 20 ist von einem regelrechten Kauf gegen Geld die Rede.



dem Unterschiede, daß es zu Anfang heißt: Wenn für eine Nonne viele nicht verwandte ... (若爲比丘尼故衆多非親 ...), statt: Wenn für eine Nonne zwei nicht verwandte ... (若爲比丘尼二非親 ...).

#### Mā 17 und 18

haben in dieser Abteilung keine Parallelen, entsprechen aber den pācittiya-dhammas Pā 23 und 77 und werden unten (p. 170 und 148) im Zusammenhang behandelt.

#### Mā 15:

W. e. N. ein atireka-cīvara trägt ... (... 畜長衣 ...) steht zu Mā 1 (= [1]: dhāraṇaṃ) in ähnlichem Verhältnis wie Mā 14 zu Mā 21 (= [21]: pātra-dhāraṇaṃ). vgl. p. 104.

### Die pāṭayantika-dharmas.

Mit Recht hat Lévi<sup>1)</sup> auf die Schwierigkeiten, welche sich der üblichen<sup>2)</sup> Gleichsetzung des Pāli: pācittiya und des Sanskrit: prāyaścittika entgegenstellen, aufmerksam gemacht. Lévi will dagegen in pācittiya ein Sanskrit: prācitta sehen, dem im Dialekt ein paccitta entsprechen könnte, für welches wiederum die Schreibung pācitta möglich sei. Als Bedeutung gibt er 1. unüberlegt (avant la réflexion, avec précipitation), 2. hinabstürzend (la pensée en avant, actes qui précipitent). Diese Bedeutungsbeilegung war durch die chinesischen und tibetischen Wiedergaben „Fall, fallen machen“ (墮; རྩོད) und durch das pāṭayati des Divyāvadāna (ed. Cowell p. 544) beeinflusst. Außer prāyaścittika finden sich in den Handschriften der Mahāvvyutpatti die Varianten: pāyattikāḥ, pāyantikā, pāpantikā, pādayantikāḥ, pāpattikā<sup>3)</sup>. Dazu gesellt sich aus unserem Manuskripte Pa die dem Pāli nahe stehende Form pāca[tt]i-. In den späteren Turfanfragmenten erscheint ganz allgemein als Sanskritform pāṭayantikā. Als chinesische Umschreibungen finden sich: pa ɿa<sup>4)</sup> t'i (波夜提), pa ɿet<sup>4)</sup> t'i (波逸提) und pa ɿet ti ka (波逸底迦). Die Bedeutung, welche diesen Ausdrücken beigelegt wurde, läßt sich mit einiger Sicherheit feststellen. Parivāra VIII, 2<sup>5)</sup> findet sich eine Erklärung, in welcher auch pāteti (pāṭayati) verwandt wird:

<sup>1)</sup> J. A. Série X, 20 p. 506.

<sup>2)</sup> Childers, Davids-Oldenberg, Kern u. a.; in der Mahāvvyutp. trägt die Abteilung den Titel śuddhaprāyaścittikāḥ, (261).

<sup>3)</sup> § 256 und § 260.

<sup>4)</sup> Karlgren.

<sup>5)</sup> Vinaya-Piṭaka V p. 148.



pācittiyaṃ ti yaṃ vuttaṃ taṃ suṇohi yathātathāṃ  
pāteṭi kusalaṃ dhammaṃ ariyamaggam aparajjhaṭi  
cittasammohanāṃ ṭhānaṃ ten' etaṃ iti vuccati.

Hiernach handelt es sich nicht um Vergehen, welche irgend eine direkte Folge für den Übeltäter in Beziehung auf sein Verhältnis zur Gemeinde haben; die Vergehen werden durch das Prātimokṣasūtra nur als solche gekennzeichnet, haben keine sofortigen äußeren Folgen und wirken erst durch ihr „Ausreifen“ (vipākaphala)<sup>1)</sup>. Dieses Ausreifen kann anscheinend durch reuiges Bekenntnis unterbunden werden. In der zu pācittiya, pāca[tt]i gehörigen, zugrunde liegenden Form hat man wohl die Wurzel pac „kochen, reifen“ gesehen, daraus erklärt es sich, daß pacati zur Erklärung einer so abweichenden Form wie pātayantikā verwandt wird. In unseren Funden heißt es zur Erläuterung von pātayantikā: reift, brennt, brennt auf<sup>2)</sup>, schafft demjenigen, welcher sich nicht davon befreit hat, Behinderung (pātayantikā pacati dahati uddahati avyutthitasyāvaraṇakṛtyaṃ karoti tenāha pātayantikā). Sa: pa ja ti brennt, kocht (reift), schafft latente Behinderung, wenn man nicht reuig bekennt, vermag es dem (ārya)mārga Hindernisse zu bereiten (波夜提者燒煮覆障若不悔過能障礙道). Mū: pa jēt ti ka: brennt, kocht, bringt zu Fall (= Divyāvadāna<sup>3)</sup>: pātantiketi dahati pacati pātayati), dies besagt: wer das Vergehen sich zu Schulden kommen läßt, stürzt in die drei üblen gatis der Höllen, Tiere oder pretas hinab und erduldet die Qualen des Brennens und Kochens; auch vermag derjenige, welcher das Vergehen begangen hat und sich nicht eifrigst davon lossagt, die kuśala-dharmas zu behindern... (波逸底迦者謂是燒煮墮落義謂犯罪者墮在地獄傍生餓鬼惡道之中受燒煮苦又犯此罪若不慙懃說除便能障礙所有善法有此諸義故名波逸底迦<sup>4)</sup>).

## I. Das Leben der Nonne im Gemeindeverband.

### A. Das persönliche Verhältnis zu den Mönchen.

Die Erzählung von der Stiftung des Bhikṣuṇīsaṅgha C. V. X, 1 schildert, wie Mahāpajāpati Gotamī sich vergeblich um Aufnahme in den Orden bemüht. Ananda verwendet sich dann für sie, und der Buddha erklärt, daß er seine Pflegemutter in den Orden aufnehmen werde, wenn sie

<sup>1)</sup> vgl. Stecherbatsky: The central conception of Buddhism .... London 1923, cap. X: karma.

<sup>2)</sup> uddahati wird durch Funde aus dem Bhikṣuvibhaṅga sichergestellt; dah + ud ist in den Wörterbüchern nicht belegt, vgl. die entsprechende Stelle Sa.

<sup>3)</sup> p. 544, Cowells Lesung ist durch Lévi richtiggestellt.

<sup>4)</sup> Band 19, 1 p. 79.



sich zu acht schweren Verpflichtungen (aṭṭha garudhammā, Oldenberg: „hohe Ordnungen“) verstehen wolle. Diese Verpflichtungen regeln das persönliche Verhältnis der Nonnen zu den Mönchen und die Stellung der Nonnen bei Vorgängen im Gemeindeleben. Bis auf eine haben diese Verpflichtungen alle wörtlich oder inhaltlich übereinstimmende Parallelen unter den pāṭayantika-dharmas des Prātimokṣa.

Pā 94 = Dha 175 = Mī 179 = Sa 103/04.

bhikkhussa purato.

garudhamma I.

Mehrere der garudhammas fordern die völlige Unterordnung der Nonnen den Mönchen gegenüber. Scharf tritt dies im garudhamma I hervor: Eine Nonne, und wenn sie hundert Jahre ordiniert ist, hat einen Mönch, und wenn er an eben diesem Tage ordiniert ist, ehrfurchtsvoll zu begrüßen, vor ihm aufzustehen, (die Hände in Stirnhöhe zusammenlegend) ihre Ehrerbietung zu zeigen und die gebührenden Handlungen zu vollziehen (vassasatupasampannāya bhikkhuniyā tadahupasampannassa bhikkhuno abhivādanam pacuṭṭhānam añjalikammaṃ sāmīcīkammaṃ kātābbam). Pā 94 und Sa 104 stehen dem Wortlaut des garudhamma I fern, Sa 103, Mī 179 und vor allem Dha 175 kommen ihm näher. Pā 94: W. a. e. N. sich in Gegenwart eines Mönches, ohne um Erlaubnis zu fragen, auf einem Sitze niederläßt ... (... bhikkhussa purato anāpucchā āsane nisideyya ...). Sa 104: W. e. N. einen (anwesenden) Mönch nicht (um Erlaubnis) fragt und sich ohne weiteres hinsetzt ... (... 不問比丘輒坐者 ...). Sa 103: W. e. N. einen Mönch kommen sieht, aber nicht aufsteht ... (... 見比丘來不起 ...). Mī 179: W. e. N. einen Mönch sieht, aber nicht aufsteht, nicht ihre Ehrfurcht bezeugt und ihn nicht bittet, sich zu setzen ... (... 見比丘不起不禮不請坐 ...). Dha 175: W. e. N. einen neu ordinierten Mönch sieht, muß sie aufstehen, ihm entgegengehen, ihre Ehrfurcht beweisen, ihn respektvoll grüßen, nach seinem Befinden fragen und ihm (eine Gelegenheit zum) Sitzen anbieten; wenn sie es nicht tut, es sei denn aus besonderem Anlaß ... (... 見新受戒比丘應起迎逆恭敬禮拜問訊請與坐不者除因緣 ...).

Pā 52 = Dha 145 = Mā 91 = Mī 131 = Sa 154.

akkosa.

garudhamma VII.

Garudhamma VII entspricht ganz dem pācitt. dh. Pā 52. Garudh. VII: na bhikkhuniyā kenaci pariyāyena bhikkhu akkositaḥ paribhāsitaḥ. Pā 52: W. a. e. N. einen Mönch beschimpft oder schmäht ... (... bhikkhum akkoseyya vā paribhāseyya vā ...). Dha 145: W. e. N. einen Mönch beschimpft ... (... 罵比丘者 ...). Mā 91: W. e. N. einen Mönch ins



Angesicht tadelt und beschimpft ... (... 對面呵罵比丘者 ...).  
Sa 154: W. e. N. sich jammernd und klagend gegen einen Mönch wendet ...  
(... 暗嗟向比丘者 ...). Mi 131: W. e. N. einem Laien gegenüber  
von den Verfehlungen eines Mönches berichtet ... (... 向白衣說比丘  
過 ...); vgl. hierzu Pā M 9: yo pana bhikkhu bhikkhussa duṭṭhullam āpattim  
anupasampannassa āroceyya...

Pā 53 = Dha 146 = Mū 130/31 = T 159/60.

caṇḍi ca.

Pā 53 gehört nicht eigentlich hierher, steht aber in enger Beziehung zu  
Pā 52 und hat Mū und T zwei Parallelen (während in diesen Versionen eine  
Entsprechung für Pā 52 fehlt), so daß ich es vorziehe, Pā 53 gleich hier zu  
behandeln. Pā 53: W. a. e. N. in Zorn versetzt den gaṇa schmäht ...  
(... caṇḍikatā gaṇam paribhāseyya ...). Dha 146: W. e. N. streitsüchtig  
ist, einen Streitfall in böser Erinnerung trägt und später zornig und ungehalten  
den bhikṣuṇigaṇa beschimpft ... (... 喜鬪諍不善憶持諍事後  
瞋恚不喜罵比丘尼衆者 ...). Mū 130: W. f. e. N. den gaṇa  
tadelt ... (... 呵責衆者 ...). Mū 131: W. f. e. N. den gaṇa be-  
schimpft ... (... 罵衆者 ...). T 159: W. f. e. N. den bhikṣuṇigaṇa ver-  
ächtlich macht ... (... དགེ་སྤྱོད་མའི་ཚོགས་ལ་བསྟོས་ [lies བརྟམས་] བབས་བྱེད་... ).  
T 160: W. f. e. N. den bhikṣuṇigaṇa tadelt ... (... དགེ་སྤྱོད་མའི་ཚོགས་ལ་སྤྱོད་  
ན་ [lies སྤྱོད་] ...).

Pā 95 = Dha 172 = Mī 186 (140) = Sa 158 = Mū 169 = T 177.

anokāsaṃ.

garudhamma VIII.

Garudhamma VIII lautet: Von heute ab ist es Nonnen nicht ohne  
weiteres erlaubt, Mönche anzusprechen, Mönchen (aber) uneingeschränkt,  
Nonnen anzureden (ajjatagge ovaṭo bhikkhunīnam bhikkhūsu vacanapatho  
anovaṭo bhikkhūnam bhikkhunīsu vacanapatho). Pā 95: W. a. e. N. an  
einen Mönch, ohne daß er ihr Gelegenheit gegeben hat, eine Frage richtet ...  
(... anokāsakataṃ bhikkhuṃ pañhan puccheyya ...). Dha 172: W. e. N.  
einen Mönch nach einer Erklärung<sup>1)</sup> fragen möchte und, ohne ihn vorher  
(um Erlaubnis) zu bitten, (ohne weiteres) die Frage stellt ... (... 欲問  
比丘義先不求而問者 ...). Sa 158: W. e. N., ohne daß ein Mönch  
ihr erlaubt hat, nach Sūtra-, Vinaya- oder Abhidharma-Angelegenheiten zu  
fragen, (an einen solchen) ohne weiteres Fragen stellt ... (... 比丘不  
聽問經律阿毗曇事便問 ...). Mī 186: W. e. N. einen Mönch  
nicht (zuvor) ehrerbietig (um Erlaubnis) angeht, sondern ohne weiteres nach

<sup>1)</sup> 義 = artha Sinn, Bedeutung.



einer Bedeutung (d. h. Erklärung) fragt ... (... 不白比丘輒問義者 ...). Mū 169: W. f. e. N. nicht (zuvor) um Erlaubnis bittet, sondern ohne weiteres eine Frage stellt ... (... 不求容許輒詰問者 ...). T 177: W. f. e. N., ohne daß ihr Gelegenheit gegeben ist, Fragen stellt ... (... སྒྲུབ་མ་བྱེ་བར་འདྲི་ན་ ...). Verwandt ist die Formel Mī 140, welche in den übrigen Versionen keine Parallele hat: W. e. N., von einem Mönch gebührligh befragt, nicht antwortet ... (... 比丘如法問不答 ...).

Pā 51 = Dha 144 = Mā 116 = Mī 101 = Sa 153.

ārām'.

Pā 51: W. a. e. N. weiß, daß sich in einem ārāma Mönche aufhalten, und, ohne (diese) um Erlaubnis gefragt zu haben, eintritt ... (... jānam sabhikkhukam ārāmaṃ anāpucchā paviseyya ...). Dha 144: W. e. N. weiß, daß sich Mönche in einem saṅghārāma aufhalten, und, ohne (diese) ehrerbietig (um Erlaubnis) anzugehen, eintritt ... (... 知有比丘僧伽藍不白而入者 ...). Sa 153: W. e. N. an der Außentür eines vihāra, in welchem sich Mönche aufhalten, nicht (um Erlaubnis) fragt, sondern ohne weiteres eintritt ... (... 有比丘住處外門不問便入 ...). Mī 101: W. e. N. einen vihāra, in welchem sich Mönche befinden, betritt, einen Mönch sieht und ihn nicht ehrerbietig (um Erlaubnis) angeht, es sei denn in plötzlicher Bedrängnis ... (... 入有比丘住處見比丘不白除急難時 ...). Mā 116: W. e. N., ohne zuvor ehrerbietig (um Erlaubnis) zu fragen, den saṅghārāma der Mönche betritt ... (... 先不白入比丘僧伽藍者 ...).

Ohne Parallelen ist Dha 174: W. e. N. weiß, daß sich Mönche in einem saṅghārāma befinden, und (dort) einen stūpa errichtet ... (... 知有比丘僧伽藍內起塔者 ...). Die Legende berichtet, daß die Nonnen einer verstorbenen, sehr weisen Nonne einen stūpa im bhikṣusaṅghārāma errichten und dadurch ungehöriger Weise veranlassen, daß āgantuka- (besuchende)bhikṣus diesem irrtümlich Verehrung bezeugen (有客比丘來不知是比丘尼塔便向禮拜).

Pā 6 = Dha 75 = Mā 79 = Mī 143 = Sa 77 = Mū 78 = T 161.

bhuñjant'.

Mönchen beim Essen die Dienstleistungen zu erweisen, die im Familienleben den Frauen obliegen, ist den Nonnen verboten. Pā 6: W. a. e. N. einem Mönch, während er ißt, mit Trank oder Fächer aufwartet ... (... bhikkhussa bhuñjantassa pāniyena vā vidhūpanena vā upatitṭheyya ...). Dha 75: W. e. N. einem Mönch, der keine Krankheit hat, während er ißt, Wasser darreicht oder ihm mit dem Fächer fächelt ... (... 比丘無病食時供



給水以扇扇者...). Sa 77: W. e. N. vor einem Mönche steht, während er ißt, und ihm aufwartet ... (... 比丘食時在前立侍...). Mi 143: W. e. N. einen Wasserkrug oder gar Fächer ergreift, vor einem Mönch steht (upa-sthā) und ihm Wasser reicht oder fächelt ... (... 捉水瓶及扇立比丘前若給水若扇...). Mā 79: W. e. N. einem Mönch, während er ißt, mit Wasser oder Fächer aufwartet ... (... 比丘食以水扇供給...). Die Legenden zu den einzelnen Versionen sind einander verwandt. Mū 78 tritt ein Gṛhapati mit seiner Frau zusammen in den Orden ein; später besucht er seine frühere Frau und wird von dieser bewirtet und bedient. Als der Gṛhapati sich darüber lustig macht, daß sie ihm genau dieselben Dienste erweise wie vor dem Eintritt in den Orden, bespritzt sie ihn mit Wasser und schlägt ihn. Das Bespritzen mit Wasser ist Mū und T zum Inhalt der Formel geworden. Mū 78: W. f. e. N. ein Gemeindeoberhaupt (Komm. 上衆者出家在先處在於上) mit Wasser bespritzt ... (... 以水灑上衆者...) = T 161: ... གཙོ་བོ་ལ་རྒྱས་འཕྲོར་ན་...

Pā 56 = Dha 143 = Mi 91 = Sa 149 = Mū 128 (127) = T 165 (167).  
vase. garudhamma II.

Dem garudhamma II: na bhikkhuniyā abhikkhuke āvāse vassaṃ vasi-tabbam schließt sich Pā 56 genau an. Pā 56: W. a. e. N. in einem Wohnort, an welchem es keine Mönche gibt, zur Regenzeit Aufenthalt nimmt ... (... abhikkhuke āvāse vassaṃ vaseyya ...). Unter einem Ort, „an dem sich keine Mönche befinden“, ist nach dem Kommentar zu verstehen, daß es der Nonne von dort aus nicht möglich ist, an der Unterweisung oder an den Kapitelverhandlungen teilzunehmen (na sakkā hoti ovādāya vā saṃ-vāsāya vā gantum). Dha 143: = Pā 56 (... 在無比丘處夏安居者...). Sa 149: W. e. N. weit entfernt von einem Wohnort, in welchem es Mönche gibt, zur Regenzeit Aufenthalt nimmt ... (... 離有比丘住處安居...). Mū 128: W. f. e. N. an einem Ort, an welchem es keine Mönche gibt, zur Regenzeit Aufenthalt nimmt ... (... 無苾芻處作安居者...) = T 165: ... དགོ་སྒྲོང་མེད་པའི་གནས་ཐུ་དབྱར་གནས་པར་ཁས་ལེན་ན་... Mi 91: W. e. N., ohne sich an den bhikṣugaṇa zu halten, zur Regenzeit Aufenthalt nimmt ... (... 不依比丘衆安居...).

Ohne Parallelen sind Mū 127 und T 167. Mū 127: W. f. e. N. an einem Ort, an welchem es keine Mönche gibt, die poṣadha-Ceremonie (Komm. 作長淨者謂說波羅底木叉戒經) begeht ... (... 無苾芻處作長淨者...) = T 167: ... དགོ་སྒྲོང་མེད་པར་གསོ་སྦྱང་བྱེད་ན་...



Auch als Ordensverband sind die Nonnen den Mönchen durchaus untergeordnet und haben sich in allerlei Fällen bei den Mönchen Anweisungen und Erlaubnis einzuholen.

b. Das Verhältnis des bhikṣuṇīsaṅgha zu den Mönchen und die Gemeindehandlungen.

1. Beichtfeier (uposatha), Unterweisung (ovāda), Kapitelverhandlung (saṃvāsa), gegenseitige Aufforderung (pavāraṇā).

Pā 59 = Dha 141 = Mā 131/132 = Mī 100 = Sa 151 = Mū 126 = T 164.  
dve dhamme. garudhamma III.

Garudhamma III: anvaddhamāsaṃ bhikkhuniyā bhikkhusaṃghato dve dhammā paccāsiṃsitabbā uposathapucchakaṇ ca ovādūpasamkamaṇ ca stimmt mit Pā 59 inhaltlich genau überein. Pā 59: Halbmonatlich hat eine Nonne vom bhikkhusaṅgha zwei Regelungen nachzusuchen, 1. die der Frage der Beichtfeier (uposatha) und 2. die des Kommens zur Unterweisung (ovāda<sup>1</sup>); wenn sie dies versäumt... (anvaddhamāsaṃ ... taṃ atikkāmeti yā ...). Es scheint, daß die Nonnen sich Bestimmung darüber, wann<sup>2</sup>), wie und wo die uposatha-Ceremonie begangen werden soll, einzuholen haben. — Unter ovāda ist die Unterweisung der Nonnen seitens eines vom bhikkhusaṅgha durch Kapitelverhandlung zum bhikkhunovādaka ernannten Mönches zu verstehen. Nach Pā pācitt. dh. M 21—23 muß der betreffende Mönch bevollmächtigt (sammata) sein, hat die Unterweisung bei Tage und nicht in der Wohnung einer Nonne (bhikkunūpassayaṃ upasamkamitvā) zu erfolgen, ausgenommen, wenn die Nonne krank ist. Hauptgegenstand der Unterweisung sind die aṭṭha garudhammas (ovādo nāma aṭṭha garudhammā; Mī 教誡者說八敬等法). Halbmonatlich ist Bestimmung darüber einzuholen, wer ovādaka ist und wann und wo die Unterweisung stattfinden soll (Mā: 尼何日來何處教誡). Der erste Teil der Formel Pā 59 hat in den übrigen Versionen keine Parallelen. Erwähnt wird der uposatha nur Mā 131: W. e. N. halbmonatlich den uposatha<sup>3</sup>) nicht beachtet<sup>4</sup>)...

<sup>1</sup>) Legende: bhikkhuniyo uposathaṃ pi na pucchanti ovādaṃ pi na yācanti. C. V. X, 9, 4: bhikkhunīsaṃgho ayya bhikkhusaṃghassa pāde vandati ovādupasamkamaṇ ca yāceti labhatu kira ayya bhikkhunīsaṃgho ovādūpasamkamanā ti ... itthannāmo bhikkhu bhikkhunovādako sammato taṃ bhikkhunīsaṃgho upasamkamatu ti.

<sup>2</sup>) Komm. uposatho nāma dve uposathā cātudassiko ca pannarasiko ca; vgl. M. V. II, 34.

<sup>3</sup>) 清淨 = upavasatha (Rosenberg).

<sup>4</sup>) vgl. M. V. II, 5, 5: yēdi tumhe uposathaṃ na sakkarisatha na garukarisatha.



(... 半月清淨布薩不恭敬者 ...). Dem zweiten Teil der Regel stehen die übrigen Formeln nahe. Dha 141: W. e. N., welche halbmonatlich in den bhikṣusaṅgha gehen muß, um ovāda zu erbitten, nicht (darum) bittet ...  
 (... 半月應往比丘僧中求教授若不求者 ...). Sa 151: W. e. N. nicht halbmonatlich in die Gemeinde geht, um ovāda zu erbitten ...  
 (... 半月半月不往僧中求教誡 ...). Mī 100: W. e. N. halbmonatlich nicht in der Gemeinde einen ovādaka erbittet ... (... 半月不於僧中乞教誡師 ...). Mā 132: W. e. N. halbmonatlich die Belehrung der Gemeinde nicht beachtet und nicht kommt ... (... 半月僧教誡而不恭敬不來 ...). Mū 126: W. f. e. N., welche halbmonatlich ovāda erbitten muß, nicht darum bittet ... (... 半月半月應求教授若不求者 ...). T 164: W. f. e. N. halbmonatlich nicht bei einem Mönch avavāda und anuśāsana hört ... (... ཐཱ་བ་ཕྱེད་ཕྱེད་ཅིང་དགོ་སྒྲོང་ལ་གང་མས་དག། [lies: གདམས་པ་དག།] དང་ཇེས་སྤྱོད་བཟུང་བ་མི་ཟླ་ན་...).

Pā 58 = Dha 140 = Mī 110, 173 = Sa 152.

ovādam.

Mā 132 und T 164 könnten, wenn die Bestimmung „halbmonatlich“ sie nicht näher an Pā 59 anschliesse, auch zum 1. Teil der sogleich zu behandelnden Formel Pā 58 in Parallele gesetzt werden. Die Pā 58 entsprechenden Formeln stehen den vorigen z. T. sehr nahe. Pā 58: W. a. e. N. nicht zur Unterweisung oder Gemeindeversammlung geht ... (... ovādāya vā saṃvāsāya vā na gaccheyya ...). Dha 140: W. e. N., die nicht krank ist, nicht geht, um ovāda zu empfangen ... (... 不病不往受教授者 ...). Sa 152: W. e. N., welche keine Krankheit hat, nicht geht, um ovāda zu empfangen ... (... 無病不往受教誡 ...). Mī 110: W. e. N., wenn ovāda oder auch eine Kapitelverhandlung (kamma) stattfindet, nicht geht, um zuzuhören ... (... 教誡及羯磨時不往聽 ...). Mī 173: W. e. N., wenn sich die Gemeinde nach dem Gesetz versammelt, nicht auch hingeht ... (... 僧如法集會不即往 ...).

Pā 57 = Dha 142 = Mī 93 = Sa 150 = Mū 129 = T 166.

pavāraṇ'.

garudhamma IV.

Nach Beendigung der Regenzeit findet die pavāraṇā-(pravāraṇa-)Ceremonie statt, d. h. die Nonnen fordern gegenseitig die eine die andere auf, zu äußern, ob sie voneinander ein Vergehen gesehen oder gehört haben oder auch nur vermuten. Dieses gegenseitige Sich-auffordern findet zunächst unter den Nonnen statt, darauf hat der bhikṣuṇīsaṅgha den bhikṣusaṅgha durch eine bevollmächtigte Nonne einzuladen, seine Bedenken zu äußern. Dem bhikṣuṇī-



saṅgha steht das gleiche Recht gegenüber dem bhikṣusaṅgha nicht zu. Garudhamma IV: vassaṃ vutthāya bhikkhuniyā ubhatosamghe tihi ṭhānehi pavāretabbam diṭṭhena vā sutena vā parisāṅkāya vā stimmt mit dem pācitt. dh. Pā 57 überein: W. a. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, nicht in der beiderseitigen Gemeinde in Beziehung auf drei Punkte: Gesehenes, Gehörtes oder Vermutetes, pavāraṇā hält ... (yā p. bh. vassaṃ vutthā ubhatosamghe tihi ṭhānehi na pavāreyya diṭṭhena vā sutena vā parisāṅkāya vā ...). Dha 142: W. e. N., welche, nachdem die Gemeinde die Regenzeit verlebt hat, in den bhikṣusaṅgha gehen muß, um in Beziehung auf drei Dinge: Gesehenes, Gehörtes oder Vermutetes pavāraṇā zu verkünden, dies unterläßt ... (... 僧夏安居竟應往比丘僧中說三事自恣見聞疑若不者...). Sa 150: W. e. N., nachdem sie die Regenzeit verlebt hat, nicht in der (aus) zwei Abteilungen (bestehenden) Gemeinde pavāraṇā hält (d. h. einlädt; 求自恣), in Beziehung auf drei Dinge: über Gesehenes, Gehörtes oder Vermutetes sich zu erklären ... (... 安居竟不二部僧中求三事自恣說見聞疑...). Mī 93: W. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, nicht von der Gemeinde der Mönche (freimütige Äußerung der) gesehenen, gehörten oder vermuteten Vergehen erbittet (pavāreti)... (... 安居竟不從比丘僧請見聞疑罪...). Mū 129: W. f. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, nicht in der (aus) zwei Abteilungen (bestehenden) Gemeinde in Beziehung auf drei Dinge (Komm. Gesehenes, Gehörtes, Vermutetes, 見聞疑) pavāraṇā macht ... (... 安居了不於二部衆中以三事作隨意者...). T 166: W. f. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, (nicht<sup>1)</sup>) vor den beiden Gemeinden in Beziehung auf drei Punkte: Gesehenes, Gehörtes oder Vermutetes pavāraṇā macht ... (... དབྱར་གནས་པས་གཉི་གའི་དག་འདུན་ལ་མཐོང་བ་དང་ཐོས་བ་དང་དོགས་པའི་གནས་གསུམ་གྱིས་དགག་དེ་ན་...).

## 2. Verleben der Regenzeit (vassupagamanam) und Wanderung (cārikā).

Zur Regenzeit haben die Gemeindeangehörigen einen festen Wohnsitz zu wählen und dürfen ohne besonderen Anlaß keine Wanderung unternehmen (M. V. III, 4: na bhikkhave vassaṃ na upagantabbam yo na upagaccheyya āpatti dukkaṭassā 'ti; M. V. III, 3 na bhikkhave vassaṃ upagantvā purimaṃ vā temāsaṃ pacchimaṃ vā temāsaṃ avasitvā cārikā pakkamitabbā yo pakkameyya āpatti dukkaṭassā 'ti). In diese, drei Monate währende, Periode der Residenzpflicht haben die Ordensmitglieder entweder am Tage nach dem Vollmondstag im Monat Aṣāḍha oder einen Monat darauf einzutreten (M.

<sup>1)</sup> „nicht“ ist zu ergänzen.



V. III, 2: dve'mā bhikkhave vassupanāyikā purimikā pacchimikā'ti, aparajjugatāya āsāhiyā purimikā upagantabbā māsagatāya āsāhiyā pacchimikā upagantabbā).

Dha 164 = Mī 90.

Vgl. M. V. III, 4.

Dha 164: W. e. N. nicht zum früheren, noch zum späteren Termin den festen Wohnsitz zur Regenzeit nimmt ... (不前安居不後安居者...). Mī 90: W. e. N. zur Regenzeit keine feste Wohnung nimmt ... (不安居...). Im Vibhaṅga zu Mī 90 ist auch von dem früheren und späteren Zeitraum des Verlebens der Regenzeit (前 und 後安居) die Rede.

Pā 39 = Dha 95 = Mā 134 = Mī 92 = Sa 95 = Mū 101 = T 172.  
vassam. Vgl. M. V. III, 3.

Pā 39: W. a. e. N. während der Regenzeit auf Wanderschaft geht ... (antovassam cārikam careyya ...). Dha 95: W. e. N. im Frühling, Sommer, Winter, jeder Zeit, unter den Leuten umherwandert, es sie denn aus besonderem Anlaß, ... (春夏冬一切時人間遊行除餘因緣者...) vgl. M. V. III, 1: hemantam pi gimham pi vassam pi cārikam caranti. Sa 95: W. e. N. im Sommer (= in der Regenzeit<sup>1)</sup>) ohne einen besonderen Anlaß zu haben, in ein anderes Land wandert ... (夏中無因緣遊行他國...). Die Legende berichtet, daß der Buddha zu dieser Zeit mit den großen Schülern und vielen Mönchen zusammen die Regenzeit in einem festen Wohnsitz verbringt (皆共佛安居), während der Regenzeit (夏中) aber Nonnen in ein anderes Land wandern und auf dem Wege all die aufsprießenden Gräser zertreten und viele kleine Lebewesen umbringen (殺諸生草小蟲, vgl. M. V. III, 1 und Vibh. Pā 39: haritāni tiṇāni sammaddantā ekindriyaṃ jīvaṃ viheṭhantā bahū khuddake pāṇe saṃghātaṃ āpādentā). Mī 92: W. e. N. in der Regenzeit<sup>2)</sup> umherwandert ... (於安居內遊行...). Mā 134: id. (... 安居中遊行...). Mū 101: W. f. e. N. innerhalb der Regenzeit, ohne eine bestimmte Absicht zu verfolgen, unter den Leuten umherwandert ... (夏安居未爲隨意人間遊行...). T 172: W. f. e. N. innerhalb der Regenzeit auf Wanderschaft geht ... (དབུ་ཤིན་ཏུ་ཐོང་ས་ཀྱི་ཁོང་ན་...).

<sup>1)</sup> 夏 = varṣā, vgl. Rosenberg.

<sup>2)</sup> 安居 hat hier direkt die Bedeutung: Regenzeit, die Periode, in welcher man „ruhig wohnen“ soll.



Pā 40 = Dha 96 = Mā 135 = Mī 94 = Sa 96 = Mū 102 = T 173.  
na pakkame.

Nach Ablauf der Zeit der Residenzpflicht hat die Nonne eine Wanderung anzutreten. Pā 40: W. a. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, nicht eine Wanderung antritt, wenn auch nur bis (zu einer Entfernung von) fünf oder sechs Yojanas ... (... vassaṃ vutthā cārikaṃ na pakkameyya antamaso chappañcayojanāni pi ...). Dha 96: W. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, nicht weggeht ... (... 夏安居訖不去者 ...). Im Vibhaṅga heißt es, daß die Nonne einen Tagemarsch weit zu wandern habe (應出行乃至一宿). Sa 96: W. e. N. nach Beendigung der pavāraṇā nicht zu einem anderen Platz wandert, einen Tagemarsch (weit) ... (... 自恣竟不遊行餘處一宿 ...). Mī 94: W. e. N. nach der pavāraṇā zum Schluß der Regenzeit nicht einen Tagemarsch (weit) weggeht ... (... 就安居請竟一宿不去 ...). Mā 135: W. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, nicht auf Wanderschaft geht ... (... 安居竟不遊行者 ...). Auch hier ist im Vibhaṅga von mindestens einem Tagemarsch (weit) die Rede (乃至不離界一宿行). Mū 102: W. f. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, nicht ihren bisherigen Wohnort verläßt und unter den Menschen umherwandert (... 夏安居滿不離舊處人間遊行 ...). T 173: W. f. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, nicht einen krośa weit gewandert ... (... དབྱར་གནས་པའི་ རོག་རོལ་དུ་རྒྱུང་གྲགས་ཀྱི་མཐར་མི་འགོ་ན་ ...).

Pā 48 = Mā 115 = Mī 97, 98 = Sa 139 = Mū 149 = T 171.  
āvasatham.

Mī 97: W. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, ohne ihre Wohnung (zur Beaufsichtigung) zu übergeben, auf Wanderschaft geht ... (... 安居竟不付囑精舍出行者 ...). Mī 98: W. e. N., nachdem sie die Regenzeit verbracht hat, ohne ihre Wohnung dem Eigentümer wieder zu übergeben, weggeht ... (... 安居竟不捨精舍還主去者 ...). Diese beiden Formeln und T 171 nehmen auf die Regenzeit Bezug, während parallele Formeln sich allgemein ausdrücken. Pā 48: W. a. e. N., ohne die Wohnung übergeben zu haben, eine Wanderung antritt ... (... āvasatham anissajjitvā cārikaṃ pakkameyya ...). Sā 139: W. e. N., ohne ihre Wohnung anderen (zur Fürsorge) angewiesen zu haben, sich in ein Dorf begibt ... (... 不囑他房舍至聚落中 ...). Mā 115: W. e. N., ohne Zelle (vihāra), Bett und Matratze übergeben zu haben, weggeht ... (... 僧房牀褥不捨而去 ...). Mū 149: W. f. e. N. ihren Aufenthaltsort aufgibt, ihn aber nicht (anderen) über-



weist ... (... 棄住處不囑授者 ...). T 171: W. f. e. N. ihre Regenzeit-Wohnung nicht übergibt und von dort anderswohin wandert ... (... དབྱར་ཁང་མ་བཏང་བར་དེ་ནས་གཞན་དུ་འགྲོན་...).

Dha 162, 163 = Sa 167 = Mī 169.

Dha 162 (163): W. e. N. gegen Abend (nach Sonnenuntergang) die Tür des saṅghārāma öffnet und, ohne den übrigen Nonnen<sup>1)</sup> Anweisung gegeben zu haben, hinausgeht ... (... 向暮(日沒)開僧伽藍門不囑授餘比丘尼而出者 ...). Sa 167: W. e. N., ohne den übrigen Nonnen Mitteilung gemacht zu haben, aus einer abgelegenen Tür hinaus- und weggeht ... (... 不語餘比丘尼出遠門去 ...). Mī 169: W. e. N. in der Nacht einfach die Haupttür öffnet und hinausgeht, ohne den übrigen Nonnen Mitteilung gemacht und sie angewiesen zu haben, zu verriegeln ... (... 夜輒開都門出不語餘比丘尼令閉 ...).

Pā 37, 38 = Dha 98, 97 = Mā 118 = Mī 95, 96, 198, 175 = Sa 97, 98  
Mū 103, 104 = T 174, 175.

anto tiro.

Pā 37 (38): W. a. e. N. innerhalb des Reichs (außerhalb des Reichs), an Orten, welche für unsicher gehalten werden und gefährlich sind, ohne sich einer Karawane angeschlossen zu haben, auf Wanderschaft geht ... (... anto-ratṭhe (tioratṭhe) sāsaṅkasammate sappatibhaye asatthikā cārikaṃ careyya... ). Dha 98 (97): W. e. N. innerhalb der Grenzen (im Randgebiet) an unsicheren und gefährlichen Orten unter den Leuten umherwandert ... (... 於界內(邊界)有疑恐怖處在人間遊行 ...). Sa 97 (98): W. e. N. innerhalb des Reichs (außerhalb des Reichs) an unsicheren, gefährlichen Orten umherwandert ... (... 國內(國外)疑處畏處遊行 ...). Mī 95 (96): W. e. N. innerhalb des Reichs (das Reichsgebiet verläßt) und an gefährlichen Orten ganz allein, ohne jemanden, an welchen sie sich halten kann, umherwandert ... (... 於國內(出國境)恐怖處無所依怙而獨行者 ...). Mī 198: W. e. N. innerhalb des Reichs inmitten gefährlicher Orte umherwandert ... (... 國內恐怖處於中遊行 ...). Mī 175: W. e. N. in ein Grenzgebiet wandert ... (... 往邊地 ...). Mā 118: W. e. N., ohne Kaufleute zu Begleitern zu haben, in ein fremdes Land wandert ... (... 無商人伴向異國行 ...). Mū 103: W. f. e. N. weiß, daß es im Königreiche von Räubern gefährdete Orte gibt, aber (dort) umherwandert ... (... 知王國中有賊怖處而遊行 ...). Mū 104: W. f. e. N. weiß, daß bestimmte Orte von Tigern, Wölfen und

<sup>1)</sup> „den übrigen Nonnen“ fehlt 163.



Löwen gefährdet sind, aber (dort) umherwandert ... (... 知彼處有虎  
 狼師子怖而遊行 ...). T 174: W. f. e. N. in Gegenden, in welchen  
 es Gefahren gibt, auf Wanderschaft geht ... (... ཡུལ་འཁོར་རྟ་གསུམ་པ་དང་  
 བཅས་པར་སྤྱོད་སྤྱོད་ཀྱི་ཞིང་འགྲོན་...). T 175: W. f. e. N. in unruhigen Gebieten  
 auf Wanderschaft geht ... (... ཡུལ་འཁོར་མི་སྤྱོད་པ་དང་བཅས་པར་སྤྱོད་སྤྱོད་  
 ཀྱི་ཞིང་འགྲོན་...).

3. Schenkung und Teilung von Gewändern (cīvaralābha, cīvaravibhaṅga),  
 „Aufhebung“ des rohen Stoffs (kaṭhinuddhāra).

Pā 26 = Dha 105 = Sa 134 = Mī 88, 184.

gaṇaṃ.

Pā 26: W. a. e. N. verhindert, daß die Gemeinde ein Gewand erhält ...  
 (... gaṇassa cīvaralābhaṃ antarāyaṃ kareyya ...); gaṇa wird vom Komm.  
 durch bhikkhunīsaṃgha erklärt. Dha 105: W. e. N. verhindert, daß der  
 Gemeinde ein Gewand geschenkt wird ... (... 與眾僧衣作留難  
 者...). Sa 134: id. (... 遮與僧衣...). Abweichend: Mī 88: W. e. N.  
 verhindert, daß Dinge einer einzelnen (Nonne) geschenkt werden, und (die  
 Geschenke) der Gemeinde zuwendet<sup>1)</sup> ... (... 斷施人物與僧...).  
 Mī 184: W. e. N. kaṭhināstarāṇa<sup>2)</sup> verhindert (wörtl. es verhindert, Kaṭhina-  
 gewänder zu empfangen) ... (... 遮受迦絺那衣...).

Kaṭhina heißt der noch unverarbeitete Stoff. Kern p. 80 Anmerk. 3  
 (Literaturangaben!): Kaṭhina, hard, denotes “raw cotton”. Die „Aus-  
 legung des Kaṭhina“ ist die offizielle Erklärung der Beschenkungs-  
 bedürftigkeit der Gemeinde mit Gewändern. Beendet wird dieser Zu-  
 stand<sup>3)</sup> durch die feierliche Vornahme der „Aufhebung des Kaṭhina“  
 (kaṭhinuddhāra), die mit einer Verteilung verbunden ist. Die Termini  
 beziehen sich ursprünglich auf die Vorgänge beim Bleichen.

M. V. VIII, 32 werden acht verschiedene Bedingungen, unter welchen  
 ein cīvara geschenkt werden kann, aufgezählt. Der Schenker kann es für  
 die Gemeinde, die beiderseitige Gemeinde, für die Gemeindemitglieder,  
 welche gemeinsam die Regenzeit verbracht haben, für einen einzelnen usw.

<sup>1)</sup> Diese Übersetzung ergibt sich aus dem Inhalt der Legende.

<sup>2)</sup> 受迦絺那衣 (受功德衣) „Kaṭhinagewänder empfangen“ findet sich  
 in vielen Versionen als Wiedergabe von kaṭhināstarāṇa, kaṭhinam attharitam etc.;  
 über kaṭhin-atthāra vgl. Davids-Oldenb. Sacred Books XVII p. 148. Anmerkung,

<sup>3)</sup> Er hat für die Ordensmitglieder fünf Erleichterungen, d. h. zeitweilige Außer-  
 kraftsetzung einiger Vorschriften im Gefolge; vgl. Anmerk. p. 131.



bestimmen. Von Bedeutung ist es, ob das geschenkte Gewand als Zeit- oder Unzeitgewand (kāla- oder akālacīvara) zu gelten hat. Ein Gewand, das in der Gewänderzeit d. h., wenn kaṭhina nicht ausgelegt ist, im letzten Monat der Regenzeit oder, wenn kaṭhina ausgelegt ist, im Laufe von fünf Monaten (vom letzten Monat d. R. ab) in den Besitz der Gemeinde gelangt, ist kālacīvara; ein Gewand, das, wenn kaṭhina nicht ausgelegt ist, in elf Monaten oder, wenn kaṭhina ausgelegt ist, im Laufe von sieben Monaten in den Besitz der Gemeinde gelangt, ist akālacīvara; auch ein Gewand, das in der Gewänderzeit unter besonderer Bestimmung für gewisse Ordensmitglieder gestiftet wird, ist akālacīvara (S. V. II p. 286/87 u. 246: cīvarakālasamayo nāma anattthate kaṭhine vassānassa pacchimo māso attthate kaṭhine pañca māsā; akālacīvaram nāma anattthate kaṭhine ekādase māse uppannam attthate kaṭhine satta māse uppannam kāle pi ādissa dinnam etam akālacīvaram). Mū (Vibh. p. 76a): Wenn am Wohnort Kaṭhinagewänder nicht ausgelegt sind, heißt ein Monat, nämlich (der Zeitraum) vom 16. Tage des 8. Monats bis zum 15. Tage des 9. Monats — wenn am Wohnort Kaṭhinagewänder ausgelegt sind, heißen 5 Monate, nämlich (der Zeitraum) vom 16. Tage des 8. Monats bis zum 15. Tage des 1. Monats — Zeit, das Übrige heißt Unzeit (若住處不張羯恥那衣者一月謂從八月十六日至九月十五日若住處張羯恥那衣者五月十五日名時餘名非時). Das kālacīvara wird am Ende der Regenzeit nach den Kaṭhina-ceremonien von der Gemeinde, welche gemeinsam an einem Orte die Regenzeit verbracht hat, verteilt. An dieser Teilung dürfen nur solche Ordensmitglieder teilnehmen, welche die Regenzeit eben dort verlebt haben. Erhält die Gemeinde dagegen ein akālacīvara, so ist dies von der gesamten, im Bezirk gerade anwesenden Gemeinde zu teilen (sammukhībhūtena saṃghena bhā-jetum M. V. VIII, 27, 5). Mā p. 191 wird das akālacīvara unter 10 Arten von Gegenständen aufgeführt, welche der sammukhībhūta-saṃgha bekommen soll (現前僧應得). Es sind dies die vier Arten von bhesajja: yāvakālikam, yāmakālikam sattāhakālikam, yāvajjivikam<sup>1)</sup> (時藥夜分藥七日藥盡壽藥<sup>2)</sup>), ferner die Güter eines verstorbenen Mönches (死比丘物),

<sup>1)</sup> vgl. M. V. vi 40, 3 und Sa 123 p. 148.

<sup>2)</sup> Die Übersetzungen: „Zeit-Heilmittel“, „Nachtschnitt-Heilmittel“, „Sieben-Tage-Heilmittel“, „Lebenszeit-Heilmittel“ passen zu den in der Mahāvvy. gegebenen Formen: kālikah, yāmikah, saptāhikam, yāvajjivikam. Zeit-Heilmittel sind: Vor-, Nach- und gebratene (tapana) Speisen. Nachtschnitt-Heilmittel: Die vierzehn Arten von Reisgetränken. Sieben-Tage-Heilmittel: sarpiś, taila, madhu etc., vgl. p. 33/35. Lebenszeit-Heilmittel: haritak(i), vibhītakam, āmalakam, vgl. Mahāvvyutp. 231, 16—18; Laufer: Sino-Iranica p. 378. (前食後食哆波那食 | 十四種漿 | 酥油蜜石蜜生酥膏 | 呵梨勒鞞醯勒阿摩勒).



geschenkte Aufenthaltsorte (施住處), Geschenke, die bei Gelegenheit der großen Versammlungen (大會) gestiftet werden, Unzeitgewänder (非時衣), verschiedene Utensilien (雜物) wie Almosenschale, Rasiermesser, Nadelröhre, Schuhe usw., und Einladungen zum Essen (請食). — Die Verschiedenheit im Verfahren mit einem akāla- und einem kālacivara liegt dem nissaggiya-pācittiya dhamma Pā 2 zugrunde.

Pānissagg. pāc. dh. 2 = Sa naiḥsarg. pāt. dh. 20/21 = Mū, T naiḥsarg.  
p. dh. 22/23 = Mī naiḥs. p. dh. 20 = Dha naiḥs. p. dh. 27.  
akālakālam.

Pā 2: W. a. e. N. ein Unzeitgewand für ein Zeitgewand ausgibt und (es wie ein Zeitgewand) teilt ... (... akālacivaram kālacivaram ti adhiṭṭha-hitvā bhājāpeyya ...). Nach der Vibhaṅga-Erzählung stiften Laien für eine Menge von Nonnen, welche in einem Dorfe die Regenzeit verbracht haben und in schlechten Kleidern nach Sāvattḥi gekommen sind, dem bhikkhunī-saṃgha ein (akāla)civara. Thullanandā weist darauf hin, daß es, weil kaṭhina ausgelegt ist, ein kālacivara sei und teilt es als solches, so daß die in Sāvattḥi neu angekommenen (āgantuke) Nonnen nichts erhalten. Dha 27: W. e. N. ein Unzeitgewand als Zeitgewand behandelt ... (... 以非時衣受作時衣者 ...). Mī 20: id. (... 非時衣作時衣受 ...). Sa 20 (21): W. e. N. ein Zeitgewand (Unzeitgewand) wie ein Unzeitgewand (Zeitgewand) teilt ... (... 時衣 (非時衣) 作非時衣 (時衣) 分者 ...). Die Legenden zu Sa 20 und 21 berichten, daß die Nonnen, welche zu Devadatta halten, das eine Mal als Gäste an der Teilung eines civara teilnehmen wollen und das kālacivara deshalb als akālacivara ausgeben, beim anderen Male selbst ansässig sind und ein akālacivara als kālacivara ausgeben, um zu Gast weilende Nonnen (客比丘尼) von der Teilung auszuschließen (vgl. M. V. VIII, 25, 3: na bhikkhave aññatra vassam vutthena aññatra civarabhāgo sāditaṭṭho; Mā p. 190: 餘處安居不應得此處衣分). Mit etwas abweichendem Wortlaut, aber im gleichen Sinne: Mū 22: W. f. e. N. zur Unzeit kaṭhinuddhāra vornimmt ... (... 非時捨羯恥那衣者 ...) = T 22: ... ཏུས་མ་ཡིན་པར་སྤྲུའུ་འགྱུར་འགྱུར་པ་ ... Mū 23: W. f. e. N. der Zeit gemäß kaṭhinuddhāra nicht vornimmt ... (... 依時不捨羯恥那衣者 ...) = T 23: ... ཏུས་སུ་སྤྲུའུ་འགྱུར་མི་འགྱུར་པ་ ... Die naiḥsa-gika-pāt. dh. Mū und T 23 erinnern an die pātayantika-dharmas:

Pā 30 = Dha 109, 110 = Mī 185 = Sa 136 = Mū 146 = T 169.  
kaṭhinena ca.

Pā 30: W. a. e. N. den gesetzmäßigen kaṭhinuddhāra verhütet ...



(... dhammikaṃ kaṭhinuddhāraṃ paṭibāheyya ...). Gesetzmäßig ist nach dem Komm. der kaṭhinuddhāra, wenn er von der vollzählig versammelten Gemeinde vollzogen wird (dhammiko nāma kaṭhinuddhāro samaggo bhikkhūnisaṃgho sannipatitvā uddharati). An diese Erklärung erinnern Sa 136 und Mū 146. Sa 136: W. e. N., wenn die Gemeinde kaṭhinuddhāra veranstaltet, sich dem nicht anschließt ... (... 僧捨迦絺那衣時不隨者 ...). Mū 146: W. f. e. N. nicht an dem kaṭhinuddhāra teilnimmt ... (... 不共出羯恥那衣者 ...). T 169: W. f. e. N. an den Handlungen bei Gelegenheit des kaṭhinuddhāra nicht teilnimmt ... (... སྔ་གཞུང་དབྱེད་བཞི་ཐབས་བཀ་ཡོངས་སུ་བྱ་བའི་ཚུགས་པ་མི་སྤྱོད་ན་ ...). Dha 109: W. e. N. derartige Gedanken faßt: „Ich will die Gemeinde veranlassen, heute nicht kaṭhinuddhāra zu erlangen, sie soll später uddhāra veranstalten“, da sie zu veranlassen wünscht, daß die fünf Angelegenheiten<sup>1)</sup> lange Zeit keine Aufhebung erlangen ... (... 作如是意令衆僧今不得出迦絺那衣後當出欲令五事久得放捨 ...). Dha 110: W. e. N. derartige Gedanken faßt: „Ich will die Gemeinde der Nonnen hindern (und sie veranlassen), kaṭhinuddhāra nicht<sup>2)</sup> zu veranstalten“, da sie zu veranlassen wünscht ... (= 109) ... (... 作如是意遮比丘尼僧不出迦絺那衣欲令 ...). Mī 185: W. e. N. Nonne den kaṭhinuddhāra verhütet ... (... 遮捨迦絺那衣 ...).

Pā 27 = Dha 108 = Mī 84 = Sa 137 = Mū 147 = T 170.  
vibhaṅga.

Pā 27: W. a. e. N. die gesetzmäßige Teilung der Gewänder verhütet ... (... dhammikaṃ cīvaravibhaṅgaṃ paṭibāheyya ...). Die Legende berichtet, daß die Nonne Thullanandā die Teilung eines akālacīvara verhindert, da ihre Schülerinnen (antevāsibhikkhuniyo) eine Wanderung angetreten haben und sie diese an der Teilung teilnehmen lassen möchte. Dha 108: W. e. N. derartige Gedanken faßt: „Ich will verhüten<sup>3)</sup>, daß die Gemeinde gesetzmäßig die Gewänder teilt“, und veranlaßt, daß die Teilung nicht vorgenommen wird, da sie fürchtet, daß (ihre) Schülerinnen nicht (davon) bekommen ...

<sup>1)</sup> Fünf Vorrechte zur Zeit des cīvaradāna; M. V. VII, 1, 3: atthatakaṭhināṇaṃ vo bhikkhave pañca kappissanti anāmantacāro asamaḍānacāro gaṇabhojanaṃ yāvad-atthacīvaraṃ yo ca tattha cīvaruppādo so nesaṃ bhavissati. Vgl. Oldenbergs Übersetzung und Anmerk., Vinaya Texts, Part II, p. 150f.

<sup>2)</sup> 不 fehlt in den übrigen, die Formel vorwegnehmenden Stellen des Vibhaṅga, doch findet sich auch 遮令不出; vgl. 109 令...不...

<sup>3)</sup> In den die Formel vorausnehmenden Stellen des Vibhaṅga heißt es: 作是意遮衆僧如法分衣恐弟子不得.



(... 作如是意衆僧如法分衣遮令不分恐弟子不得者...). Auch hier befinden sich die Schülerinnen der Thullanandā auf Wanderschaft (多諸弟子分散行不在). Mī 84: W. e. N. verhütet, daß die Gemeinde Gewänder teilt ... (... 遮僧分衣...). Sa 137: W. e. N. sich nicht anschließt, wenn die Gemeinde Gewänder teilt ... (... 僧分衣時不隨者...). Mū 147: W. f. e. N. nicht mit den anderen zusammen Gewänder teilt ... (... 不共他分衣者...). Das heißt, daß sie durch Nichtteilnahme an der Versammlung die Teilung verhindert (不共他分衣者謂不與同集而作留難), vgl. Vibh. Komm. Pā: dhammiko nāma cīvaravibhaṅgo sa maggo bhikkhunisaṃgho sannipatitvā bhājeti. T 170: W. f. e. N. an den Handlungen zum Zweck der Teilung der Gewänder nicht teilnimmt ... (... གསེས་འབྲེད་པའི་ཕྱིར་བཀའ་ཁྲིམས་སུ་བྱ་བའི་ཕྱིར་ཚོགས་པ་སྤྱོད་པར་མི་བྱེད་ན་...).

Pā 29 = Mā 76 = Sa 135 = Mū 145 = T 168.  
dubbalaṃ.

Pā 29: W. a. e. N., weil sie sich bei einer (nur) schwach (begründeten) Hoffnung auf ein Gewand beruhigt hat, den Zeitraum des cīvara(dāna und -vibhaṅga) überschreitet (d. h. verstreichen läßt) ... (... dubbala-cīvara-paccāsāya cīvarakālasamayam atikkāmeyya ...). Nach der Legende läßt die Nonne Thullanandā sich Stoffe für die Gemeinde versprechen, doch ist das Versprechen unsicher, da es die Einschränkung, „wenn wir dazu in der Lage sind“ (sace mayam sakkoma) enthält. Thullanandā vertröstet die Nonnen mit der Aussicht auf ein Gewand, erhält aber dann später nichts. Mā 76: W. e. N. eine Familie, welche nicht in der Lage ist, Gewänder zur Verfügung zu stellen, aufsucht und für die Gemeinde Kaṭhinagewänder erbettelt ... (... 詣不能辦衣家爲僧乞迦絺那衣...). Nach der Legende wird die Nonne Thullanandā damit beauftragt, für die Gemeinde Kaṭhinagewänder zu erbetteln, sucht aber eine unzuverlässige Familie (無信家) auf, die ihr Gewänder verspricht, sie dann jedoch vertröstet bis der cīvarakāla vorbei ist. 不信 wird komm. durch: „ohne in der Lage zu sein, machen sie Hoffnung, schwach“ (arm; 無力與希望處弱) und erscheint an der Stelle des 不能辦衣 im Kommentar. Bei der Erklärung von 乞 heißt es „für die Gemeinde Kaṭhinagewänder erbettelt und, nachdem die Zeit für die Gewänder vorüber ist, nicht erlangt hat“ (乞者爲僧求迦絺那衣衣時過不得者...). Sa 135: W. e. N., obwohl die Hoffnung ein Gewand zu erhalten schwach (begründet) ist, Kaṭhinagewänder annimmt (kaṭhināstarāṇa vornimmt) ... (... 所望得衣弱而受迦絺那衣...). Die Legende berichtet, wie die Nonne Thullanandā unter dem in der Formel erwähnten



Umstand kathināstarāṇa vornimmt, später aber nicht in die Gemeindeversammlung zum kaṭhinuddhāra gehen will, da sie das erhoffte Gewand nicht erhalten hat (我所望衣未得). Mū 145: W. f. e. N. weiß, daß jemand arm ist, und (dennoch) von ihm Kaṭhinagewänder erbettelt ... (... 知是貧人從乞羯恥那衣者 ...). T 168: W. f. e. N. einen Armen veranlaßt, Kaṭhinagewänder bereitzustellen ... (... རྒྱལ་པོ་སྤྲོ་བཞུང་སྤྲོ་བཞུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་...).

#### 4. Ordination (upasampadā).

Die Regeln, welche sich mit der Aufnahme in den Orden befassen, nehmen einen breiten Raum unter den pāṭayantika-dharmaś aller Schulen ein. Die beiden wichtigsten Unterschiede im Ordinationsverfahren für Nonnen und Mönche sind im garudhamma VI zusammengefaßt. „Eine Śikṣāmāṇā hat, nachdem sie zwei Jahre lang die Vorschriften in den sechs Geboten befolgt hat, in beiden Abteilungen der Gemeinde die Ordination nachzusuchen“ (dve vassāni chasu dhammesu sikkhitasikkhāya sikkhamānāya ubhatosaṃghe upasampadā pariyesitabbā, Dha: 式叉摩那學二歲戒已應在二部僧中受具足戒). Hiermit ist gesagt, daß weibliche Personen, welche in den Orden aufgenommen zu werden wünschen, 1. eine zweijährige Probezeit durchzumachen und dann 2. sowohl vor dem bhikṣuṇīsaṅgha, wie vor dem bhikṣusaṅgha ihr Ordinationsgesuch vorzubringen haben. Während der zweijährigen Probezeit haben sich die Śikṣāmāṇās der Unkeuschheit (abrahmacarya), des Diebstahls (adattādāna), der Tötung von Lebewesen (prāṇātipāta), der Lüge (mṛṣāvāda), und der Vergehen der pārājika-dharmaś 5 und 6 des Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra zu enthalten, d. h. der pārājika-dharmaś 1—6 in weiterem Sinne. (In der Aufzählung der Regeln für die Śikṣāmāṇās bei den Sarvāstivādin geben die Regeln 1—4 den erweiterten, 5 und 6 den genauen Wortlaut der pārājika-dharmaś 1—6 des Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra, vgl. p. 20 und 44/45). Die Bestimmung, daß die Ordination in der beiderseitigen Gemeinde zu geschehen hat, bedeutet, daß der bhikṣusaṅgha seine Einwilligung zu der Handlung des bhikṣuṇīsaṅgha zu geben hat, und legt für das abhängige Verhältnis des bhikṣuṇīsaṅgha Zeugnis ab.

Bereits die Zulassung zu der zweijährigen Probezeit ist an die Bewilligung durch Kapitelverhandlung gebunden, und die eigentliche Ordination ist von mehreren saṅghakarmans begleitet. Das Verfahren ist analog dem für die Mönche. Ich hebe hier nur einige Punkte heraus, welche in unseren pāṭayantika-dharmaś berührt werden.



Die Ordination in der Gemeindeversammlung der Nonnen.

1. Nachdem die Śikṣāmāṇā eine geistliche Beraterin (upādhyāyā, pavattinī) gewählt und diese ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, faßt die Gemeinde Beschluß darüber, ob die betreffende Nonne zur Upādhyāyā geeignet ist. 2. Die Upādhyāyā befragt die Śikṣāmāṇā über die Hinderungsumstände (antarāyika-dhammas) und bereitet sie auf die Befragung vor versammelter Gemeinde vor. 3. Die Śikṣāmāṇā stellt das Aufnahmegesuch und wird nochmals vor der Gemeinde über die antarāyika-dhammas befragt. 4. Der Antrag wird der Gemeinde vorgetragen und von dieser Beschluß über ihn gefaßt.

Die Ordination in der Gemeindeversammlung der Mönche.

Noch an demselben Tage hat auch die Ordination vor dem Bhikṣusaṅgha zu geschehen und nach der Schilderung beiden Dharmaguptas geht sie in genau entsprechender Weise vor sich wie vor dem Bhikṣuṇisaṅgha. C. V. X, 17, 2 wird aber geschildert, wie Buddha anordnet, daß die Śikṣāmāṇā ohne nochmalige besondere Befragung über die antarāyika-dhammas zu ordinieren ist. Die antarāyika-dhammas beziehen sich nämlich zum großen Teil auf körperliche Mißbildungen, insbesondere der Geschlechtsmerkmale, und die Befragung über sie vor der versammelten Gemeinde der Mönche hatte die Śikṣāmāṇās in Scham und Verwirrung versetzt. Sa werden der Śikṣāmāṇā an Stelle der Fragen über die antarāyika-dhammas vor dem Bhikṣusaṅgha andere, welche sich auf die Feststellung des richtigen Vollzugs der Ordination im Bhikṣuṇisaṅgha u. ähnl. beziehen, vorgelegt.

Persönliche Besonderheiten und soziale Umstände, welche weibliche Personen von der Ordination ausschließen.

Einige der Umstände, welche eine Ordination ausschließen (antarāyika-dhammas) erscheinen in den pātayantika-dharmas der verschiedenen Schulen. Es wird als pātayantika-dharma erklärt, Personen, welche mit dergleichen Eigentümlichkeiten behaftet sind, die upasampadā zu erteilen.

Mi 178: W. e. N. ein Weib, welches beständig menstruiert, aufnimmt ... (度常有月水女人...). C. V. X, 17, 1, antarāyika-dhamma 4: na 'si dhuvalohitā? Sa p. 244 wird bestimmt, daß ein beständig menstruierendes Weib nicht die Ordination zu empfangen hat; ist es geschehen, so ist die Betreffende wieder auszustoßen. (佛言常有月忌不能女不應與出家受具戒若已出家受具戒者應作滅擯).

Dha 165: W. e. N. weiß, daß ein Weib an permanentem Durchfall und Urinieren, an Tränenfluß, Speichelausfluß oder dauerndem Erbrechen



leidet, ihm (aber) die Ordination erteilt ... (... 知女人常漏大小便涕唾常出者授具足戒...). C. V. X, 17, 1, antarāyika-dhamma 6: na 'si paggharantī?

Mī 125: W. e. N. ein Weib, welches an einer langwierigen Krankheit leidet, aufnimmt ... (... 度長病女人...). vgl. C. V. X, 17, 1 antarāyika-dhamma 12/16; santi te evarūpā ābādhā: kuṭṭham gaṇḍo kilāso soso apamāro, und M. V. I, 39, 7: na bhikkhave pañcahi ābādhehi (i. e. kuṭṭham etc.) phutṭho pabbājetabbo yo pabbājeyya āpatti dukkaṭassā'ti.

Dha 166: W. e. N. wissentlich einem Hermaphroditen die Ordination erteilt ... (... 知二形人與授具足戒者...). Mī 176: W. e. N. einen Hermaphroditen aufnimmt ... (... 度二根人...). C. V. X, 17, 1, antarāyika-dhamma 11: na 'si ubhatovyañjanā? M. V. I, 68: ubhatovyañjanako bhikkhave anupasampanno na upasampādetabbo upasampanno nāsetabbo 'ti. Sa p. 243b: 佛言是二根人不能女不能女故不聽出家受具戒若已出家受具戒者作滅摺.

Dha 167: W. e. N. von einem (Weibe) weiß, daß bei ihm beide Wege vereinigt sind, ihm (aber) die Ordination erteilt ... (... 知二道合者與授具足戒...). Nach dem Vibh. Komm. ist unter „vereinigten Wegen“ zu verstehen, daß die Entleerungsorgane für Kot und Urin nicht voneinander gesondert sind (大小便道不別). C. V. X, 17, 1: na 'si sambhinnā? Sa p. 243b: 佛言二道合不能女不應與出家... etc. Mī 177: W. e. N. ein Weib, bei dem die beiden Wege zu einem sich vereinigen, aufnimmt ... (... 度二道合作一道女人...).

Pā 61 = Dha 119 = Mī 116 = Mū 111 = T 87.  
gabbhinī.

Pā 61: W. a. e. N. eine Schwangere ordiniert ... (... gabbhinim vuṭṭhāpeyya ...). Dha 119: W. e. N. weiß, daß ein Weib schwanger ist, und ihm (dennoch) die Ordination erteilt ... (... 知女人妊娠度與授具足戒者...). Mī 116: W. e. N. einer Schwangeren die Ordination erteilt ... (... 與懷妊女受具足戒...). Mū 111: W. f. e. N. einer Schwangeren die pravrajyā erteilt ... (... 與有娠女人出家者...). T 87: W. f. e. N. wissentlich einer Schwangeren die pravrajyā erteilt ... (... ཤེས་བཞིན་དུ་བྱད་མེད་སྐྱུ་མ་རབ་དུ་འབྱོན་ན་...).

Pā 62 = Dha 120 = Mī 117.

pāyanti.

Pā 62: W. a. e. N. eine Säugende ordiniert ... (... pāyantim vuṭṭhāpeyya ...). Dha 120: W. e. N. weiß, daß ein Weib ein Kind säugt, und ihm







Dha 127 = Mī 112 = Mū 160 = T 86.

Dha 127: W. e. N. wissentlich einem schamlosen Frauenzimmer die Ordination erteilt ... (... 知如是人 [Komm. 如是人者姪女也] 與授具足戒者 ...). Mī 112: W. e. N. ein schamloses Frauenzimmer (Hetäre) aufnimmt ... (... 度姪女 ...). Mū 160: W. f. e. N. einem schamlosen Frauenzimmer die pravrajyā erteilt ... (... 度姪女出家者 ...). T 86: W. f. e. N., davon wissend, einem sich umhertreibenden Weibe die pravrajyā erteilt ... (... ཤེས་བཞིན་དུ་བྱུང་མེད་འཁྲུལ་བ་མོ་རབ་དུ་འབྱིན་ན་ ...). Sa p. 244b: 從今不聽度姪女若度者突吉羅. Vgl. Sa 115 p. 152.

Sa 119: W. e. N. ein Weib, welches Kinder hat, aber ohne Anhang (selbständig) ist (so daß die Kinder ihm in den Orden folgen müssen), in den Orden aufnimmt ... (... 畜有男女自隨女人爲衆 ...). Die Legende berichtet, daß die Nonne Thullanandā ein solches Weib ordiniert, und wie dieses, umgeben von den Kindern, auf Bettelgang geht. Die Haushalter unterhalten sich über die unzüchtigen Nonnen, welche, wie sie meinen, im vihāra mit Männern verkehren und Kinder zur Welt bringen. Man vergleiche die Erzählung M. V. I, 50. Hier wird erzählt, daß eine Familie infolge einer Seuche bis auf den Vater und ein Söhnchen ausgestorben ist. Die beiden gehen unter die Mönche und begeben sich dann auch gemeinsam auf Bettelgang. Erhält der Vater Speise, so läuft das Söhnchen herbei und bittet, ihm davon abzugeben. Die Leute entrüsten sich und klagen über die unzüchtigen Śramaṇas, da nach ihrer Meinung der Knabe von einer Nonne geboren sein muß. Hieran schließt sich die Verordnung, daß Knaben unter 15 Jahren die pravrajyā nicht erhalten dürfen (na bhikkhave ūnapannarasavasso dārako pabbājetabbo yo pabbājeyya āpatti dukkaṭassā 'ti.)

Mī 124: W. e. N. eine Frau, welche von jemandem abhängig ist, aufnimmt ... (... 度屬人婦女 ...). C. V. X, 17, 1, antarāyika-dhamma 19: bhujissāsi?

Mī 127: W. e. N. eine Schuldnerin aufnimmt ... (... 度負債女人 ...). Dha 168: W. e. N. weiß, daß ein Weib durch Schulden oder Krankheit in Bedrängnis ist, ihm (aber) die Ordination erteilt ... (... 知有負債難者病難者與授具足戒 ...). C. V. X, 17, 1, antarāyika-dhamma 20: anaṇāsi? M. V. I, 46: na bhikkhave ināyiko pabbājetabbo yo pabbājeyya āpatti dukkaṭassā 'ti.



Pā 80 = Dha 134 = Mā saṅghāvaśeṣa-dh. 7 = Mī 126 = Sa 124 =  
Mū 121 = T 85.

sāmikena ca.

Pā 80: W. a. e. Nonne eine Śikṣāmāṇā, welche von den Eltern oder dem Gatten keine Erlaubnis hat, ordiniert ... (... mātāpitūhi vā sāmikena vā ananuñātam sikkhamānaṃ vuṭṭhāpeyya ...). Dha 134: W. e. N. (einer Śikṣāmāṇā), ohne daß Eltern oder Gatte (derselben) Erlaubnis gegeben haben, die Ordination erteilt ... (... 父母夫主不聽與授具足戒者 ...). Sa 124: W. e. N. ein Weib, welches von seinem Herrn keine Erlaubnis hat, ordiniert ... (... 女人主不聽畜爲衆者 ...). Nach dem Komm. sind unter dem „Herrn“ je nach den Umständen die Eltern, der Gatte, oder beide zu verstehen (主不聽者有三種若未嫁女父母不聽若已嫁未至夫家者爾時兩邊不聽若已至夫家夫主不聽波夜提). Mī 126: W. e. N. eine Frau, welche ihrem Gatten untersteht, aufnimmt ... (... 度屬夫婦人 ...). Mū 121: W. f. e. N. weiß, daß eine verheiratete Frau von ihrem Gatten nicht freigegeben ist, ihr (aber) die pravrajyā erteilt ... (... 知他婦人夫主未放度出家者 ...). T 85: W. f. e. N. weiß, daß ein Weib keine Erlaubnis von seinem Gatten hat, ihm aber die pravrajyā erteilt ... (... ཤེས་བཞིན་དུ་བྱ་མེད་བདག་པོས་ས་གནང་བ་རབ་དུ་འབྱིན་ན་ ...). Mā saṅghāv. dh. 7: W. e. N. (eine Frau) ohne Erlaubnis ihres Gatten aufnimmt ... (... 其主不聽而度 ...) vgl. p. 28. C. V. X, 17, 1, antarāyika-dhamma 22: ananuñātāsi mātāpitūhi sāmikena? M. V. I, 54, 6: na bhikkhave ananuñāto mātāpitūhi putto pabbājetabbo yo pabbājeyya āpatti dukkaṭassā 'ti.

Bedingungen, nach deren Erfüllung die Ordination erst statt-  
haft ist.

Die Ordination einer Śikṣāmāṇā hat nach Ablauf der zweijährigen Probezeit und mit Einwilligung der Kapitelversammlung zu geschehen. Ist die Śikṣāmāṇā Jungfrau (kumārībhūtā), so muß dieselbe ein Mindestalter von zwanzig Jahren haben. Ist sie aber verheiratet (gihigatā), so muß sie das 12. Jahr vollendet haben, eine strī dvādaśavarsaḡhayuktā, d. h. zwölf Jahre lang verheiratet sein<sup>1)</sup>. In den unten zu erörternden Formeln, welche fordern, daß die ordinierende Nonne 12 Jahre vollendet habe, bedeutet dies, wie üblich, wenn von dem Alter eines Mönches oder einer Nonne die Rede ist, daß sie 12 Jahre lang ordiniert sein muß.

<sup>1)</sup> vgl. C. Bendall (Festschrift Kern 1903): Fragment of a Buddhist Ordination-Ritual in Sanskrit.



Pā 63 = Mā 98 = Mī 113, 115 = Sa 111 = Mū 119 = T 80.  
cha dhamme.

Pā 63: W. a. e. N. eine Śikṣāmāṇā, welche nicht zwei Jahre lang die Vorschriften in den sechs Geboten befolgt hat, ordiniert ... (... dve vassāni chasu dhammesu asikkhitasikkhaṃ sikkhamānaṃ vuṭṭhāpeyya ...).  
Sa 111: W. e. N. eine Schülerin, welche nicht zwei Jahre lang die sechs dharmas studiert (befolgt) hat, ordiniert ... (... 弟子不二歲學六法畜爲衆者 ...).  
Mī 113: W. e. N. einer Śikṣāmāṇā, welche die Lehrzeit nicht zwei Jahre lang durchgemacht hat, die Ordination erteilt ... (... 與未滿二歲學戒尼受具足戒 ...).  
Mī 115: W. e. N. einer Śikṣāmāṇā, welche zwei Jahre Lehrzeit durchgemacht, die Vorschriften aber nicht studiert (befolgt) hat, die Ordination erteilt ... (... 與滿二歲學戒尼不學戒者受具足戒 ...).  
Mā 98: W. e. N. einer Śikṣāmāṇā, welche die Lehre noch nicht durchgemacht hat, die Ordination erteilt ... (... 受學戒不滿學與受具足者 ...).  
Mū 119: W. f. e. N. weiß, daß eine weibliche Person nicht zwei Jahre hindurch die sechs Gebote (dharmas) und die sechs Nebengebote (anudharmas) studiert (befolgt) hat, ihr (aber) die Ordination erteilt ... (... 知女人未滿二歲學六法及六隨法與受近圓者 ...).  
T 80: W. f. e. N. einem Weibe, welches nicht zwei Jahre lang in den sechs dharmas und sechs anudharmas studiert (die ... befolgt) hat, die upasampadā erteilt ... (... ལུང་མེད་ལོ་གཉིས་སུ་ཆོས་དྲུག་དང་ཇིས་སུ་འབྲུན་པའི་ཆོས་དྲུག་ལ་མ་བསྐྱབ་པ་བསྐྱེན་པར་རྫོགས་ན་...).

Pā 64 = Mā 99 = Mī 114 = Sa 112.  
asammat<sup>1</sup>.

Pā 64: W. a. e. N. eine Śikṣāmāṇā, welche zwei Jahre lang die Vorschriften in den sechs Geboten befolgt, aber nicht die Einwilligung von der Gemeinde (eingeholt) hat, ordiniert ... (... dve vassāni chasu dhammesu sikkhitasikkhaṃ sikkhamānaṃ saṃghena asammatam vuṭṭhāpeyya ...).  
Sa 112: W. e. N. eine Schülerin, welche zwei Jahre lang die sechs dharmas studiert (befolgt) hat, ohne das upasthāpanakarman<sup>1)</sup> vollzogen zu haben, sogleich in den Orden aufnimmt ... (... 弟子二歲學六法未作屬和上尼羯磨便畜爲衆 ...).  
Mī 114: W. e. N. einer Śikṣāmāṇā, welche zwei Jahre Lehrzeit durchgemacht hat, ohne daß (aber) die Ge-

<sup>1)</sup> Die Unterstellung unter eine geistliche Beraterin. Die Analogie zu der Erklärung von asammatā durch: ñattidutiyena kammena vuṭṭhānasammuti na dinnā hoti und der Gegensatz zu dem 畜衆羯磨 = upasthāpanakarman in Sa 107 legen upasthā-nakarman nahe, doch vergleiche man Vb und die Vibhaṅga-Legende zu Sa 117, p. 41.



meinde das karman vollzogen hat, die Ordination erteilt ... (... 滿二歲學戒尼僧不作羯磨與受具足戒...). Mā 99: W. e. N. (einer Schülerin), nachdem die Lehre durchgemacht ist, ohne karman die Ordination erteilt ... (... 學戒滿不羯磨與受具足者...).

Pā 71 = Dha 121 = Mā 96 = Mi 106 = Sa 116 = Mū 115 = T 77.  
kumāri.

Pā 71: W. a. e. N. ein Mädchen, welches weniger als zwanzig Jahre alt ist, ordiniert ... (... ūnavīsativassam kumāribhūtaṃ vuṭṭhāpeyya ...). Dha 121: W. e. N. weiß, daß (die Kandidatin) noch nicht zwanzig Jahre alt geworden ist, (ihr aber) die Ordination erteilt ... (... 知年不滿二十與授具足戒...). Sa 116: W. e. N. ein Mädchen, welches noch nicht 20 Jahre alt geworden ist, in den Orden aufnimmt ... (... 畜未滿二十歲童女爲衆...). Mi 106: W. e. N. ein Mädchen, welches 18 Jahre noch nicht vollendet hat, in die Lehre nimmt ... (... 與未滿十八歲童女受學戒...). Mā 96: W. e. N. einem Mädchen, welches weniger als zwanzig Jahre alt ist, die Ordination erteilt ... (... 與減二十兩童女受具足者...). Mū 115: W. f. eine Nonne weiß, daß ein Mädchen noch nicht zwanzig Jahre vollendet hat, ihm (aber) die Ordination erteilt ... (... 知童女年未滿二十與受近圓者...). T 77: W. f. e. N. weiß, daß ein unverheiratetes Mädchen noch nicht zwanzig Jahre vollendet hat, ihm (aber) die Ordination erteilt ... (... ཤེས་བཞིན་དུ་བྱད་མེད་ཁྱིམ་སོ་མ་བཟུང་བ་ལོ་ཉི་ཤུ་མ་ལོན་པ་བསྟེན་པར་ཚོགས་པར་བྱེད་ན་...). Vgl. Pā M 65 und M. V. I, 49, 6: na bhikkhave jānaṃ ūnavīsativasso puggalo upasampādetabbo yo upasampādeyya yathādhammo kāretabbo 'ti.

Pā 72 = Dha 122, 123 = Mā 97 = Sa 121 = Mū 116 = T 79.  
dve ca.

Pā 72: W. a. e. N. ein Mädchen, welches zwanzig Jahre vollendet hat, nicht (aber) zwei Jahre lang die Vorschriften in den sechs Geboten befolgt hat, ordiniert ... (... paripuṇṇavīsativassam kumāribhūtaṃ dve vassāni chasu dhammesu asikkhitasikkhaṃ vuṭṭhāpeyya ...). Dha 122: W. e. N. ein achtzehnjähriges Mädchen nicht zwei Jahre lang in die Lehre nimmt, sondern ihm, nachdem es zwanzig Jahre vollendet hat, ohne weiteres die Ordination erteilt ... (... 年十八童女不與二歲學戒年滿二十便與授具足戒者...). Dha 123: W. e. N. ein achtzehnjähriges Mädchen zwei Jahre lang in die Lehre nimmt, ihm (aber) nicht (Anweisung) die sechs dharmas (zu befolgen) gibt, und ihm, wenn es zwanzig Jahre vollendet hat, ohne weiteres die Ordination erteilt ... (... 年十八



童女與二歲學戒不與六法滿二十便與授具足戒...).

Sa 121: W. e. N. ein Mädchen, welches zwanzig Jahre vollendet, aber nicht zwei Jahre lang die sechs dharmas studiert (befolgt) hat, in den Orden aufnimmt ... (... 滿二十歲童女不二歲學六法畜爲衆者...).

Mā 97: W. e. N. ein Mädchen, welches zwanzig Jahre vollendet hat, nicht in die Lehre nimmt, sondern ihm (ohne weiteres) die Ordination erteilt ...

(... 滿二十歲童女不與學戒而與具足者...).

Mū 116: W. f. e. N. weiß, daß ein Mädchen zwanzig Jahre vollendet hat, und, ohne es zwei Jahre lang die sechs dharmas und sechs anudharmas zu studieren

(befolgen) angewiesen zu haben, ihm die Ordination erteilt ... (... 知童女年滿二十不與二歲學六法六隨法卽受近圓者...).

T 79: W. f. e. N. einem unverheirateten Mädchen, selbst wenn es zwanzig Jahre alt ist, ohne ihm die Verpflichtung zwei Jahre lang in den sechs dharmas und sechs anudharmas zu studieren (die sechs ... zu befolgen) auferlegt zu haben, die Ordination erteilt ...

(... བྱད་མེད་ཁྱིམ་སྐོས་བཟུང་བ་ལོ་རྟི་ཤ་ལོན་ཡང་ལོ་གཉིས་སུ་ཆོས་དྲུག་དང་རྗེས་སུ་འབྲུན་བའི་ཆོས་དྲུག་ལ་བསྐྱབ་བའི་ལྷོས་པ་མ་འབྲིན་པར་བསྐྱེན་པར་རྫོགས་པར་བྱེད་ན་...).

Pā 73 = Dha 124 = Sa 117, 122.

saṃghena.

Pā 73: W. a. e. N. ein Mädchen, welches zwanzig Jahre vollendet und zwei Jahre lang die Vorschriften in den sechs Geboten befolgt, (aber) nicht die Einwilligung von der Gemeinde (eingeholt) hat, ordiniert ...

(... paripuṇṇavāsativassam kumāribhūtaṃ dve vassāni chasu dhammesu sikkhitasikkham saṃghena asammataṃ vuṭṭhāpeyya ...).

Dha 124: W. e. N. ein achtzehnjähriges Mädchen zwei Jahre lang in die Lehre genommen und ihm die sechs dharmas (zur Befolgung) gegeben hat, ihm (aber), nachdem es

zwanzig Jahre vollendet hat, ohne weiteres, ohne Erlaubnis der Gemeinde, die Ordination erteilt ... (... 年十八童女與二歲學戒與六法

滿二十衆僧不聽便與授具足戒者...).

Sa 122: W. e. N. ein Mädchen, welches zwanzig Jahre vollendet und zwei Jahre lang die sechs dharmas studiert (befolgt) hat, ohne das upasthāpanakarman zu vollziehen,

ohne weiteres in den Orden aufnimmt ... (... 滿二十歲童女二歲

學六法不作屬和上尼羯磨便畜爲衆者...).

Sa 117: W. e. N. ein Mädchen, welches zwanzig Jahre vollendet hat, ohne das upasthāpanakarman zu vollziehen in den Orden aufnimmt ... (... 滿二十歲

童女未作屬和尚尼羯磨畜爲衆者...).



Pā 65 = Dha 125 = Mā 100 = Mī 104 = Sa 108 = Mū 108 = T 76.  
ūnadvādasā.

Pā 65: W. a. e. N. eine weniger als zwölf Jahre verheiratete Frau ordiniert ... (... ūnadvādasavassam gihigatam vuṭṭhāpeyya ...). Dha 125: W. e. N. eine zehn Jahre verheiratet gewesene Frau zwei Jahre lang in die Lehre genommen hat, darf sie ihr, wenn sie zwölf Jahre vollendet hat, die Ordination erteilen; wenn sie ihr unter zwölf Jahren die Ordination erteilt ... (... 度曾嫁婦女年十歲與二歲學戒年滿十二聽與授具足戒若減十二與授具足戒者 ...). Sa 108: W. e. N. eine noch nicht volle zwölf Jahre verheiratete Frau in den Orden aufnimmt ... (... 畜未滿十二歲已嫁女爲衆 ...). Mī 104: id. (... 與未滿十二歲已嫁女受具足戒 ...). Mā 100: id. (... 適他婦減十二兩與受具足者 ...). Mū 108: W. f. e. N. weiß, daß eine Frau noch nicht volle zwölf Jahre verheiratet ist, ihr (aber) die pravrajyā erteilt ... (... 知曾嫁女人年未滿十二與出家者 ...). T 76: = Mū 108 ... ihr (aber) die upasampadā erteilt ... (... ཤེས་བཞིན་དུ་བྱད་མེད་ཁྱིམ་སོ་བརྒྱུད་བ་ལོ་བཅུ་གཉིས་མ་ལོན་པར་བསྟེན་པར་ཇོགས་པར་བྱེད་ན་...).

Pā 66 = Mā 101/02 = Mū 109 = T 78.  
paripuṇṇaṇ ca.

Pā 66: W. a. e. N. eine Frau, welche volle zwölf Jahre verheiratet ist, (aber) nicht zwei Jahre lang die Vorschriften in den sechs Geboten befolgt hat, ordiniert ... (... paripuṇṇadvādasavassam gihigatam dve vassāni chasu dhammesu asikkhitasikkham vuṭṭhāpeyya ...). Mā 101: W. e. N. einer Frau, welche volle zwölf Jahre verheiratet ist, ohne sie in die Lehre genommen zu haben, die Ordination erteilt ... (... 適他婦滿十二兩不與學戒受具足者 ...). Mā 102: W. e. N. einer verheirateten Frau, welche die Lehre nicht vollständig durchgemacht hat, die Ordination erteilt ... (... 已適他婦受學戒不滿學與受具足者 ...). Mū 109: W. f. e. N. weiß, daß eine Frau volle zwölf Jahre verheiratet ist, ihr (aber) nicht gebührend die dharmas zu studieren (zu befolgen) gibt, sondern (sogleich) die Ordination erteilt ... (... 知曾嫁女人年滿十二不與正學法而受近圓者 ...). T 78: W. f. e. N. einer Frau, welche zwar volle zwölf Jahre verheiratet ist, (aber) ohne ihr die Verpflichtung zwei Jahre lang in den 6 dharmas und 6 anudharmas zu studieren (die ... zu befolgen) auferlegt zu haben, die Ordination erteilt ... (... བྱད་མེད་ཁྱིམ་སོ་བརྒྱུད་བ་ལོ་བཅུ་གཉིས་ལོན་ཀྱང་ལོ་གཉིས་སུ་ཚས་དུག་དང་ཇོས་སུ་འབྲུན་པའི་ཚས་དུག་ལ་བསྐྱབ་བའི་སྟོམ་པ་མ་འབྱེན་པར་བསྟེན་པར་ཇོགས་པར་བྱེད་ན་...).



Pā 67 = Dha 126 = Mā 103 = Mī 105 = Sa 109.

saṃghena.

Pā 67: W. a. e. N. eine Frau, welche volle zwölf Jahre verheiratet ist und zwei Jahre lang die Vorschriften in den sechs Geboten befolgt, (aber) keine Einwilligung von der Gemeinde hat, ordiniert ... (... pari-puṇṇadvādasavassam gihigatam dve vassāni chasu dhammesu sikkhita-sikkham saṃghena asaṃmatam vuṭṭhāpeyya ...). Dha 126: W. e. N. eine jungverheiratete Frau zwei Jahre lang in die Lehre nimmt, und ihr, wenn volle zwölf Jahre verflossen sind, ohne die Gemeinde ehrerbietig (um Erlaubnis) anzugehen, ohne weiteres die Ordination erteilt ... (... 度他小年曾嫁婦女與二歲學戒年滿十二不白衆僧便與授具足戒 ...). Sa 109: W. e. N. eine Frau, welche volle zwölf Jahre verheiratet ist, ohne das upasthāpanakarman zu vollziehen, unmittelbar in den Orden aufnimmt ... (... 滿十二歲已嫁女未作屬和上尼羯磨便畜爲衆 ...). Mī 105: W. e. N. einer Frau, welche volle zwölf Jahre verheiratet ist, ohne daß die Gemeinde das karman vollzogen hat, die Ordination erteilt ... (... 滿十二歲已嫁女僧不作羯磨與受具足戒 ...). Mā 103: W. e. N. einer verheirateten Frau, welche die Lehre durchgemacht hat, ohne karman die Ordination erteilt ... (... 已適他婦學戒滿不羯磨與受具足者 ...).

Das bei der Ordination zu beobachtende Verfahren.

Mī 191: W. e. N. (nur) in einer Gemeinde die Ordination erteilt ... (... 一衆授具足戒 ...); vgl. C. V. X, 1, 4, garudhamma 6: ... sikkhamānāya ubhato saṃghe upasampadā pariyesitabbā.

Mī 192: W. e. N. selbst das upasthāpanakarman vollzieht ... (... 自作畜衆羯磨 ...), vgl. C. V. X, 17, 4: evañ ca pana bhikkhave samman-nitabbā attanā vā attānaṃ sammannitabbam parāya vā parā samman-nitabbā. Mī 192 untersagt, daß die ordinierende Nonne selbst das karman vollzieht, d. h. der Gemeinde den Antrag zur Bewilligung vorschlägt.

Mī 193: W. e. N. selbst das karman der zweijährigen Lehre (śikṣā) vollzieht ... (... 自作二歲學戒羯磨 ...).

Mī 107: W. e. N. ein Mädchen, auch wenn es achtzehn Jahre vollendet hat, ohne karman in die Lehre nimmt ... (... 雖滿十八歲童女僧不作羯磨與受學戒 ...).



Mi 194: W. e. N. (jemanden) eigenmächtig zwei Jahre lang in die Lehre nimmt ... (自授二歲學戒...).

Mi 195: W. e. N. das karman, welches die zweijährige Lehre beendet, vollzieht, aber erst am anderen Tage die Ordination erteilt ... (... 作二歲學戒竟羯磨經宿乃授具足戒...).

Mi 196: W. e. N. nachdem das karman der zwei Jahre langen Lehre vollzogen ist (d. h. die Erlaubnis erteilt ist), erst am anderen Tage diese (die Zugelassenen) in die Lehre nimmt ... (作二歲學戒羯磨竟經宿乃授其學戒...). Die Vibhaṅga-Legenden zu 195 und 196 berichten übereinstimmend, daß sich in der Zwischenzeit Schwierigkeiten ergeben, welche die Ordination bzw. zweijährige Lehre verhindern.

Die Ordination in der Gemeindeversammlung der Mönche hat noch an demselben Tage wie die im bhikṣuṇīsaṅgha vor sich zu gehen.

Pā 81 = Dha 139 = Mā 107 = Mi 118 = Sa 127 = (Mū 125 = T 163).  
pārivāsik'.

Pā 81: W. a. e. N. eine Śikṣāmāṇā auf Grund einer Einwilligung, welche am Tage vorher (vgl. paryuṣṭa B. R.) erteilt ist, ordiniert ... (... pārivāsikachandadānena sikkhamānaṃ vuṭṭhāpeyya ...). Dha 139: W. e. N. jemandem die Ordination erteilt hat, und dann erst am anderen Tage<sup>1)</sup> in den bhikṣusaṅgha geht und die Ordination erteilt ... (... 與人授具足戒已經宿方往比丘僧中與授具足戒者...). Nach dem Vibh. Komm. hat sich die Nonne nach der Ordination im bhikṣuṇīsaṅgha noch an demselben Tage in die Gemeinde der Mönche zu begeben und auch dort die Ordination vorzunehmen (比丘尼應即日授具足戒即日詣比丘僧中授具足戒彼比丘尼與授具足戒經宿已方詣比丘僧中授具足戒波逸提). Sa 127: W. e. N., indem sie mit Unterbrechung durch eine Nacht das upasthāpanakarman vollzieht, in den Orden aufnimmt ... (... 宿作乞屬和上尼羯磨畜衆者...). Mi 118: W. e. N. einer Schülerin (zu) verschiedenen (Zeiten), mit Unterbrechung durch eine Nacht, die Ordination erteilt ... (... 異宿與弟子受具足戒...). Auch die Legenden zu diesen beiden Versionen berichten davon, wie die Ordination im bhikṣusaṅgha erst am Tage nach der Ordination in der Gemeinde der Nonnen vorgenommen werden soll oder wird. Mā 107: W. e. N., nachdem sie in der einen Gemeinde die Formalitäten erledigt hat, eine Nacht hingehen

<sup>1)</sup> 宿 und 經宿 = parivas.



läßt und (erst am nächsten Tage) die Ordination (im bhikṣusaṅgha) vollzieht ... (... 一衆清淨停宿受具足 ...). Der Komm. erklärt: 一衆清淨者比丘尼衆中受具足, vgl. C. V. X, 17, 8 ekato upasampannā bhikkhunīsaṅghe visuddhā. Mū 125 und T 163 stehen nicht in direkter Beziehung zur Ordination<sup>1)</sup>.

Bedingungen, von welchen die Berechtigung einer Nonne die Ordination zu erteilen abhängt.

Pā 74 = Dha 131 = Mā 92 = Mī 102 = Sa 106 = Mū 106 = T 73. dvādas'.

Pā 74: W. a. e. N., welche weniger als zwölf Jahre (lang Nonne<sup>2)</sup>) ist, die Ordination erteilt ... (... ūnadvādasavassā vutthāpeyya ...). Dha 131: W. e. N., welche nicht volle zwölf Jahre (Nonne) ist, jemandem die Ordination erteilt ... (... 年未滿十二歲授人具足戒者 ...). Sa 106: W. e. N., welche nicht volle zwölf Jahre (Nonne) ist, in den Orden aufnimmt ... (... 不滿十二歲畜衆者 ...). Mī 102: W. e. N., welche nicht volle zwölf Jahre (Nonne) ist, (Schülerinnen) in Schutz und Aufsicht (nissaya) nimmt ... (... 不滿十二歲畜眷屬 ...). Mā 92: W. e. N., welche weniger als zwölf Jahre (lang Nonne) ist, Schülerinnen annimmt ... (... 減十二兩畜弟子者 ...). Mū 106: W. f. e. N., welche noch nicht volle zwölf Jahre (Nonne) ist, anderen pravrajyā und upasampadā erteilt ... (... 未滿十二歲與他出家受近圓者 ...). T 73: W. f. e. N., welche seit ihrer eigenen Ordination noch nicht zwölf Jahre vollendet hat, anderen pravrajyā und upasampadā erteilt ... (... བདག་ཉིད་བསྟོན་པར་ཇོགས་ནས་ལོ་བཅུ་གཉིས་མ་ལོན་པར་གཞན་རབ་དུ་འབྱིན་པ་དང་བསྟོན་པར་ཇོགས་པར་བྱེད་ན་ ...).

<sup>1)</sup> Mū 125: W. f. e. Nonne am vorhergehenden Tage eine Einwilligung (für den folgenden) erteilt ... (... 經宿與欲者 ...) = T 163: ... pārivāsikachandaṃ dadeyya ... (... ཞིག་ལོན་པའི་འདུན་བ་འབྲུལ་ན་ ...). Die Legende zu Mū 125 berichtet davon, daß die Nonne Thullanandā ihre Einwilligung zum Vollzug einer Handlung erteilt, die Gemeinde sich aber am folgenden Tage wieder versammelt, und man nach ihr schicken muß, um die Einwilligung zu erhalten. Thullanandā beruft sich darauf, daß sie bereits am Tage vorher eine Einwilligung erteilt habe. 與欲者 = chandaḍāyaka (Rosenberg).

<sup>2)</sup> Buddhaghosa (K. V.): upasampadāvasena aparipuṇṇadvādasavassā.



Pā 75 = Dha 130, 132 = Mā 93, 94 = Mī 103 = Sa 107 = Mū 107 = T 74.  
asammatena ca.

Pā 75: W. a. e. N., welche volle zwölf Jahre (Nonne) ist, ohne die Einwilligung von der Gemeinde (eingeholt) zu haben, die Ordination erteilt ... (... paripuṇṇadvādasavassā saṃghena asaṃmatā vuṭṭhāpeyya ...).  
Dha 132: W. e. N., welche an Jahren (der Ordenszugehörigkeit) zwölf Jahre vollendet hat, ohne daß die Gemeinde Erlaubnis gegeben hat, jemanden ohne weiteres die Ordination erteilt ... (... 年滿十二歲衆僧不聽便授人具足戒者 ...).  
Sa 107: W. e. N., welche (als solche) zwölf Jahre vollendet hat, ohne das upasthāpanakarman zu vollziehen, in den Orden aufnimmt ... (... 滿十二歲未作畜衆羯磨畜衆者 ...).  
Mī 103: W. e. N., welche (als solche) zwölf Jahre vollendet hat, ohne daß die Gemeinde ihr das upasthāpanakarman gegeben hat, in den Orden aufnimmt ... (... 滿十二歲僧不與作畜衆羯磨畜衆者 ...).

Mū 107: W. f. e. N., ohne daß die Gemeinde ihr das Recht zum upasthāpana verliehen hat, ohne weiteres Schülerinnen annimmt ... (... 僧伽未與畜衆法輒畜弟子者 ...).  
T 74: W. f. e. N. sich mit Schülerinnen umgibt, ohne daß ihr von der Gemeinde Erlaubnis dazu gegeben ist ... (... འཁོར་ཅི་བར་འཛིག་ན་དགོ་འདུན་གྱིས་གནང་བ་མ་གཤིགས་ཏི་ ...).

Dha 130: W. e. N., ohne daß die Gemeinde ihr Erlaubnis gegeben hat, jemandem die Ordination erteilt ... (... 僧不聽而授人具足戒者 ...).  
Mā 93: W. e. N., welche (als solche) zwölf Jahre vollendet hat, aber in den zehn dharmas nicht vollkommen ist, Schülerinnen annimmt ... (... 滿十二兩十法不具足而畜弟子者 ...).  
Mā 94: W. e. N. in den zehn dharmas vollkommen ist, aber ohne karman Schülerinnen annimmt ... (... 十法具足不羯磨而畜弟子者 ...).  
Das Streben nach einer Entsprechung zu den drei Variationen der Erfordernisse für die Kandidatin ist hier deutlich. Unter dem Vollkommensein in den zehn dharmas ist nach dem Vibh. Komm. zu verstehen, daß die Nonne 1. die Vorschriften sich zu eigen gemacht (一持戒), 2. und 3. oft Abhidharma und Vinaya gehört hat (d. h. in ... gelehrt (bahuśruta) ist, 二多聞阿毗曇三比尼), 4. śikṣā, 5. dhyāna, 6. prajñā studiert hat<sup>1)</sup> (四學戒五學定六學慧), 7. imstande ist, sich von Vergehen frei zu machen und andere dazu zu veranlassen (七能自出罪能使人出罪), 8. imstande ist, Schülerinnen, (wenn deren) Verwandte sie von der Lehre zum Abfall zu bringen wünschen, selbst Geleit zu geben oder von anderen in eine andere Gegend

<sup>1)</sup> vgl. de Harlez: 三學 les trois enseignements, 1. 戒 adhiśīlam la morale supérieure, 2. 定 adhicitam la réflexion, la méditation supérieure, 3. 慧 adhiprajñā la science suprême.



geleiten zu lassen (vūpakāsetum<sup>1</sup>) (八弟子親里欲罷道能自送若使人送至他方), 9. imstande ist, die Kränkheiten der Schülerinnen zu überwachen oder durch andere überwachen zu lassen<sup>2</sup>) (九能看弟子病若使人看), 10. zwölf Jahre (lang Nonne) ist (十滿十二雨).

Pā 76 = Dha 133 = Mā 109 = Mī 109 = Sa 110 = Mū 110 = T 75.  
alam.

Pā 76: W. a. e. N., welcher gesagt worden ist: „Höre jetzt auf, Ehrwürdige, die Ordination zu erteilen“ mit „es ist gut“ zugesagt hat, später aber darüber in Lamento ausbricht ... (... alam tāva te ayye vuṭṭhāpitenā 'ti vuccamānā sādhu 'ti paṭisunitvā pacchā khīyadhammaṃ āpajjeyya ...). Dha 133: W. e. N., welcher von der Gemeinde nicht erlaubt ist, die Ordination zu erteilen, sogleich spricht: „Die Gemeinde ist von Zuneigung, Haß, Furcht und Verblendung beseelt<sup>3</sup>), wenn sie Lust hat Erlaubnis zu geben, gibt sie ohne weiteres Erlaubnis, wenn sie keine Lust hat Erlaubnis zu geben, gibt sie einfach keine Erlaubnis ... (... 僧不聽授人具足戒便言眾僧有愛有恚有怖有癡欲聽者便聽不欲聽者便不聽 ...). Sa 110: W. e. N., welcher die Gemeinde das karman „aufhören“ erteilt hat, (jemanden) in den Orden aufnimmt ... (... 僧與作止羯磨畜眾者 ...). Mī 109: W. e. N., welcher von den Nonnen gesagt worden ist: „Nach den Anweisungen des Buddha muß das upasthāpanakarman verliehen werden, du besitzt die (erforderlichen) Qualitäten nicht“, ohne weiteres gegen die Nonnen Vorwürfe erhebt ... (... 諸比丘尼語言如佛所說應與作畜眾羯磨汝無是事便訶諸比丘尼者 ...). Nach dem Vibhaṅga bestehen die Vorwürfe, wie Dha 133, darin, daß die Nonne den übrigen Nonnen unterstellt, aus Zuneigung, Haß, Verblendung und Furcht zu handeln (諸比丘尼隨愛恚癡畏). Mā 109: W. e. N., nachdem die Nonnen diese Worte gesprochen haben: „Die Ehrwürdige ist (Du bist) in den zehn dharmas nicht vollkommen; um Schülerinnen anzunehmen, ist erforderlich, die Gebote lehren (zu können)“, damit wieder unzufrieden Vorwürfe erhebt ... (... 諸比丘尼作是語阿梨耶十法不具足度弟子應教誡而反嫌責者 ...). Mū 110: W. f. e. N., welcher die Gemeinde nicht das Recht zur unbeschränkten (Vollziehung der) Aufnahme in den Orden erteilt hat, dennoch vielfach Aufnahmen vornimmt ... (... 僧伽未與無限畜眾法輒多畜者 ...). T 75: W. f. e. N. viele Schülerinnen annimmt, ohne daß ihr von der Gemeinde die Erlaubnis dazu erteilt worden ist ... (... འཁོར་མང་པོ་འཛོལ་ན་དག་འདུན་གྱིས་གནང་བ་སྔགས་ཏི་...).

<sup>1</sup>) vgl. Pā 70 p. 151.

<sup>2</sup>) vgl. Pā 34 p. 173.

<sup>3</sup>) vgl. saṅghād. dh. Pā 8 und Parallelen p. 96.



Pā 82/83 = Dha 138 = Mā 106 = Mī 118 = Sa 126 = Mū 124 = T 84.  
anuvassam duve vuṭṭhāpanena ca.

Pā 82: W. a. e. N. alljährlich die Ordination erteilt ... (... anuvassam vuṭṭhāpeyya ...). Pā 83: W. a. e. N. in einem Jahre zweien die Ordination erteilt ... (... ekavassam dve vuṭṭhāpeyya ...). Dha 138: W. e. N., nachdem noch nicht ein Jahr vollendet (vergangen) ist, (wieder) jemandem die Ordination erteilt ...<sup>1)</sup> (... 不滿一歲授人具足戒者 ...). Sa 126: W. e. N. alljährlich Schülerinnen aufnimmt ... (... 歲歲度弟子者 ...). Mī 118: W. e. N. alljährlich Schülerinnen ordiniert ... (... 年年與弟子受具足戒 ...). Mā 106: W. e. N. alljährlich Schülerinnen aufnimmt ... (... 年年畜弟子 ...). Mū 124: W. f. e. N. in jedem Jahr jemandem pravrajyā oder upasampadā erteilt ... (... 於每年中與他出家及受近圓者 ...). T 84: W. f. e. N. alljährlich die pravrajyā erteilt ... (... མཐོང་མཐོང་ཞིང་བཟང་འབྱུང་ན་ ...).

Unrechte Nichtausführung der Ordination, Verhältnis zwischen  
der Ordinierenden und der Ordinierten.

Pā 77 = Dha 137 = Mā naihsarg. pāt. dh. 18 = Mī 108 = Sa 123 =  
Mū 122 = T 82.

sace ca.

Pā 77: W. a. e. N. zu einer Śikṣāmāṇā gesagt hat: „Wenn du mir, Verehrte, ein Gewand schenkst, werde ich dir die Ordination erteilen“, ihr später aber, ohne ein Hindernis zu haben, weder die Ordination erteilt, noch sich um ihre Ordination bemüht ... (... sikkhamāṇaṃ sace me tvaṃ ayye cīvaraṃ dassasi evāhan taṃ vuṭṭhāpessāmīti vatvā sā pacchā anantarāyikīṇi n'eva vuṭṭhāpeyya na vuṭṭhāpanāya ussukkaṃ kareyya ...). Dha 137: W. e. N. zu einer Śikṣāmāṇā gesagt hat: „Wenn du mit einem Gewand zu mir kommst (mir ein Gewand bringst, āhar), werde ich dir die Ordination erteilen“, ihr aber auf keinerlei Weise die Ordination zu erteilen sucht ... (... 語式叉摩那言持衣來我當與汝授具足戒而不方便與授具足戒 ...). Sa 123: W. e. N. diese Worte spricht: „Wenn du mir Almosenschale, Gewand, Türhaken (apāpuraṇa<sup>2)</sup>), Heilmittel für die Zeit, für einen Zeitabschnitt, für sieben Tage, für das ganze Leben (yāva-

<sup>1)</sup> Die Legende erzählt, daß eine Nonne, die viele Schülerinnen annimmt, nicht imstande ist, all diesen Anweisungen zu geben und so unpassendes Benehmen ihrer Schülerinnen nicht verhindern kann. Dha 138 steht als einzige der Formeln Pā 83 nahe.

<sup>2)</sup> vgl. M. V. I, 53, 2.



kālikam, yamakālikam, sattāhakālikam, yāvajīvikam<sup>1)</sup>) schenkst, werde ich dich aufnehmen“ ... (... 作是言若汝與我鉢衣戶鉤時藥時分藥七日藥盡形藥我當度汝...). Mī 108: W. e. N. zu der Frau eines Laien spricht: „Gib mir zunächst ein Gewand, dann werde ich dich aufnehmen“ ... (... 語白衣婦女先與我衣我當度汝...). Mū 122: W. f. e. N. weiß, daß eine bestimmte Frau die Ordination erhofft, und sich mit den Worten: „Gib du mir ein Gewand, dann werde ich dir die Ordination erteilen“ an sie wendet ... (... 知彼女人希受近圓告云汝與我衣當授汝近圓者...). T 82: W. f. e. N. zu einem Weibe, welches die Ordination wünscht, folgendermaßen spricht: „Wenn du mir ein Gewand schenkst, werde ich dir darauf auch die Ordination erteilen“ ... (... བྱད་མེད་བསྟེན་པར་རྫོགས་པར་འདོད་པ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གཤམ་དེ་ཁོ་ལ་གོས་སྤྱན་པ་ལྟ་ན་དེ་ཕྱིར་བྱིད་བསྟེན་པར་རྫོགས་པར་བྱའོ་ཞེས་ཟེར་ན་...). Mā naihsarg. pāt. dh. 18: W. e. N. zu einer Śikṣāmāṇā gesagt hat: „Gib du mir ein Gewand, dann werde ich dir die Ordination erteilen“, aber, nachdem sie das Gewand genommen hat, die Ordination nicht erteilt ... (... 語式叉摩尼言汝與我衣當與汝受具足取衣已不與受具足者...).

Pā 78 = Dha 136 = Mā 110 = Mī 111 = Sa 125 = Mū 123 = T 83.  
dve vassam.

Pā 78: W. a. e. N. zu einer Śikṣāmāṇā gesagt hat: „Wenn du dich, Verehrte, mir zwei Jahre lang (dienend) anschließt, werde ich dir die Ordination erteilen“, ihr später aber, ohne ein Hindernis zu haben, weder die Ordination erteilt, noch sich um ihre Ordination bemüht ... (... sikkhamānaṃ sace maṃ tvam ayye dve vassāni anubandhissasi evāham taṃ vuṭṭhāpessāmiti vatvā sā pacchā anantarāyikinī n'eva vuṭṭhāpeyya na vuṭṭhāpanāya ussukkaṃ kareyya ...). Dha 136: W. e. N. zu einer Śikṣāmāṇā gesagt hat: „Schwester, wenn du hiervon abläßt und dies studierst (befolgst), werde ich dir die Ordination erteilen“, aber auf keinerlei Weise ihr die Ordination zu erteilen sucht ... (... 語式叉摩那言汝妹捨是學是我當與汝授具足戒若不方便與授具足戒...). Sa 125: W. e. N. zu irgend einer gesagt hat: „Studiere (befolge) zwei Jahre lang die sechs dharmas, danach werde ich dich aufnehmen“, sie aber nicht aufnimmt ... (... 語他言汝二歲學六法後當畜汝若不畜者...). Mī 111: W. e. N. einer Śikṣāmāṇā, welche die beiden Jahre vollendet hat, ohne ein Hindernis zu haben, nicht die Ordination erteilt, sondern zu ihr sagt: „Studiere noch weiterhin diese Vorschriften“ ... (... 式叉摩那滿二歲無難不與受具足戒語言汝且學是戒...). Mā 110: W. e. N. zu einer

<sup>1)</sup> vgl. p. 129.



Sikṣāmāṇā gesagt hat: „Wenn du die śikṣā vollendet hast, werde ich dir die Ordination erteilen“, ihr diese aber später nicht erteilt oder erteilen läßt und sie auch nicht wegschickt ... (... 語式叉摩尼言學戒滿當與汝受具足後不與受不使人受又不遣去者...). Mū 123: W. f. e. N. einer Frau aus dem Laienstande (auf ihr Ersuchen) geantwortet hat: „Du mußt mir die Hausarbeiten besorgen, dann werde ich dir die pravrajyā erteilen“, ihr aber, wenn sie nach der Anweisung gehandelt hat, nicht die pravrajyā erteilt ... (... 報俗女云汝應收歛家業我當與汝出家如教作訖不度出家者...). T 83: W. f. e. N. zu der Frau eines Haushalters folgendermaßen gesprochen hat: „Besorge mir die Hausarbeiten, dann steht der pravrajyā nichts im Wege“, ihr aber späterhin die pravrajyā nicht erteilt ... (... ཁྱིས་བདག་མོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་ཁྱིད་ཁྱིས་སོ་བློང་གིག་དང་ཕྱིས་རབ་དུ་འབྱུང་བ་མི་དག་འཁྱིས་སྤྱོད་པ་དེ་འོག་རབ་དུ་མི་འབྱིན་ན་...).

Mū 120: W. f. e. N. weiß, daß ein Weib zwei Jahre lang die sechs dharmas und die sechs anudharmas studiert (befolgt) hat, ihr aber die Ordination nicht erteilt ... (... 知女人二歲學六法及六隨法了不與受近圓者...). T 81: W. f. e. N. eine (Frau), welche zwei Jahre lang in den sechs dharmas und sechs anudharmas studiert (die ... befolgt) hat, nicht ordiniert ... (... འོ་གཞིས་སྤྱོད་ཆོས་དྲུག་དང་ཇེས་སྤྱོད་འབྱུན་པའི་ཆོས་དྲུག་ལ་བསྐྱབ་པ་བསྟེན་པར་ཇོགས་པར་མི་བྱེད་ན་...).

Pā 68 = Dha 128 = Mā 104 = Mī 121 = Sa 114 = Mū 112, 113 = T 92, 90 saha.

Pā 68: W. a. e. N. einer mit ihr zusammenlebenden (Schülerin) die Ordination erteilt hat, ihr aber nicht zwei Jahre lang Beistand gewährt oder gewähren läßt ... (... sahajivinim vuṭṭhāpetvā dve vassāni n'eva anuggaṇheyya na anuggaṇhāpeyya ...). Die Beistandleistung hat nach dem Vibh. Komm. durch Hinweis, Frage, Ermahnung und Unterweisung zu geschehen. Vgl. M. V. I, 26, 1: upajjhāyena bhikkhave saddhivihāriko saṃgaḥetabbo anuggaḥetabbo uddesena paripucchāya ovādena anusāsaniyā. Dha 128: W. e. N. vielfach Schülerinnen aufnimmt, sie nicht zwei Jahre lang zum Studium der Vorschriften anleitet und ihnen auch nicht in Beziehung auf zwei Dinge (dharmas) Beistand gewährt<sup>1)</sup> ... (... 多度弟子不教二歲學戒不以二法攝取...). Unter den beiden dharmas sind nach dem Komm. 1. dharma im engeren Sinne: Gesetz, Lehre, 2. Kleidung und Nahrung zu verstehen (二法者一者法二者衣食法). Sa 114: W. e. N. Schülerinnen aufnimmt, ihnen aber nicht das kostbare Gesetz gibt ... (... 畜

<sup>1)</sup> 攝取 = anuggaha vgl. p. 49, vinayānuggahāya.



弟子不與財法 ...). Mī 121: W. e. N. Schülerinnen aufnimmt, ihnen aber nicht innerhalb von sechs Jahren Beistand leistet oder leisten läßt ... (... 畜弟子六年中不自攝取不教人攝取 ...). Mā 104: W. e. N. Schülerinnen die Ordination erteilt hat, muß sie diese zwei Jahre lang in den Geboten unterweisen, wenn sie sie nicht unterweist ... (... 與弟子受具足已應二年教誡若不教者 ...). Mū 112: W. f. e. N. jemandem pravrajyā und upasampadā erteilt hat, ihn aber nicht in den Geboten unterweist ... (... 與他出家并受近圓不教授戒者 ...). Mū 113: W. f. e. N. jemandem pravrajyā und upasampadā erteilt hat, ihm aber nicht Beistand und Schutz gewährt ... (... 與他出家并受近圓不攝受衛護者 ...). T 92: W. f. e. N. pravrajyā oder upasampadā erteilt hat, aber nicht in den Lehren unterweist ... (... རབ་ཏུ་ཐུང་ངམ་བསྟེན་པར་ཇོགས་པར་བྱས་ནས་བསྐྱབ་པ་དག་ལ་སྟོབ་ཏུ་མི་འདུག་ན་ (lies འདུག་ན་) ...). T 90: W. f. e. N. pravrajyā oder upasampadā erteilt hat, aber keinen Beistand gewährt ... (... རབ་ཏུ་ཐུང་ངམ་བསྟེན་པར་ཇོགས་པར་བྱས་ནས་པན་མི་འདོགས་ན་ ...).

Pā 69 = Dha 129 = Mā 105 = Mī 120 = Sa 113.

vuṭṭhā.

Pā 69: W. a. e. N. sich der geistlichen Lehrerin, welche ihr die Ordination erteilt hat<sup>1)</sup>, nicht zwei Jahre lang (dienend) anschließt ... (... vuṭṭhāpitam pavattinim dve vassāni nānubandheyya ...). Dha 129: W. e. N. sich nicht zwei Jahre lang der upādhyāyā anschließt ... (... 不二歲隨和上尼者 ...). Sa 113: W. e. N., nachdem sie die Ordination empfangen hat, sich nicht zwei Jahre lang der upādhyāyā anschließt ... (... 受大戒已不二歲隨和上尼 ...). Mī 120: W. e. N., sobald sie die Ordination empfangen hat, sich nicht sechs Jahre lang der upādhyāyā dienend anschließt oder andere zum dienenden Anschluß veranlaßt ... (... 新受具足戒不六年依承和尚若使人依承者 ...). Mā 105: W. e. N. die Ordination erhalten hat, muß sie sich zwei Jahre hindurch der upādhyāyā aufwartend anschließen, wenn sie sich nicht aufwartend anschließt ... (... 受具足已應二年供給隨逐和上尼若不供給隨逐 ...).

Pā 70 = Mā 108 = Mī 122 = Sa 115 = Mū 114 = T 91.

cha pañca ca.

Pā 70: W. a. e. N. einer mit ihr zusammenlebenden (Schülerin) die Ordination erteilt hat, sie aber nicht mindestens fünf oder sechs Yojanas

<sup>1)</sup> Buddhaghosa, K. V. vuṭṭhāpitam pavattinim ti vuṭṭhāpitapavattinim yāyaṃ upasampāditaṃ naṃ upajjhāyinim ti.



weit mit sich fortnimmt<sup>1)</sup> oder nehmen läßt (vi-upa-karṣ) ... (...sahajīvinim vutṭhāpetvā n'eva vūpakāseyya na vūpakāsāpeyya antamaso chappañca yojanāni pi ...). Mī 122: W.e.N. Schülerinnen aufnimmt, sie aber nicht selbst fünf oder sechs Yojanas weit vom Heimatsort mitsich wegführt oder wegführen läßt ... (... 畜弟子不自將不使人將離本處五六由旬...). Mā 108: W. e. N. Schülerinnen aufnimmt, sie aber, wenn irgend etwas vorliegt, nicht selbst weggeleitet, noch von anderen weggeleiten läßt, mindestens fünf oder sechs Yojanas weit ... (... 度弟子有事不自送不使人送下至五六由旬...). Sa 115: W.e.N. eine Hetāre ordiniert, sie aber nicht fünf oder sechs Yojanas weit vom Heimatsort wegbringt ... (... 畜姪女爲衆不遠本處五六由延...). Mū 114: W. f. e. N. einer anderen die pravrajyā erteilt hat, sie aber nicht mit sich nimmt und fortgeht ... (... 與他出家不將隨身去者...). T 91: W. f. e. N., nachdem sie (einer Schülerin) pravrajyā oder upasampadā erteilt hat, (diese), wenn sie einen Zwischenfall (kommen) sieht, nicht mit sich fortnimmt ... (... རབ་དྲུག་ཕུང་པས་བསྐྱེན་པར་རྫོགས་པར་བྱས་པ་དག་ལ་བར་ཆད་མཐོང་བ་མེ་འདྲིན་ན་...).

Die Entfernung vom Heimatsort hat nicht auf jeden Fall, sondern nur dann zu geschehen, wenn sich aus der Umgebung mit ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis Versuchungen oder Unannehmlichkeiten für die neu Ordinierte ergeben könnten. Mā wird „wenn irgend etwas vorliegt“ erklärt durch: „wenn die Schülerin Neigung zeigt von der Lehre abzufallen“ (有事者弟子欲罷道)<sup>2)</sup>. Nach der Legende des Pāli wird die neu Ordinierte von ihrem früheren Gemahl aufgegriffen. Sa 115 wird erzählt, daß eine Hetāre<sup>3)</sup> in den Orden aufgenommen wird, auf Bettelgang geht und von den Leuten als die frühere Hetāre erkannt und bespöttelt wird. Ähnlich findet sich Sa p. 234 eine Bestimmung, welche besagt, daß es untersagt ist, einen Räuber zu ordinieren; wenn er aber aus besonderem Anlaß aufgenommen werden soll, hat man ihn fünf oder sechs Yojanas von seinem Heimatsorte zu entfernen (從今不得度賊主出家若度者突吉羅若因緣欲度者度已應令離本處去五六由旬).

1) Buddhaghosa, K. V.: n'eva vupakāseyyā ti na gahetvā gaccheyya.

2) Weiter auch: wenn andere versuchen, die Schülerin zum Abfall zu bewegen; vgl. Mā 94, dharma 8, p. 146.

3) Vielleicht liegt ein Mißverständnis von sahajīvinī vor und ist von Einfluß auf die Legende gewesen.



## II. Das Einzelleben der Nonne.

## A. Äußere Bedürfnisse.

## 1. Nahrung, Kleidung, Bequemlichkeit.

Pā 1 = Dha 70 = Mā 80 = Mī 70 = Sa 72 = Mū 73 = T 143.  
lasuṇaṃ.

Pā 1: W. a. e. N. Knoblauch ißt ... (... lasuṇaṃ khādeyya ...).  
Dha 70: id. (... 噉蒜者...). Mī 70: id. (噉蒜). Mā 80: id. (... 食蒜  
者...). Mū 73: id. (... 噉蒜者...). T 143: id. (... ལྷ་ལྷ་ལྷ་...).  
Sa 72: W. e. N. frischen oder gekochten Knoblauch ißt ... (... 噉生蒜  
熟蒜...). Vgl. C. V. V, 34: na bhikkhave lasuṇaṃ khāditabbam yo  
khādeyya āpatti dukkaṭassā 'ti. Sa p. 228a 比丘不得噉蒜若噉  
者突吉羅.

Die Legenden<sup>1)</sup> zu Pā 1, Dha 70 und Mū 73 zeigen gemeinsame Züge.  
In allen dreien werden atitavattthus erzählt, welche große Verwandtschaft  
untereinander zeigen. Aber ebensowenig wie die eigentlichen, die Formeln  
einkleidenden Erzählungen (paccuppannavattthus) begründen sie, weswegen es  
untersagt ist, Knoblauch zu essen. Getroffen wird in ihnen nur die übergroße  
Gier. So lauten denn auch Mū 73 die letzten Worte: daher sollen die Nonnen  
nicht übermäßig gierig sein (由是義故諸苾芻尼不應多貪).

Die Legende zu Pā 1: Ein Upāsaka hat den Nonnen bei Bedarf  
Knoblauch zugesagt und auch seinen Feldhüter angewiesen, den Nonnen  
eine bestimmte Menge von Knoblauch zu geben, wenn sie zum Felde  
heraus kämen. Auf's Feld gekommen, nimmt die Nonne Thullanandā  
dann übermäßig viel Knoblauch an sich (na mattaṃ jānitvā bahuṃ lasu-  
ṇaṃ harāpesi). Als dem Buddha hiervon berichtet wird, erzählt er, daß  
Thullanandā in einer früheren Geburt die Frau eines Brahmanen gewesen  
sei und drei Töchter: Nandā, Nandavatī und Sundarīnandā gehabt habe.  
Der Brahmane sei bald gestorben und als Gänserich mit goldenem Gefieder  
wiedergeboren worden. Er habe von diesem seinen Angehörigen (täglich) eine  
goldene Feder zukommen lassen. Thullanandā aber habe ihn ergriffen und zu  
rupfen begonnen, und bei dieser Gelegenheit hätten sich die goldenen Federn in  
gewöhnliche weiße verwandelt (tassa puna jāyamānā pattā setā sampajjimsu).  
Der Buddha schließt mit den Versen: Mit dem, was man bekommen hat, soll  
man zufrieden sein. Übergroße Gier ist von Übel. Wenn ihr den König der  
Gänse greift, kommt ihr um das Gold! (yaṃ laddhaṃ tena tuṭṭhabbam  
atilibho hi pāpako / haṃsarājaṃ gahetvāna suvaṇṇa pariḥāyathā 'ti).

<sup>1)</sup> vgl. hierzu p. 185.



Nach der Legende zu Dha 70 erhält die Nonne Thullanandā von einem Gartenbesitzer verschiedentlich Knoblauch geschenkt, und, als der Gartenbesitzer später nach Vaiśālī geht, um Knoblauch zu verkaufen, gibt er dem Gartenhüter Anweisung, jeder darum bittenden Nonne fünf Knoblauchzwiebeln zu geben. Thullanandā kehrt sogleich in den vihāra zurück, macht den Nonnen davon Mitteilung und begibt sich mit den Śramaṇerikās und Śikṣāmānās zu dem Garten. Der Gartenhüter sucht Thullanandā auf die Zurückkunft des Besitzers zu trösten, diese weist aber auf die Anweisung des Gartenbesitzers hin und beginnt Knoblauch für die verschiedenen Ordensmitglieder und auch gleich für die nächsten Tage abzuzählen, bis die Śramaṇerikās auf ihre Anweisung den gesamten Knoblauch des Gartens ausgerissen haben. Als der Buddha davon hört, erzählt er eine Geschichte aus der Vergangenheit. — Es gab einen hundertundzwanzig Jahre alten, schwachen Brahmanen, welcher eine unvergleichlich schöne Frau und viele Kinder hatte. Der Brahmane hing außerordentlich an ihnen und, nachdem er gestorben und als ein goldgefiedeter Wildgänserich wiedergeboren war, ließ er täglich eine goldene Feder vor seinem früheren Hause fallen. Seine Kinder lauerten ihm auf, fingen ihn und rupften ihm die Federn aus, welche sich dabei in weiße verwandelten. — Der Brahmane der Geschichte aus der Vergangenheit wird mit dem Gartenbesitzer der Geschichte aus der Gegenwart, seine Frau mit der Nonne Thullanandā und die Kinder werden mit den Śramaṇerikās und Śikṣāmānās identifiziert.

Die Legende zu Mū 73 erzählt von einem Haushalter, welcher berufsmäßig Knoblauch anpflanzt und bei einer Hungersnot den Nonnen erlaubt, in seinem Garten sich Gemüse zu holen. Thullanandā nimmt auch Knoblauch und entschuldigt sich damit, daß Knoblauch ebenfalls Gemüse sei. Der Haushalter nimmt ihr den Knoblauch fort und vertreibt sie aus dem Garten. — Der Buddha erzählt, als ihm von den Mönchen diese Angelegenheit berichtet wird, zwei Geschichten aus den früheren Geburten der Thullanandā. Nach der ersten wurde sie früher als Dieb geboren, drang einst durch ein Mauerloch in den Königspalast ein und raubte Gold, Silber und viele kostbare Edelsteine. Auf dem Rückwege verlor sie eine Kleinigkeit, kehrte wieder um und wurde von den Wächtern ergriffen. Die zweite Geschichte erzählt von einem Juwelier, welcher eine sehr schöne Tochter hatte. Der Vater starb und wurde als Gänserich wiedergeboren. Um von seiner Tochter Armut und Leid fernzuhalten, flog der Gänserich täglich zur Edelsteininsel, holte einen Edelstein und legte ihn gegen Morgen unter die Haustür zur Wohnung seiner Tochter aus der früheren Geburt. Die Tochter sammelte die Edelsteine eine Zeit lang, stellte dem Gänserich dann aber durch ein Netz nach; dieser bemerkte das Netz rechtzeitig und kehrte nicht wieder. Zum Schluß der Geschichte finden sich die Verse: Man soll nicht



übergierig sein, Gier ist eine üble Sache; wenn man übergierig ist, verliert man das, was man erlangt hat. Ihr habt jetzt den Gänserich ergriffen, aber die Edelsteine sind ausgegangen (不應作多貪○貪是罪惡事○若作多貪者○所獲皆散失○汝今爲捉鵝○寶珠便斷絕○). Es ist festzustellen, daß nach der Prosa-Erzählung der Gänserich von der Tochter nicht ergriffen wird wie es im Vers heißt, sondern davon fliegt, als er die Nachstellungen bemerkt.

Pā 7 = Dha 76 = Mā 78 = Mī 166 = Sa 76 = Mū 77 = T 139  
āmakadhaññānaṃ.

Pā 7: W. a. e. N. rohes Getreide erbittet oder erbibten läßt, röstet oder rösten läßt, zerquetscht oder zerquetschen läßt, kocht oder kochen läßt und dann genießt ... (... āmakadhaññaṃ viññitvā vā viññāpetvā vā bhajjitvā vā bhajjāpetvā vā koṭṭitvā vā koṭṭāpetvā vā pacitvā vā pacāpetvā vā bhuñjeyya ...). Mā 78: W. e. N. feste (khādaniya) oder weiche (bhojaniya) Speise erhält und sie kocht oder kochen läßt, schmort oder schmoren läßt, backt oder backen läßt, und wenn sie (die Nonne), ohne krank zu sein (diese) ißt ... (... 得佉陀尼食蒲闍尼食更煮使人煮更熬使人熬更煎使人煎不病比丘尼食者 ...). Dha 76: W. e. N. um frisches Korn bettelt ... (... 乞生穀者 ...). Sa 76: W. e. N. Rohes kocht und zum essen zubereitet ... (... 煮生物作食 ...). Mī 166: W. e. N. selbst Rohes kocht und zum essen zubereitet ... (... 自煮生物作食 ...). Mū 77: W. f. e. N. eigenhändig rohe Speisen kocht ... (... 自手煮生食者 ...). T 139: W. f. e. N. Rohes kocht ... (... རྩོལ་བ་ ... 煮 ...).

Pā 54 = Dha 148 = Mī 171 = Sa 157 = Mū 137 = T 142.  
bhuñjeyya.

Pā 54: W. a. e. N., nachdem sie (zu essen) eingeladen oder ihr (schon vergeblich zu essen) angeboten worden ist, feste oder weiche Speise ißt oder schlürft ... (... nimantitā vā pavāritā vā khādaniyaṃ vā bhojaniyaṃ vā khādeyya vā bhuñjeyya vā ...). Nach der Legende sind die Nonnen von einem Brahmanen eingeladen und gespeist worden, speisen dann aber noch einmal oder begeben sich auf den Bettelgang. Bis auf die ersten Worte stimmt Pā 54 mit der ersten Fassung von Pā M 35 überein. Diese lautet: W. a. e. M., nachdem er gegessen hat und (vergeblich weiter zu essen) aufgefordert ist, feste oder flüssige Speise ißt oder schlürft ... (... bhuttavī pavārito khādaniyaṃ vā bhojaniyaṃ vā khādeyya vā bhuñjeyya vā ...). Dha 148: W. e. N., nachdem sie bereits eine Einladung erhalten oder genug gegessen hat,







Pā 47 = Dha naiḥsarg. pāt. dh. 26 = Mī naiḥsarg. pāt. dh. 22 =  
Sa 133 = Mū 144 = T 140.

cīvar'

ist oben p. 107 behandelt. Vgl. dazu

Mū 143: W. f. e. N. kein Menstruationsgewand trägt... (... 不畜  
病衣者...) = T 144: ... སྤྲེལ་ཁྲ་ (lies ཁྲ་) སྤྲེལ་ཁྲ་...

Pā 86 = Dha 156 = Mī 156/57 = Sa 147.  
saṃghāṇi.

Pā 86: W. a. e. N. eine saṃghāṇi trägt ... (... saṃghāṇiṃ dhāreyya...).  
Saṃghāṇi ist nach dem Komm. ein Kleidungsstück, welches um die Hüften  
gebunden wird. (Vibh. Komm. saṃghāṇi nāma yā kāci kaṭūpagā, Buddhagh.  
K. V. saṅghātin ti yaṃ kiñci kaṭupikaṃ dhāreyyā ti katiyaṃ paṭimuñceyya  
etthā pi luñcitvā dhārentiyā payogagaṇanāya pācittiyaṃ). Sa 147: W. e. N.  
einen Gürtel trägt ... (... 著腰絡...). Mī 156: W. e. N. einen kost-  
baren Gürtel<sup>1)</sup> trägt ... (... 著寶腰絡...). Mī 157: W. e. N. ein Ge-  
wand für den Unterkörper<sup>2)</sup> trägt ... (... 著卑身衣...). Dha 156:  
W. e. N. ein grobes Hüft-Gewand trägt ... (... 著紵髀衣者...).

Pā 96 = Dha 160 = Mī 181.  
saṃkacchikā.

Pā 96: W. a. e. N. ohne saṃkacchika ein Dorf betritt ... (... asaṃ-  
kacchikā gāmaṃ paviseyya...). Nach dem Vibh. Komm. ist saṃkacchika<sup>3)</sup>  
ein Gewand, welches zur Bedeckung des Oberkörpers zwischen Schultern  
und Nabel dient (saṃkacchikan nāma adhakkhakaṃ ubbhanābhi tassa  
paṭicchādanatthāya). Dha 160: W. e. N. ohne ein saṃkacchika zu tragen  
ein Dorf betritt ... (... 不著僧祇支入村者...). Mī 181: W. e. N.  
ohne ein saṃkacchika zu tragen das Haus eines Laien betritt ... (... 不  
著僧祇支入白衣家...).

Sa 129: W. e. N. häufig die Kleider wechselt ... (... 數數易  
衣服...).

Mū 141: W. f. e. N. mit einem Gemeindeoberhaupt<sup>4)</sup> die Kleider tauscht...  
(... 共上衆換衣者...). T 148: W. f. e. N. usw. id. (... འཁོར་པོ་གཙོ་  
བོ་ལ་ཆོས་གོས་རྒྱས་སྤྲེལ་ཞེས་...).

<sup>1)</sup> Vibhaṅga: eine kostbare Halskette (璎珞).

<sup>2)</sup> Prātimokṣasūtra-Fassung 裨身衣.

<sup>3)</sup> Mahāvvy.: saṃkakṣikā.

<sup>4)</sup> vgl. I. A. XI, 5 p. 210f.



Mū 140: W.f.e.N. sich von Wäschern ein Gewand waschen läßt ... (… 令浣衣人洗衣者 …). T 146: W.f.e.N. bei einem Wäscher Kleidungsstücke waschen läßt ... (… བཞུགས་བཞུགས་པ་གྲོལ་བ་ལྟར་གྲོལ་བ་ན་ …).

Pā 21 = Dha 101 = Mī 81 = Sa 159 = Mū 139 = T 145.  
nagg’.

Pā 21: W.a.e.N. nackt badet ... (… naggā nhāyeyya …). Mī 81: id. (… 裸形洗浴 …). Sa 159: W.e.N. unter freiem Himmel nackt badet ... (… 裸形露地洗浴 …). Mū 139: W.f.e.N. kein Badegewand trägt ... (… 不畜洗裙者 …) = T 145: ... ཐུགས་ (vgl. udakasāṭikā Pā 22) སྤྲོལ་བ་ལྟར་ ... Dha 101: W.e.N. nackt in Flußwasser, Quellwasser, fließendem oder Teichwasser badet ... (露身形在河水泉水深水池水中浴者 …). Wie in der Legende des Pāli Vibhaṅga und der Erzählung M. V. VIII, 15, 11 machen in der Legende zu Dha 101 Hetāren einigen Nonnen den erbaulichen Vorschlag, in der Jugend den Lüsten zu fröhnen, im Alter aber Keuschheit zu üben und auf diese Weise zwei Ziele zu erreichen.

Mī 82: W.e.N. ohne ein Badegewand (mitzunehmen) eine Wanderung macht ... (… 離水浴衣行 …).

Pā 22 = Dha 102 = Mā 75 = Sa 128.  
odakā.

Pā 22: W.a.e.N. ein Badegewand anfertigt, muß sie es nach bestimmten Maßen anfertigen. Und hierfür ist dies das (richtige) Maß: der Länge nach vier Spannen, Sugataspannen, der Breite nach zwei Spannen. Wenn sie dies (Maß) überschreitet, ist (das Gewand) zu zerschneiden ... (udakasāṭikaṃ pana bhikkhuniyā kārayamānāya pāmāṇikā kāretabbā tatr’idaṃ pamāṇaṃ: dighaso catasso vidatthiyo sugatavidatthiyā tiriyaṃ dve vidatthiyo taṃ atikkāmentiyā chedanakaṃ ...). Dha 102: W.e.N. ein Badegewand anfertigt, muß sie es nach (bestimmtem) Maß anfertigen; „muß sie es nach Maß anfertigen“ bedeutet: der Länge nach sechs Buddha-(i.e. Sugata-)spannen, der Breite nach zweieinhalb Spannen. Wenn sie darüber hinausgeht ... (… 作浴衣應量作應量作者長佛六磔手廣二磔手半若過者 …). Sa 128: W.e.N. ein Badegewand anfertigen will, muß sie es nach (bestimmtem) Maß anfertigen. Maß bedeutet: der Länge nach fünf Sugataspannen, der Breite nach zweieinhalb Spannen, wenn sie es über dies (Maß) hinausgehend anfertigt ... (… 欲作浴衣當應量作量者長五修伽陀攢手廣二攢手半過是作者 …). Mā 75: W.e.N. ein



Regen-Badegewand anfertigt, muß sie es nach bestimmtem Maß anfertigen: der Länge nach vier Sugataspannen, der Breite nach zwei Spannen; wenn sie es (dieses Maß) überschreitend anfertigt, (soll es) zerschnitten sein ... (… 作雨浴衣應量作長四修伽陀揞手廣二揞手若過作截已...). Im selben Wortlaut heißt es:

Mā 73: W. e. N. ein antarvāsaka anfertigt ... (… 作安陀會 ...), und

Mā 74: W. e. N. eine saṃkaksikā ... (… 僧祇支 ...).

Mi 203: W. e. N. ihre Taille in Form bringt, um sich schlank zu machen ... (… 治腰使細 ...).

Mi 204: W. e. N. auf irgend eine Art ihren Körper in Form bringt ... (… 種種治身 ...). Vgl. Sa p. 246a: 比丘尼不應一切物治身若治突吉羅.

Mi 205: W. e. N. nach der Art von Künstlerinnen ihr Gewand trägt ... (… 如伎[ vibh. 妓]女法著衣 ...).

Mi 206: W. e. N. nach der Art von Frauen aus dem Laienstande ihr Gewand trägt ... (… 如白衣婦女法著衣 ...), vgl. C. V. V, 29, 4: na gihinivatthaṃ nivāsetabbaṃ.

Mā 77: W. e. N., welche nicht krank ist, die Gewänder, welche sie zu tragen empfangen hat, nicht anlegt ... (… 不病所受持衣不隨身者 .... Komm. ... 不病所受持衣不持者 ...).

Pā 42: W. a. e. N. einen Sessel oder ein Ruhebett benutzt ... (… āsan-dim vā pallaṅkaṃ vā paribhuñjeyya ...). Vgl. C. V. VI, 14 und X, 27, 2. Eine Parallele findet sich allein Mā 113: Wenn eine Nonne sich auf ein das Maß überschreitendes \*khaṭvāla-Lager setzt oder legt ... (… 過量佉啁羅牀褥上若坐若臥 ...). \*Im Bukkyō daijiten wird für 佉啁羅牀 \*kaṭvā (zu verbessern in khaṭvā) gegeben und auf 一切經音義 cap. 15 verwiesen, wo sich folgende Erklärung findet: 佉啁羅牀 此譯云小長牀啁音竹交切. Das 羅 läßt eine Diminutiv-Bildung auf la vermuten. Man vgl. Hindust. khāṭ dim. khaṭolā, Marāṭhī khāṭa dim. khāṭaleṃ und ähnliche moderne Dialektformen.

Pā 84 = Dha 158 = Mā 112 = Mi 142 = Sa 148 = Mū 157/58 = T 132/33. chatta.

Pā 84: W. a. e. N., welche nicht krank ist, Schirm oder Sandalen trägt ... (… agilānā chattupāhanaṃ dhāreyya ...). Dha 158: W. e. N. in Leder-



sandalen oder mit einem Schirm in der Hand umherwandert, es sei denn aus besonderem Anlaß ... (... 著草屣持蓋行除時因緣...). Sa 148: W. e. N. mit einem Schirme in der Hand das Haus eines Laien betritt ... (... 捉蓋入白衣舍...). Mī 142: W. e. N. in Ledersandalen oder mit einem Schirm in der Hand Besuche macht<sup>1)</sup>... (... 著草屣捉蓋行來...). Mā 112: W. e. N., welche nicht krank ist, einen Schirm trägt oder Ledersandalen anlegt ... (... 不病持傘蓋著草屣者...). Mū 157: W. f. e. N. mit einem Schirme in der Hand umherwandert ... (... 持傘蓋行者...). T 132: W. f. e. N. einen Schirm trägt ... (... གདུགས་ཐོགས་ན་...). Mū 158: W. f. e. N. buntfarbige Schuhe anlegt ... (... 著彩色鞋屣者...). T 133: W. f. e. N. Schuhe trägt ... (... བཞིལ་ལྷམ་གྱིན་ན་...). C. V. V, 23, 2 erregt es Anstoß, daß Mönche mit Schirmen in der Hand umherwandern (... chattam pagga-hetvā āhiṇḍanti ...; ... katham hi nāma bhaddantā chattapaggahitā āhiṇḍissantīti ...). Kranken Mönchen und gesunden Mönchen in und beim ārāma ist es erlaubt einen Schirm zu benutzen (anujānāmi bhikkhave gilānena pi agilānena pi ārāme ārāmūpacāre chattam dhāretun ti). Über die Beschuhung der Mönche wird M. V. V, 1, 30 fg. gehandelt. M. V. V, 2, 4 werden Sandalen aus irgend welchen Tierhäuten verboten, V, 2, 3 citrā upāhanā (vgl. Mū 158).

Pā 85 = Dha 159 = Mā 111 = Mī 141 = Sa 145.  
yānena.

Pā 85: W. a. e. N., welche nicht krank ist, ein Fahrzeug benutzt ... (... agilānā yānena yāyeyya ...). Dha 159: W. e. N., welche keine Krankheit hat, auf einem Wagen umherfährt, es sei denn aus besonderem Anlaß ... (... 無病乘乘行除時因緣...). Sa 145: W. e. N., welche nicht krank ist, mit einem Wagen fährt ... (... 無病乘乘...). Mī 141: W. e. N. zu Wagen fahrend Besuche macht ... (... 乘乘行來...). Mā 111: W. e. N., welche nicht krank ist, sich fahren läßt ... (... 不病載乘者...). — Unter yāna versteht der Vibh. Komm. jede Art von Gefährt, Wagen oder Sänfte (yānam nāma vayham ratho sakaṭam sanda-mānikā sivikā pāṭaṅkī). Man vergleiche M. V. V, 9, 4 (yo yāyeyya āpatti dukkaṭassā 'ti) und C. V. X, 21 (yā yāyeyya yathādhhammo kāretabbo 'ti).

<sup>1)</sup> Diese Bedeutung von 行來 = 往來 „aller et venir, commerce“ wird durch die Legenden nahe gelegt, welche berichten, daß Nonnen mit Schirmen in der Hand oder zu Wagen Laien aufsuchen (詣諸白衣), vgl. Sa 148.



## 2. Toilette.

Pā 87 = Dha 157 = Mī 158, 161 = Sa 160 = Mū 170 = T 128.  
itthālaṃkāra.

Pā 87: W. a. e. N. Weiberschmuck trägt ... (... itthālaṃkāraṃ dhā-  
reyya ...). Dha 157: W. e. N. die Schmuckstücke verheirateter Frauen  
trägt ... (... 畜婦女莊嚴具者 ...). Sa 160: W. e. N. die Schmuck-  
gegenstände von Laien trägt ... (... 著白衣嚴身具 ...). Mī 161:  
W. e. N. Schmuckstücke anlegt ... (... 著嚴身具 ...). Mī 158: W. e. N.  
irgend eine Art von Schmuckstücken trägt ... (... 畜種種嚴身具 ...).  
Mū 170: W. f. e. N. weltliche Schmuckstücke anlegt ... (... 著俗莊嚴  
具者 ...). T 128: W. f. e. N. die Schmuckstücke der Frauen von Haus-  
altern trägt ... (... ཁྱིམ་པ་མིའི་སྒྲན་ཐོག་སྤྲོད་པ་ན་ ...).

Pā 88—93, Dha 150—155, 177, 178, Mā 126—130, Mī 153—154, Sa 164/65,  
Mū 161—168, T 114—121.

-vaṇṇake piñṇāka-bhikkhunī c'eva sikkhā ca sāmanerikā gihi.  
sind oben p. 43 behandelt.

Mī 159: W. e. N. Haar trägt ... (vgl. B. R. keśadhāraṇa das Nicht-  
abschneiden der Haare) (... 畜髮 ...). Mī 160: W. e. N. ihre Kopfhaare  
lang werden läßt ... (髮長 ...). Nach dem Komm. ist darunter zu ver-  
stehen, daß sie das halbmonatliche Rasieren verabsäumt (半月一剃過  
此名爲髮長). C. V. V, 27, 3 wird auseinandergesetzt, mit welchen  
Instrumenten das Rasieren zu erfolgen hat. C. V. V, 2, 2: na bhikkhave  
dīghā keśā dhāretabbā yo dhāreyya āpatti dukkaṭassa. Sa 172 (173): W. e. N.  
ihr Kopfhaar in eine Flechte legt (legen läßt) ... (... 編頭髮 ... 使  
他編頭髮 ...).

Sa 166: W. e. N. einen glänzenden Kopfputz (?) trägt ... (... 著頭  
光 ...). Unter 頭光 „Kopfglanz“ wird ein strahlender Schmuck zu ver-  
stehen sein. Nach dem Bukkyōjiten ist es die das Haupt des Buddha um-  
strahlende Glorie, vgl. uṇhisam maṇim Dīgha-Nikāya 1, 1, 16.

Mī 155: W. e. N. Blumenschmuck im Haar trägt oder befestigt ...  
(... 畜華鬘若著 ...). 華鬘 gibt mālā „Blumenkranz“ wieder, so  
z. B. an der C. V. X, 1, 5 entsprechenden Stelle Mī p. 156b in 阿提目多  
伽華鬘 atimuttakamālā etc. Vgl. auch Laufer: Sino-Iranica p. 332.

Mū 180: W. f. e. N. eine Perücke trägt ... (... 畜假髻莊具  
者 ...) = T 127: ... སྒྲན་ཐོག་སྤྲོད་པ་ན་...



Sa 168 (169): W. e. N. sich mit einer Bürste den Kopf bürstet (bürsten läßt) ... (... 以刷刷頭... 使他刷頭...). Mū 176: W. f. e. N. eine Bürste aus parfümierten Grünwurzeln (kūrca) gebraucht ... (... 畜香草根刷者...). T 123: W. f. e. N. mit (einer Bürste aus) wohlriechenden Pflanzenwurzeln die Haare in Ordnung hält ... (... འཕྲུལ་ཅིས་སྒྲ་འཆང་ན་...). C. V. V, 2, 3: na bhikkhave kocchena kesā oṣaṇhetabbā Sa p 223b. 爾時六羣比丘又以刷刷頭佛言若刷者突吉羅.

Sa 170 (171): W. e. N. sich mit einem Kamm den Kopf kämmt (kämmen läßt) ... (... 以梳梳頭... 使他梳頭...). Mū 177 (178): W. f. e. N. einen feinen (groben, bzw. Bambus-) Kamm benutzt ... (... 畜細[麤]梳...) = T 124 (125): ... སོ་མངས་ཀྱིས་(སྒྲིག་པ་ཤད་ཀྱིས་)སྒྲ་འཆང་ན་... C. V. V, 2, 3 na phañakena kesā oṣaṇhetabbā na haṭṭhaphañakena kesā oṣaṇhetabbā. Sa p. 223b: 比丘不得以梳梳頭若梳頭者突吉羅. Sa p. 227b: 從今不聽手摩鬚髮犯者突吉羅.

Mū 179: W. f. e. N. obige drei Gegenstände (Bürste, feinen und groben Kamm) gebraucht ... (... 用前三事者...). T 126: W. f. e. N. mit den dreien, (einer Bürste aus) wohlriechenden Pflanzenwurzeln, einem vielzahnigen Kamm oder einem aus Bambus die Haare ordnet ... (... འཕྲུལ་ཅི་[lies འཕྲུལ་ཅི་] དང་སོ་མངས་དང་སྒྲིག་ཤད་དང་གཟུང་ཅན་གྱིས་སྒྲ་འཆང་ན་...).

Sa 177: W. e. N. an einem Badeplatz für Männer badet ... (... 男子洗處浴...). Mī 189: W. e. N. an einem Platz, an welchem es Männer gibt, badet ... (... 在有人處浴...). C. V. X, 27, 4: na bhikkhave bhikkhuniyā purisatitthe nahāyitabbam yā nahāyeyya āpatti dukkaṭassa. Sa p. 247a: 從今不聽諸比丘尼女(!)人洗處浴若浴突吉羅.

Mu 171: W. f. Nonnen, indem sie sich gegenseitig bei der Hand fassen, in einem Flusse baden ... (... 以手相牽河中洗浴者...) = T 122: ... ལག་པ་སྤྱེལ་དེ་རྒྱུ་ཁྲུ་བྱེད་ན་...

Pā 8 = Dha 78 = Mā 138 = Mī 135/36 = Sa 78 = Mū 80 = T 180.  
Pā 9 = Dha 79 = Mā 139 = Mī 137/38 = Sa 79, 174 = Mū 79 = T 179.  
dve vighāsenā.

Pā 8: W. a. e. N. Kot, Urin, Kehrlicht oder Speisereste über Wand oder Mauer beiseite wirft oder beiseite werfen läßt ... (... uccāraṃ vā passāvaṃ vā saṃkāraṃ vā vighāsaṃ vā tirokuḍḍe tiropākāre vā chaḍḍeyya vā chaḍḍāpeyya vā ...). Dha 78: W. e. N. in der Nacht das große oder kleine Bedürfnis in ein Gefäß verrichtet hat und sich dessen bei Tage, ohne Acht zu geben, außerhalb der Mauer entledigt ... (... 夜大小便器中晝不看牆外棄者...). Sa 78: W. e. N. Kot oder Urin über die Mauer



hinauswirft ... (... 以屎尿擲牆外 ...). Mī 135: W.e.N. Kot oder Urin über Zaun oder Mauer hinaus wegwirft oder wegwerfen läßt ... (... 擲屎溺於籬牆外若使人擲 ...). Mī 136: W.e.N. Unrat, Kehricht oder Speisereste über Zaun oder Mauer hinaus wegwirft oder wegwerfen läßt ... (... 擲糞掃及殘食於籬牆外若使人擲 ...). Mā 138: W.e.N. an der Grenzmauer, ohne zuzusehen, Unreines wegwirft ... (... 隔牆不觀擲棄不淨 ...). Mū 80: W.f.e.N. ohne Acht zu geben einfach Unreines über die Mauer hinaus wegwirft ... (... 不善觀察輒以不淨棄牆外者 ...). T 180: W.f.e.N., ohne Acht zu geben, Kot oder Urin auf die andere (verdeckte) Seite einer Mauer wegwirft ... (... ཅེག་པའི་པག་དུ་མ་བཟུམ་པར་གཤང་གཅི་འདོར་ན་ ...). — Wie in der Legende des Pāli-Vibhaṅga wird auch in den chinesischen Versionen ein Brahmane oder ein hoher Beamter, welcher eben an der Mauer vorüberkommt, von den Unreinlichkeiten beschmutzt.

Pā 9: W.a.e.N. Kot, Urin, Kehricht oder Speisereste auf frisches Grün wegwirft oder wegwerfen läßt ... (... uccāraṃ vā passāvaṃ vā saṃkāraṃ vā vighāsaṃ vā harite chaḍḍeyya vā chaḍḍapeyya vā ...). Sa 79: W.e.N. Kot oder Urin beiseite schafft und auf frisches Grün trägt ... (... 棄屎尿著生草上 ...). Mī 138: W.e.N. Unrat, Kehricht oder Speisereste auf junges Grün wegwirft ... (... 擲糞掃殘食生草上 ...). T 179: W.f.e.N. Kot oder Urin auf grünes Gras wegwirft ... (... ཅེ་ཕྱེན་པའི་སྤང་དུ་གཤང་གཅི་འདོར་ན་ ...). Die Fassung der übrigen Versionen zeigt enge Verwandtschaft mit Pā sekhiya-dh. 74: na harite agilāno uccāraṃ vā passāvaṃ vā kheḷaṃ vā karissāmīti sikkhā karaṇīyā. Mū 79: W.f.e.N. auf frischem Grün das große oder kleine Bedürfnis verrichtet, sich schnäuzt oder ausspuckt ... (... 在生草上大小便洩唾者 ...). Mī 137: W.e.N. auf frischem Grün das große oder kleine Bedürfnis verrichtet ... (... 於生草上大小便 ...). Mā 139: id. (... 生草上大小便 ...). Dha 77: id. (... 在生草上大小便 ...). Sa 174: id. (= Mā 139). Nach dem Pāli-Vibhaṅga ist unter harita junge Saat zu verstehen; in den chinesischen Versionen handelt es sich um frisches Gras. In den Erzählungen versammeln sich zumeist junge Leute zu allerlei Belustigung auf mit frischem Gras bedeckten Plätzen und erregen Ärgernis bei den Nonnen, welche dann Vorsorge treffen, daß die Leute bei einem späteren Wiederkommen sich Kleider und Hände gründlich verunreinigen. Z. B. wird Sa 79 geschildert, daß vor dem vihāra der Nonnen ein schöner Rasenplatz ist, auf dem sich allerlei Leute einfinden, welche die Nonnen, wenn sie aus- und eingehen, beobachten und sich über deren körperliche Eigentümlichkeiten lustig machen. Die Nonnen ärgern sich darüber und bedecken den Grasplatz mit Exkrementen.



Mū 175: W. f. e. N. allein den vihāra verläßt und in einem leeren Haus das große oder kleine Bedürfnis verrichtet ... (... 獨出寺外於空宅內大小行者...). T 178: W. f. e. N. allein ihre Bedürfnisse zu verrichten geht ... (... གཅིག་གྲུ་ཕྱི་མར་འགོ་ན་ ...).

Mā 140: W. e. N. im Wasser das große oder kleine Bedürfnis verrichtet ... (... 水中大小便...). Vgl. Pā sekhiya-dh. 75: na udake agilāno uccāraṃ vā passāvaṃ vā kheḷaṃ vā karissāmīti sikkhā karaṇīyā.

Dha 176: W. e. N., um schön zu erscheinen, den Körper schwenkend (kāyapracālakā) dahingeht ... (... 爲好故搖身趨行者...). Vgl. Sar. śaikṣa-dh. 53: na kāyapracālakā antargṛhaṃ pravekṣyāma iti śikṣā karaṇīyā.

## B. Das Tun und Treiben.

### 1. Beschäftigung und Unterhaltung.

Mū 152: W. f. e. N. Speise aus geröstetem Korn verkauft ... (... 賣妙 (kulmāṣa) 食者...). T 141: W. f. e. N. Speise verkauft ... (... ཟས་འཕྲོ་ན་ ...).

Pā 43 = Dha 114 = Mī 163 = Sa 146 = Mū 155 = T 137.  
suttaṃ.

Pā 43: W. a. e. N. (den Faden dreht) spinnt ... (... suttaṃ kan-teyya...). Dha 114: W. e. N. eigenhändig spinnt ... (... 自手紡纒者...). Sa 146: W. e. N. spinnt ... (... 紡績...). Mī 163: W. e. N. spinnt ... (... 績纒...). Mū 155: W. f. e. N. eigenhändig Fäden dreht ... (... 自手撚纒者...). T 137: W. f. e. N. (den Faden) spinnt ... (... སྒྲིབ་པ་འཁྲལ་ན་ ...).

Mī 197: W. e. N. sich selbst ein Kleid webt und es trägt ... (... 自織作衣著...). Mū 156: W. f. e. N. selbst webt ... (... 自織絡者...).

Pā 44 = Dha 113 = Mā 84 = Mī 148 = Sa 142 = Mū 153 = T 138.  
gihi.

Pā 44: W. a. e. N. für einen Haushalter Dienstleistungen ausführt ... (... gihiveyyāvaccam kareyya...). Dha 113: W. e. N. für einen Laien Aufträge ausführt ... (... 爲白衣作使者...). Sa 142: W. e. N. für einen Laien Arbeiten verrichtet ... (... 與白衣作...). Mī 148: W. e. N. um Trank und Speise willen für die Familie eines Laien Arbeiten



verrichtet ... (... 以飲食故爲白衣家作...). Mā 84: W. e. N. für einen Laien Arbeiten verrichtet ... (... 爲俗人作者...). Mū 153: W. f. e. N. für einen Laien Hausarbeiten verrichtet ... (... 營理俗人家務者...). T 138: W. f. e. N. Hausarbeiten verrichtet ... (... བྱིས་གྱི་ལས་བྱེད་ན་...).

Mi 162: W. e. N. für andere Schmuckstücke anfertigt ... (... 爲他作嚴身具...).

Mi 188: W. e. N. die Handlungen der Heterodoxen und die Feuerangelegenheiten vollzieht und Feuer anzündet ... (... 作外道事火法然火...). Vgl. agnikarman B. R. „Feuergeschäft“ (Schichtung des Feuers usw.).

Mi 200: W. e. N. Weiber schmückt ... (... 莊嚴女人...).

Pā 10 = Dha 79 = Mā 124 = Mi 174 und Mi 183 = Sa 161 = Mū 172/74  
= T 129/31.

dassanā.

Pā 10: W. a. e. N. geht, um sich Tanz, Gesang oder Musik anzusehen ... (... naccam vā gītaṃ vā vāḍitaṃ vā dassanāya gaccheyya ...). Dha 79: W. e. N. geht, um sich Sängerinnen oder Musik anzusehen ... (... 往觀看妓樂者...). Sa 161: W. e. N. ausgeht in der Absicht, sich Gesang, Tanz, Sängerinnen, Musik oder prächtig geschmückte Künstler anzusehen oder anzuhören ... (... 故往觀聽歌舞妓樂莊嚴妓兒...). Mi 174: W. e. N. sich Gesang, Tanz oder Künstler ansieht ... (... 觀歌舞作伎...). Mi 183: W. e. N. selbst singt oder tanzt ... (... 自歌舞...). Mā 124: W. e. N. geht, um sich Sängerinnen oder Musik anzusehen ... (... 觀妓 [vibhaṅga 伎] 樂行...). Mū 172: W. f. e. N. selbst tanzt oder andere tanzen lehrt ... (... 自作舞教他作舞者...). Mū 173: W. f. e. N. singt ... (... 唱歌者...). Mū 174: W. f. e. N. musiziert ... (... 作樂者...). T 129—131: W. f. e. N. tanzt .. singt ... musiziert ... (... རྩོད་རྒྱུ་ན་... ལྷ་ལོན་ན་... རོལ་མོ་ལ་རེག་ན་...). Vgl. C.V. v, 2, 6: na bhikkhave naccam vā gītaṃ vā vāḍitaṃ vā dassanāya gantabbam yo gaccheyya āpatti dukkaṭassā 'ti. Es heißt dort auch weiterhin, daß die Mönche nicht mit gedehnter, singender Stimme predigen sollen (na bhikkhave āyatakena gītaṃ dhammo gāyitabbo), vgl. Buddhaghosa K. V.: gītaṃ ti antamaso dhammabhānakagītaṃ pi. Sa p. 223a: 從今比丘不應往觀聽妓樂歌舞往觀者突吉羅; 從今不應歌歌者



突吉羅. Verwandt sind die pācitt. dh. M 48—50, in welchen das Zuschauen bei Paraden und Ähnliches untersagt ist.

Pā 41 = Dha 100 = Mā 119 = Mī 99 = Sa 99.  
rājā.

Pā 41: W. a. e. N. geht, um sich ein königliches Lusthaus, ein Bilder- (geschmücktes) Haus, einen Hain, Lustgarten oder Lotusteich anzusehen ... (... rājāgāraṃ vā cittāgāraṃ vā ārāmaṃ vā uyyānaṃ vā pokkharīṇiṃ vā dassanāya gaccheyya ...). Dha 100: W. e. N. geht, um sich einen Königs- palast, eine geschmückte, (aus)gemalte Halle, einen Garten, Wald oder Badeteich anzusehen ... (... 往觀王宮文飾畫堂園林浴池者 ...). Sa 99: W. e. N. ausgeht, in der Absicht, sich ein (aus)gemaltes Haus an- zusehen ... (... 故往看畫舍 ...). Mī 99: W. e. N. irgendwie ausgeht, um sich etwas anzusehen ... (... 種種遊看 ...). Die Legende be- ginnt hier folgendermaßen: Zu dieser Zeit sahen sich die Nonnen Königs- paläste und (aus)gemalte Häuser an und spazierten umher, um Vergnügungs- plätze zu betrachten, und begaben sich auf die Lotusteiche ... (... 爾時 諸比丘尼看王官殿及看畫舍又遊觀諸嬉戲處到華池 上 ...). Mā 119: W. e. N. innerhalb der Landesgrenzen sich Gärten, Wälder oder Ruinen ansieht ... (... 自境界內觀園林故墟 ...).

Pā 49, 50 = Dha 117, 118 = Mī 190 = Sa 140, 141 = Mū 150, 151 =  
T 106, 107.

pariyāpuṇaṃ vācaye.

Pā 49 (50): W. a. e. N. Geheimwissenschaften lernt (lehrt) .... (... tiracchānavijjāṃ pariyāpuṇeyya (vāceyya) ...). Dha 117: W. e. N. profane Verwünschungskünste studiert und übt ... (... 誦習世俗呪 術者 ...). Dha 118: W. e. N. andere anweist, Verwünschungskünste zu studieren und zu üben ... (... 教人誦習呪術者 ...). Sa 140 (141): W. e. N. aller Art Verwünschungskünste studiert (Laien anweist ... zu studieren) ... (... 讀誦種種呪術 ... 教白衣讀誦 ...). Mī 190: W. e. N. ketzerische Verwünschungskünste studiert oder andere anweist, sie zu studieren ... (... 誦外道呪術若教人誦 ...). Mū 150: W. f. e. N. von Laien Verwünschungsmethoden lernt ... (... 從俗人受 學呪法者 ...). Mū 151: W. f. e. N. Laien in den Verwünschungs- methoden unterweist ... (... 教俗人呪法者 ...). T 106: W. f. e. N. von einem Laien Wissenschaften lernt (pariyāpuṇeyya) ... (... གྲིས་པ་ ལས་རྒྱུ་པ་ལེན་ན་ ...). T 107: W. f. e. N. einen Laien in der Wissenschaft unterweist (vāceyya) ... (... གྲིས་པ་ལ་རྒྱུ་པ་ཁྲོག་ན་ ...). Vgl. C. V.



V, 33, 2: na bhikkhave tiracchānavijjā pariyāpuṇitabbā (vācetabbā) yo pariyāpuṇeyya (vāceyya) āpatti dukkaṭassā 'ti. Zur tiracchānavijjā gehören auch die in den folgenden Formeln behandelten Künste. (呪術 auch = atharvaveda).

Dha 169: W. e. N. profane Künste lernt, um sich damit ihren Lebensunterhalt zu erwerben ... 學世俗技術以自活命...). Dha 170: W. e. N. Laien in profanen Künsten unterweist ... (... 以世俗技術教授白衣...). Vgl. Dīgha-Nikāya I, 1, 21f ... evarūpāya tiracchānavijjāya micchājīvena jīvikam kappenti ... und die dort aufgeführten Arten der tiracchānavijjā.

Mi 144: W. e. N. Lehrbücher und Rezepte der Heilkunst studiert ... (... 誦治病經方...). Mi 145: W. e. N. andere anweist ... = 144 ... (... 教他誦治病經方...). Mi 146: W. e. N. es zu ihrem Lebensberuf macht, die Krankheiten der Leute zu heilen ... (... 爲人治病以爲生業...). Mi 147: W. e. N. es zu ihrem Lebensberuf macht, andere anzuweisen, Krankheiten zu heilen ... (... 教他治病以爲生業...). Mā 82: W. e. N. zu ihrem Lebensunterhalt den Beruf des Arztes ausübt ... (... 作醫師活命...). Mā 83: W. e. N. Laien oder Heterodoxen Rezepte übergibt ... (... 授俗人外道醫方者...).

Mi 209: W. e. N. selbst wahrsagt oder andere wahrzusagen veranlaßt ... (... 自卜若就他卜...). Vgl. Dīgha-Nikāya I, 1, 24 ... jīvikam kappenti seyyathidaṃ candaggāho bhavissati suriyaggāho bhavissati ...

Mi 210: W. e. N. profanen Gesprächen nachgeht ... (... 隨世俗論者...). Sa 163: W. e. N. mit einem Manne zusammen spaziert und profane Angelegenheiten bespricht ... (... 與男子共行說俗事...). vgl. Dīgha-Nikāya I, 1, 17: ... te evarūpaṃ tiracchānakathaṃ anuyuttā viharanti ...

Mū 105: W. f. e. N. unter den Göttern Opfernde geht und Disputationen führt ... (... 往天祠中作論議者...). T 176: W. f. e. N. unter Heterodoxen Dispute führt ... (... གནས་གནས་དུ་འཐབ་ཀྱིས་བྱེད་ན་...).

Mū 138: W. f. e. N. ein fremdes Kind pflegt ... (... 給養他孩兒者...). T 109: W. f. e. N. ein Kind nährt ... (... ལུ་འཛོལ་ན་...).



Pā 19 = Dha 88 = Mā 87 = Mī 134 = Sa 93 = Mū 91 = T 157.  
niraye.

ist oben p. 38 behandelt.

Pā 20 = Dha 89 = Mā 88 = Mī 132 = Sa 92 = Mū 90 = T 158.  
vadhi.

Pā 20: W. a. e. N., nachdem sie sich wiederholt selbst geschlagen hat, weint ... (... attānaṃ vadhitvā vadhitvā rodeyya ...). Dha 89: Wenn Nonnen miteinander gestritten haben, den Streitfall in böser Erinnerung tragen<sup>1)</sup> und sich die Brust hämmern, jammern und weinen ... (... 共鬪爭不善憶持爭事槌胷啼哭者 ...). Sa 92: W. e. N., nachdem sie sich mit den Nonnen gezankt hat und sie aufeinander zornig gewesen sind, sich selbst schlägt, jammert und weint ... (... 共比丘尼鬪爭相瞋自打身啼者 ...). Mī 132: W. e. N., nachdem sie sich mit jemandem gestritten hat, sich selbst schlägt, jammert und weint ... (... 與人鬪已自打啼哭 ...). Mā 88: W. e. N. sich selbst schlägt, jammert und weint ... (... 自打而啼泣淚者 ...). Mū 90: W. f. e. N. aus Zorn und Unmut sich sogleich selbst die Brust hämmert und Qualen bereitet ... (... 瞋恚故便自椎胷生苦痛者 ...). T 158: W. f. e. N. in Zorn und Aufregung geraten, unzufrieden sich selbst schlägt ... (... ཁྲིས་འབྲུགས་རྩེ་བར་གྱུར་ཏེ་ཡིད་མ་རངས་ནས་བདག་ཉིད་ལ་རྟེན་ན་ ...).

## 2. Ungehorsam und übles Betragen.

Sa 138: W. e. N., nachdem die Gemeinde eine Angelegenheit entschieden hat, sich nicht fügt ... (... 僧斷事時不隨順者 ...). Vgl. pāt. dh. Sar. M 4 und 77.

Mī 172: W. e. N., über welche das utkṣepaṇakarma verhängt ist, sich nicht entfernt ... (... 被驅出羯磨不去者 ...). Dha 171: W. e. N., welche ausgeschlossen worden ist, nicht weggeht ... (... 被擯不去者 ...).

Pā 45 = Dha 111 = Mā 125 = Mū 148 = T 162.  
vūpasamena.

Pā 45: W. a. e. N., welcher von einer Nonne zuredet wird, einen bestimmten (Streit)fall zu schlichten, mit „Jawohl“ zusagt, später aber, ohne eine Hindernis zu haben, (ihn) weder schlichtet noch um die Schlichtung sich bemüht ... (... bhikkhuniyā eh'ayye imaṃ adhikaraṇaṃ vūpasamehīti

<sup>1)</sup> vgl. saṅghāv. dh. Dha 17 p. 96/97 und Dha 146 p. 119.



vuccamānā sādhu 'ti paṭisunītvā sā pacchā anantarāyikini n'eva vūpasameyya na vūpasamāya ussukkaṃ kareyya ...). Dha 111: W. e. N., welcher von anderen Nonnen gesagt worden ist: „Schlichte für uns diesen Streitfall“, keinerlei Anstalten trifft, die Schlichtung zu veranlassen ... (... 餘比丘尼語言爲我滅此諍事而不作方便令滅者 ...). Mā 125: Wenn Nonnen sich zanken und nicht in Eintracht leben, und die Gebieterin des gaṇa nicht für Schlichtung (der Streitigkeiten) Sorge trägt ... (... 鬪諍不和合住衆主不料理斷滅者 ...). Mū 148: W. f. e. N. von sich weiß, daß sie die Macht (dazu) hat, aber nicht, wenn sie sieht, daß andere Nonnen sich streiten, für (deren) Beruhigung sorgt ... (... 自知有力見他尼鬪不勸止息者 ...). T 162: W. f. e. N. weiß, daß sie Einfluß hat, aber, wenn Nonnen sich streiten, darauf verzichtet, sie zur Beruhigung zu bringen ... (... མཐུ་ཡོད་བཞིན་དུ་དག་སྤོང་མ་རྒྱལ་སྤྱོད་པ་ལྟུང་ཡོང་ཡལ་བར་འདོད་ན་ ...).

Sa 155: W. e. N. sich mit Nonnen zankt und (dann) mit bösem Munde die anderen in Furcht versetzt ... (... 共比丘尼鬪諍惡口恐怖他 ...). Nach dem Vibhaṅga kann dies dadurch geschehen, daß sie sich auf ihre Bekanntschaft mit einem König, Minister usw. beruft und droht, diese Bekanntschaft zum Schaden der anderen auszunutzen. Vgl. M [66]: bhīṣaṇaṃ. Pā M 55: y. p. bhikkhu bhikkhuṃ bhimsāpeyya ...

Mū 154: W. f. e. N. die anderen Nonnen veranlaßt, Sitze und Betten umzustellen und (diese dadurch) plagt und ermüdet ... (... 令他諸尼移轉座牀勞倦者 ...).

Pā 23 = Dha 103 = Mī 85 = Sa 130 = Mā naiḥsarg. pat. dh. 17.  
visibbetvā.

Pā 23: W. a. e. N. das Gewand einer Nonne getrennt hat oder hat trennen lassen, es aber später, ohne ein Hindernis zu haben, weder näht noch für das Nähenlassen Sorge trägt, es sei denn im Verlauf von (nur) vier oder fünf Tagen ... (... bhikkhuniyā cīvaraṃ visibbetvā vā visibbāpetvā vā sā pacchā anantarāyikini n'eva sabbeyya na sabbāpanāya ussukkaṃ kareyya aññatra catūhapañcāhā ...). Sa 130: W. e. N. ein Gewand anfertigt, darf es höchstens bis zu fünf Nächten dauern, wenn sie über diese (Frist) hinausgehend es fertigstellt ... (... 作衣極久乃至五夜過是成者 ...). Dha 103: W. e. N. eine saṃghāṭī näht und (dabei) fünf Tage überschreitet, es sei dann, wenn man saṃghāṭī erbettelt, kaṭhinuddhāra stattfindet oder die sechs Schwierigkeiten sich erheben ... (... 縫僧伽梨過五日除求索僧伽梨出迦絺那衣六難事起者 ...).



Mi 85: W. e. N. das Gewand einer Nonne getrennt hat, es aber, ohne eine Krankheit zu haben, in über vier oder fünf Tagen nicht (wieder) fertigstellt ... (… 撤比丘尼衣已無病過四五日不成 …). Mā naihsarg. pāt. dh. 17: W. e. N. eine alte saṅghāṭī entweder selbst getrennt hat oder von anderen hat trennen lassen, (diese dann aber) nach Verlauf von fünf oder sechs Tagen nicht selbst genäht hat oder von anderen hat nähen lassen, außer wenn sie krank ist ... (… 故僧伽梨若自撻若使人撻過五六日不自縫不使人縫除病 …).

Pā 35 = Dha 94 = Mā 136 = Mi 167 = Sa 86 = T 154.  
datvā.

Die Formeln stehen in enger Beziehung zum pāt. dh. [16]: niṣkarṣaṇaṃ. Pā M 17: yo pana bhikkhu bhikkhuṃ kupito anattamano saṃghikā vihārā nikkadḍheyya vā nikkadḍhāpeyya vā ... Pā 35: W. a. e. N., nachdem sie einer Nonne Unterkunft gewährt hat, diese zornig und unzufrieden hinauswirft oder hinauswerfen läßt ... (… bhikkhunīyā upassayaṃ datvā kupitā anattamanā nikkadḍheyya vā nikkadḍhāpeyya vā ...). Dha 94: W. e. N. zu Beginn der Regenzeit einer anderen Nonne erlaubt hat, in ihrer Wohnung sich ein Bett zu stellen, diese später aber voll Zorn und Unmut hinauswirft ... (… 安居初聽餘比丘尼在房中安床後瞋恚驅出者 …). Sa 86: W. e. N. zu einer Nonne gesagt hat: „Liebe, komm und wohne mit mir in meiner Wohnung“, diese später aber zornig und unzufrieden entweder selbst hinauswirft oder von anderen hinauswerfen läßt und dabei derartige Worte spricht: „Verswinde, geh, halte dich nicht hier auf!“, wenn sie diese und keine andere Veranlassung hat<sup>1)</sup> ... (… 語比丘尼言善女來共我房中住後瞋不喜若自拽出若使人拽出作如是言汝遠滅去莫此中住以是因緣無異者 …). Mi 167: W. e. N. zuvor Erlaubnis gegeben hat, Wohnung zu nehmen, später aber zornig Verleumdungen ausspricht ... (… 先聽住後瞋謗者 …). Mā 136: W. e. N. zu einer Nonne diese Worte gesprochen hat: „Ehrwürdige, verbringe hier die Regenzeit“, diese später aber tadelt und belästigt ... (… 語比丘尼作是語阿梨耶此處安居後嫌呵惱觸 …). T 154: W. f. e. N. zornig, wütend und unwillig eine Nonne aus der Regenzeit-wohnung hinauswirft ... (… ཁྱིམ་འཁྱུགས་པའ་པར་གྱུར་ཏེ་ཡིད་མ་རངས་ནས་དབྱར་ཁང་ནས་དགེ་སྤྲོད་མ་སྤྲོད་ན་...).

<sup>1)</sup> Sar M 16: yaḥ punar bhikṣur abhiṣaktakupitāś caṇḍikṛtonāptamānā saṃghikā vihārād bhikṣuṃ niṣkarṣeṇ niṣkarṣayed vā cara pareṇa mohapurusa nāśya tvaṃ na tvayeḥa vastavyam idam eva pratyayaṃ kṛtvānanyathāt pāṭayantikā.



Pā 33 = Dha 92, 173 = Mā 137 = Sa 100, 101 = Mū 98 = T 155.

sañcicca.

Pā 33 ist Pā M 77 verwandt. Pā M 77: W. a. e. Mönch einem Mönche absichtlich Verfehlungen vorhält, in dem Gedanken: wenn es ihm auch nur einen Augenblick lang unangenehm ist ... (yo pana bhikkhu bhikkhussa sañcicca kukkucçaṃ upadaheyya iti'ssa muhuttaṃ pi aphāsu bhavissatīti...). Im Vibh. Komm. werden mögliche Vorhaltungen aufgezählt: ich glaube, du bist mit weniger als zwanzig Jahren ordiniert; ich glaube, du hast zur Unzeit gegessen; ich glaube, du hast berauschende Getränke getrunken; ich glaube, du hast dich mit einem Weibe an einem versteckten Platz niedergelassen (ūnavīsativasso maññe tvaṃ upasampanno vikāle maññe tayā bhuttaṃ majjaṃ maññe tayā pītaṃ mātagāmena saddhiṃ raho maññe tayā nisinnam). Pā 33: W. a. e. N. einer Nonne absichtlich Unannehmlichkeiten bereitet ... (... bhikkhuniyā sañcicca aphāsuṃ kareyya ...). In der Formel kommt die Art, in welcher die Unannehmlichkeiten bereitet werden, nicht zum Ausdruck, doch gibt der Komm. in Anlehnung an die einleitende Erzählung, welche von der Eifersucht der Nonne Thullanandā auf die gelehrte Nonne Bhaddā Kapilānī und den Belästigungen, welche sie dieser bereitet, berichtet, folgende Erläuterung: in dem Gedanken, dies wird ihr unangenehm sein, läuft sie, ohne gefragt zu haben, vor ihr hin und her, bleibt stehen, setzt sich, richtet sich ein Lager her, unterweist, läßt unterweisen oder rezitiert (iminā imissā aphāsu bhavissatīti anāpucchā purato caṅkamati vā tiṭṭhati vā nisīdati vā seyyaṃ vā kappeti uddisati vā uddisāpeti vā sajjhāyaṃ vā karoti). Die Fassungen der Formeln Dha 92 und 173 zeigen mit diesen Erläuterungen Ähnlichkeit, doch spielt hier schon ein Motiv herein, welches in Pā M 16 vorliegt. In den Parallelen der übrigen Versionen tritt es ganz in den Vordergrund. Pā M 16: W. a. e. Mönch in einem vihāra, welcher der Gemeinde gehört, einen Mönch, von welchem er weiß, daß er früher gekommen ist, bedrängt und sich ein Lager bereitet, in dem Gedanken: der, dem es zu eng wird, mag sich davon machen ... (yo pana bhikkhu saṃghike vihāre jānaṃ pubbupagataṃ bhikkhusu anupakhajja seyyaṃ kappeyya yassa sambādho bhavissati so pakkaṃissatīti...). Dha 92: W. e. N. weiß, daß eine (Nonne), welche vorher (dort) gewohnt hat, später ankommt, oder, daß eine, die später ankommt, vorher (dort) gewohnt hat, und, um sie zu stören, sich vor ihr aufhält, sūtras rezitiert oder nach Erklärungen und um Unterweisung fragt ... (... 知先住後至後至先住爲惱故在前誦經問義教授者...). Dha 173: = 92 ... und, weil sie jener Störung bereiten will, vor ihr hin- und hergeht, stehen bleibt, sich setzt oder hinlegt ... (... 欲惱彼故在前經行若立若坐若臥...). Sa 100: W. e. N., welche vorher Wohnung genommen hat, einer (anderen), welche später Wohnung nimmt, Störung bereitet ... (... 先住惱後住者...). Sa 101: W. e. N., welche später



Wohnung nimmt, einer (anderen), welche zuvor Wohnung genommen hat, Störung bereitet ... (... 後住惱前住者 ...). Mā 137: W. e. N. weiß, daß eine Nonne vor ihr zur Regenzeit Wohnung genommen hat, später ankommt und jener entweder selbst Störungen bereitet oder andere dazu veranlaßt ... (... 知比丘尼先安居已後來若自擾亂若使人擾亂 ...). Mū 98: W. f. e. N. weiß, daß eine Nonne sich vor ihr im Hause eines Laien befunden hat, später ankommt und der anderen befiehlt, wegzugehen ... (... 知苾芻尼先在白衣家後來令他去者 ...). T 155: W. f. e. N. weiß, daß eine Nonne vorher in irgend einem Hause gewohnt hat, später ankommt und diese vertreibt ... (... ཁྱིམ་གཞན་ན་དག་སྤྱོད་མ་སྤྱོད་ནས་གནས་པར་ཤེས་བཞིན་དུ་ཕྱིས་འོངས་ཏེ་སྤྱོད་པར་བྱེད་ན་ ...).

Pā 55 = Dha 149 = Mā 90 = Mī 89 = Sa 156 = Mū 132/36 = T 149/53.  
kulamaccharī.

Pā 55: W. a. e. N. in Beziehung auf eine Familie eigensüchtig ist ... (... kulamaccharinī assa ...). Nach der Legende speist eine Nonne bei einer Familie und wird von dieser aufgefordert, auch andere Nonnen zum Essen zu schicken. Die Nonne erzählt aber Schlechtes über die Familie, um die übrigen Nonnen vom Besuch zurückzuhalten. Der Komm. erklärt, maccharinī assa bedeute, daß die betreffende Nonne, um die übrigen vom Besuch zurückzuhalten, bei den Nonnen Schlechtes über die Familie oder aber in der Familie Schlechtes über die Nonnen erzähle (maccharinī assā 'ti katham bhikkhuniyo nāgaccheyyun ti bhikkhunīnaṃ santike kulassa avaṇṇaṃ bhāsatī āpatti pācittiyassa kulassa vā santike bhikkhunīnaṃ avaṇṇaṃ bhāsatī āpatti pācittiyassa). Dha 149: W. e. N. in Beziehung auf eine Familie eifersüchtig ist ... (... 於家生嫉妬心 ...). Sa 156: W. e. N. über irgend eine Familie wacht und sie sich vorbehält ... (... 護惜他家 ...). Mī 89: id. (... 護惜他家 ...). Mā 90: W. e. N. voll Eifersucht über eine Familie wacht ... (... 慳嫉心護他家者 ...). Mū 132: W. f. e. N. sieht, daß man eine andere lobt und bewundert, und dann neidisch wird ... (... 見讚歎他起慳嫉心者 ...). Mū 133: W. f. e. N. in Beziehung auf eine Familie neidisch ist ... (... 於家慳者 ...). Mū 134: W. f. e. N. in Beziehung auf eine Wohnung neidisch ist ... (... 於寺慳者 ...). Mū 135: W. f. e. N. in Beziehung auf Vermögen, Unterhalt, Trinken oder Essen neidisch ist ... (... 於利養飲食慳者 ...). Mū 136: W. f. e. N. in Beziehung auf die Lehre neidisch ist ... (... 慳法者 ...). T 150—153: W. f. e. N. in Beziehung auf ein kula ... einen Wohnort ... Hab und Gut ... die Lehre eigensüchtig ist ... (... ཁྱིམ་ལ་... གནས་ལ་... རྟེན་པ་ལ་... ཚོས་ལ་སེར་སྤྱོད་ན་...). T 149 fehlt, vgl. Anmerk. 1 p. 69.



Pā 18 = Dha 87 = Mā 89 = Mī 133 = Sa 94 = Mū 92 = T 156.  
duggahi.

Pā 18: W. a. e. N. mit einer Sache, welche sie schlecht aufgefaßt und schlecht überdacht hat, einen anderen beunruhigt ... (... duggahitena dūpadhāritena param ujjhāpeyya ...). Dha 87: W. e. N., ohne zu untersuchen und zu prüfen, Worte übernimmt und ohne weiteres vor Leuten erörtert ... (... 不審諦受語便向人說 ...). Sa 94: W. e. N., ohne eine Angelegenheit untersuchend und prüfend überschaut zu haben, sogleich ihren Unwillen ausdrückt ... (... 不審諦看物便嫌恨 ...). Mī 133: W. e. N., ohne die Worte der Leute geprüft zu haben, fälschlich einer anderen zürnt ... (... 不諦了人語妄瞋他 ...). Mā 89: W. e. N. zu einer Nonne diese Worte gesprochen hat: „Ehrwürdige, laß uns zusammen zu der und der Familie gehen“, wenn sie aber später die betreffende Nonne nicht (mehr) ertragen kann und ihr, ohne einen besonderen Anlaß zu haben oder ohne das Gehörte untersucht und geprüft zu haben, Vorwürfe macht ... (... 語比丘尼作是言阿梨耶共往某甲家彼於後不忍某甲比丘尼無因緣不審諦聞而呵責者 ...), vgl. Pā M 42. Mū 92: W. f. e. N. eine Angelegenheit nicht gehörig überschaut hat, aber anderen Vorwürfe macht ... (... 不善觀事而詰他者 ...). T 156: W. f. e. N., ohne gehörig zugehört, hingehört und abgewogen zu haben, von den Vergehen einer Nonne erzählt ... (... འཇགས་པར་མཐོང་བ་དང་ཐོས་པ་དང་  
དེགས་པ་མེད་པར་དག་སྒྲོང་མའི་ལྷུང་བ་བློང་ན་ ...).

Pā 34 = Dha 93 = Mī 123 = Sa 102 = Mū 99 = T 93.  
sahajīvinī.

Pā 34: W. a. e. N. einer erkrankten Genossin nicht beisteht, noch ihr Beistand zu verschaffen sich bemüht ... (... dukkhitam sahajīvinim n'eva upatṭheyya na upatṭhāpanāya ussukkam kareyya ...). Dha 93: W. e. N. nicht nach einer mit ihr zusammenlebenden Nonne, welche krank ist, sieht ... (... 同活比丘尼病不瞻視者 ...). Sa 102: W. e. N. einer mit ihr zusammenlebenden Nonne, welche von Krankheit gequält wird, nicht aufwartet ... (... 共活比丘尼病苦不供給 ...). Mī 123: W. e. N. nach einer Mitschülerin, welche krank ist, nicht selbst sieht, noch andere anweist, nach ihr zu sehen ... (... 同學病不自看不教人看 ...). Mū 99: W. f. e. N. sieht, daß ihr nahestehende (Komm. von ihr ordinierte 與授近圓) Schülerinnen und solche, die unter ihrer Obhut (nissaya) stehen, krank sind, ihnen aber nicht beisteht ... (... 於親弟子及依止弟子見有病患不瞻侍者 ...). T 93: W. f. e. N. den mit ihr zusammen-



und in ihrer Nähe wohnenden (Schülerinnen), welche krank sind, nicht aufwartet ... (... ལྷན་ཅིག་གནས་པ་དང་ཉེ་གནས་སོ་ན་བ་དག་ལ་ནད་གཡོག་མི་བྱེད་ན་...).

Mā 141: W. e. N. weiß, daß ein Geschenk der (beiderseitigen) Gemeinde zukommt, es aber einer Gemeinde zuwendet ... (... 知衆利迴與一衆 ...). Vgl. Pā M 82: yo pana bhikkhu jānaṃ saṃghikaṃ lābhaṃ pariṇatam puggalassa pariṇāmeyya ...

### 3. Verkehr mit Laien und Heterodoxen.

Pā 36 = Dha 99 = Mā 86.

samsaṭṭhā.

ist oben p. 103 behandelt.

Pā 15 = Dha 83 = Mī 165 = Sa 143 = Mū 95 = T 136.

pure.

Pā 15: W. a. e. N. vor der Mahlzeit Familien aufsucht, auf einem Sitze niedersitzt und (dann), ohne den Hausherrn (um Verabschiedung) gebeten zu haben, davongeht ... (... purebhattam kulāni upasaṃkamitvā āsane nisīditvā sāmike anāpucchā pakkameyya...). Dha 83: W. e. N. das Haus eines Laien betritt, niedersitzt und später, ohne dem Eigentümer davon zu sagen, weggeht ... (... 入白衣家內坐不語主人捨去者 ...). Sa 143: W. e. N. auf dem Bett eines Laien niedersitzt und, ohne es dem Eigentümer wieder in Obhut zu übergeben, einfach weggeht ... (... 坐白衣牀不還付主便去 ...). Mī 165: W. e. N. zum Hause eines Laien kommt, die Sitz- oder Liegegelegenheit des Eigentümers ausbreitet oder ausbreiten läßt, (diese aber) wenn sie weggeht, weder selbst aufhebt, noch von anderen aufheben läßt ... (... 至白衣家敷主人坐臥具若使人敷去時不自舉不教人舉 ...). Mū 95: W. f. e. N. im Hause eines Laien gepredigt hat und, wenn sie weggeht, dem Hausherrn nicht einschärft, die Lagerstatt an sich zu nehmen ... (... 在白衣家說法去時不囑授家主收攝臥具者 ...). T 136: W. f. e. N., nachdem sie gepredigt hat, die Sitzgelegenheit des Haushalters nicht übergibt, sondern (einfach) weggeht ... (... ཅེས་སྟོན་པ་ན་བྱིས་པ་དེ་བསྟན་ [སྟན་] སྤྱད་པ་མ་བཟང་པར་འགྲོ་ན་...).

Dha 116: W. e. N. sich zu dem Hause eines Laien begibt, dem Besitzer Mitteilung davon macht, (mit seiner Erlaubnis) einen Sitz ausbreitet und die Nacht (dort) verbringt, am Morgen aber, ohne sich von dem Besitzer zu verabschieden, weggeht ... (... 至白衣舍語主人敷座止宿明日不辭主人而去 ...).



Pā 16 = Dha 84 = Mī 129 = Sa 144 = Mū 96 = T 135.

pacchā.

P 16: W. a. e. N. nach der Mahlzeit Familien aufsucht und, ohne den Hausherrn (um Erlaubnis) gebeten zu haben, sich auf einem Sitze niedersetzt oder niederlegt ... (... pacchābhattaṃ kulāni upasaṃkamtivā sāmike anāpucchā āsane abhinisīdeyya vā abhinipajjeyya vā ...). Dha 84: W. e. N. das Haus eines Laien betritt und sich, ohne dem Eigentümer etwas zu sagen, sogleich auf ein Bett niederläßt ... (... 入白衣家內不語主人輒坐床者 ...). Sa 144: W. e. N. sich, ohne den Eigentümer zu fragen, auf irgend ein Bett setzt ... (... 不問主人坐他牀上 ...). Mī 129: W. e. N. sich, ohne den Eigentümer in Kenntnis zu setzen, sogleich auf sein Bett setzt ... (... 不語主人輒坐其牀 ...). Mū 96: W. f. e. N. sich im Hause eines Laien, ohne daß der Eigentümer es ihr erlaubt hat, ohne weiteres auf ein Bett oder einen Sitz setzt ... (... 在白衣家主人未許於牀座上輒坐者 ...). T 135: W. f. e. N. sich in irgend einem Hause, ohne aufgefordert zu sein, nachdem sie gepredigt hat, gewaltsam (eigenmächtig) hinsetzt ... (... ཁྱིམ་གཞན་དུ་མ་བསྐྱོ་བར་བསྟན་ལ་བྱེས་གཞིན་བྱས་ ཉིན་དུ་གན་ ...).

Dha 115: W. e. N. das Haus eines Laien betritt und sich dort auf ein kleines oder großes Bett setzt oder legt ... (... 入白衣舍內在小床大床上若坐若臥 ...).

Pā 17 = Dha 85 = Mī 164 = Sa 105 = Mū 97 = T 110.

vikāle ca.

Pā 17: W. a. e. N. spät am Abend Familien aufsucht und sich, ohne den Hausherrn (um Erlaubnis) gefragt zu haben, ein Lager ausbreitet oder ausbreiten läßt und sich darauf niedersetzt oder niederlegt ... (... vikāle kulāni upasaṃkamtivā sāmike anāpucchā seyyaṃ santharitvā vā santharāpetvā vā abhinisīdeyya vā abhinipajjeyya vā ...). Dha 85: W. e. N. das Haus eines Laien betritt, dem Eigentümer nichts sagt, sondern sich ohne weiteres einen Sitz ausbreitet und übernachtet ... (... 入白衣家內不語主人輒自敷座宿者 ...). Sa 105: W. e. N. den Eigentümer nicht fragt, sondern sich einfach eine Lagerstatt ausbreitet oder ausbreiten läßt ... (... 不問主人便敷臥具若使人敷 ...). Mī 164: W. e. N., ohne den Haushalter zu fragen, einfach in dessen Hause ein Lager ausbreitet und bleibt ... (... 不問白衣輒在其家敷臥具住 ...). Mū 97: W. f. e. N., ohne den Eigentümer gefragt zu haben, einfach im Hause eines Laien die Nacht verbringt ... (... 在白衣家不問主人輒宿者 ...). T 110: W. f. e. N., ohne den Hausherrn (um Erlaubnis) gefragt



zu haben, in irgend einem Hause übernachtet ... (... ཁྱིམ་བདག་ལ་མ་རྒྱུས་  
བར་ཁྱིམ་གཞན་དུ་སེམས་མོ་ཉལ་ན་ ...).

Mi 139: W. e. N. in einer Familie, welche noch den Lüsten frönt (sabhojana-kula), übernachtet ... (... 於有食家宿 ...). Zu sabhojana vgl. Davids-Oldenbergs Anmerkung zur Übersetzung des pācitt. dh. M 43. Mā 117: W. e. N. wissentlich in einem sabhojana-kula, an einem Platz der Unkeuschheit, die Nacht verbringt, es sei denn zur Ausnahmezeit ... Ausnahmezeit ist, wenn es stürmt oder regnet, bei Lebensgefahr, oder wenn ihre Keuschheit gefährdet ist ... (... 知食家姪處宿除餘時波夜提餘時者風時雨時奪命時傷梵行時是名餘時.)

Mi 170: W. e. N., ohne von dem Haushalter aufgefordert zu sein, zur Unzeit dessen Haus betritt ... (... 白衣不喚非時入其家 ...). Mā 85: W. e. N. weiß, daß ein kula sabhojana ist, und, ohne zuvor (um Erlaubnis) gebeten zu haben, eintritt ... (... 知食家先不語而入者 ...). Dha 161: W. e. N. gegen Abend in das Haus eines Laien kommt, ohne vorher aufgefordert zu sein ... (... 向暮至白衣家先不被喚 ...)¹).

Pā 28 = Dha 107 = Mā 72 = Mī 87 = Sa 132 = Mū 142 = T 147.  
samaṇaṃ.

Pā 28: W. a. e. N. einem Haushalter, einem Asketen oder weiblichen Asketen das Gewand eines śramaṇa (ein Ordensgewand) schenkt ... (... agārikassa vā paribbājakassa vā paribbājikāya vā samaṇacīvaraṃ daḍeyya ...). Dha 107: W. e. N. ein Śramaṇagewand nimmt und es Heterodoxen oder Laien schenkt ... (... 持沙門衣施與外道白衣者 ...). Sa 132: W. e. N. einen Laien mit einem Gewande beschenkt ... (... 以衣與白衣 ...). Mī 87: W. e. N. einen Laien oder gar eine Heterodoxe mit einem Bhikṣuṇīgewande beschenkt ... (... 以比丘尼衣與白衣及外道女 ...). Mā 72: W. e. N. eigenhändig einem Laien oder Heterodoxen ein Śramaṇagewand schenkt ... (... 自手與俗人外道沙門衣 ...). Mū 142: W. f. e. N. ohne weiteres einen Laien mit dem Ordensgewande der Śramaṇas beschenkt ... (... 輒將沙門法衣與俗人者 ...).

¹) Zu den bisher behandelten Regeln dieses Abschnittes (3) sind Pā M 15 und 43 zu vergleichen. Pā M 15: yo pana bhikkhu saṃghike vihāre seyyaṃ santharitvā vā santharāpetvā vā taṃ pakkamanto n'eva uddhareyya na uddharāpeyya anāpuccham vā gaccheyya ... Pā M 43: y. p. bh. sabhojane kule anupakhajja nisajjaṃ kappeyya ...



T 147: W. f. e. N. einem Haushalter ein Śramaṇagewand gibt, damit er es anlegt ... (... དག་སྒྲིང་གི་གོས་ཁྱིམ་པ་ལ་བགོ་བའི་ཕྱིར་སྤྱོད་ན་ ...) vgl. Pā M 25: yo pana bhikkhu aññātikāya bhikkhuniyā cīvaram dadeyya ...

Pā 46 = Dha 112 = Mā 81 = Mī 130.

dade.

Pā 46: W. a. e. N. einem Laien, Asketen oder weiblichen Asketen mit eigener Hand feste oder weiche Speisen schenkt ... (... agārikassa vā paribbājakassa vā paribbājikāya vā sahatthā khādaniyaṃ vā bhojaniyaṃ vā dadeyya ...). Dha 112: W. e. N. eigenhändig einem Laien oder Heterodoxen Speisen zu essen schenkt ... (... 自手持食與白衣及外道食者 ...). Mī 130: W. e. N. eigenhändig einem Laien oder gar Heterodoxen zu essen gibt ... (... 自手與白衣及外道男子食 ...). Mā 81: W. e. N. einem Laien oder Heterodoxen mit eigener Hand Speisen gibt ... (... 俗人外道自手與食 ...). Vgl. Pā M 41: yo pana bhikkhu acelakassa vā paribbājakassa vā paribbājikāya vā sahatthā khādaniyaṃ vā bhojaniyaṃ vā dadeyya ...

T 134: W. f. e. N. einem, der auf einem Sitze Platz genommen hat, ihre Verehrung bezeugt ... (... ཁྱིམ་འདུག་པའི་བསྟོན་བྟུང་ཅམས་སྤྱེལ་ན་ ...).

## C. Das Geschlechtsleben.

### 1. Verkehr mit Männern.

Pā 11 = Dha 86 = Mā 123 = Mī 128 = Sa 84 = Mū 93 = T 111.  
andhakāre.

Pā 11: W. a. e. N. in der Dunkelheit der Nacht, ohne daß eine Lampe vorhanden ist, ganz allein mit einem Manne zusammensteht oder sich unterhält ... (... rattandhakāre appadīpe purisena saddhiṃ eken'ekā santiṭṭheyya vā sallapeyya vā ...). Dha 86: W. e. N. mit einem Manne zusammen in ein dunkles Zimmer tritt ... (... 與男子共入闇室中 ...). Sa 84: W. e. N. in der Dunkelheit, ohne daß eine Lampe vorhanden ist, mit einem Manne zusammensteht oder zusammensitzt ... (... 闇中無燈與男子共立共坐 ...). Mī 128: W. e. N. mit einem Manne an einem dunklen Platz zusammensteht oder sich unterhält ... (... 與男子闇處共立共語 ...). Mā 123: W. e. N. weiß, daß an einem dunklen Platze ein Mann sitzt und keine Lampe vorhanden ist, aber (trotzdem) hereintritt ... (... 知闇中有男子坐無燈而入 ...). Mū 93: W. f. e. N. sich an einem versteckten, dunklen Platz, ohne Bett oder Sitz zu sehen, einfach setzt oder



legt ... (... 於屏闇處不觀牀座而坐臥...). T 111: W. f. e. N. sich, ohne sich zu informieren, an einem dunklen Platz niederlegt ... (... ས་བདག་ས་བར་སའོན་མོའི་སྤྱབས་ཡོད་བར་ཉལ་ན་...). Vgl. Mahāvī. śaīkṣa-dh.: nāpratyavekṣāsanam (Mū: 在白衣舍不善觀察不應坐應當學.)

Pā 12 = Dha 81 = Mā 121 = Mī 75, 76 = Sa 80, 82 = Mū 81, 82 = T 98, 99.

paṭicchanne.

Pā 12: W. a. e. N. an einem versteckten Platz mit einem Manne ganz allein zusammensteht oder sich unterhält ... (... paṭicchanne okāse purisena saddhiṃ eken'ekā santiṭṭheyya vā sallapeyya vā ...). Dha 81: W. e. N. mit einem Manne zusammen einen verborgenen Platz betritt ... (... 與男子共入屏障處者...). Sa 80 (82): W. e. N. allein mit einem Mönche (Laien) an einem verborgenen Ort zusammensteht oder sich unterhält ... (... 獨與一比丘(一白衣男子)屏處共立共語...). Mī 75 (76): W. e. N. mit einem Mönche (Laien oder gar Heterodoxen) allein an einem verborgenen Ort zusammensteht oder sich unterhält ... (... 與比丘(白衣及外道)獨屏處共立共語...). Mā 121: W. e. N. mit einem Manne an einem verborgenen Ort sitzt ... (... 與丈夫屏處坐...). Mū 81 (82): W. f. e. N. allein mit einem Manne (Mönche) an einem verborgenen Ort steht ... (... 獨與男子(苾芻)在屏處立者...). T 98 (99): W. f. e. N. mit einem Haushalter (Mönche) zusammen an einem verborgenen Platz sitzt ... (... ཁྱིམ་བ་(དགོ་སྤྲོད་)དང་ཕྱན་ཅིག་དབེན་བ་སྤྱབས་ཡོད་བ་ན་འདྲག་ན་...). Vgl. Pā M 30: yo pana bhikkhu bhikkhuniyā saddhiṃ eko ekāya raho nisajjam kappeyya ... Pā M 44: yo pana bhikkhu mātugāmena saddhiṃ raho paṭicchanne āsane nisajjam kappeyya ... Pā 45: yo p. bh. mātugāmena saddhiṃ eko ekāya raho nisajjam kappeyya ...

Pā 13 = Mā 120 = Mī 77, 78 = Sa 81, 83 = Mū 83, 84 = T 100, 101. ajjhokāse.

Pā 13: W. a. e. N. im Freien mit einem Manne ganz allein zusammensteht oder sich unterhält ... (... ajjhokāse purisena saddhiṃ eken'ekā santiṭṭheyya va sallapeyya vā ...). Sa 81 (83): W. e. N. allein mit einem Mönche (Laien) im Freien zusammensteht oder sich unterhält ... (... 獨與一比丘(一白衣男子)露地共立共語...). Mī 77 (78): W. e. N. mit einem Mönche (Laien oder gar Heterodoxen) allein im Freien zusammensteht oder sich unterhält ... (... 與比丘(白衣及外道)獨露處共立共語...). Mā 120: W. e. N. mit einem Mönche zu-



sammen an einem leeren, ruhigen Ort sitzt ... (... 共一比丘空靜處坐...). Mū 83 (84): W. f. e. N. allein mit einem Manne (Mönche) im Freien steht ... (... 獨與男子(苾芻)在露處立者...). T 100 (101): W. f. e. N. mit einem Haushalter (Mönche) zusammen unter freiem Himmel steht ... (... ཁྱིམ་པ་(དགེ་སྤྱོད་) དང་ཞུན་ཅིག་སྒྲ་གཤམ་མེད་པ་ན་འགྲེང་ན་...).

Dha 80: W. e. N. ein Dorf betritt und mit einem Manne an einem verborgenen Platze zusammensteht oder sich unterhält ... (... 入村內與男子在屏處共立共語...).

Mū 85: W. f. e. N. sich allein in einer Wohnung aufhält ... (... 獨住一房者...). T 112: W. f. e. N., ohne daß eine andere Nonne anwesend ist, in einer Wohnung die Nacht verbringt ... (... དགེ་སྤྱོད་མ་གཞན་མེད་པར་གནས་ཁང་དུ་མཚན་མོ་ཉལ་ན་...).

Pā 14 = Dha 82 = Mā 122 = Mī 79, 80 = Sa 90, 91 = Mū 86–89 = T 102–105.

rathikāya ca.

Pā 14: W. a. e. N. auf einer Fahrstraße, Sackgasse oder einem Kreuzwege mit einem Manne ganz allein zusammensteht, sich unterhält, ihm ins Ohr flüstert oder die sie begleitende Nonne wegschickt ... (... rathiyāya vā byūhe vā siṅghātake vā purisena saddhiṃ eken 'ekā santitṭheyya vā sallapeyya vā nikaṇṇikaṃ vā jappeyya dutiyikaṃ vā bhikkhunim uyyojeyya ...). Dha 82: W. e. N. ein Dorf betritt, in einer Gasse oder Straße die Begleiterinnen wegschickt und an einem verborgenen Platz mit einem Manne zusammensteht oder ihm ins Ohr flüstert ... (... 入村內巷陌中遣伴遠去在屏處與男子共立耳語者...). Sa 90: W. e. N. das Haus eines Laien betritt, allein mit einem Mönche zusammensteht, sich unterhält, heimlich spricht oder die mit ihr zusammen wandernden Nonnen wegschickt, weil sie Muße und Gelegenheit (zu haben) wünscht ... (... 入白衣舍獨與一比丘共立共語竊語遣共行比丘尼去求閑<sup>1)</sup>便故...). Sa 91: W. e. N. das Haus eines Laien betritt, allein mit einem Manne aus dem Laienstande zusammensteht, sich unterhält, heimlich spricht oder die mit ihr zusammen wandernden Nonnen wegschickt, weil sie allein (mit dem Manne) zu sprechen wünscht ... (... 入白衣舍獨與一白衣男子共立共語竊語遣共行比丘尼去求獨語故...). Mī 79 (80): W. e. N. mit einem Mönche (einem Laien oder gar Heterodoxen)

<sup>1)</sup> 閑 gelesen.



allein auf einer Straße oder Gasse zusammensteht, ihm ins Ohr flüstert oder die begleitenden Nonnen wegschickt und sich weit entfernen läßt... (... 與比丘 (白衣及外道) 獨街巷中共立耳語遣伴比丘尼令遠去...). Mā 122: W. e. N. einem Manne bis auf Handweite nahe ist oder ihm ins Ohr flüstert... (... 與男子伸手內住若耳語...). Mū 86 (88): W. f. e. N. mit einem Manne (Mönche) zusammen ist und ihm ins Ohr flüstert... (... 共男子 (苾芻) 耳語者...). T 102 (104): W. f. e. N. einem Haushalter (einem Mönche) ins Ohr flüstert... (... 居士 (居士) 與 (居士) 耳語者...). Mū 87 (89): W. f. e. N. sich von einem Manne (Mönche) ins Ohr flüstern läßt... (... 受男子 (苾芻) 耳語者...). T 103 (105): W. f. e. N. sich von einem Haushalter (Mönche) ins Ohr flüstern läßt... (... 居士 (居士) 與 (居士) 耳語者...). Mū 87 (89): W. f. e. N. sich von einem Manne (Mönche) ins Ohr flüstern läßt... (... 受男子 (苾芻) 耳語者...).

Mi 182: W. e. N. mit einem Laien zusammensitzt, sich ihm nähert und ihm, eng aneinander gedrängt, die Lehre darlegt... (... 與白衣對坐臨身相近說法...).

Pā 60 = Dha 147 = Mā 133 = Mi 168 = Sa 162 = Mū 159 = T 108.  
pasākkena.

Pā 60: W. a. e. N. eine an einem Gliede (pasākha wird vom Komm. als die Gegend zwischen Nabel und Knie erklärt: pasākhan nāma adhonābhi ubbhajānumaṇḍalam) entstandene Beule oder Geschwür, ohne den saṃgha oder gaṇa um Erlaubnis gefragt zu haben, von einem Manne, ganz allein mit ihm, aufbrechen, aufdrücken, waschen, salben, verbinden oder freilegen läßt... (... pasākhe jātaṃ gaṇḍaṃ vā rūhitaṃ vā anapaloketvā saṃghaṃ vā gaṇaṃ vā purisena saddhim eken' ekā bhedāpeyya vā phālāpeyya vā dhovāpeyya vā ālimpāpeyya vā bandhāpeyya vā mocāpeyya vā...). Dha 147: W. e. N., an deren Körper ein Geschwür oder irgend eine Art von Beule entstanden ist, ohne die Gesamtheit oder die Übrigen um Erlaubnis anzugehen, sogleich einen Mann beauftragt, (die Beule) aufzubrechen oder zu verbinden... (... 身生癰及種種瘡不白衆及餘人輒使男子破若裏者...). Sa 162: W. e. N. ein Geschwür hat und (dieses) von einem Laien freilegen oder verbinden läßt... (... 有瘡使白衣解繫者...). Mi 168: W. e. N., ohne die Gemeinde um Erlaubnis anzugehen, ohne weiteres einen Mann beauftragt, ihre Krankheit zu heilen... (... 不白僧輒使男子治病...). Mā 133: W. e. N. zwischen Knie und Schultern an den verborgenen Stellen ein Geschwür oder eine Beule hat, und sie, ohne um Erlaubnis gefragt zu haben, von einem Manne aufbrechen oder waschen läßt... (... 膝以上肩以下隱處有癰瘡先不白聽男子破洗者...). Mū 159: W. f. e. N. auf dem Vorderarm



ein Geschwür hat und es wiederholt freilegen und wiederholt verbinden läßt ...  
 (... 臂上有瘡令他數解數繫者 ...). T 108: W. f. e. N. sich  
 unter irgend einem Vorwand eine Wunde wiederholt verbinden und wieder frei-  
 legen läßt ... (... ལྷོ་ཐབས་ཀྱིས་སྤྲོ་བཅོངས་ཤིང་བཅོངས་ཤིང་འགྲོལ་དུ་འཇུག་ན་ ...).

Sa 178: W. e. N. mitten in der Tür steht ... (... 在門中立 ...),  
 vgl. Sa p. 243b: 從今不聽諸比丘尼門外高處立看若立  
 看波夜提: von jetzt ab ist es den Nonnen nicht erlaubt, außerhalb der  
 Tür auf einem hochgelegenen Platz zu stehen und sich umzusehen (wenn sie  
 es tun, po ye t'i). Vgl. C. V. X, 10, 4.

## 2. Erotisches.

Mi 199: W. e. N. sich ihr eigenes Bild macht oder von anderen machen  
 läßt ... (... 自作己像若使人作 ...).

Mi 207: W. e. N. selbst mit Verlangen ihren Körper betrachtet ...  
 (... 以欲心自觀形體 ...).

Mi 208: W. e. N. in einen Spiegel schaut ... (... 照鏡 ...). Vgl.  
 C. V. V, 2, 4: na bhikkhave ādāse vā udakapatte vā mukhanimittam  
 oloketabbam yo olokeyya āpatti dukkaṭassā 'ti. Sa p. 223b. 若鉢中水  
 中照面者突吉羅若照看面瘡者不犯.

Mi 201: W. e. N. im Wasser gegen die Strömung angeht ... (... 水中  
 逆流行 ...), vgl. C. V. X, 27, 4: na bhikkhave bhikkhuniyā paṭisote  
 nahāyitabbam yā nahāyeyya āpatti dukkaṭassā 'ti. Sa p. 247a: 從今  
 不聽比丘尼水中逆行若逆水行突吉羅.

Mi 202: W. e. N. sich an einem niedrigen Platz, wo das Wasser herab-  
 kommt, auf den Rücken legt ... (... 仰臥水來下處 ...). Nach der  
 Legende legen sich Nonnen an der Stelle, an welcher das Regenwasser vom  
 Haus herabströmt, auf den Rücken und lassen durch das Tropfen Lust-  
 empfindungen bei sich hervorrufen (諸比丘尼仰臥屋溜處滲入  
 形中生愛欲心.).

Pā 2 = Dha 71 = Mi 74 u. 180 = Sa 73 = Mū 74 = T 97.

saṃhāre lomam.

Pā 2: W. a. e. N. in den Körperengen die Haare wegschneidet ...  
 (... sambādhe lomam saṃharāpeyya ...), vgl. C. V. V, 27, 4: na sambādhe  
 lomam saṃharāpetabbam yo saṃharāpeyya āpatti dukkaṭassā 'ti. Nach dem



Vibh. Komm. sind unter sambādha die Achselhöhlen und die Scham zu verstehen (sambādho nāma ubho upakacchakā muttakaraṇaṃ). Dha 71: W. e. N. an den drei Stellen (Komm. After, Scham, Achselhöhle: 大小便處及腋下) die Haare rasiert ... (... 剃三處毛者 ...). Sa 73: W. e. N. sich an Scham und After die Haare rasiert ... (... 剃大小便處毛者 ...). Mū 74: W. f. e. N. sich an den verborgenen Stellen die Haare rasiert ... (... 剃隱處毛者 ...). T 97: W. f. e. N. sich an den verborgenen Stellen die Haare ausreißt ... (... གསང་བའི་སྤྱགས་ཀྱི་སྒྲ་འཐྲག་ན་ ...).

Mi 74: W. e. N. sich unter der Achsel oder an den verborgenen Stellen die Haare rasiert ... (... 剃腋下隱處毛 ...). — Eine Erweiterung dazu bringt Mi 180: W. e. N. die Haare an den verborgenen Stellen wegsengt ... (... 燒隱處毛 ...). In der Legende versuchen Nonnen das Mi 74 gegebene Verbot durch Wegsengen der Haare zu umgehen und geraten durch den Gestank der versengten Haare in den Verdacht, ein Schaf gestohlen und geschlachtet zu haben. Die Aufklärung des Falls vor dem Könige löst bei dem obersten Richter einiges Gelächter aus.

Pā 3 = Dha 74 = Mi 71 = Sa 75 = Mū 76 = T 96.  
tala.

Pā 3: Mit der Handfläche (die vagina) zu schlagen ... (talaghātake pācittiyam). Dha 74: Wenn Nonnen miteinander sich gegenseitig klatschen.. (... 共相拍 ...). Nach dem Pāli-Vibh. vergehen sich zwei Nonnen, nach der Erzählung zu Dha 74 die chabbaggiyā bhikkhuniyo miteinander. Mi 71: W. e. N. mit der Hand die vagina klatscht ... (... 以手拍女根 ...). Sa 75: W. e. N. mit der Handfläche die vagina klatscht ... (... 以掌拍女根 ...). Mū 76: W. f. e. N. mit der Hand die verborgenen Stellen klatscht ... (... 以手拍隱處者 ...). T 96: W. f. e. N. mit der Handfläche auf die vagina schlägt ... (... བཞེན་པར་བྱ་བ་ལ་ཐལ་མོ་རྟོག་ན་ ...).

Pā 4 = Dha 73 = Mi 72 = Sa 85 = Mū 95 = T 94.  
maṭṭhañ ca.

Pā 4: Einen Reiber aus Lack zu benutzen ... (jatumaṭṭhake pācittiyam). Dha 73: W. e. N. sich ein membrum virile aus Lack macht ... (... 以胡膠作男根 ...). Sa 85: W. e. N. sich ein membrum virile macht und in die vagina einführt ... (... 作男根著女根中 ...). Mi 72: id. (... 作男根內女根中 ...). Mū 94: W. f. e. N. sich einen penis aus Lack macht ... (... 以樹膠作生支者 ...). T 94: W. f. e. N. in ihre vagina ein membrum virile aus Lack einführt ... (... རང་གིས་བཞེན་པར་བྱ་བའི་ནང་དྲུག་སྤྱགས་ཀྱི་ཚད་བྱ་[པོ་མཚན་] བཅུག་ན་ ...).



Pā 5 = Dha 72 = Mī 73 = Sa 74 = Mū 75 = T 95.

suddhikaṃ.

Pā 5: W. a. e. N. die Waschung (der vagina) vornimmt, darf sie höchstens zwei Fingerglieder gebrauchen; wenn sie darüber hinausgeht ... (udaka-suddhikaṃ pana bhikkhuniyā ādiyamānāya dvaṅgulaṃ pabbaparamaṃ ādātabbaṃ taṃ atikkāmentiyā ...). Dha 72: W. e. N. mit Wasser eine Reinigung (der vagina) vornimmt, darf sie nur je ein Glied von zwei Fingern nehmen; wenn sie darüber hinausgeht ... (... 以水作淨應齊兩指各一節若過者...). = Mī 73 (... 以水洗女根應用二指齊一節若過...). Sa 74: W. e. N. bei der Waschung mit dem Finger in die vagina taucht und dabei zwei Fingerglieder überschreitet ... (... 洗時以指刺女根中過二指節...). Mū 75: W. f. e. N. die Waschung vornimmt, darf sie höchstens zwei Fingerglieder nehmen, wenn sie darüber hinausgeht ... (... 若洗淨時應齊二指節若過者...). T 95: W. f. e. N. in der vagina mit mehr als zwei Fingergliedern eine Waschung vornimmt ... (... བཞུག་པར་བྱ་བའི་ནང་དུ་སྤོང་མའི་ཚྭ་གས་གཞིས་འདས་ཏི་འབྲུག་...). Die Legende zu Dha 72 steht der des Pāli-Vibh. nahe. Auch hier erwirkt Mahāpajāpatī Gotamī zunächst in ähnlicher Weise die Erlaubnis, Waschungen vornehmen zu dürfen.

Sa 175: W. e. N. absichtlich sperma ergießt, es sei denn im Traume ... (... 故出精除夢中...). Gedankenlos aufgenommen nach saṃghādisesa M 1: sañcetanikā sukkavisatṭhi aññatra supinantā saṃghādiseso 'ti.

Sa 176: W. e. N. das sperma (viri) trinkt ... (... 飲精...). Mī 187: W. e. N. das impurum (asuci) viri nimmt und es selbst in ihren Leib einführt ... (... 以男子不淨自內形中...). Die Legende zu Sa 176 berichtet davon, wie eine Nonne sich von einem Mönche, der, wie sie weiß, asuci verloren hat, das Gewand zu waschen geben läßt und den liquor zum Teil trinkt, zum Teil in die vagina einführt. (一分飲一分著女根中.)

Pā 31, 32 = Dha 90, 91 = Mā 114 = Mī 149–152 = Sa 87–89 = Mū 100  
= T 113.

ekamañc' attharaṇena ca.

Pā 31 (32): W. a. Nonnen zu zweien auf einem Bett (einem Lager, unter einem Mantel) liegen ... (yā pana bhikkhuniyo dve ekamañce (ekaṭṭharaṇapāvuraṇā) tuvaṭṭeyyūṃ ...) Buddhaghosa erklärt zu dem „unter einem Mantel liegen“, daß die beiden auf oder unter dem Mantel liegen, indem sie den einen



Teil ausgebreitet, den anderen Teil um sich geschlungen haben (K. V. ekaṃ antaṃ aṭṭharitvā ekaṃ pārūpitvā tuvaṭṭanti). Dha 90: Wenn Nonnen, welche keine Krankheit haben, zu zweien zusammen auf einem Bett liegen ... (… 無病二人共床臥 …). Dha 91: Wenn Nonnen zusammen auf einer Matte, gemeinsam auf einer Decke liegen, es sei denn zur Ausnahmezeit ... (… 共一褥同一被臥除餘時 …). Sa 87 (88, 89): Wenn zwei Nonnen zusammen auf einem Bett (einem Lager, einem Mantel) liegen ... (若二比丘尼共一牀 (一敷, 一衣覆) 臥 …). Mī 149 (150): W. e. N. mit einer Laienfrau oder gar einer Heterodoxen (mit einer Nonne, einer śikṣāmāṇā oder śrāmaṇerikā) gemeinsam auf einem Gewande liegt ... (… 共白衣及外道婦女同衣臥 …; 與比丘尼式叉摩那沙彌尼同衣臥 …). Mī 151 (152): W. e. N. mit einer Laienfrau usw. (= 149/150) indem sie sich gemeinsam zudecken (zusammen)schläft ... (… 更相覆眠 …). Mā 114: Wenn Nonnen gemeinsam auf einem Lager, einem Bett oder einer Matte liegen ... (… 同敷牀褥臥 …). Mū 100: W. f. Nonnen zu zweien gemeinsam auf einem Bett liegen ... (… 二尼同一牀臥者 …) = T 113: ... དགོས་པ་དང་མཉམ་ཆེན་གྱི་གཅིག་གི་ཕྱིང་དུ་ཉལ་ན་ ... vgl. Sa 227b: 從今不聽二人共一牀臥犯者突吉羅; 從今不聽二人共一敷臥犯者突吉羅; 從今不得共一覆衣中臥犯者突吉羅.



## Ergebnisse.

Dem rückschauenden Blick bietet sich eine Fülle von Abweichungen und Besonderheiten, in Zahl und Anordnung sowohl wie im Wortlaut. Unbedeutend in manchen Formeln, bemerken wir bei anderen einen Unterschied des Ausdrucks, welcher nur noch eine lose Zusammengehörigkeit der in Parallele gesetzten Formeln feststellen läßt. Widersprüche unter den verschiedenen Versionen zeigen sich jedoch kaum; die Besonderheiten beruhen auf Zusätzen und Umbildungen, welche den einen oder anderen Umstand hervorheben. Auch findet sich manchmal ein Streben nach Spezialisierung und einer konkreten Ausgestaltung des Formelinhaltes, die den vorausgehenden Legenden entspricht, vornehmlich bei den Mūlasarvāstivādins.

Eine inhaltliche Übereinstimmung der Legenden in allen Versionen ist selten und fast nur da vorhanden, wo der Inhalt der Formeln die Ausbildung ähnlicher Erzählungen begünstigt hat (vgl. z. B. Pā pāc. 8 p. 162). Gelegentlich zeigen die Legenden der in chinesischen Übersetzungen erhaltenen Versionen größere Lebendigkeit der Darstellung. Oft ist aber auch nur eine schematische Einkleidung des Formelinhalts gegeben. In wenigen Fällen zeigen sich wiederum Übereinstimmungen, welche überraschen; ich erinnere nur an die p. 153f. behandelten Erzählungen zu den Formeln, welche den Genuß von Knoblauch untersagen. Der bemerkenswerte Inhalt dieser Erzählungen gewinnt noch an Bedeutung durch den Umstand, daß wir es hier mit einer Geschichte zu tun haben, welche im Jātakabuche (Nr. 136) erscheint (Suvāṇṇaḥamsajātaka)<sup>1)</sup>. Dort findet sich eine erweiterte, vielfach wörtliche Wiedergabe unserer Pāli-Fassung in Jātaka-Umbildung. Der Brahmane = Gänserich ist mit dem Bodhisattva identifiziert. — Auffallend sind andererseits die Unterschiede in Wortlaut und Legende bei dem p. 28/29 behandelten saṅghāvaśeṣa-dharma Sa 8 = Pā 2: corī. Die Vibhaṅga-legende des Pāli, welche diese Formel einleitet, spielt in Vesālī und erzählt von einem Licchavi, dessen Frau mit Liebhabern verkehrt (aticārīṇī hoti) und trotz aller Ermahnungen nicht davon abläßt. Der Ehemann wendet sich an den Licchavigaṇa, erbittet und erhält die Ermächtigung, seine Frau zu töten. Diese hört aber rechtzeitig davon und flüchtet unter Mitnahme von Kostbarkeiten nach Sāvattthī. Hier bestimmt sie die Nonne Thullanandā

<sup>1)</sup> Auf den Widerspruch zwischen dem Wortlaut der Verse und dem Inhalt der Prosaerzählung in der chines. Version der Mūlasarvāstivādins ist oben p. 155 hingewiesen.



durch Aushändigung der Kostbarkeiten, ihr die pabbajjā zu erteilen. Ihr Mann spürt sie dann auf und wendet sich an den in Sāvatthī herrschenden König Pasenadi Kosala. Dieser erklärt aber, gegen eine Nonne nichts unternehmen zu können (vgl. das Dekret des Königs Bimbisāra M. V. I, 42). Der Inhalt der sodann verkündeten Formel, in welcher die Ordination einer Diebin untersagt ist, steht mit der Erzählung nur in losem Zusammenhang, zumindest ist die Übeltäterin nicht eigentlich eine „corī vajjhā veditā.“ Kompliziert wird die Sachlage dadurch, daß in den Erzählungen Mā und Mī von einer aticārini und nicht von einer corī die Rede ist, und bei den Mūlasarvāstivādins kommt dies sogar in der Fassung der Formel deutlich zum Ausdruck.

Als Ergebnisse vorliegender Untersuchung lassen sich folgende Punkte hervorheben:

1. Der Bhikṣuṇīprātimokṣa ist jünger als der Bhikṣuprātimokṣa und von diesem in Anlage und Inhalt vollkommen abhängig; er besteht zum überwiegenden Teil aus Formeln, welche in rein äußerer Zurechtmachung für Nonnen aus dem Bhikṣuprātimokṣa übernommen sind, und einer Reihe von anderen, welche zu den dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen Formeln zählen, sich aber als Analogien oder Umbildungen von Regeln des Bhikṣuprātimokṣa erweisen.
2. Die dem Bhikṣuṇīprātimokṣa eigentümlichen Formeln setzen sich zusammen aus:
  - a) solchen, welche durch das weibliche Geschlecht der Nonnen bedingt sind oder die besonderen Verhältnisse des Bhikṣuṇīsaṅgha betreffen,
  - b) solchen, für welche in Mahāvagga oder Cullavagga und deren Paralleltexten genau entsprechende oder analoge Regelungen vorliegen. Diese Formeln tragen auch den Charakter der die Anordnungen des Bhikṣuprātimokṣa ergänzenden Bestimmungen dieser „jüngeren Schicht der heiligen Texte“ (Oldenberg) und erstrecken sich ebenfalls auf die Mönche.
3. Die verschiedenen Schulen zeigen bei den den Nonnen eigentümlichen Formeln in Wortlaut, Zahl und Anordnung große Verschiedenheiten, doch läßt sich die überwiegende Anzahl der Verbote, da sie sich in den meisten Schulen übereinstimmend findet, als auf gemeinsamer Tradition beruhend feststellen. Dieser Grundstock von Formeln umfaßt die pārājika-, saṅghāvaśeṣa-, den größten Teil der naiḥsargika-pāṭayantika-, den „Kern“ der reinen pāṭayantika- und die pratideśaniya-dharmas.



4. Die nur in der ein oder anderen Version vorkommenden śikṣāpadas tragen vielfach deutlich sekundären Charakter und lassen sich z. T. unter den Anordnungen in Mahāvagga oder Cullavagga direkt nachweisen.
5. Als treueste Bewahrerin einer älteren Tradition erweist sich die Pāli-Version der Schule der Theravādins. Ihr zunächst steht die der Dharmaguptas. Die Version der Sarvāstivādins macht einen etwas jüngeren Eindruck und zeigt manche Berührungspunkte mit den Versionen der Mūlasarvāstivādins. Diese wiederum scheinen wie die der Mahīśāsakas und Mahāsaṅghikas in noch jüngerer Zeit fixiert zu sein.
6. Legenden und Kommentar des Vibhaṅga haben in den verschiedenen Schulen einen Grundzug des Aufbaus gemeinsam. Als typische Übeltäterin erscheint vielfach die Nonne Thullanandā (Sthūlanandā). Übereinstimmungen dem genaueren Wortlaut nach sind jedoch verhältnismäßig selten festzustellen.

Die Frage der zeitlichen Einordnung des Bhikṣuṇīpratimokṣa ist nur im Zusammenhang mit der des Bhikṣuprātimokṣa zu lösen und überschreitet den Rahmen der vorliegenden Arbeit. Das uns erhaltene, abgeschlossene Bhikṣuprātimokṣas ūtra setzt bereits eine ausgebildete und bis ins Einzelne organisierte Regelung des Gemeindelebens voraus, deren Entwicklung einen ziemlichen Zeitraum in Anspruch genommen haben muß. Über die Stellung des Bhikṣuṇīpratimokṣa innerhalb der Vinayaliteratur ist oben p. 3/4f. gehandelt.